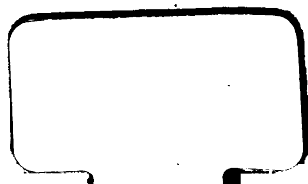


JURISTISCHE SCHRIFTEN

DES

FRÜHEREN MITTELALTERS.

AUS HANDSCHRIFTEN

MEIST ZUM ERSTEN MAL HERAUSGEGEBEN UND ERÖRTERT

VON

DR. HERMANN FITTING,
ORD. PROFESSOR DER RECHTE ZU HALLE.

HALLE,
VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES.
1876.



JURISTISCHE SCHRIFTEN

DES

FRÜHEREN MITTELALTERS.

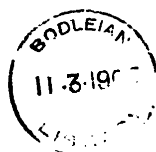
AUS HANDSCHRIFTEN

MEIST ZUM ERSTEN MAL HERAUSGEGEBEN UND ERÖRTERT

VON

Dr. HERMANN FITTING,
ORD. PROFESSOR DER RECHTE ZU HALLE.

HALLE,
VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES.
1876.


BODLEIAN
11·3·19

HERRN

GUSTAV FRIEDRICH HAENEL,

DOCTOR DER RECHTE, ORDENTLICHEM PROFESSOR DER JURISTISCHEN LITERATUR UND QUELLENKUNDE, SENIOR DER JURISTENFACULTÄT ZU LEIPZIG, DOMHERRN, KÖNIGLICH SÄCHSISCHEM GEHEIMEN RATHE, COMTHUR DES KÖNIGLICH SÄCHSISCHEN VERDIENSTORDENS, RITTER ERSTER CLASSE DES SACHSEN-ERNESTINISCHEN HAUSORDENS, INHABER DES HERZOGLICH ANHALTISCHEN EHRENZEICHENS DER FÜRSTLICHEN AMALIENSTIFTUNG ZU DESSAU U. S. W.

ZU SEINEM

SECHSZIGJÄHRIGEN DOCTORJUBILÄUM

AM 18. APRIL 1876

IN HERZLICHER VEREHRUNG UND DANKBARKEIT

GEWIDMET.

Inhalt.

Im Frühjahr 1873 gab mir der Herr Geheime Hofrath Hänel in Leipzig aus seiner reichen Sammlung eine kleine Handschrift mit der Aufforderung, mich näher mit ihr bekannt zu machen. Sie erregte alsbald mein Interesse dadurch, dass ich in ihr den Tractatus de actionum varietate et earum longitudine fand, welcher auch in den Anhängen zu den Exceptiones legum Romanorum des Petrus vorkommt und von Stintzing in seiner Geschichte der populären Literatur des römisch-kanonischen Rechts in Deutschland S. 108 ff. besprochen worden ist. Noch interessanter zeigten sich aber bei weiterem Eindringen andere Stücke. Namentlich regte das letzte Stück der Handschrift, der Anfang eines an die Institutionen sich anlehnenden Lehrbuches, die Fragen an, ob es etwa übereinstimmen möchte mit dem in der Prager Handschrift des Petrus enthaltenen Bruchstücke eines Rechtsbuches, dessen Stintzing S. 87 fg. erwähnt, und in welchem Verhältnisse es stehe zu der bisher ungedruckten Einleitung der Summa Institutionum des Placentinus. Zur Entscheidung dieser Fragen erwirkte ich die Erlaubniss, sowohl die genannte Prager Handschrift, als auch die vortreffliche Frankfurter Handschrift des Placentinus eine Zeit lang hier in Halle zu benutzen, und überzeugte mich denn nun sogleich, dass das in der Hänel'schen Handschrift überlieferte Fragment gleichermaassen von der Einleitung jener Summa des Placentin wie von dem Prager Fragmente verschieden sei, mit dem letztern jedoch eine nahe Verwandtschaft habe und zusammengehalten mit ihm und mit der gedachten Einleitung sowie mit den Einleitungen anderer ähnlicher mittelalterlicher Schriften auf die Geschichte der Rechtswissenschaft im frühern Mittelalter ein erhebliches Licht zu werfen im Stande sei. Ausserdem hatte mich die genauere Untersuchung des vorletzten Stückes der Hänel'schen Handschrift zu der Ueberzeugung geführt, dass es in seinen hauptsächlichsten Bestandtheilen noch der Justinianischen Zeit angehöre, und dass ihm zugleich für eine annoch sehr dunkle Partie der Gerichtsverfassung des römischen Reiches, nämlich für die Verhältnisse der Gerichtsunterbeamten, geradezu die Bedeutung einer neuen und höchst wichtigen Quelle zukomme.

Aus diesen und noch manchen andern Erwägungen, deren Darlegung hier zu weitläufig wäre, entschloss ich mich, nicht nur den Inhalt der Hänel'schen Handschrift sowie das gedachte Bruchstück aus der Prager Handschrift und die Einleitung zu der Summa Institutionum des Placentinus im Drucke herauszugeben, sondern damit aus der nämlichen Prager Handschrift auch eine neue Ausgabe der Anhänge zu den Exceptiones des Petrus zu verbinden, die bisher nur in einer einzigen, sehr wenig verbreiteten und überdies so gut wie unbrauchbaren Druckausgabe, nämlich in der alten Strassburger Ausgabe des Petrus (Impressum per Iohannem Schott a. 1500), vorhanden und zugänglich waren. Weil ich aber aus Stintzing's Angaben entnahm, dass eine Anzahl von Stücken dieser Anhänge auch in der von ihm S. 76 erwähnten Tübinger Handschrift und in der S. 78 genannten Gratzer Handschrift vorkommt, so hielt ich es für nöthig, auch diese Handschriften selbst einzusehen, was mir durch gefällige Zusendung derselben erleichtert wurde. Ausserdem konnte ich durch die Güte des Herrn Geh. Rathes v. Stintzing eine ihm gehörige Abschrift jenes von ihm so genannten Gratzer Rechtsbuches benutzen, während ich der freundlichen Vermittelung des Herrn Professor Sickel in Wien eine von den Herren stud. Zimmermann und Wertheimer besorgte genaue Vergleichung des Frankfurter Textes der Einleitung der Placentinischen Summe mit der Wiener Handschrift der Summe nebst einer sorgfältigen Beschreibung und Altersbestimmung dieser Handschrift verdanke. Eine dritte Handschrift des Placentin stand mir durch das Wohlwollen ihres Besitzers, des Herrn Geh. Hofrathes Hänel, zur persönlichen Vergleichung zu Gebote.

Aus Anlass meiner Ausgabe der Glosse zu den Exceptiones des Petrus hatte sodann im Herbste 1874 Herr Professor Paul Krüger in Königsberg die Güte, mich auf eine der Tübinger Universitätsbibliothek gehörige von Schrader gefertigte Abschrift der Turiner Handschrift des Petrus aufmerksam zu machen und mir ihre Benutzung zu vermitteln. Hätte ich den Inhalt dieser eben so reichhaltigen als interessanten und wichtigen Handschrift früher gekannt, so hätte sich wahrscheinlich der Plan meiner Ausgabe anders gestaltet. Wie die Umstände einmal lagen, beschränkte ich mich ausser einer genauen Beschreibung auf die Vergleichung derjenigen Partieen, welche auch in den Anhängen zum Petrus vorkommen, konnte mich aber nicht enthalten, von den übrigen Stücken mindestens eines, den „Libellus de uerbis legalibus“, theils wegen der nahen Verwandtschaft mit der in jenen Anhängen enthaltenen Expositio terminorum usitaciorum iuris utriusque, theils wegen des ungewöhnlich grossen selbständigen Interesses mit abdrucken zu lassen.

Endlich sah ich, bereits mit dem Abschlusse meiner Arbeit beschäftigt, aus dem ersten Bande der „Geschichte der Quellen und Literatur des canonischen Rechts von Gratian bis auf die Gegenwart“ von D. Joh. Friedrich v. Schulte (Stuttgart 1875) S. 236 fg. in der Anmerkung, dass zwei von den Stücken der Hänel'schen Handschrift auch in einer Bamberger Handschrift enthalten sind. Ich hielt es für geboten, auch die Einsicht dieser Handschrift auszuwirken, und wurde dadurch zu einer Erweiterung der Ausgabe um zwei Stücke geführt, indem es mir zweckmässig schien, nicht nur die hier auftretende wesentlich abweichende Form des Tractates de actionum varietate selbständig abdrucken zu lassen, sondern auch das in der Handschrift unmittelbar vorausgehende kleine Stück aufzunehmen, von dem ich nicht zweifle, dass es mit einigen Partieen der Anhänge zum Petrus durch eine Gemeinsamkeit der Abstammung zusammenhängt.

Diese Darlegung der Entstehungsgeschichte meines Werkes schien mir nöthig, um den etwas bunten, aber doch nicht ganz und gar zufälligen Inhalt der Ausgabe zu erklären. Möge er eine gewisse Vorstellung geben von dem ungeahnten Reichthum interessanter und selbst als Quelle für die wissenschaftliche Bearbeitung des reinen römischen Rechtes nicht unwichtiger mittelalterlicher Literatur, der uns überall noch zu Gebote steht, und möge er dadurch Andere zu weiterer Ausbeutung locken!

Weil aber die blosse Veröffentlichung juristischer Schriften des Mittelalters geringen Nutzen bringt, wenn nicht damit eine genauere Untersuchung und eine Vergleichung mit andern Schriftwerken des nämlichen Zeitalters verbunden wird, so musste ich als einen zweiten und sogar als den vornehmlichsten Theil meiner Aufgabe eine eingehende Erörterung der herauszugebenden Schriften betrachten. Wenn ich als ein Ergebniss dieser Untersuchungen den jetzt bestimmt geführten Nachweis hinstellen darf, dass schon vor der Bologneser Schule ein lebendiger schulmässiger Betrieb des römischen Rechtes bestand, und dass diese Rechtswissenschaft des frühern Mittelalters das Mittelglied bildet in einer ununterbrochenen Kette der Ueberlieferung, durch welche die Glossatorenschule und somit die gesammte moderne Rechtswissenschaft mit den antiken Rechtsschulen verknüpft ist: so mag das vielleicht im Stande sein, selbst in den Augen einer literargeschichtlichen Forschungen wenig holden Zeitrichtung meine Arbeit als nicht gänzlich nutzlos und unfruchtbar erscheinen zu lassen.

Was die äussere Anordnung betrifft, so schien es mir erforderlich, zuvörderst die bei der Ausgabe benutzten Quellen und Hülfsmittel näher zu beschreiben. Ich bin dabei ziemlich ausführlich gewesen,

weil ich es für eine der Pflichten eines Herausgebers mittelalterlicher Handschriften halte, den Inhalt derselben bekannt zu machen, und weil demjenigen, der überhaupt solche Beschreibungen liest, eine möglichst genaue Auskunft erwünscht sein muss. Auch bot dieses Verfahren die Gelegenheit, ab und zu noch auf manches sachlich interessante hinzuweisen. Sodann habe ich die einzelnen Stücke theils für sich, theils gruppenweise nach Rücksichten der innern Zusammengehörigkeit besprochen. Zum Schlusse endlich folgt die Ausgabe selbst, und zwar in nachstehender Reihe, deren Aufzählung ich jedesmal sogleich die Angabe beifügen will, wie ich in möglichstem Anschlusse an die bereits von Andern, namentlich von Stintzing, beobachteten Citirformen die einzelnen Stücke citire:

1) *Der Inhalt der Hänel'schen Handschrift.*

Ich bezeichne ihn in Citaten mit H. Die fünf Stücke sind in der Ausgabe mit römischen Ziffern numerirt, jedes einzelne mittels arabischer Ziffern am Rande in Paragraphen getheilt. Ich citire demnach z. B. H I, 1.

2) *Die Anhänge zu den Exceptiones des Petrus.*

Mit Stintzing unterscheide ich einen *ersten* und einen *zweiten* Anhang (App. P. I. und II.). Den ersten, aus sehr verschiedenartigen Stücken bestehenden, habe ich in der von der Strassburger Ausgabe begonnenen, von Stintzing weiter durchgeführten Weise in fortlaufend gezählte Capitel getheilt. Der zweite zerfällt in vier Stücke: zwei grössere, nämlich den Tractatus de actionum varietate et earum longitudine und Processformeln, und zwei kleine (in der Strassburger Ausgabe fehlende). Ich unterscheide diese Stücke durch A, B, C und D.

3) *Die beiden Stücke der Bamberger Handschrift*, und zwar in der Reihenfolge der Handschrift, nämlich:

a) Bruchstück einer Sammlung von Streitfragen, von mir als fragmentum Bambergense (fr. Bamb.) bezeichnet.

b) „De uita actionum“ (B de v. a.).

4) *Der Libellus de verbis legalibus* (V. leg.).

5) *Prager Fragment eines Institutionenlehrbuches* (fr. Prag.).

Es zerfällt schon nach der Handschrift in vier Abschnitte, die ich mit römischen Ziffern numerirt und nach Bedürfniss in Paragraphen eingetheilt habe.

6) *Die Einleitung der Summa Institutionum des Placentinus* (Plac.).

I.

Quellen und Hülfsmittel der Ausgabe.

1. Pergamenthandschrift Hänel's in 4°.

Die Handschrift ist laut einer auf dem ersten von vier vorgesetzten Papierblättern stehenden Bemerkung von Herrn Geh. Hofrathe Hänel im J. 1834 aus der Auction der Bibliothek des verstorbenen Professors Andr. Wilh. Cramer in Kiel erworben.[1] Cramer hat sie nach einer von seiner Hand herrührenden Bemerkung an derselben Stelle im J. 1821 zu Köln gekauft, wo sie sich anscheinend schon seit sehr langer Zeit befunden hatte.[2]

In einem vermuthlich erst unserm Jahrhundert angehörigen Einbande von Pappe besteht sie mit Abrechnung von vier umgeschlagenen Papierdoppelblättern aus 12 Pergamentblättern von je 18,3 Centimeter Höhe und 13 Centim. Breite. Blatt 12 ist nicht allein ziemlich viel kürzer als die übrigen, sondern auch sehr schadhaft und fast in der Diagonale unregelmässig abgerissen, so dass die ganze rechte untere Hälfte fehlt. Ausser dem Schlusse der juristischen Stücke enthält es von zwei andern, ältern Händen, anscheinend noch des 12. Jahrhunderts, den Anfang des Evangelium Johannis, Bruchstücke einer andern Bibelstelle und ein Stück aus dem Evangelium Matthäi, alles nach der Vulgata. Ohne Zweifel haben wir also hier ein defect gewordenes Blatt eines Lectionariums vor uns, welches der Schreiber für das Ende seiner juristischen Handschrift benutzte. Die schon hieraus fliessende Vermuthung, dass er ein Geistlicher gewesen, wird bekräftigt durch zahlreiche Verstösse in der Auflösung von Abkürzungen und in der

1) In dem Auctionskataloge der Cramer'schen Bibliothek ist sie auf S. 22 unter Scriptores Anonymi. In Quarto als Nr. 4 unter der Bezeichnung „Tres iuris tractatus incertorum auctorum" aufgeführt.

2) Oben auf der Rückseite des letzten Pergamentblattes (fol. 12[b]) steht nämlich von einer Hand des 14. oder 15. Jahrhunderts: „iste liber est Bartholomaei de ......" (drei unleserliche Wörter; vielleicht: „Quada licent. legg.") und darunter mit grosser, wohl kaum viel jüngerer Schrift „Coln".

Abtheilung der Wörter, besonders aber durch den Umstand, dass er fol. 3ᵃ v. 20 in der bekannten Formel des interdictum de itinere statt „ab illo" oder, wie ich eher glaube, „ab alio" durch Missverständniss der betreffenden Abbreviatur „ab *angelo*" gesetzt hat. Da nun ferner auf der Vorderseite des besprochenen letzten Blattes am untern linken Ende „Sangll" nebst dem Anfange eines zu einem folgenden Worte gehörigen abgerissenen weitern Buchstabens steht und sonach das Lectionarium, woraus dieses Blatt herstammt, dem Kloster zu St. Gallen angehört hatte: so darf man mit einiger Wahrscheinlichkeit schliessen, dass auch die Handschrift in St. Gallen entstanden sei und von einem der dortigen Mönche herrühre.

Die Seiten sind einspaltig geschrieben in je 35 Zeilen mit Ausnahme der ersten, die nur 34 Zeilen, dafür aber etwas grössere Schrift hat. Die im ganzen recht hübsche Schrift hat den Charakter des 13. Jahrhunderts und möchte in die erste Hälfte desselben zu setzen sein.[3]

Der Text ist theils von der nämlichen, theils von anderer Hand vielfach corrigirt. Nicht selten finden sich auch, aber durchweg schon von der ersten Hand, am äussern, innern oder untern und einmal (fol. 9ᵇ) sogar am obern Rande mehr oder minder umfängliche Einschaltungen.

Die Handschrift enthält fünf verschiedene juristische Stücke:

1) einen Tractat de natura actionum ohne Ueberschrift: fol. 1—4ᵃ v. 9,

2) einen Tractat mit der Ueberschrift: „De accionum uarietate et uita seu longitudine": fol. 4ᵃ v. 9 — fol. 5ᵃ v. 25,

3) ein kurzes Stück über die Iustitia: fol. 5ᵃ v. 26 — fol. 6ᵃ v. 18,

4) eine Art Compendium des Privatrechtes: fol. 6ᵃ v. 19 — fol. 10ᵃ v. 10,

5) den Anfang eines an die Institutionen sich anlehnenden Lehrbuches des römischen Rechtes: fol. 10ᵃ v. 11 — fol. 12ᵃ v. 6.

Das zweite dieser Stücke ist von dem ersten nur durch ein seiner in keiner Weise ausgezeichneten Ueberschrift vorgesetztes Paragraphenzeichen gesondert und kann daher bei rein äusserlicher Betrachtung leicht für eine blosse Fortsetzung des ersten gehalten werden. In der That scheint es schon der Schreiber oder ein mit ihm ziemlich gleichzeitiger Corrector der Handschrift so angesehen zu haben, da

3) Schulte, Die Geschichte der Quellen u. Literatur des canon. Rechts. Bd. I. S. 237 Anm. setzt sie sogar noch in das 12. Jahrh.

hinter jener Ueberschrift, ungewiss ob von gleicher oder anderer Hand, am Rande steht: „sufficit“, womit diese Ueberschrift in den Text selbst hereingezogen und das folgende als blosse Fortsetzung des vorhergehenden hingestellt wird. Alle übrigen Stücke geben sich mit Bestimmtheit als besondere zu erkennen theils durch den Beginn neuer Zeilen, theils durch Weglassung der Anfangsbuchstaben, die mit Farbe eingemalt werden sollten, eine Absicht, welche freilich seltsamer Weise nur an Einer Stelle, nämlich fol. 6ᵃ beim Beginne des vierten Stückes durch Vorsetzung des Anfangsbuchstabens Q in rother Farbe, wirklich zur Ausführung gelangt ist.

Ueber das dritte Stück hat in die leere zweite Hälfte der vorhergehenden Zeile eine viel spätere Hand, etwa des 16. Jahrhunderts, geschrieben: „Alius tractatus“ und über das fünfte Stück an das freie Ende der vorausgehenden Zeile eine ganz neue, anscheinend erst unserm Jahrhundert angehörige Hand: „Tertius tractatus“.

2. Pergamenthandschrift der Bibliothek des Metropolitan-Dom-Capitels zu Prag J. LXXIV. in 4°.

Sie ist bereits von Schulte in den Sitzungsberichten der philosophisch-historischen Klasse der Wiener Akademie der Wissenschaften Band 57 (Jahrg. 1867) S. 221 ff. kurz beschrieben. In Ansehung ihrer Geschichte wird es von Schulte S. 221 Anm. 1 wahrscheinlich gemacht, dass sie um die Mitte des 14. Jahrh. aus Frankreich (Avignon) nach Prag gekommen sein möge.

Sie hat einen alten Einband von Holztafeln mit grünlich-braunem Lederbezuge, der auf dem Rücken die Aufschriften trägt: „Excerpta Decreti Gratiani et Legū Romanorū — M : ſ : — İ — LXXIV.“ Auf der Innenseite des Vorderdeckels steht oben von einer Hand des 14. oder 15. Jahrh.

Excerpta decretorum Gratiani ītex
R

und hinter R ein weiteres Zeichen, ohne Zweifel Monogramm für LEG, so dass nach „Gratiani“ zu lesen ist: „item excerpta Romanorum Legum“.

Die Handschrift besteht aus 146 Pergamentblättern von je 23,5 Centim. Höhe und 15 Centim. Breite: das erste nicht numerirt, die übrigen erst in neuester Zeit mit Bleistift numerirt.

Der Inhalt ist sehr verschiedenartig und zu verschiedenen Zeiten geschrieben.

1) Auf dem ersten, nicht numerirten und äusserst schadhaften Blatte, welches der Handschrift als blosses Vorsetzblatt dient, aber von

Anfang an zu den drei folgenden gehörte und mit dem vierten (als fol. 3 numerirten) zusammenhängt, steht vielerlei von verschiedenen Händen, anscheinend des 12., 13. und 14. Jahrhunderts: Erklärung von fornicatio, stuprum, incestus und adulterium, juristische Gedächtnissverse, Formular einer Processvollmacht, Zahl der quaestiones in jeder Causa des Gratianischen Decretes u. s. w. Von einer Hand des 16. oder 17. Jahrhunderts ist auf der Vorderseite bemerkt:

Ex Bibliotheca S. Metrop. Eccla Prag.

2) Von den numerirten Blättern enthalten die drei ersten (fol. 1 bis 3) in sehr schöner Schrift des 12. Jahrh. zweispaltig geschrieben, aber ohne Ueberschrift die erste Hälfte des jedenfalls vor 1096 verfassten Lehrgedichtes: Liber Lapidum seu de gemmis („Euax rex arabum legitur scripsisse Neroni“ rel.) von Marbodus, zuerst Lehrers der Beredtsamkeit in Angers, von 1067—1081 Vorstehers der dortigen Schulen, seit 1096 Bischofes zu Rennes, † 1123.[1] Die Fortsetzung des Gedichtes folgt erst auf fol. 137. Am untern Rande von fol. 1^a zeigen sich Spuren einer ausradirten Zeile, wahrscheinlich der Angabe eines frühern Besitzers der Handschrift.

3) Fol. 4—107 stehen die von Schulte a. a. O. näher behandelten Exceptiones decretorum Gratiani[2] auf 13 allemal am untern Rande entweder der ersten oder der letzten Seite numerirten Pergamentlagen, bestehend aus je 4 Doppelblättern mit Ausnahme der ersten das Inhaltsverzeichniss enthaltenden, welche nur drei, und der letzten, welche, um auszureichen, fünf Doppelblätter zählt. Die Schrift gehört dem 13. Jahrh., und wohl noch der ersten Hälfte desselben an. Sie rührt von drei verschiedenen Händen her, deren erste die fünf Quaternionen II—VI. (fol. 10—49), die zweite das mittlere Stück vom Beginne des Quat. VII. (fol. 50) bis zum Anfange der Causa XXVII. der Pars II. Decreti (fol. 71^b inmitten des Quat. IX.), die dritte endlich den Rest (fol. 71^b—107) und ausserdem das Inhaltsverzeichniss (fol. 4—9) geschrieben hat.[3]

4) Fol. 108—136 folgen die *Exceptiones Legum Romanorum des Petrus nebst Anhängen.* Die Verbindung dieses Stückes mit den Ex-

---

1) Diese Notizen verdanke ich gütigen Mittheilungen des Herrn Prof. Zacher, von dem eine gründliche Erörterung des Gedichtes in Aussicht steht. Man vergleiche auch noch Marbodi Liber Lapidum seu de gemmis illustratus a Joh. Beckmanno. Gott. 1799. p. IX. sq., XXVI., 99.

2) S. jetzt auch Schulte, Geschichte der Quellen und Literatur des canonischen Rechts. I. S. 227 fg.

3) Den Nachweis dieses Verhältnisses liefert meine Ausgabe der Glosse zu den Exceptiones Legum Romanorum des Petrus (Halle 1874) S. 2 Anm. 1.

ceptiones decretorum Gratiani war eine von vornherein beabsichtigte, wie theils aus der fortlaufenden Quaternionenbezeichnung, theils daraus erhellt, dass die Exc. Leg. Rom. nebst ihren Anhängen mit der mittlern Partie der Exc. dec. von der nämlichen Hand geschrieben sind.[4] Auch ist die äussere Einrichtung und Behandlung in diesem Theil der Handschrift ganz die gleiche, wie bei den Exc. dec. Die Seiten sind einspaltig geschrieben und zählen regel- und planmässig je 34 Zeilen. Die Rubriken sind roth eingeschrieben, die Anfangsbuchstaben der Capitel abwechselnd roth oder blau. Am Rande der Exc. dec. und der Exc. L. R. stehen gleichzeitig und von gleicher Hand geschriebene Glossen.[5] Die Anhänge der Exc. L. R. dagegen sind ohne Glossen.

Diese Anhänge beginnen fol. 132[a] v. 5 und sind von den Exc. L. R. nur geschieden durch die fol. 132[a] vv. 4 und 5 stehende Rubrik:

Finit lib. IIII. Expliciunt exceptiones R. L. M. P. VS.[6] Incipit de actionibus.

Correcturen und Einschaltungen weisen sie nur spärlich, und dann meist von der Hand des ursprünglichen Schreibers, auf. Dagegen sind, wie auch in den Exc. L. R. selbst, öfters zwischen den Zeilen andere Lesarten angegeben, was darauf schliessen lässt, dass das Werk mit den nämlichen Anhängen in der Heimath der Handschrift, als welche mit grosser Wahrscheinlichkeit Frankreich zu betrachten ist,[7] noch in andern Exemplaren verbreitet war.

5) Fol. 137 (zur Hälfte weggeschnitten) — fol. 139[b] die zweite Hälfte des Liber Lapidum und

6) fol. 139[b] unmittelbar anschliessend, von der gleichen Hand, mit der gleichen Dinte und mit Benutzung des nämlichen Linienschema ebenfalls zweispaltig geschrieben ein Stück eines sog. Physiologus in einer ohne Zweifel sehr alten, durch naive Einfachheit der Sprache und Kürze der Darstellung ausgezeichneten Form.[8] Am Ende der

---

4) Den Beweis in meiner genannten Schrift a. a. O.

5) S. Schulte in den Sitzungsberichten etc. S. 225 ff. und meine genannte Schrift S. 3 ff.

6) Ueber die wahrscheinliche Auflösung dieser Abbreviaturen vergleiche man Stintzing, Gesch. d. pop. Lit. S. 74 Anm. *) und Schulte in den Sitzungsberichten S. 229.

7) Vgl. Schulte in den Sitzungsberichten S. 221 Anm. 1, S. 227 ff.; meine angeführte Schrift S. 8 ff., bes. S. 11.

8) Ueber diese in ihren Ursprüngen aus den ersten Jahrhunderten des Christenthums stammenden sog. Physiologi vergleiche man Heider im Archiv für Kunde österreich. Geschichtsquellen. Jahrgang 1850. Bd. II. S. 541 ff. und Carus, Geschichte der Zoologie (München 1872) S. 108—145, bes. S. 142 ff.

Seite, und zwar mitten in einem Satze, wird durch die Bemerkung: „quere in fine libri quod hic deest“ für die Fortsetzung auf fol. 143ª verwiesen, denn zunächst folgt:

7) fol. 140—143ª v. 7 einspaltig in je 35 Zeilen auf jeder Seite *ein Bruchstück eines für den Anfangsunterricht bestimmten, sich an die Institutionen anlehnenden Lehrbuches des römischen Rechtes,* beginnend mit den Worten: „ad plura subiecta“. Hieran reiht sich dann erst

8) fol. 143ª v. 8 — fol. 143ᵇ unter Vorsetzung eines Paragraphenzeichens der Schluss des Physiologus an, ebenfalls einspaltig mit Benutzung des gleichen Linienschema geschrieben.

9) Fol. 143ᵇ folgt nun einiges von ziemlich gleichzeitiger Hand aber mit blasserer Dinte über die verschiedenen Arten der ignorantia. Ferner noch einiges andere von andern Händen, namentlich ganz am Ende der Seite juristische Gedächtnissverse von einer Hand des 14. Jahrhunderts.

10) Fol. 144 zeigt auf der Vorderseite einen arbor consanguinitatis mit einer von einer Hand des 13. Jahrh. darum geschriebenen Erklärung, in welcher Citate aus dem Decret und Citate aus dem Corpus iuris in der bekannten Form der Glossatorenschule vorkommen, auf der Rückseite ein stemma cognationum ohne Erklärung.

11) Fol. 145 enthält zuvörderst ein interessantes Stück logischen Inhaltes von einer Hand des 12. Jahrhunderts und hinter demselben (fol. 145ᵇ) von der Hand, welche die Erklärung auf fol. 144ª geschrieben hat, anscheinend die Fortsetzung derselben. Das Pergament ist auf dieser letzten Seite sehr abgerieben und dadurch die Schrift schwer leserlich, vielfach sogar fast gänzlich verschwunden.

Erst nach diesem Ueberblicke der letzten Stücke der Handschrift kann von dem Verhältnisse derselben theils zu einander, theils zu den vorhergehenden und von der hier ganz besonders wichtigen Frage nach dem Alter des unter 7) aufgezählten die Rede sein.

Die Blätter 137—139 tragen zwar eine zweifellos weit ältere Schrift als die Blätter 132—134, hängen aber mit ihnen zusammen und bilden mit ihnen und einem zwischengelegten, schon durch das andere Aussehen des Pergamentes als eine spätere Einschaltung sich kundgebenden Doppelblatte (fol. 135 und 136) einen am untern Rande der ersten Seite mit XVII bezeichneten Quaternio. In gleicher Weise bilden die letzten sechs Blätter der Handschrift (fol. 140—145) zusammen eine besondere Lage. Wiederum ist es aber unzweifelhaft, dass die Schrift des juristischen Bruchstückes älter ist als diejenige des vorhergehenden Liber Lapidum und des Physiologus. Denn selbst wenn dieses nicht schon zur Genüge daraus hervorginge, dass die Fortsetzung des

Physiologus sich nicht unmittelbar auf fol. 140 an den Anfang anschliesst, sondern erst fol. 143[a] v. 8 hinter jenem Bruchstücke beginnt, so würde es bewiesen durch die für den Schluss des Physiologus auf *„das Ende des Buches“* verweisende Bemerkung am Fusse von fol. 139[b].

Diese Bemerkung lässt aber ferner schliessen, dass zu der Zeit, als sie gemacht und also der Liber Lapidum und der Physiologus geschrieben wurde, die jetzigen letzten sechs Blätter der Handschrift (fol. 140—145) noch nichts weiter als das gedachte juristische Bruchstück enthielten, und dass folglich die jetzt auf fol. 144 und 145 stehenden Stücke erst später hinzugekommen sind, — eine Annahme, wofür auch das Aussehen der Schrift auf diesen Blättern spricht.

Erwägt man noch, dass die zweite, jetzt durch 133 Blätter von der ersten getrennte Hälfte des Liber Lapidum ursprünglich doch gewiss unmittelbar an die erste sich anschloss: so lässt sich über die Entstehungsgeschichte unserer Handschrift mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit folgendes sagen. Der Schreiber des Liber Lapidum und des Physiologus benutzte zuvörderst eine Lage von zwei Doppelblättern, wovon er das erste, vielleicht schon damals schadhafte Blatt als Vorsetzblatt frei liess; sodann eine weitere Lage von drei Doppelblättern. Da aber nach Vollschreibung der ersten Hälfte dieser Lage wenig von seiner Aufgabe mehr übrig blieb, so nahm er, um mit dem theuern Pergamente haushälterisch umzugehen, für den Rest einen Quaternio, von dem, abgesehen von wenigen Zeilen, gleichfalls nur erst die Hälfte mit dem (damals am Anfange wohl noch unverstümmelten) juristischen Stücke beschrieben war, setzte darunter den Schluss des Physiologus und legte den Quaternio in die Mitte jener Lage, so dass schliesslich sechs freie Pergamentblätter zu weiterer Verwendung übrig blieben. Letztere geschah zum Theil noch im 12. Jahrhundert, indem wohl schon zu dieser Zeit der arbor consanguinitatis und das stemma cognationum auf fol. 144 gezeichnet und das logische Stück auf fol. 145 geschrieben wurde; zum Theil aber geschah sie erst im 13. Jahrhundert aus Veranlassung der Abschrift der Exceptiones decretorum und der Exceptiones Legum Romanorum nebst Anhängen. Als nämlich die Abschrift der Exc. L. R. nahezu fertig und für den noch übrigen Rest ein voller Quaternio nicht mehr erforderlich war, benutzte der Schreiber die noch freien letzten drei Blätter der auf die oben angegebene Weise entstandenen kleinen Handschrift in der Art, dass er sie nach vorn umfaltete und, als sie nicht vollständig ausreichten, hinter ihnen ein neues Doppelblatt einlegte. Bei der Gelegenheit mag denn auch das vierte noch freie Blatt, die zweite Hälfte des Doppelblattes,

welches auf seiner ersten Hälfte den Beginn des juristischen Stückes enthielt, eine anderweite Verwendung erhalten und darin der Mangel dieses Anfanges in der Handschrift seinen Grund haben. Jedenfalls aber hing mit jenem Verfahren die Trennung der beiden Hälften des Liber Lapidum zusammen. Da diese beiden Hälften jetzt ohnehin nicht mehr unmittelbar an einander schliessen konnten, so setzte man die Lage, welche die erste Hälfte enthielt, wiederum, wie vorher, an den Anfang der ganzen Handschrift, wodurch man auch für die neue Handschrift ein Vorsetzblatt gewann, welches, hier sehr am Platze, in der Mitte der Handschrift höchst störend gewesen wäre.

Schon hieraus erhellt, dass jenes juristische Bruchstück jedenfalls das älteste Stück der ganzen Handschrift ist. Es ist, namentlich als Quelle für die Kritik des Digestentextes, zugleich bei weitem das wichtigste, und ich will daher eine etwas nähere Beschreibung geben.

Das Pergament ist schön, auf beiden Seiten gleichmässig weiss und glatt, jedoch nicht ganz so glatt und glänzend als dasjenige der Blätter, welche den Liber Lapidum und den Anfang des Physiologus enthalten, ein Unterschied, der vielleicht seinen Hauptgrund darin hat, dass jenes sichtlich rescribirt ist. Ganz ausgezeichnet, tief schwarz und weit schöner als in irgend einer andern Partie der Handschrift ist ferner die Dinte, und endlich sind auch die Linien höchst sorgfältig mit Bleistift gezogen.

Die Schrift, eine prächtige, derjenigen des Liber Lapidum und des Physiologus sehr ähnliche aber etwas gedrängtere Minuskel, ist ausserordentlich correct. Correcturen kommen nur sehr wenige vor, Einschaltungen (über der Zeile) bloss zweimal (fol. 141^{a} v. 3 und v. 29), und zwar beide Male von der Hand des ursprünglichen Schreibers.

Ausser den Anfangsbuchstaben der einzelnen Paragraphen ist in rother Farbe folgendes geschrieben: fol. 140^{a}: „Explicit Prologus“ und die beiden folgenden Leoninischen Verse, fol. 142^{a}: „Incipit Accessus institutionum“, fol. 142^{b} „De Glosulis“. Durch schwarze Majuskelschrift ist ausgezeichnet: fol. 140^{a} die erste Zeile des rechtsgeschichtlichen Stückes, woneben links ein weiter durch zwölf Zeilen durchlaufender Raum zur Einmalung des fehlenden Anfangsbuchstabens F freigelassen ist, ferner fol. 142^{a} das erste Wort des neuen Abschnittes SICUT und fol. 142^{b} das entsprechende Wort IDEO, beide mit sehr grossen rothen Anfangsbuchstaben, endlich das letzte Wort des ganzen Stückes DICITVR. (Im Liber Lapidum und dem Physiologus findet sich gar keine Anwendung von Farbe.)

Ueber das Alter der Schrift bin ich, gestützt auf die Gutachten von Hänel und Dümmler, welche die Handschrift selbst gesehen, und

von Sickel und Wattenbach, denen photographische Facsimile's vorgelegen haben, besonders aber auf eingehend begründete, von zwei Schülern des Herrn Professor Sickel, den Herren Karl Foltz und F. Zimmermann, herrührende und von ihm selbst revidirte Altersbestimmungen, im Stande folgendes zu sagen.

Die Schrift ist ihrem Charakter nach mit derjenigen des Liber Lapidum und des Physiologus nahe verwandt. Der Charakter beider weist etwa auf die Mitte des 12. Jahrhunderts hin; doch sind beide eher vor als nach 1150 zu setzen. Unter einander scheinen beide ziemlich gleichzeitig zu sein; indessen macht die Schrift des juristischen Stückes den Eindruck etwas höhern Alters. Und dass sie wirklich älter ist, erhellt ja auch aus den schon oben angegebenen äussern (den meisten meiner freundlichen Gewährsmänner unbekannten) Gründen.

3. Die Strassburger Ausgabe des Petrus nebst Anhängen.

Auf dem ersten Blatte steht folgender Titel:

Exceptiones Legum Romanorum cum tractatu actionum: earū-demq; longinquitate.

Am Schlusse (fol. XXXVIII^{b}) ist bemerkt:

Exceptiones legum Romanorum cum tractatu Actionum: earundemq; varietate & longinquitate: finiunt foeliciter.
Impressum per Iohannem Schott. in inclita ciuitate Argeñ. Anno. M. ccccc. feria quarta post festum omnium sanctorum.

Das Buch besteht ausser dem Titelblatt aus drei nicht numerirten, den Prolog zum Petrus und das Inhaltsverzeichniss enthaltenden, und aus 38 numerirten Blättern in kleinem Quartformate. Mit fol. XXXII. beginnen die Anhänge unter der Ueberschrift: *Tractatus actionum cum exposicione terminorum usitaciorum iuris utriusque.*

Die Hauptfrage ist hier, ob, wie Savigny, Geschichte des röm. R. im M. A. Bd. II. (2. Ausg.) S. 139 vermuthet, diese Ausgabe ein blosser Abdruck der Prager Handschrift sei, in welchem Fall sie neben letzterer alle selbständige Bedeutung verlieren würde, oder ob ihr eine andere Handschrift zu Grunde liege. Diese Frage lässt sich aber mit voller Sicherheit in dem zweiten Sinn entscheiden, wie ich in Ansehung der Exceptiones L. R. bereits in meiner Ausgabe der Glosse zu denselben S. 13 Anm. 11 nachgewiesen habe. Für die Anhänge ist daneben ein besonderer Beweis gar nicht mehr erforderlich; doch liefern ihn zum Ueberflusse theils viele in meiner unten folgenden Ausgabe bemerkte abweichende Lesarten, theils der Mangel der beiden letzten Stücke der Prager Handschrift („Ego leo meuiam“ etc. und „Ordines

et honores ecclesiasticos“ etc.) in dem Strassburger Drucke. Es ergiebt sich also, dass dieser Druck auf einer zwar der Prager Handschrift ganz nahe verwandten, aber doch von ihr verschiedenen Handschrift beruht, so dass er neben jener als eine zweite, selbständige Quelle anerkannt werden muss.

4. Pergamenthandschrift der königlichen Bibliothek zu Bamberg: P. I. 11 in 4°.

Sie stammt aus der ehemaligen Bamberger Capitelsbibliothek, welcher sie nach der Aufschrift: „Capitulum Bamberg:“ auf dem sehr schönen mit der Jahreszahl 1611 versehenen Einbande mindestens schon am Anfange des 17. Jahrhunderts gehörte, und besteht aus 184 mit Dinte numerirten Pergamentblättern von je 25,5 Centim. Höhe und 19 Centim. Breite. Die Schrift rührt von verschiedenen Händen her, hat aber durchweg den Charakter der ersten Hälfte des 13. Jahrh.

Der Inhalt ist bereits von Schulte in seinem zweiten Beitrage zur Geschichte der Literatur über das Dekret Gratian's. 1870.[1] S. 46 ff., 42 ff. im allgemeinen angegeben, und ich will mich daher auf die nähere Beschreibung derjenigen Partie (fol. 47^b—54^b) beschränken, die hier allein in Betracht kommt.[2]

Diese Partie ist nach dem nämlichen Linienschema zweispaltig in je 42 Zeilen und von der nämlichen Hand geschrieben, wie das vorhergehende erste Stück der Handschrift, eine Decretalensammlung aus der Zeit Lucius' III. (1181—1185), die sog. Collectio Bambergensis.[3] Sie enthält folgende Stücke:

1) fol. 47 col. III. — fol. 49 col. III. v. 39 unter der Rubrik: „Quaedam utilia sunt ut ista de actionibus“ mit etwas anderm Anfange den nämlichen Tractat, welcher das erste Stück der Hänel'schen Handschrift bildet. Darauf folgt:

2) fol. 49 col. III. v. 39 — fol. 50 col. IV. v. 7 ein interessantes Stück mit der Rubrik: „De criminalibus causis“, welches nach meinem Erachten die Herausgabe wohl verdiente.[4]

---

1) Besonderer Abdruck aus den Sitzungsberichten der phil.-hist. Cl. der Wiener Akademie Bd. LXIV. S. 93 ff.

2) Nur mag noch bemerkt sein, dass der fol. 180 col. IV. — fol. 182 col. I. stehende Ordo Iudiciarius der nämliche ist, welchen Kunstmann im 2. Bande der Kritischen Ueberschau der deutschen Gesetzgebung und Rechtswissenschaft (1855) S. 17 ff. aus drei Handschriften der Münchener Staatsbibliothek herausgegeben hat.

3) Vgl. Schulte, Geschichte der Quellen und Literatur des canonischen Rechts I. S. 77.

4) Man vergleiche den erwähnten „Zweiten Beitrag“ von Schulte S. 49, wo die Anfangsworte mitgetheilt sind.

3) fol. 50 col. IV. v. 8 — fol. 51 col. II. v. 10 ein Bruchstück aus einer Sammlung von Streitfragen, welches in der Art der Behandlung eine so enge Verwandtschaft mit capp. 6[a], 7, 11 des ersten Anhanges zu den Exceptiones des Petrus erkennen lässt, dass hier unzweifelhaft eine gemeinsame Quelle zu Grunde liegt. Ich habe daher das schon an sich beachtenswerthe Bruchstück mit herausgegeben.

4) Fol. 51 col. II. v. 10 — fol. 52 col. IV. v. 23 unter der Rubrik: „De uita actionum" der in der Hänel'schen Handschrift als zweites Stück sowie in den Anhängen des Petrus (App. P. II. A.) enthaltene Tractat De actionum varietate et vita seu longitudine, jedoch in erheblich abweichender Gestalt. Daran schliesst sich, scheinbar als blosse Fortsetzung und nur mit Vorsetzung eines Paragraphenzeichens

5) fol. 52 col. IV. v. 23 — fol. 54 col. IV. ein mit den Worten „Postliminium habent qui" abbrechendes Stück, welches so beginnt:

Non de fide instrumentorum set de hiis maxime tractat que uel publicam fidem habent uel a manu propria sunt emissa.

In seinem Verlaufe giebt es Definitionen und kurze Erklärungen, welche unter anderm Anklänge theils an die Anhänge zum Petrus (App. P. I. c. 6[a]), theils an das fünfte Stück der Hänel'schen Handschrift (H V, 24), theils an einzelne Stücke der unter Nr. 5 beschriebenen Turiner Handschrift darbieten, und denen hie und da sehr alte Ueberlieferungen zu Grunde liegen. Letzteres erhellt namentlich aus folgender interessanten Stelle (fol. 54 col. II.):

Vindicta libertas erat que per iudicem seu pretorem ipsius uirga adhibita inponebatur. Vendicabant enim eum in libertatem adiectis sollempnibus uerbis, hiis scilicet: „dico hunc hominem liberum esse more quiritum". Que hodie non desiderantur. § Dediticii quidem, qui sine condicione sese dedebant et quamdiu uiuebant serui erant, in morte in libertatem eripiebantur. Latini uero quamdiu uiuebant liberi erant, in morte uero et ipsi et bona eorum in seruitutem uendicabantur.[5]

Die Darstellung der manumissio vindicta ist richtiger und genauer, als sie sonst irgendwo vorkommt, und die schon nach innern Gründen

---

5) Vgl. Taur. fol. 98[a] in f.: „Notandum quod libertinorum olim trina erat conditio: liberti qui de seruitute liberati erant *[ciues romani]*; dediticii (dedipticii *Taur.*) qui uiuebant tamquam serui et in morte fiebant liberi; et latini his contrarii, qui uiuebant ut liberi et morientes erant serui. Set hec conditio trina facta est unica, id est omnes liberti sunt ciues romani, et hoc per Iustinianum." Dieses, wenigstens so weit es die dediticii betrifft, war weder aus den Institutionen, noch sonst aus dem Corpus iuris, noch auch aus Isidor zu entnehmen; wir wissen es überhaupt nur noch aus Gai. III, 74—76.

unzweifelhafte Echtheit der angegebenen Formel wird bekräftigt durch eine von Oisel bei Schulting, Jurisprud. anteiust. not. 20 ad Gai. I, 1 mitgetheilte Stelle aus einer sehr alten Epitome iuris civilis, wonach die verba solemnia so gelautet hätten: „Aio te liberum more Quiritium“.[6]

5. Pergamenthandschrift der Turiner Universitäts-Bibliothek M.S. D. V. 19 in 4°.

Diese höchst interessante und reichhaltige Handschrift, die ich nur nach Abschriften Schrader's kenne, ist von Schrader im Prodromus corporis iuris civilis edendi p. 54 sq., 146 sqq. beschrieben. Ihre jetzige Bezeichnung ist die obige. Früher trug sie nach Schrader's Angabe die Bezeichnung: H. II. 5, und in dem alten gedruckten Katalog (Catal. msc. cod. regii Taur. Athenaei II. p. 287) ist sie bezeichnet mit: CMXIX. h II. 5.

In kirschbraunem Lederbande mit reicher Pressung zählt sie ausser einem Vorsetzblatte mit Spuren dreier beschriebener Zeilen und zwei unbeschriebenen Blättern am Ende 100 beschriebene und — erst in neuester — Zeit foliirte Pergamentblätter, je 22½ Centimeter hoch und 16 Centim. breit. Die Schrift scheint durchgängig von der gleichen Hand herzurühren und ist nach Schrader's Urtheil sowie nach einem seinen Abschriften beiliegenden Facsimile noch in das 12. Jahrhundert zu setzen.*

Die Handschrift enthält folgende Stücke, auf deren literargeschichtliche Wichtigkeit schon Schrader p. 149 not. 8 hingewiesen hat:

1) Die Institutionen.

2) Fol. 46^a—48^b eine Inhaltsangabe der Causae des Gratianischen Decretes mit einer Einleitung, die folgendermaassen beginnt:

> Consideremus que sit huius nominis quod est decretale significantia. decretum a decerno uerbo deriuatur et ex se aliud nomen procreat, uidelicet decretale, cuius plurale est decretalia.

3) Fol. 49^a—66^b die Exceptiones des Petrus mit einer Glosse, welche zwar jünger ist als diejenige des Tübinger Rechtsbuches, aber

6) Man vergleiche auch die von Unterholzner in der Zeitschr. für geschichtl. Rechtswissenschaft Bd. II. S. 156 mitgetheilte Stelle aus Sigonius († 1584), De iudiciis I, 13, wo — ohne Zweifel aus guten Quellen — die Formel wörtlich so, wie in der Bamberger Handschrift, angegeben wird, nämlich: „Dico eum liberum esse more Quiritium“.

*) Die meisten dieser Notizen verdanke ich Herrn Prof. Lastig, der auch die Güte gehabt hat, meine Abschrift des Libellus de verbis legalibus mit der Handschrift zu vergleichen.

jedenfalls älter als die von mir herausgegebene der Prager Handschrift, da letztere viel mehr als jene enthält und namentlich die Citate aus dem Gratianischen Decret in jener fehlen.[1]

4) Fol. 66ᵇ—75ᵃ ein sogenanntes fünftes und sechstes Buch des Petrus.[2] Das sog. sechste Buch (fol. 72ᵇ—75ᵃ) führt die Ueberschrift: „Incipit l. VI. Regularum institutorum . codicis . digestorum et nouellarum“ und stellt eine interessante Sammlung allgemeiner Rechtsregeln dar. Von besonderer Wichtigkeit ist aber hier das sog. fünfte Buch, bestehend aus 50 rubricirten und numerirten Capiteln. Das Ganze ist eine dem Petrus selbst, sowie dem Tübinger und Gratzer Rechtsbuche nahe verwandte Compilation aus verschiedenen Quellen. Eine der hauptsächlichsten war anscheinend das Gratianische Decret, weil es nicht nur am Rande öfters citirt wird, sondern auch in grossen Partieen so genau mit unserem Stücke übereinkommt, dass letzteres für einen blossen Auszug gehalten werden kann.[3] Doch habe ich auch bemerkenswerthe Abweichungen gefunden,[4] und ich halte es daher für

---

1) Durch die Vergleichung der Turiner und Prager Glosse und derjenigen des Tübinger Rechtsbuches wird es völlig klar gestellt, dass die letzte die Grundlage der Glosse zum Petrus ist, diese selbst aber wieder ihre besondere Geschichte gehabt und durch fortgesetzte Zuthaten eine stete Vermehrung erhalten hat. Es lässt sich sogar erkennen, dass die Glossen, welche die Turiner Handschrift mehr als das Tübinger Rechtsbuch besitzt, dem Werke nicht gleichzeitig, sondern erst nach und nach beigefügt worden sind. Weitere Zusätze weist sodann die Prager Glosse auf, namentlich in den Citaten aus Gratian's Decret und in einer Reihe von Stücken, welche sich in der Turiner Handschrift grossentheils als Bestandtheile eines besondern, zusammengehörigen Ganzen finden. (S. Nr. 6 auf S. 21.) Bedenkt man, dass in der Turiner Glosse keine sichere Verweisung auf Gratian vorkommt — denn das zudem ganz vereinzelte Citat „in decretis“ zu Petr. III, 36 ist durchaus nicht nothwendig gerade auf Gratian zu beziehen —, und dass darin von einem Einflusse der Bologneser Citirmethode noch keine Spur zu entdecken ist: so gelangt man zu dem Schlusse, dass selbst in dieser schon ziemlich entwickelten Gestalt die Glosse zum Petrus älter als das Gratianische Decret und sogar älter als die Glossatorenschule sein möge, ein Ergebniss, wodurch die Annahme eines höhern Alters des Rechtsbuches selber eine neue Bestärkung erhält. Es wäre sehr zu wünschen, dass die Glosse, die sich, wie mir nunmehr scheint, in allen Handschriften findet, nach ihrem Bestande in jeder dieser Handschriften sorgfältig untersucht würde. Ich bin überzeugt, dass dadurch auf die Geschichte des Rechtsbuches ein helles Licht fallen würde.

2) Vgl. Savigny, Gesch. des röm. R. II. S. 137 fg.

3) Dieses gilt wesentlich von der ganzen ersten, grössern Hälfte bis cap. 31.

4) Die wichtigste zeigt Cap. 17, welches folgendermaassen lautet:

Tempus appellationis est ante datam uel post datam sententiam. Quod autem ante datam sententiam appellari possit, Fabianus papa affirmat: „Si quis iudicem aduersum sibi senserit, uocem appellationis exhibeat“. Quod autem post, idem

wahrscheinlicher, dass nicht aus dem Decrete, sondern aus einem andern Werke geschöpft ist, welches auch für Gratian als Quelle gedient hat. Die Randcitate des Decretes, die sehr wohl erst spätern Ursprunges sein können, würden sich dann leicht aus der Uebereinstimmung des Inhaltes erklären. Wie dem aber immer sein möge, jedenfalls ist dieses sog. fünfte Buch des Petrus nicht früher als um die Mitte des 12. Jahrhunderts entstanden. Den Beweis liefert folgende, in verwandter Fassung auch im Dict. Grat. post c. 31 C. 2 q. 6 vorkommende Formel einer Appellationseinlegung:

> Ego autbertus sanctę romanę ęcclesię minister licet indignus sentiens me pregrauari a domino Galterio sanctę rauennatis ęcclesię archiepiscopo romanam sedem appello et apostolos peto.

Statt Autbertus hat Gratian Adelinus (Adelmus?); statt „romanae" heisst es bei ihm „Rheginae" und gewiss richtiger. Die falsche Lesung „romanae" rührt ohne Zweifel daher, dass die benutzte Quelle statt „Rheginae" nur den Anfangsbuchstaben r hatte. Autbertus aber ist sicher durch Versehen aus Alberius oder Adalbertus entstanden. Nun war in Reggio Adelmus Bischof von 1130—1139, sodann Alberius von 1139—1164; in Ravenna aber war Gualterius Erzbischof von 1119—13. Febr. 1144. Man kommt demnach für die Formel in der hier vorliegenden Fassung etwa auf die Jahre 1140—1143. Die Correctores Romani setzen in der unmittelbar folgenden nahe verwandten Formel das Datum: „pridie Kal. Maii anno Domini incarnationis MCXLI" (statt MCLXI der Vulgathandschriften), und es ist mindestens ein merkwürdiges Zusammentreffen, dass nach einer bei Ughelli, Italia sacra ed. II. tom. II. col. 366 mitgetheilten Urkunde im April 1141 Gualterius in Reggio einen Process als Richter entschied.

Unter solchen Umständen gewährt dieses Stück der Turiner Handschrift eine doppelte für literargeschichtliche Forschungen und für die nachfolgenden Untersuchungen wichtige Beobachtung.

Erstens enthält es gleich dem Gratianischen Decrete Novellencitate sowohl aus Julian als aus den Authenticae, und in cap. 6 (§. 6 Dict. Grat. post c. 15 C. 16 q. 3) wird sogar beides neben einander

---

testatur dicens: „Licet etiam in criminalibus causis appellare, nec uox appellandi denegetur ei quem in supplicio destinarit sententia."

Das macht offenbar den Eindruck einheitlicher Darstellung. Bei Gratian aber (d. Grat. post c. 14 et 19 C. 2 q. 6, c. 20 eod.) fehlt das ganze mittlere Stück: Quod autem ante — — exhibeat, und seine Darstellung lässt hier den einheitlichen Eindruck durchaus vermissen.

citirt.[5] Die bei Gratian nicht vorkommenden Capitel 22, 35 und 36 citiren bloss Authenticae. Letztere werden, wie bei Gratian, mit Zahlen und nach Collationen angeführt, und zwar in den Capiteln, welche auch im Decrete stehen, als „constitutiones in autenticis" (z. B. cap. 28: „in autenticis const. XI. coll. V."), in den andern als „constitutiones novellae" (z. B. cap. 22: „Item in constitutione nouella III. in collat. IIII."). Der Wortlaut dieser Stellen stimmt aber nirgends genau mit demjenigen des Authenticum überein, sondern er zeigt bei denjenigen Novellen, aus denen Authentiken im Codex stehen, fast ganz die Fassung der letztern, und bei den andern wenigstens völlig den gleichen Charakter.[6] In Verbindung mit den verwandten Erscheinungen bei Gratian liefert das alles neue Beweise, wie rasch das Authenticum durchschlug und den Julian verdrängte, so dass man selbst in Stellen, die aus ältern Quellen geschöpft waren und den Julian citirten, mitunter noch Citate aus den Authentiken beizufügen für nöthig fand. Ich glaube daher, es ist ein nahezu sicherer Schluss, dass eine juristische Schrift, welche, wie z. B. Petrus und die Glosse zu ihm, noch gar keine Benutzung des Authenticum zeigt, vor der Glossatorenschule entstanden sei.

Wiewohl aber unsere Schrift nach dieser Seite so sichtlich den Einfluss der Glossatorenschule zur Schau trägt, so lässt sie *zweitens* gleich dem Gratianischen Decrete noch keine Spur der eigenthümlichen Citirform jener Schule erkennen, giebt vielmehr wie das Decret die Citate sämmtlich in den ältern Formen, die sich sogar noch in der Summe des Decretes von Huguccio (Lehrers in Bologna bis 1190, † 1210) finden.[7] Es ist das um so merkwürdiger, als man jener eigenthümlichen Citirform schon in den ältesten Schriften der Glossatorenschule, und namentlich in denjenigen des Irnerius selbst begegnet.[8] Es scheint, dass selbst in Bologna die Canonisten, welche ursprünglich

---

5) Unde in autenticis: „Quas actiones tricennalis prescriptio secludit, si loco religioso competant, XL annis clauduntur" (= Auth. Quas actiones C. de sacros. eccl. 1, 2). Et in nouellis: „Neque decennii neque uicennii uel XXX annorum prescriptio, sed sola XL annorum curricula religiosis domibus opponantur" (= Iul. 119 c. 6).

6) Dieses bringt auf die Vermuthung, dass die Authentiken des Codex aus einer in der Glossatorenschule gangbaren Summe des Authenticum geschöpft sein möchten.

7) Schulte, Die Geschichte der Quellen und Literatur des canonischen Rechts. I. S. 166 Anm. 29.

8) Vgl. Savigny, Geschichte des röm. Rechts. IV. S. 463 nr. 20 sub 2), S. 469 fg.

von den Legisten geschieden waren,[9] noch ziemlich lange an der alten Citirart festhielten und erst allmählich zu der neuen übergingen. Auf jeden Fall ergiebt sich, dass Schlüsse aus dem Gebrauche der alten Citirformen auf die vorbolognesische Entstehung einer Schrift nur mit einiger Vorsicht gemacht werden können.

Neben dieser allgemeinern hat aber das sog. fünfte Buch des Petrus für meine Zwecke noch eine ganz besondere Bedeutung um deswillen, weil die Capitel 38 — 49 mit den Capiteln 1 — 13 des ersten Anhanges zum Petrus in der Prager Handschrift und der alten Druckausgabe übereinstimmen. Dennoch lässt sich theils aus Verschiedenheiten in der Capitelabtheilung und Rubricirung, theils aus sonstigen sehr charakteristischen Abweichungen[10] mit Zuverlässigkeit schliessen, dass keine der beiden Schriften die Quelle der andern gewesen sein kann. Da aber die übereinstimmende Partie wiederum keinen einheitlichen Charakter hat, sondern nur eine ganz äusserliche Compilation aus verschiedenartigen Schriften darstellt, so ergiebt sich, dass diese Compilation und zwar gerade in dieser Gestalt und Reihenfolge der einzelnen Stücke bestanden haben muss, ehe den Exceptiones des Petrus sowohl das sog. fünfte Buch als der erste Anhang beigefügt wurde, und dass sie sogar in zwei charakteristisch verschiedenen Versionen des Textes im Gebrauche gewesen sein muss, von denen die im ersten Anhange des Petrus überlieferte den ursprünglichen Quellen näher steht. Schon dadurch sind wir berechtigt, den letztern ein ziemlich hohes Alter zuzuschreiben.

Auf das sog. fünfte und sechste Buch des Petrus folgen in der Turiner Handschrift

5) fol. 75ᵃ—78ᵃ „capitula ł. hisidori de legibus“, nämlich Isid. Orig. V. cap. I—XXVII, jedoch mit bemerkenswerthen Zusätzen. Daran schliesst sich nach einem kurzen technischen Recepte: „Sic fit cuprum auro simile“

---

9) Vgl. Walter, Lehrbuch des Kirchenrechts. 13. Ausg. §. 101 Note 1, §. 104, Schulte, Geschichte der Quellen und Literatur des canon. R. I. S. 29 ff., bes. S. 31.

10) Z. B. App. P. I. cap. 1: „Nec sine causa diximus“ — Taur. „Non sine causa dicitur“. Ferner hat im Taur. der ganze erste, auf einen Institutionencommentar hinweisende Satz des App. P. I. c. 4 eine kürzere, völlig allgemeine, jene Hinweisung verwischende Fassung. Entsprechend setzt der Taur. statt des zweimaligen, die Institutionen bezeichnenden Ausdruckes „liber“ im App. P. I. c. 11 das farblose „leges“. Auf der andern Seite hat zum Texte des App. P. I. c. 10, 11, 13 der Taur. theils richtige, theils verwerfliche Zusätze, die sowohl in der Prager Handschrift als in der Druckausgabe fehlen.

6) fol. 78b—79a ohne Rubrik wiederum ein höchst interessantes juristisches Stück, bestehend aus 20 zwar nicht numerirten, aber mit Ausnahme des ersten und vierten sämmtlich besonders rubricirten Capiteln. Die meisten kehren in der Prager Glosse zum Petrus wieder, während in der Glosse der Turiner Handschrift diese Bestandtheile fehlen.[11] Aber nicht nur die Prager Glosse zum Petrus hat hier mit jenem Stücke aus einer gemeinsamen Quelle geschöpft, sondern auch Petrus selbst; denn im cap. 4 des Stückes folgen auf den Wortlaut der gl. 29 ad Petr. I, 12 fast genau die Worte des Petrus in diesem Capitel. Besonders wichtig ist die Uebereinstimmung des cap. de Gradibus cognationis mit der glo. 54, welche in verwandter Fassung auch in der Sammlung des Burchard von Worms (verfasst 1012—1022), im Decrete des Ivo und bei Gratian (c. 1 C. 35 q. 5) vorkommt und in diesen Sammlungen dem Isidor zugeschrieben wird, bei welchem (Orig. IX. c. 6 in f.) aber nur eine dem Schlusssatze einigermaassen entsprechende Aeusserung zu finden ist. Mit Recht sagt Schrader (Prodrom. p. 146 not. 6), dass dieses Capitel, weil es Bruder und Schwester noch als truncus der Verwandtschaft hinstellt, auf die Zeit vor dem Aufkommen der sog. canonischen Gradberechnung, die den Vater als truncus betrachtet, d. h. auf die Zeit vor dem 10. Jahrhundert hindeute. Und mir ist es jetzt gewiss, dass nicht, wie ich noch in meiner Ausgabe der Glosse zum Petrus annehmen musste, das Decret des Ivo die Quelle dieses Stückes gewesen ist, sondern dass hier vielmehr verschiedene Ausflüsse einer gemeinsamen ursprünglichen Quelle vorliegen, welcher gedachtes Stück seinem Inhalte, und also wohl auch dem Alter nach ungleich näher steht, als alle jene canonistischen Sammlungen, wenn man es nicht geradezu selbst als jene Quelle betrachten will.

7) Fol. 79b zuvörderst ein kurzes Stück: „De accusatione simonię“ mit Citaten aus dem Codex und den Digesten in der vorbolognesischen Form (s. S. 19), sodann

8) fol. 79 col. III. — fol. 84 col. II., zweispaltig in je 42 Zeilen geschrieben, eine Sammlung juristischer Definitionen unter dem Titel: „Libellus de uerbis legalibus“. Dieses Werkchen ist nicht nur an sich von höchstem Interesse, sondern hat auch sehr vieles mit der Expositio terminorum im ersten Anhange zum Petrus gemein. Ich habe es daher nach Schrader's genauer Abschrift und einer von Herrn Prof. Lastig vorgenommenen Vergleichung mit dem Original mit herausgegeben,

11) Von den Prager Glossen gehören hierher die folgenden: gl. 1, 3, 22, 29, 34, 54, 75, 78, 128, 172, 214, 239, 261, 265, 278, 283, 284, 325.

nicht ohne die Nebenabsicht, dadurch auf die Turiner Handschrift von neuem aufmerksam zu machen und vielleicht zu einer Herausgabe auch noch anderer Stücke ihres Inhaltes einen Anstoss zu geben.

9) Fol. 84ᵇ—85ᵇ eine kürzere Schrift ganz gleichen Charakters: „De significatione uerborum legalium", in der sich ebenfalls viele Sätze der Expositio terminorum wiederfinden,[12] und

10) fol. 85ᵇ unter der Rubrik: „Ex codice et decretis" noch ein anderes ähnliches Stück.

11) Fol. 86ᵃ—88ᵃ eine Anzahl juristischer Capitel, von denen Schrader im Prodromus p. 147 not. zwei mitgetheilt hat, deren eines als Vorläufer des canonisch-rechtlichen Erfordernisses der bona fides continua für die Ersitzung angesehen werden kann, während das andere in dem Satze: „petitio dotis est annua, bima, trima" vorjustinianisches Recht vorträgt. Aber auch die übrigen sind zum Theil von grossem Interesse. So z. B. folgender Satz, der dem letzt erwähnten Capitel unmittelbar vorausgeht:

> Et notandum, quod omnes actiones primitus erant directę, id est quibusdam formulis uerborum propositę, et qui cadebant a sillaba, cadebant a causa. postea uero formulę uerborum desierunt esse, et potest hodie agi quibuscumque uerbis.

In den spätern, kirchenrechtlichen Capiteln scheinen sich unter den am Rande citirten Quellen keine zu befinden, die jünger wären als das 9. Jahrhundert.

12) Fol. 88ᵇ unter der Rubrik: „Tullius in libro de officiis" ein Auszug aus Cic. de off. I, 33 (121) „Optima hereditas" —40 (145) „diligentius declinandum".

13) Fol. 89ᵃ: Grammatisches, Verse, Erklärungen.

14) Fol. 89ᵇ: Professio romani pontificis — imperatoris („Tibi domno Iohanni papae ego Otho imperator promitto et iurare facio" rel.) — metropolitani in susceptione pallii — romani legati.

15) Fol. 90ᵃ und 90ᵇ verschiedenes aus dem Gratianischen Decrete.

16) Fol. 91ᵃ—95ᵃ eine von Schrader im Prodromus p. 145—149 genauer beschriebene „abbreuiatio institutionum Iustiniani".

17) Fol. 95ᵇ—96ᵃ: „De uerbis quibusdam legalibus", eine Schrift gleichen Charakters wie die unter 8—10 genannten, mit vorjustiniani-

---

12) Es kommen darin (Taur. f. 85 col. II.) die Erklärungen vor: „Venaliciarius etiam est qui uulgo dicitur *mercer*", und „Lautumię. arum. est quoddam genus tormenti inuentum a Tarquinio Superbo, quod uulgo *cep* uocatur, ubi homines ponuntur", was beides, wie vieles ähnliche in dem Libellus de verbis legalibus, auf Frankreich deutet. Vgl. Du Cange s. Mercerius und Mercerus und s. Ceppagium.

schen Reminiscenzen der interessantesten Art, so dass eine Herausgabe sehr zu wünschen wäre. Nicht nur steht darin die schon von Savigny, Gesch. des röm. R. III. S. 507 fg. mitgetheilte mit Ulp. fr. §. 3 verwandte Erklärung von „lex rogatur, derogatur, subrogatur, abrogatur, obrogatur", sondern unter anderm auch folgender Satz über die consules suffecti:

Suffecti consules dicebantur substituti loco aliorum consulum infra spacium sui consulatus defunctorum. unde in I°. cod' cum duo consules alter ferro alter morbo perisset, suffectum consulem negabant posse habere comitia, id est festa noui consulis.

Bemerkenswerth ist hier besonders das Citat, welches, so viel ich finden kann, sich weder auf den Justinianischen, noch auf den Theodosischen Codex bezieht, so dass man auf den Gedanken an den Gregorianischen Codex geführt wird.

18) Fol. 96ᵇ ein arbor consanguinitatis, woran sich fol. 97ᵃ eine Erörterung „De gradibus consanguinitatis" theils aus dem 3. Buche der Institutionen, theils aus canonistischen Quellen anreiht. Aus den letzten werden drei Stücke citirt, darunter eines, welches bei Gratian als c. 16 C. 35 q. 2 et 3 vorkommt, und ein von Schrader im Prodromus p. 148 übersehener Ausspruch des concilium Triburiense (= c. 4 C. 30 q. 4. ?) vom J. 895.

19) Fol. 97ᵇ—99ᵃ interessante Erklärungen und Bemerkungen über iustitia, ius u. dgl. m., mit Berufungen auf Cicero, Plato und Ovid und mit mancherlei Anklängen an andere mittelalterliche Schriften, namentlich an die Einleitung der Summa Institutionum des Placentinus. Vorjustinianischen Reminiscenzen begegnet man ausser der schon S. 15 Anm. 5 mitgetheilten Stelle z. B. in folgenden Stellen (fol. 98ᵇ):

a) Tutela alia testamentaria, alia legitima, alia fiduciaria, alia datiua a iudice data. alia ex ipsis uerbis legis, ut agnatorum, alia ad interpretationem legis, ut patronorum, alia ad exemplum interpretationis, ut parentum in liberos emancipatos.
b) Semenstria dicebantur codices in quibus legislatores per sex menses prolata in unum redigebant. unde in inst'. dicitur: „In semenstribus diuus marcus rescripsit" et c̄.[13]

20) Fol. 99ᵇ—100ᵇ: „Tractatus de iure et eius speciebus", beginnend mit den Worten: „Humanum genus duobus regitur, naturali uide-

13) Vgl. die Turiner Institutionenglosse nr. 43: „Semenstria sunt codex in quo legislationes per sex menses prolatae in unum redigebantur". Dieses sind die beiden einzigen bis jetzt bekannten Erklärungen der Semestria.

licet iure et moribus". Dieses Stück stimmt grossentheils wörtlich mit dem Anfange des Gratianischen Decretes Dist. I.—X. überein, zeigt aber doch sehr bedeutende Abweichungen und sogar Ergänzungen. So werden z. B. die responsa prudentium anders, aber weit besser als bei Gratian c. 5 D. 2 und seiner Quelle: Isid. Orig. V. c. 14 folgendermaassen erklärt:

Responsa prudentium sunt que iurisconsulti se consulentibus respondent. fuerunt enim quidam legisperiti arbitri ęquitatis, quibus ab imperatoribus permissum fuit constitutiones ciuilis iuris condere, quibus lites et controuersię dirimerentur.

Ferner macht die Darstellung einen durchaus einheitlichen Eindruck, welchen diejenige des Decretes stark vermissen lässt. Mir scheint demnach, dass nicht das Decret als die Quelle des Tractates zu betrachten ist, sondern dass wir gerade umgekehrt in diesem eine der Quellen des Decretes vor uns haben.

6. Die Handschriften der Summen des Placentinus.[1]

a) Pergamenthandschrift der Stadtbibliothek zu Frankfurt a/M.: M. S. 45 in fol.

In altem mit rothem Leder bezogenem, sehr wurmstichigem Holzbande enthält sie 221 Pergamentblätter von je 34,5 Centim. Höhe und 24 Centim. Breite. Jede Seite hat zwei Columnen, die am Anfange (bis Bl. 32 einschliessl.) je 67, später durchschnittlich nur 64 Zeilen umfassen. Die erste Seite des ersten Blattes ist verblasst und abgerieben, so dass einige Stellen unleserlich sind; sonst ist die Dinte gut und schwarz. Die Rubriken sind roth geschrieben, die Paragraphenzeichen und die Anfangsbuchstaben der Titel abwechselnd roth und blau. An den Rand gesetzte Einschaltungen sind meist mit rothen Linien eingefasst.

Die Schrift gehört dem 13. Jahrhundert an, ist sehr correct und am Anfange sehr zierlich. Bis Bl. 68 einschl. (Summa Inst. und die zwei ersten Bücher der Summa Cod.) scheint sie von einer und derselben Hand herzurühren. Mit Bl. 69 dagegen beginnt eine neue Hand, die bis zum Ende der Handschrift durchgeht.

Die Handschrift enthält bloss die Summa Institutionum (bis fol. 27 col. III. v. 1 reichend) und die Summa Codicis des Placentinus.

---

1) Vgl. Savigny, Geschichte des röm. R. im MA. Bd. IV. (2. Ausg.) S. 270 fg. Die unter c. beschriebene Handschrift war Savigny unbekannt.

Ueber ihre Geschichte geben einige Nachricht folgende am Schlusse (fol. 221ª) stehende Bemerkungen, die beide noch im 13. Jahrhundert geschrieben zu sein scheinen:

> Iste liber cum alio libro qui incipitur Qualiter se reus possit. est michi obligatus pro X. sol. den. per quemdam scolarem in beuerstat tunc morantem presente Kisilingo eiusdem ecclesie canonico

und sodann von anderer Hand und mit blässerer Dinte:

> quem comparauit postmodum dominus iohannes Leuicam (?) pro quinque lib. hll.

b) Pergamenthandschrift der K. K. Staatsbibliothek in Wien Nr. 2126[1] in fol.

Der Einband ist roth mit lichtem Rücken. Ausser dem ersten und dem letzten Blatte, welche beide unbeschrieben und nicht numerirt sind, besteht die Handschrift aus 197 erst in neuer Zeit mit Bleistift numerirten Pergamentblättern, jedes 37 Centim. hoch und 21½ bis 22 Centim. breit. Die Seiten sind in je zwei Columnen von 54—56 Zeilen getheilt.

Die Schrift, sehr schön und gut erhalten, weist auf italienischen Ursprung und auf das Ende des 12. Jahrh. hin. Die Bemerkungen am Rande, theils Emendationen des Textes, theils Erläuterungen, rühren von gleicher Hand mit dem Texte her und kommen häufig in Klammern vor. Ueberschriften sind gross geschrieben mit Weglassung des Anfangsbuchstabens, den der Miniator ausführen sollte, was aber nur einmal (fol. 166ᵇ) wirklich geschehen ist. Einzelne Buchstaben der Schrift sind grösser gemacht und gleich den Paragraphenzeichen in blauer oder rother Farbe ausgeführt.

Die Handschrift enthält auf fol. 1—31 die Summa Institutionum, von fol. 32 an die Summa Codicis. Auf den beiden letzten beschriebenen Seiten steht von einer Hand des beginnenden 13. Jahrh. ein Erlass Friedrich's I.: „Actum Nurenberch .. anno dom. inc. MCLXXXVII. indict. VI. III. Kal. Ianuarii“.[2]

Die Abweichungen dieser Handschrift von der vorigen sind zum Theil so bedeutend, dass hier sicherlich nicht bloss verschiedene Ab-

1) Früher: ius civ. N. 18. Vgl. Savigny a. a. O. S. 270.

2) Diese Abschrift ist erwähnt in Pertz, Monum. Germ. Legg. tom. II. p. 183.

schriften eines ursprünglich gleichen Originals, sondern vielmehr verschiedene Recensionen des Textes vorliegen.

c) Pergamenthandschrift Hänel's in fol.[3]

Sie ist im J. 1862 aus einer Auction bei Lisst und Franke erworben, hat einen ganz neuen Einband aus Pappe und besteht aus 157 mit Dinte numerirten Pergamentblättern von je 33 Centimeter Höhe und 20,5 Centim. Breite. Das erste Blatt ist links oben mit 552. und am untern Rande von einer Hand etwa des 16. Jahrh. mit „Summa Institutionū Placentinj" bezeichnet.

Den Hauptinhalt bilden die beiden Summen des Placentinus, beide anscheinend von der nämlichen Hand am Anfange des 13. Jahrhunderts, zweispaltig in je 63, später 62 Zeilen mit kleiner zierlicher Schrift, aber sehr incorrect geschrieben. Die Rubriken sind roth, die Anfangsbuchstaben der Titel und die Paragraphenzeichen abwechselnd roth und blau. Die Summa Institutionum bricht mit fol. 19[b] am Anfange des Titels „Si quadrupes pauperiem fecisse dicatur" mit den Worten „Ecce enim si ursus fugerit et" plötzlich ab. Statt des Restes geben die folgenden Blätter der Pergamentlage, fol. 20—22, ein eben so mitten im Satze beginnendes Bruchstück aus einem Verzeichnisse der Klagen und Verbrechen.

Die Summa Codicis reicht von fol. 23 col. I. bis fol. 138 col. I. v. 14. In unmittelbarem Anschlusse folgt fol. 138 col. I. v. 15 — fol. 141 col. IV. von einer sehr ähnlichen Hand eine höchst interessante Sammlung von Antinomieen und Streitfragen des longobardischen Rechtes nach der Titelfolge der Lombarda. Fol. 141 col. I. am Schlusse des Titels: „Qualiter iudicium inter episcopūm et priuatum fieri debeat" die Bemerkung:

Expliciunt contraria legum longoƀ. secundum uāc. mantuanum.

Ausser vāc. oder va. kommen häufig vor a., welcher fol. 139 col. IV. im Titel „De successionibus" zweimal als albertus ausgeschrieben ist, und ar., vermuthlich Ariprandus. Da vāc. in dem letzt genannten Titel einmal die Meinung des Albertus, ein anderes Mal diejenige des Ar. empfiehlt, so war er jünger als beide und ist ohne Zweifel ein und derselbe mit dem bekannten Glossator Vacarius, der auch in der Glosse des Karolus de Tocco sehr oft genannt wird.

---

3) Zur Unterscheidung von der unter Nr. 1 beschriebenen Handschrift will ich sie die Leipziger Handschrift nennen und mit L bezeichnen.

Fol. 142—157 endlich enthalten, wiederum von sehr ähnlicher und jedenfalls gleichzeitiger Hand, einen grossen Theil der Distinctionen des Albericus[4], meist am Schlusse mit der Sigle al., al. oder alb., einmal geradezu mit dem vollen Namen albericus bezeichnet. Die Pergamentlagen sind aber in dieser Partie versetzt, da fol. 142 col. I. an fol. 157 col. IV. anschliesst. Als der Anfang des Werkes ist ohne Zweifel fol. 150 col. I.: „Mora fit aliquando iure communi" etc. zu betrachten, zumal da am untern Rande der nämlichen Spalte auch die Decretalen Gregor's IX. beginnen und auch hier fol. 142 col. I. an fol. 157 col. IV. anschliesst.

Eine etwas jüngere aber nach meinem Urtheil auch noch der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts angehörende Hand hat nämlich den breiten untern und äussern Rand der Pergamentseiten für eine, so viel ich bemerken konnte, vollständige und gute Abschrift der genannten Decretalensammlung benutzt, so dass hier eine der ältesten und folglich wichtigsten Handschriften dieser Sammlung vorzuliegen scheint. Sie beginnt, wie gesagt, fol. 150 col. I. mit der Rubrik: „Incipiunt decretales. noue. dñi Greḡ. P̄P." und dem darauf folgenden, in der Böhmer'schen Ausgabe p. XXIX. sq. abgedruckten Publicationspatent, welches aber nicht, wie in den meisten Handschriften, an die Doctoren und Scholaren von Bologna, oder, wie in einer Vaticanischen, an diejenigen zu Paris, sondern an diejenigen zu *Padua* gerichtet ist.

7. Das Tübinger Rechtsbuch, das Gratzer Rechtsbuch und die Prager Sammlung.

Da manche Stücke der Anhänge zum Petrus auch in andern Rechtsbüchern vorkommen, so können diese bei der Ausgabe jener Anhänge als Hülfsmittel dienen. Es sind die folgenden:

a) Das von Stintzing, Geschichte der populären Literatur des röm.-kanon. Rechts S. 78 so genannte *Tübinger Rechtsbuch*, enthalten auf fol. 91—101 der in meiner Ausgabe der Glosse zum Petrus S. 15 Anm. 12 beschriebenen Pergamenthandschrift der Tübinger Universitätsbibliothek M. c. 14 aus dem 13. Jahrh.

b) Das von Stintzing a. a. O. so genannte *Gratzer Rechtsbuch:* fol. 184—192 einer Handschrift der Gratzer Universitätsbibliothek: in fol. 40. 8. membr.

---

4) Vgl. Savigny, Gesch. des röm. R. IV. S. 160 ff.

Diese sehr schöne Handschrift besteht aus 198 erst in ziemlich neuer Zeit mit Dinte numerirten Pergamentblättern von 45,5 Centim. Höhe und 31 Centim: Breite. Die Seiten sind zweispaltig geschrieben in Columnen von je 40 Zeilen. Die Schrift ist gross und deutlich und wird von Wattenbach bei Pertz, Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde Bd. X. (1851) S. 622 an das Ende des 12. Jahrhunderts gesetzt. Die Initialen sind zum Theil prächtig verziert und bilden mitunter förmliche kleine Kunstwerke.

Die Handschrift enthält auf den 183 ersten Blättern allerlei theologische Stücke. Fol. 184 col. I. — fol. 192 col. IV. v. 23 folgt unter der Ueberschrift: „In nouellis constitucionis *(sic!)* de tribus causis quibus matrimonium soluitur" das hier einschlagende Rechtsbuch. Fol. 192 col. IV. v. 24 — fol. 193 col. I. v. 23 reiht sich ein interessantes, in den Monumenta Germ. hist. Legg. tom. III. p. 495 nur theilweise abgedrucktes Stück über Münzen und Maasse an, und den Schluss der Handschrift bildet von fol. 193 col. I. v. 24 an die Lex Bawariorum.

c) Eine umfassende Sammlung kanonischen und römischen Rechtes in einer der Mitte des 12. Jahrh. angehörenden Handschrift der Prager Universitätsbibliothek: Cod. membr. VIII. H. 7. Fol., beschrieben und zum Theil herausgegeben von Schulte in den Sitzungsberichten der philosophisch-histor. Klasse der Wiener Akademie. Bd. 57 (Jahrg. 1867) S. 175 — 221.

Aus dieser Sammlung, deren Verfertigung Schulte S. 182 und 192 in die Zeit zwischen 1123 — 1131 setzt, gehören hierher die von Schulte vollständig mitgetheilten Capitel 253 — 279, von denen die meisten auch in den Exceptiones des Petrus, im Tübinger und im Gratzer Rechtsbuche vorkommen. Insbesondere stimmen die Cap. 258 — 279 mit eben so vielen Capiteln des Gratzer Rechtsbuches nicht bloss im Wortlaute, sondern auch in der Reihenfolge und in den Ueberschriften überein.[1]

Das Verhältniss des Tübinger und Gratzer Rechtsbuches zu den Exceptiones des Petrus und ihren Anhängen zeigt die Tabelle bei Stintzing S. 79 — 82, das Verhältniss der Prager Sammlung zu diesen Rechtsbüchern die Tabelle bei Schulte S. 214—217.

---

1) Man vergleiche noch meine Ausgabe der Glosse zum Petrus S. 25.

Schlussbemerkung.

Die beschriebenen Quellen und Hülfsmittel bezeichne ich in der Folge so:

H = Handschrift Hänel's (s. Nr. 1).
P = Prager Hschr. (2).
Ed. = Strassburger Ausgabe des Petrus (3).
B = Bamberger Hschr. (4).
Taur. = Turiner Hschr. (5).
Fr. = Frankfurter Hschr. des Placentinus (6. a.).
V = Wiener Hschr. des Plac. (6. b.).
L = Leipziger (Hänel's) Hschr. des Plac. (6. c.).
Tub. = Tübinger Rechtsbuch (7. a.).
Gr. = Gratzer Rechtsbuch (7. b.).
Coll. Prag. = Prager Sammlung (7. c.).

Die drei letzten Werke citire ich nach der in Betreff des Tübinger und Gratzer Rechtsbuches von Stintzing, in Betreff der Prager Sammlung von Schulte vorgenommenen, aus den S. 28 erwähnten beiden Tabellen ersichtlichen Capitelzählung.

II.

Erörterung der einzelnen Stücke.

1. Expositio terminorum usitaciorum iuris utriusque (App. P. I. c. 14—102) und Libellus de verbis legalibus.[1]

Der in der Ueberschrift angegebene Titel für die Cap. 14—102 des ersten Anhanges zum Petrus findet sich in der Strassburger Ausgabe, aber nicht unmittelbar über dem Stücke selbst, sondern nur am Anfange jenes Anhanges, welcher nämlich in der Ausgabe die Rubrik hat: „Tractatus actionum cum exposicione terminorum usitaciorum iuris utriusque“. Da auf diese Rubrik alsbald die weitere: „De Actionibus“ folgt, und die erste zudem in der Prager Handschrift gänzlich fehlt, so kann es wohl als sicher gelten, dass sie unecht ist, und dass folglich auch der erwähnte Titel erst von dem Strassburger Herausgeber herrührt.

Die Schrift besteht aus einer grossen Anzahl kurzer Sätze, deren jeder seine besondere Rubrik hat, und die in der Ausgabe als Capitel fortgezählt sind bis zu Nr. 38, mit welcher die Zählung aufhört. In der Handschrift fehlt überhaupt jede Numerirung.

Die Sätze geben meist Worterklärungen, hie und da aber auch kurze Rechtsregeln (c. 28, 31, 76, 82, 89, 90), und es besteht daher kein zwingender Grund, die vier letzten, ausschliesslich solche Regeln enthaltenden Capitel (99—102) mit Stintzing S. 101 gar nicht mehr zur Expositio zu rechnen, sondern für einen willkürlichen Anhang zu halten, um so minder, als die gleichen Sätze auch in dem Libellus de verbis legalibus c. 58 und 61 anzutreffen sind. Zudem trägt die Schrift das stärkste Gepräge von Zufall und Willkür. Von irgend einer Ordnung ist nirgends die Rede, sondern die Sätze folgen in buntester Reihe auf einander, und ein Blick auf den Libellus lässt am besten

1) Vgl. Stintzing, Geschichte der populären Literatur des röm.-kanon. R. S. 99—107.

erkennen, in welcher geradezu unbegreiflichen Weise oft zusammengehörige Dinge aus einander gerissen sind. Auch kommen einige Male Erklärungen der gleichen Ausdrücke mehrfach vor, wie z. B. Definitionen von transactio in c. 50 und c. 62 und von lex in c. 73 und c. 96. Die in c. 35 gegebene Definition von ius als „ars boni et aequi“ wird sogar in c. 96 mit denselben Worten wiederholt.

Schon das lässt keinen Zweifel, dass wir es hier mit einer rein äusserlichen und höchst flüchtig gemachten Compilation zu thun haben, und der Umstand, dass jede Gesammtüberschrift mangelt, jeder einzelne Satz vielmehr besonders, häufig allerdings in der sinnlosesten Weise, rubricirt ist, führt auf die Vermuthung, dass sie in dieser Gestalt erst von demjenigen herrühren möge, welcher der Schrift des Petrus die Anhänge beifügte. Sollte noch irgend ein weiterer Beweis verlangt werden, dass die Sätze der Expositio nicht von dem Urheber der letztern selbst herstammen, sondern aus ältern Quellen geschöpft sind, so wäre er zwar schon aus der Expositio für sich allein mit Leichtigkeit zu führen, als z. B. aus der Bemerkung in c. 61 zu der Definition der restitutio als vulneratae rei remedium: „figurative *dixit:* vulneratae, id est laesae“ und der verwandten Bemerkung in c. 84 zu der Definition von heres; allein in der That ist jede solche Beweisführung überflüssig, weil andere Schriften, namentlich der Libellus, augenscheinlich zeigen, dass der Urheber der Expositio überall nur schon vorhandenen Stoff verwendet und zusammengetragen hat.

Auch die Verschiedenheit der von ihm benutzten Quellen lässt sich zum Theil noch deutlich verfolgen. So sind die letzten vier Capitel (99—102) höchst wahrscheinlich dem sog. Tübinger Rechtsbuche, also der unmittelbaren Hauptquelle des Petrus,[2] entnommen, da sie mit den Capiteln 136—138 und 139[b] desselben wörtlich gleichlauten.[3] Ferner leiten sich die Capitel 34—40 wahrscheinlich wiederum aus einer gemeinsamen Quelle her, nämlich aus einer dem letzten Stücke der Hänel'schen Handschrift oder dem Prager Fragmente verwandten Einleitung eines juristischen Lehrbuches. Die bei weitem reichste Aus-

---

2) Meine Ausgabe der Glosse zum Petrus S. 26 fg.

3) Die Capitel 99—101 kommen auch im Gratzer Rechtsbuche c. 56—58 vor, aber mit ganz andern Ueberschriften und mit nicht unerheblichen Abweichungen der Fassung: beides neben dem Mangel des c. 102 ein Beweis, dass hier der Expositio nicht das Gratzer Rechtsbuch oder eine übereinstimmende Quelle zu Grunde liegt. Eben so wenig kann hier der Libellus als die Quelle der Expositio betrachtet werden; denn, wenn er auch in cap. 58 und 61 die sämmtlichen vier Stücke enthält, so folgen sie doch in ganz anderer Ordnung auf einander, und überdies fehlt der Schlusssatz des c. 102 der Exp.: „sed Romanae“ etc.

beute haben aber dem Verfasser der Expositio jedenfalls Werke, ähnlich dem Libellus, geliefert, die im frühern Mittelalter ganz ausserordentlich beliebt und verbreitet gewesen sein müssen, da die Turiner Handschrift allein nicht weniger als sechs solcher Stücke enthält.[4]

Man könnte sogar zu der Annahme geneigt sein, dass zwei dieser Stücke, nämlich der Libellus de verbis legalibus und das in der Handschrift darauf folgende: De significatione verborum legalium, dem Verfertiger der Expositio zur unmittelbaren Fundgrube gedient hätten. Denn von den Sätzen der Expositio kommt die überwiegende Mehrzahl gleichlautend auch in dem Libellus, von dem Reste aber ziemlich vieles in jenem andern Stücke vor. Trotzdem scheint es mir gewiss, dass diese Annahme nicht richtig wäre. Denn, eine unmittelbare Benutzung des Libellus vorausgesetzt, wäre es zunächst schlechterdings unbegreiflich, wie der Verfasser der Expositio hätte dazu kommen können, die im ganzen recht gute Ordnung des Libellus in so höchst wunderlicher und unverständiger Weise zu zertrümmern. Sodann aber wird eine solche Voraussetzung auch noch positiv ausgeschlossen durch Abweichungen der Fassung, die einerseits nicht ganz zufällig sein können, für deren absichtliche Herbeiführung aber andererseits kein Grund ersichtlich ist. Man vergleiche z. B. die Definitionen von fideicommissum in Exp. 52 und Verb. leg. 28:

Expositio:	Verba legalia:
Fidei commissum est quod committitur fidei heredis, ut: si alicui quod det et committat heredi, ut det cui dimisit.	Fideicommissum est illud relictum quod testator committit fidei heredis, ut: si alicui aliquid legator det, committit heredi, ut det cui dimisit.

Weitere Belege gewähren die Definitionen von procurator in Exp. 67 und Verb. leg. 29, von fallacia in Exp. 41 und V. leg. 9, von dolus in Exp. 42 und V. leg. 9, von exceptio peremtoria in Exp. 93 und V. leg. 18 u. dgl. m. Besonders kommt noch in Betracht die gegenüber der Erklärung in Verb. leg. 47 so sehr viel unvollständigere und schlechtere Definition von castrense und quasi castrense peculium in Exp. 27, und die Erklärung von iniuria in Exp. 85: „Iniuria dicitur omne quod non iure fit. specialiter iniuria dicitur“, während in Verb. leg. 1 die letzten Worte fehlen. Hier muss also der Verfasser der Expositio oder sein Gewährsmann nothwendig aus einer andern Quelle

4) Nämlich: 1) capitula Isidori de legibus, 2) Libellus de verbis legalibus, 3) De significatione verborum legalium, 4) Ex codice et decretis, 5) De verbis quibusdam legalibus, 6) Worterklärungen ohne Ueberschrift. S. oben S. 20 ff.

geschöpft haben, welche, wie das pr. Inst. de iniur. 4, 4 und Brach. III. 23 §. 1, neben der allgemeinsten auch noch engere Bedeutungen von iniuria angab, die jener, weil sie mit „alias“ anfingen, in seiner Flüchtigkeit für etwas ganz neues hielt und daher wegliess.

Aehnliche Erscheinungen zeigen sich bei einer nähern Vergleichung der Expositio mit dem Stücke De significatione verborum legalium. In der Definition der traiecticia pecunia, welche in Exp. 53 so lautet: „Trai. pec. est quae trans mare *fertur id est iacitur*“ heisst es in jenem Stücke umgekehrt und gewiss richtiger: „iacitur id est fertur“. Poenitentia wird in der Exp. 88 definirt als: „reditus ad bona naturae cum execratione *commissi*“, während Sign. verb. leg. „delicti“ hat. Ganz abweichend endlich ist die Definition von morbus, welche Exp. 65 nach L. 1 §. 7 D. de aed. ed. 21, 1, Sign. verb. leg. aber nach L. 101 §. 2 D. de V. S. 50, 16 („temporalis corporis imbecillitas“) giebt.

Aus dem allem folgt, wie mir scheint, mit Sicherheit, dass keines der beiden Stücke eine Quelle der Expositio gewesen ist, dass diese vielmehr mit jenen nur durch eine Gemeinschaft des Stammes und älterer gemeinsamer Quellen zusammenhängt.

Aehnliche Zusammenhänge sind zwischen allen diesen Schriften und dem Tübinger Rechtsbuche sowie den Exceptiones des Petrus und der Glosse zum Petrus, ferner dem Gratzer Rechtsbuch und der Prager Sammlung, endlich dem Brachylogus wahrzunehmen.[5] Bei aller Verwandtschaft stösst man aber hier im einzelnen auf so mannigfache Abweichungen, dass die Verwandtschaft zum Theil sogar als eine ziemlich entfernte erscheint. Wenn z. B. invasio in Exp. 70 und genau übereinstimmend in Verb. leg. 63 als „alienae rei immobilis manifeste violenta occupatio“, in App. P. I, 9, Tub. 145, Gr. 64 und Coll. Prag. 270 dagegen wiederum gleichlautend als „alienae possessionis rerum immobilium violenta occupatio“ definirt wird: so erkennt

---

5) Man vergleiche z. B.

Exp. 99—102 — Verb. leg. 58, 61 — Tub. 136—139[b] — Gr. 56—58.

Exp. 18[a], 18[b], 19 — Signif. verb. leg. (in not. ad Exp.) — Gl. ad Petr. 102, 103 — Petr. III. 11 (Tub. 20) — Gr. 5.

Exp. 70 — Verb. leg. 63 auf der einen, App. Pet. I. c. 9 — Tub. 145 — Gr. 64 — Coll. Prag. 270 auf der andern Seite.

Exp. 72 — Gr. 77.

Exp. 80 — Sign. verb. leg.

Exp. 55 — Verb. leg. 61 — Brach. II. 11 §. 4.

Exp. 15 — Brach. II. 24 §. 1.

Exp. 14 — Verb. leg. 52 — Brach. II. 13 §. 6, 7.

man zwar leicht, dass beiderlei Definitionen auf eine gemeinsame ursprüngliche Quelle zurückweisen, zugleich aber ist ersichtlich, dass sie nicht aus der nämlichen unmittelbaren Quelle geschöpft sind, und dass hier die beiden ersten Definitionen auf der einen, die vier letzten auf der andern Seite als gemeinsame Zweige verschiedener Aeste des ursprünglichen Stammes angesehen werden müssen. Im ganzen wird man annehmen dürfen, dass uns überall die üblichen Schuldefinitionen vorliegen, die in ihrem Kerne stets unverändert festgehalten in unwesentlichen Einzelheiten allmählich etwas verschiedene Fassungen erhielten, wie das im Verlaufe eines längern Zeitraumes gar nicht ausbleiben konnte.

Diese Vermuthung wird unterstützt und, wie mir scheint, zu voller Gewissheit erhoben durch folgende Beobachtungen, welche zugleich eine gewisse Zeitbestimmung erlauben und beweisen, dass die Quellen der Expositio zum mindesten älter sind als die Mitte des 11. Jahrhunderts.

Zuvörderst kommen nämlich mehrere von den Erklärungen der Expositio auch in dem Vocabularium des Grammatikers Papias (um 1060) vor. In Rücksicht auf die entscheidende Wichtigkeit der Thatsache will ich, um das Verhältniss anschaulich klar zu stellen, die jedesmal entsprechenden Definitionen neben einander setzen:

Expositio:	Papias:
c. 38. Virtus est habitus mentis bene constitutae.	Virtus est habitus bene constitutae mentis.
c. 86. Studium est vehemens applicatio animi ad aliquid agendum.	Studium est vaehemens animi applicatio ad aliquid agendum.[6]

6) In dem fünften der in der Anm. 4 genannten sechs Stücke der Turiner Handschrift: „De verbis quibusdam legalibus" steht die Definition in folgender Fassung: „Studium est vehemens applicatio animi ad aliquid percipiendum cum magna voluntate". Bei Alcuin, Dial. de rhetor. et virtut. cap. de part. orationis (Alc. opp. Tom. II. vol. I. Ratisb. 1777 p. 322) heisst es: „St. est assidua et vehemens aliqua ad rem applicata magna cum voluptate occupatio". Ganz ähnlich definirt Hugolinus († c. 1233) im prol. Summae Pand. (hinter den Summen des Azo. Basil. 1572 col. 1112): „Est enim studium vehemens et assidua ad aliquam rem agendam cum summa voluntate occupatio". Nimmt man noch hinzu, dass die Definition ursprünglich auf Cicero de invent. I, 25 (36) zurückgeht, der sie folgendermaassen formulirt: „St. est animi adsidua et vehemens ad aliquam rem applicata magna cum voluntate occupatio": so hat man hier in einem kleinen Rahmen ein sehr anschauliches Bild, wie sich solche Dinge aus dem Alterthum durch das ganze Mittelalter in steter Ueberlieferung aber zugleich mit mannigfaltiger Varietätenbildung fortpflanzten.

c. 68. Hereditas est quod morte alicuius pervenit ad quempiam iure nec ea aut legata testamento aut possessione relicta (*leg.* retenta).

Haereditas est res quae morte alicuius ad quempiam pervenit iure non legata nec possessione retenta.

Fast gleichlautend sind in der Expositio c. 34 und c. 77 und bei Papias auch die Definitionen von iustitia und nuptiae. Da dieses aber keine andern als die aus den Institutionen so sehr bekannten sind, so ist daraus wenig zu schliessen.

Die nämliche Definition von hereditas giebt auch der Libellus de verbis legalibus c. 30 in folgender immerhin etwas abweichender Formulirung: „dicitur her. pecunia quae morte alicuius pervenit ad quempiam iure nec ea legata testamento aut possessione retenta". Als die gemeinsame Quelle könnte man hier geneigt sein Isidor, Orig. V, 25 nr. 1 zu betrachten. Allein in der That ist seine Fassung: „her. est res quae morte alicuius ad quempiam pervenit vel legata testamento vel possessione retenta" von derjenigen der Expositio, des Libellus und sogar des Papias so charakteristisch abweichend, dass jene Annahme nach keiner der drei Richtungen statthaft ist. Vielmehr müssen alle vier Formulirungen als unabhängig neben einander stehende und nur durch das Band einer gemeinschaftlichen Schultradition verknüpfte angesehen werden. Diese Tradition hat aber ihre Wurzel in Cicero's Topica 6 (29), wo die Definition als das Muster einer Begriffsbestimmung hingestellt wird und, bis auf Kleinigkeiten übereinstimmend mit dem Libellus, folgendermaassen lautet: „Her. est pecunia quae morte alicuius ad quempiam pervenit iure nec ea aut legata testamento aut possessione retenta".

Auch die Definition von studium leitet sich auf Cicero zurück (s. Anm. 6), und ebenso die Definition von virtus, welche bei Cic. de invent. II, 53 (159) so formulirt ist: „virtus est animi habitus naturae modo atque rationi consentaneus". Dasselbe gilt von der Definition von lex in Exp. 73 als „ratio insita naturae quae iubet quae facienda sunt prohibetque contraria", welche im Gratzer Rechtsbuche c. 68 und in der Prager Sammlung c. 272 als Definition von ius in folgender etwas abweichender Fassung vorkommt: „Ius est summa ratio naturae insita quae docet facienda prohibetque (prohibet *Coll. Prag.*) contraria". Die Quelle ist nämlich Cic. de legg. I, 6 (18): „lex est ratio summa insita natura quae iubet ea quae facienda sunt prohibetque contraria". Endlich hat auch die Erklärung von celare in Exp. 80, welche gleichlautend in dem Stücke De significatione verborum legalium, ferner in einer der Ciceronischen noch verwandtern Fassung und mit Berufung auf „Tullius in libro de officiis" auch auf fol. 95[b] der Turiner Hand-

schrift in dem fünften der in der Anm. 4 genannten Stücke vorkommt, ihre Quelle in Cicero de off. III, 13 (57): „neque enim id est celare, quidquid reticeas, sed cum quod tu scias id ignorare emolumenti tui causa velis eos quorum intersit id scire“. Ueberall aber sieht man, dass die Definitionen nicht unmittelbar aus Cicero genommen sind, dass wir vielmehr in der Expositio wie bei Papias und in den andern Schriften die Definitionen vor uns haben, wie sie sich — allerdings auf Ciceronischer Grundlage — in der Schule allmählich gebildet hatten. Zugleich wird durch die uns bekannte Zeit der Abfassung des Vocabulariums von Papias ausser Zweifel gesetzt, dass sie bereits in der Mitte des 11. Jahrhunderts als feststehende Schuldefinitionen existirten. Der Vermuthung, dass die Expositio gerade aus Papias selbst geschöpft haben könnte, steht schon die immerhin etwas abweichende Fassung der Definitionen im Wege, ausserdem aber neben vielem andern auch noch der völlig entscheidende Umstand, dass die Expositio in c. 38 zwar die virtus eben so wie Papias definirt, die dadurch veranlasste weitere Definition von habitus in cap. 39 dagegen völlig abweichend von Papias giebt.

Der Beweis, dass die Expositio und der Libellus de verbis legalibus auf Grundlagen beruhen, welche älter sind als die Mitte des 11. Jahrhunderts, lässt sich aber nicht minder bestimmt noch auf andere Weise führen.

In den Expositiones zum Liber Papiensis, und zwar in §. 3 der Exp. ad Karol. M. 101 (Mon. Germ. Legg. IV. p. 506 col. II. v. 17) steht folgender Satz:

> Sed male intelligunt hoc dampnum atque superius positum, quia *dampnum est amissio nostre rei sine alterius compensatione*, ut *in Digestis* legitur.

Boretius, der Herausgeber des Liber Papiensis, macht dazu die Bemerkung, dass er eine solche Definition von damnum weder in den Digesten noch sonst im ganzen Corpus iuris habe finden können. Und allerdings ist sie dort nicht anzutreffen, wohl aber in unserer Expositio terminorum und in dem verwandten Libellus, wo sie in unmittelbarem Anschluss an die völlig parallele Definition von lucrum wörtlich gleichlautend auftritt. Die beiden Definitionen (Exp. 56, 57, V. leg. 62) lauten nämlich so:

> Lucrum est adquisitio rei alienae sine compensatione nostra. Damnum est amissio nostrae rei (*V. leg.* rei nostrae) sine compensatione alterius.

Diese Definitionen kommen weder bei Papias, noch bei Isidor, noch bei Cicero vor; auch sind sie sicher aus juristischer Hand und Schule hervorgegangen, wie abgesehen von innern Gründen schon der

Umstand erweist, dass die eine davon im Liber Papiensis den Digesten zugeschrieben wird.

Dieser Umstand berechtigt aber nicht bloss zu dem Schlusse, dass wir wiederum übliche Schuldefinitionen vor uns haben, sondern er giebt uns auch noch das Recht zu weitern Folgerungen. Wenn die Papienser Juristen glaubten, dass die Definition von damnum schon in den Digesten zu lesen sei, so zeigt das vor allem, dass sie ihre Kenntniss des römischen Rechtes nicht überall unmittelbar aus dem Corpus iuris, sondern zum Theil auch anderswoher, also aus der Schule oder aus juristischen Schriften gewonnen hatten. Weiter dürfen wir schliessen, dass die Schule, der jene Definitionen entstammten, eine speciell mit dem römischen Rechte sich befassende war, da man bei einer etwa zu Pavia und innerhalb der dortigen Schule des langobardischen Rechtes entstandenen Definition doch nicht leicht auf den Gedanken hätte gerathen können, dass sie schon dem Corpus iuris selbst angehöre. Und endlich rechtfertigt die Zurückführung der Definition auf die Digesten auch noch die Vermuthung, dass sie schon eine alt eingebürgerte und seit langer Zeit herkömmliche war.

Aus dem allem erhellt aber, dass um das Jahr 1070, die wahrscheinliche Entstehungszeit der Expositiones zum Liber Papiensis,[7] schon lange eine schulmässige Unterweisung im römischen Recht und eine wissenschaftliche und schriftstellerische Bearbeitung desselben bestanden haben muss. Und um wie vieles die Leistungen dieser ältern römisch-rechtlichen Schule, wenigstens in Rücksicht der Form, denjenigen der jüngern langobardischen voranstehen, welcher die Expositiones zum Liber Papiensis ihr Dasein verdanken, kann etwa schon ein vergleichender Blick auf die mitgetheilten beiden Definitionen und auf das ausgehobene kleine Bruchstück aus jenen Expositiones zur Genüge darthun.

Erwägt man nun noch, dass die gleiche Definition von lucrum in der Fassung: „lucrum est acquisitio alienae rei sine compensatione alterius“ auch in den Distinctionen des Hugo († zw. 1166—1171) steht (Savigny, Gesch. des röm. R. IV. S. 510 a. E.), dass ferner die in Exp. 38 gegebene Definition von virtus auch in der Summa Institutionum des Azo Lib. I. tit. 1 nr. 2, hier freilich als Erklärung von iustitia, vorkommt: so wird schon durch diese Beobachtungen neben der ähnlichen in der Anm. 6 erwähnten zu augenscheinlicher Gewissheit erhoben, dass die Ueberlieferungen jener ältern Schule auch in der

7) S. Boretius, Praefatio ad L. Papiens. §. 68 (Mon. Germ. Legg. IV. p. LXXXVII.).

Glossatorenschule fortdauerten und zum Theil bis in die letzten Zeiten dieser Schule herabreichten, — ein Beweis, wie wenig hier überall von neuen unvermittelten Anfängen und von einer Auferweckung der Rechtswissenschaft aus Jahrhunderte langem Todesschlafe die Rede sein kann.

Dass aber jene ältere Schule ihrerseits wieder auf frühern Ueberlieferungen fusste, und dass diese Ueberlieferungen in ununterbrochener Kette bis in das klassische Alterthum zurückführen, wird man vielleicht schon in Rücksicht auf die nachgewiesenen Zusammenhänge mit Cicero keines neuen Beweises mehr für bedürftig halten. Doch stehen noch viel bestimmtere Beweise zu Gebote.

Zunächst zeigen sich schon in der Expositio c. 102 und in dem Tübinger Rechtsbuche cap. 139[b] unverkennbare Spuren eines weit vor dem 11. Jahrhundert liegenden Zeitalters. In den beiden gleichlautenden Stellen ist nämlich von der hundertjährigen Verjährung die Rede, welche ausnahmsweise der ecclesia Romana und, wie hier angenommen wird, auch der ecclesia Constantinopolitana zu gute kommen soll. Dieses Privileg der ecclesia Romana wird zwar gewöhnlich auf eine Authentica des Irnerius zurückgeführt; allein bereits Stintzing S. 102 ff. hat in gründlicher Ausführung gezeigt, dass es auf Grund der Nov. 9 und trotz der Nov. 111 schon lange vor Irnerius als geltender Rechtssatz anerkannt war und sogar schon in der Epitome Iuliani const. 8 (cap. 44) als fortbestehend und durch die Nov. 111 nicht beseitigt angenommen wird. Dass man jedenfalls die Worte Julian's stets in diesem Sinne verstand, erhellt nicht allein aus dem c. 17 C. 16 q. 3 vom J. 878, sondern auch und namentlich aus den alten Summarien des Julianischen Novellenauszuges (Iuliani Epit. ed. Haenel p. 208 sqq.), welche den Inhalt des cap. 44 folgendermaassen angeben:

Romanae ecclesiae causa usque ad C. annos extendatur.

Liegt sonach in der Erwähnung dieses Privilegs kein Grund, das Tübinger Rechtsbuch und die Expositio terminorum für jünger als Irnerius zu halten, so weist im Gegentheil, wie Stintzing S. 107 hervorhebt, die völlige Gleichstellung der Constantinopolitana mit der Romana ecclesia auf die Zeit der griechischen Herrschaft in Italien hin, erweckt also die Vermuthung, dass die Stelle vor der Mitte des 8. Jahrhunderts verfasst sein möge.

In noch sehr viel ältere Zeiten leitet uns aber vollends der Libellus de verbis legalibus zurück, der zuvörderst einer nähern Charakterisirung bedarf.

Er besteht aus einem kurzen Prologus und aus 65 in der Handschrift zwar nicht numerirten, aber durch besondere Rubriken von

einander unterschiedenen Capiteln. In der Reihenfolge der Capitel ist irgend ein festes System nicht zu entdecken. Innerhalb der einzelnen Capitel dagegen ist die Gruppirung meist eine recht geschickte; nur hie und da sind fremdartige Dinge mit eingeflossen, wie z. B. in das cap. 7 de actione die Definition von novatio, in das cap. 58 de praescriptione die Erklärung des Unterschiedes von „penes te“ und „apud te“, in das cap. 60 de generibus furti die Schlussbemerkung: „si res venierit“ sei eben so viel als „si res vendita fuerit“, in das cap. 63 de invasione et rapina die Definition von restitutio in integrum u. dgl.

Schon hieraus wird ersichtlich, dass die Schrift in ihrer gegenwärtigen Gestalt ebenfalls für eine blosse Compilation gehalten werden muss, wenn auch freilich für eine ganz ungleich bessere als die Expositio terminorum. Der Charakter der Compilation wird aber noch durch viele weitere Umstände ausser Zweifel gesetzt; namentlich durch manche Wiederholungen, wie z. B. c. 2 und 19, c. 7 und 49, c. 9 und 44, die zwiefache Rubrik „de praescriptione“ zu c. 16 und c. 58, und durch die nicht seltene Häufung von Definitionen, wie z. B. in cap. 2, 10, 14, 18, 22, 25, 30, 31 u. a., — eine Häufung, welche beweist, dass der Verfasser die damals üblichen Definitionen möglichst vollständig zusammenstellen wollte. Dazu kommt, dass sich als eine der Grundlagen der Schrift noch jetzt ein alphabetisch angeordnetes Werk deutlich erkennen lässt.[8]

Wann die Compilation gemacht worden ist, wird sich schwerer bestimmen lassen als die Gegend ihrer Abfassung. Zuvörderst erklärt

8) Denn wenn z. B., um nur das augenfälligste zu berühren, in cap. 7 von *noxalis actio, noxia, noxa* und dann ohne ersichtliche innere Verbindung von *novatio* die Rede ist, wenn cap. 22 von *edictum, edere* und *epistolma* (*leg.* epistalma) handelt, wenn c. 12 de *compensatione*, c. 13 de *conventione*, c. 19 de *causa cognita*, c. 20 de *cautione*, c. 21 de *constitutione* rubricirt sind, wenn die Rubriken von c. 39, 40, 41, 44, 47, 49, 50, 54, 58 mit *p* anfangen, dabei in cap. 40 die Begriffe von *postulare* und *plus petere*, in cap. 43 unter der Rubrik de vendicatione diejenigen von *petitio in rem* und *persecutio* erklärt werden, in cap. 58 unter der Rubrik de *praescriptione* auch die Bedeutung von *praedo* und *penes te* angegeben wird, cap. 54—57 aber im Grunde eine zusammenhängende Abhandlung de *possessione* enthalten, so dass die Capitel 39—58 in der That fast bloss unter den Buchstaben *p* fallende Dinge behandeln, wenn ferner vor der Definition von *vis* in cap. 61 am Ende des cap. 60 die dorthin nach innern Rücksichten gar nicht passende Erklärung des Ausdruckes si res *venierit* steht, endlich in cap. 63 ohne innern Zusammenhang von *rapina* und *restitutio* die Sprache ist, worauf alsbald in cap. 64 eine Erklärung von *ratiocinium* folgt: so kann dieses und anderes ähnliches gewiss nicht einem blossen Zufall zugeschrieben werden, sondern führt mit Nothwendigkeit zu dem genannten Schlusse.

nämlich der Verfasser vielfach juristische Kunstausdrücke durch entsprechende Wörter der Vulgärsprache. So cap. 3 die emtio in aversione als emtio *in tasco,* cap. 14 evictio als *disrationatio,* auctor als *guarantus,* cap. 37 licitor als *adprecior,* cap. 46 fundus als *mansio,* c. 50 hypotheca als *vadium,* repignorare als *adquietare* und *disguagiare,* c. 51 emphyteusis und emphyteuticarius als *ferma* und *fermarius.* Auch steht in cap. 60 über concipiatur als Glosse: „id est *entercietur*". Ferner ist nach cap. 10: „res fisci, quae sunt res *regis*" und cap. 53: „Fiscus dicitur *regius* sacculus, quo recipiebatur pecunia *regis.* per translationem vero dicitur omne dominium *regiae* maiestatis" die Heimath der Schrift in einem Lande zu suchen, welches unter der Herrschaft eines *Königs* stand. Endlich wird in cap. 28 als ein „iuxta leges *quasdam*" geltender Rechtssatz erwähnt, dass man seinem unehelichen Kinde seine Erbschaft nicht hinterlassen könne. Das alles zusammengenommen weist mit voller Sicherheit auf Frankreich und mit Wahrscheinlichkeit auf Nordfrankreich hin.[9]

In Ansehung der Entstehungszeit lässt sich wenigstens die Vermuthung äussern, dass sie eine ältere sein möge, als diejenige der Bologneser Schule, weil in der Schrift neben dem Corpus iuris andere, und namentlich, wie sich zeigen wird, vorjustinianische Quellen in einer Art und einem Umfange zum Vorschein kommen, wie wir aus der Glossatorenschule kein bekanntes Beispiel besitzen, und weil sie, obwohl vielfach Stellen des Corpus iuris wörtlich wiedergebend, aller Citate gänzlich entbehrt.

---

9) In Ansehung des genannten Rechtssatzes vergleiche man Schäffner, Geschichte der Rechtsverfassung Frankreichs III. S. 217 und noch code Napol. art. 908. Besonders entscheidend für die französische Heimath sind nach gefälligen Mittheilungen des Herrn Prof. Dr. Schuchardt viele der erwähnten romanischen Ausdrücke, da sie entweder in solcher Form oder in solcher Bedeutung bloss in Frankreich, dort aber mindestens schon im 11. oder 12. Jahrh. vorkommen. So findet sich schon im Altfranzösischen des 11. Jahrh. die Form guarant, während das Wort im Altitalienischen die Form guarento hat. Fermiere kommt zwar auch im Altitalienischen vor, aber nicht im Sinn von Pächter, sondern von Verwalter. Nicht minder weisen adquietare und disguagiare, welche sich in gleicher Bedeutung in der Form aquiter und desguagier in einem und demselben altfranzösischen Werke des 12. Jahrhunderts finden, ferner entercietur in dieser Form, endlich disrationare, welches die altfranzösische Sprache in der Form desrainier oder desresnier in dem nämlichen doppelten Sinn von streitig machen oder entziehen und von vertheidigen, wie V. leg. c. 15, gebraucht, mit Bestimmtheit auf Frankreich hin. Für nordfranzösischen Ursprung wird aber durch diese sprachlichen Rücksichten mindestens eine ziemliche Wahrscheinlichkeit begründet.

Die Hauptfrage ist nun diejenige nach jenen ursprünglichen Quellen des Werkes und ihrem Alter. Dass sie, mindestens zu einem Theil, jedenfalls der Zeit vor der Mitte des 11. Jahrhunderts angehören, geht schon aus den bisherigen Erörterungen (S. 36 ff.) hervor. Im übrigen lässt sich folgendes ermitteln.

Zu einem grossen Theil sind die Definitionen und Sätze des Libellus wörtlich aus dem Corpus iuris entnommen. Besonders stark ist der Digestentitel de verborum significatione ausgebeutet. Doch lässt sich auch die Benutzung noch vieler anderer Digestentitel (insbesondere in c. 46 auch des Infortiatum), ferner des Codex, der Institutionen und sogar der Novellen nachweisen, wie dieses in der Ausgabe mit möglichster Vollständigkeit geschehen ist. Dabei verdient es Beachtung, dass nicht nur mehrfach ein anderer Digestentext als der Florentinische oder sonst bekannte auftritt,[10] sondern dass cap. 42 auch den Novellentext weder nach Julian, noch genau nach dem Authenticum, also anscheinend nach einer andern Uebersetzung zeigt.[11] Auch diese Erscheinungen deuten darauf hin, dass die Schrift nicht unter dem Einflusse der Glossatorenschule entstanden, sondern ältern Ursprunges ist.

Als eine weitere Quelle könnte man auf den ersten Blick geneigt sein die Origines des Isidor zu betrachten, weil cap. 1 mit Orig. V, 3—6 eine nahe Verwandtschaft erkennen lässt. Allein die beiden Darstellungen weichen doch auch wieder in erheblichen Stücken von einander ab; und in Rücksicht darauf, dass in cap. 24, 30 und 39 tutor, hereditas und privilegium gleichfalls zwar ähnlich, aber doch wesentlich anders, als bei Isidor (Orig. X. nr. 264, V, 25 nr. 1, V, 18) definirt werden, ist es mir überhaupt sehr unwahrscheinlich, dass für die Schrift unmittelbar oder auch nur mittelbar aus Isidor geschöpft sei. Vielmehr scheint mir die hie und da wahrnehmbare Verwandtschaft daher zu rühren, dass beide auf gemeinsamen ältern Grundlagen fussen. Eine solche Annahme hat um so minder irgend ein Bedenken, als in dem Libellus die Spuren uralter Ueberlieferungen vielfach mit Sicherheit nachweisbar sind.

---

10) So hat cap. 22 im Texte der L. 111 D. de V. S. 50, 16 zwar übereinstimmend mit der Florentina „*censeri*", dann aber abweichend statt „*semet*" gleich alten Handschriften zweiten Ranges „*senatum*". Ferner wird in cap. 9 dolus malus definirt als „omnis calliditas *machinatio fallacia* ad circumveniendum *decipiendum fallendum* alterum adhibita", während es in der entsprechenden L. 1 §. 2 D. de dolo 4, 3 „*fallaciam machinationem*" und dann „*fallendum decipiendum*" heisst. U. dgl. m.

11) Man vergleiche Biener, Geschichte der Novellen S. 230 ff.

nissmässig grosse Fehlerhaftigkeit hindeutet. Um eine solche Verunstaltung zu erfahren, musste es nach und nach durch viele ungeschickte Hände hindurchgegangen sein.

Seinem Inhalte nach ist es ein juristisches Compendium und zerfällt in acht, meist schon in der Handschrift durch vorgesetzte Paragraphenzeichen bemerkbar gemachte Abschnitte. Der erste (§§. 1—30) giebt eine kurze Theorie der Actionen, der zweite (§§. 31—52) einen Ueberblick des Obligationenrechtes. Der dritte (§§. 53—58) handelt speciell von den Zinsen, der vierte (§§. 59—64) von der solutio indebiti. Der fünfte (§§. 65—72), von dem vorhergehenden in der Handschrift durch keinerlei äusseres Kennzeichen gesonderte beginnt mit den Worten: „Ius est ars boni et equi", geht von den Hauptarten des Rechtes zu den Hauptarten der iurisdictio und den Hauptarten der Processe über und schliesst mit Sätzen, welche mit dem Anfange des ersten Abschnittes im Inhalte übereinstimmen. Der sechste Abschnitt (§§. 73—80) erörtert den Anspruch der bonae und malae fidei possessores auf den Ersatz von Impensen und auf die Früchte; der siebente (§§. 81—104) enthält eine gedrängte Darstellung des Erbrechtes, der achte (§§. 105—113) endlich eine Aufzählung des verschiedenen Gerichtspersonals und seiner Functionen.

Es ist unschwer zu erkennen, dass diese acht Stücke nicht gleich ursprünglich in solcher Verbindung mit einander gestanden haben können. Namentlich kann das fünfte Stück: „Ius est ars boni et aequi" etc. unmöglich von jeher seine gegenwärtige Stelle eingenommen haben, in welcher es weder mit dem vorhergehenden noch mit dem nachfolgenden irgend einen Zusammenhang hat. Es lässt sich selbst nicht einmal annehmen, dass ein, wenn auch noch so ungeschickter Compilator ihm absichtlich diesen Platz angewiesen haben könnte; sondern ohne Zweifel hat es denselben nur aus ganz zufälligen Ursachen durch Versetzung eines Blattes in irgend einer ältern Handschrift erhalten. Jedenfalls war dieses Stück ursprünglich der Anfang einer juristischen Schrift, und auf den ersten Blick möchte man leicht geneigt sein, es für den Anfang der hier vorliegenden zu halten, zumal bei der grossen Verwandtschaft, welche sein Schluss mit dem Anfange des jetzigen ersten Abschnittes zeigt. Allein gerade diese Verwandtschaft, die Uebereinstimmung des Sinns und Inhaltes ohne Uebereinstimmung des Wortlautes und Stils, liefert den sattsamen Beweis, dass es nicht möglich ist, beide Stücke in dieser Art an einander zu reihen, dass vielmehr beide ursprünglich zu ganz verschiedenen Schriften gehört haben müssen.

Ferner giebt sich der sechste, von den Impensen und Früchten handelnde Abschnitt als eine fremdartige Zuthat kund nicht allein durch den völlig verschiedenen Stil, sondern auch dadurch, dass bloss in diesem Abschnitte Quellencitate vorkommen.

Endlich werden aber auch der erste und der zweite Abschnitt nicht als ursprüngliche Theile eines und desselben Ganzen angesehen werden dürfen: theils wiederum wegen des verschiedenartigen Stils, theils auch weil in dem ersten und dem zweiten Abschnitte mehrfach von den nämlichen Dingen die Rede ist (vgl. §. 16—19 mit §. 32—45), ein Verfahren, gegen welches bei einem Schriftsteller, der so sehr nach Kürze strebte wie der Verfasser eines jeden dieser beiden Stücke, die stärkste Vermuthung streitet.

Es kann demnach keinem Zweifel unterliegen, dass unser Compendium die Gestalt, welche es gegenwärtig in der Handschrift aufweist, erst nachträglich theils durch Zufall, theils durch die Hand eines spätern Compilators erhalten hat. Indessen wird nach Stil und Inhalt angenommen werden dürfen, dass mindestens der jetzige fünfte, zweite und siebente Abschnitt von Anfang an zusammen gehörten. Ferner zeigen der erste, dritte und vierte Abschnitt in Stil und Behandlungsweise eine solche Uebereinstimmung, dass man sie wiederum für Stücke eines schon ursprünglich gemeinsamen Ganzen ansehen darf. Als ein dritter, diesen beiden erst nachträglich angefügter Bestandtheil erscheint der achte Abschnitt, und als ein vierter der schon besprochene sechste über die Impensen und Früchte.

Von diesen vier Elementen gestattet glücklicherweise eines, dasjenige, welchem der jetzige zweite, fünfte und siebente Abschnitt entstammen, eine sichere Zeitbestimmung. Der siebente Abschnitt enthält nämlich, wie schon erwähnt, eine kurze Darstellung des Erbrechtes, von der es sofort in die Augen fällt, dass sie mindestens älter sein muss als die Nov. 118. Denn nicht allein wird die Intestaterbfolge nach civilem und nach prätorischem Rechte noch scharf entgegengesetzt, sondern das dargestellte System der Intestaterbfolge weicht auch von demjenigen der Nov. 118 sehr wesentlich ab. Es werden nämlich folgende fünf Klassen der zur Intestaterbfolge berufenen Personen unterschieden:[1] 1) die liberi, 2) bei Freigeborenen die Ascendenten und die ihnen beigezählten Personen, wie Brüder und Schwestern, — bei Freigelassenen die Patrone und die ihnen gleich

1) Es ist bemerkenswerth, dass diese Klassen „gradus" genannt werden, ebenso wie von den klassischen Juristen die Klassen der prätorischen Erbfolge. Man vergleiche Mayer, Das Recht der Anwachsung S. 290.

gesetzten, 3) die Agnaten und die ihnen zugerechneten, 4) die Cognaten, 5) der überlebende Ehegatte. Die liberi werden wieder in drei Arten getheilt: sui, emancipati, nec sui nec emancipati. Den sui wird hereditas und bonorum possessio zugeschrieben, hereditas nach den XII Tafeln, B. P.: unde liberi; den emancipati bloss B. P.: unde liberi; den nec sui nec emancipati (also den bloss cognatischen Descendenten) hereditas: novo iure per novas constitutiones, und B. P.: unde liberi. In Ermangelung von liberi kommen zur Erbschaft eines Freigeborenen die Eltern („parentes") und die mit ihnen berufenen, zur Erbschaft eines Freigelassenen die Patrone und die ihnen gleich stehenden. Bei der Beerbung eines emancipirten Sohnes findet hereditas statt nach den XII Tafeln, die vom Haussohn gar nicht reden, weil ihm gegenüber überhaupt keine Erbfolge, sondern bloss eine peculii occupatio besteht. Der Mutter wird hereditas und bonorum possessio deferirt: H. nach dem SC. Tertullianum, B. P. als extraordinaria, „quia cui novae leges dant hereditatem, illi praetor dat bonorum possessionem extraordinariam".[2] Den neben den Eltern („parentes") berufenen (also den Geschwistern) wird H. und B. P. deferirt: sind sie consanguinei, die H. nach den XII Tafeln und die B. P. unde legitimi, sind sie blosse Cognaten, die H. nach „novum ius, id est per constitutiones" und eine B. P. extraordinaria. Dem Patron und den ihm gleich gesetzten wird die H. nach den XII Tafeln deferirt. In Ermangelung von Personen dieser zweiten Klasse kommt die Erbschaft an die Agnaten, welchen H. nach den XII Tafeln und B. P. unde legitimi zusteht; in Ermangelung von Agnaten an die Cognaten mittels der B. P. unde proximi cognati. In Ermangelung von Cognaten endlich erbt der überlebende Ehegatte vermöge der B. P. unde vir et uxor.

Die alterthümliche Färbung dieser Theorie des Intestaterbrechtes bedarf nicht erst einer besondern Beleuchtung. Zugleich giebt aber diese Darstellung des Intestaterbrechtes die Möglichkeit an die Hand, die Zeit ihrer Abfassung ziemlich genau zu bestimmen.

Die rein cognatischen Descendenten wurden neben den agnatischen zuerst durch die L. 4 Th. C. de legitim. hered. 5, 1 (= L. 9 I. C.

---

2) Gemeint ist die sog. B. P. quibus ex legibus. Vgl. §. 4 (7) Inst. de B. P. 3, 9, Theophil. ad h. l., Glück, Intestaterbfolge §. 107 (2. Aufl. S. 391 ff.). Uebrigens scheint unsere Stelle (H. IV, 92) der L. 2 §. 4 D. unde legit. 38, 7, verbunden mit der L. 3 D. eod. zu widersprechen, obwohl genau zugesehen kein Widerspruch vorhanden ist. Und sicherlich würde bloss auf Grund des Corpus iuris niemand dazu gekommen sein, der ex SC. Tertulliano berufenen Mutter eine andere als die B. P. unde legitimi zuzuschreiben.

de suis et legit. 6, 55) vom J. 389 berufen. Dagegen wurde ein concurrirendes Erbrecht der Eltern und der Geschwister mit Vorzug vor allen übrigen Seitenverwandten, also eine nach den liberi berufene zweite Klasse der „parentes et qui eis connumerantur“,[3] erst von Justinian eingeführt durch die L. 7 C. ad SC. Tertull. 6, 56 vom J. 528. Auch stellte erst Justinian alle Agnaten, die männlichen und die weiblichen, in der Erbfolge wieder gleich durch die L. 14 C. de legit. hered. 6, 58 vom J. 531. Ferner wurde das in dem dargestellten Intestaterbfolgesystem ausdrücklich erwähnte und auf „novum ius, id est constitutiones“ zurückgeführte gleiche Erbrecht der rein cognatischen Geschwister (also namentlich der uterini) mit den consanguinei, d. h. den agnatischen (in der Regel also vollbürtigen), erst begründet durch Justinian's L. 15 §. 1, 2 C. eod. vom Oktober 534.

Aus dem allem erhellt, dass dem Verfasser jener Darstellung die zweite Ausgabe des Codex schon vorgelegen haben muss. Auf der andern Seite kannte er noch nicht die Nov. 118 vom J. 543, und nicht einmal die Nov. 84 vom Mai 539, worin Justinian den vollbürtigen Geschwistern vor den halbbürtigen einen unbedingten Vorzug giebt, eine Neuerung, die selbst in einer so knappen Darstellung nicht hätte unbeachtet bleiben dürfen.[4] Daraus kann man nun freilich nicht mit Sicherheit schliessen, dass er gerade in der Zeit zwischen 534—539 geschrieben haben müsse, weil bis zum Jahr 554 die Publication der Novellen in Italien nur sehr unvollständig geschah.[5] Wohl aber lässt sich sagen, und das ist vollkommen ausreichend, dass seine Darstellung in die Zeit zwischen 534—554 fällt, also noch der Regierungszeit Justinian's angehört und etwa gleichzeitig ist mit der alten sog. Turiner Institutionenglosse.[6] Und auf diese Zeit weisen auch noch manche andere Umstände hin.

---

3) Vgl. hiezu §. 5 Inst. de SC. Tert. 3, 3 verb.: „ut, quemadmodum eam (sc. matrem) *toto alio ordini legitimo praeposuimus, ita omnes fratres et sorores*, sive legitimi sint sive non, ad capiendas hereditates *simul vocemus*“ rel.

4) Eine absichtliche Nichtbeachtung beider Novellen ist, da die Neuerungen Justinian's im Codex berücksichtigt sind, gewiss nicht anzunehmen, zumal da wir in der Turiner Institutionenglosse, im Brachylogus, dem Petrus und allen mittelalterlichen Schriften aus ähnlicher Zeit die beiden Novellen beachtet finden. S. Anm. 6.

5) Vgl. Biener, Geschichte der Novellen S. 224 ff., meine Schrift über die sog. Turiner Institutionenglosse und den sog. Brachylogus S. 9.

6) Diese ist wahrscheinlich zwischen 543—546 entstanden. S. meine genannte Schrift S. 13, 26 fg. Bethmann-Hollweg, Der germanisch-romanische Civilprocess im Mittelalter Bd. II. S. 312 fg. giebt nur zu, dass sie zwischen 543 und

Zuvörderst heisst es im §. 102, dass einem Erben, dessen Erbtheil zu mehr als drei Viertheilen mit Vermächtnissen beschwert sei, ein Abzug gestattet werde: bei Legaten nach der Lex Falcidia, bei Fideicommissen nach dem *SC. Trebellianum.* Will man dieses nicht auf einen spätern Ueberarbeiter zurückführen, der dann aber gewiss noch vieles andere geändert hätte, so beweist es, dass der Verfasser in Rücksicht auf §. 7 Inst. de fideic. hered. 2, 23 geschrieben hat, deutet also wiederum auf das Dasein der Justinianischen Rechtsbücher hin. Auf der andern Seite zeigen sich noch ausser jener Darstellung des Intestaterbrechtes, ähnlich wie in der Turiner Glosse, so merkwürdige Anklänge und Nachklänge des vorjustinianischen Rechtes, dass man auch darum die Schrift nicht in eine spätere Zeit als in die ersten Jahre nach der Einführung der Justinianischen Gesetzgebung in Italien versetzen kann. So z. B. die an bekannte Grundsätze des vorjustinianischen Civilprocesses erinnernden Sätze in §. 50 und 51:

> Alias quod convenit in obligatione, non commutatur in actione nec in condemnatione; ut in obligatione decem veniunt, et qui agit in decem agit, et adversarius in decem condemnatur. alias quod venit in obligationem, non mutatur in actione, sed in condemnatione, veluti in actione venditi. Obligatio alias a principio pertinet ad id ad quod petendum prodita est actio; alias pertinet ad id quo non praestito ad aliud petendum prodita est actio.

Ferner die Unterscheidung der iurisdictio de plano und per decretum in §. 68, die Unterscheidung desjenigen, der „sua intentione“, d. h. „suo iure“, und desjenigen, der „alius petitione“, d. h. „iudicis officio“ klagt, in §. 72 und die Bemerkung ebendaselbst, dass wer suo iure klage, dieses auf vier Arten thue: „vel per actionem, vel per interdictum, vel per praeiudicium, vel per stipulationem quae instar actionis habet“.[7] Sodann die Unterscheidung des civilen und des prätorischen Testamentes in §. 83,[8] und diejenige der actio ex testamento und der fideicommissi persecutio in §. 104. Dieser letzte, aus Gai. II, 278 und Ulp. XXV, 12 bekannte Unterschied hatte durch die von Justinian bewirkte Ausgleichung der Legate und der Fideicommisse

---

etwa 555 zu setzen sei. — Beachtung verdient, dass die Nov. 84 der Turiner Glosse bekannt war und in glo. 297 ausdrücklich als „post Codicem Constit. XXXII.“ citirt wird.

7) Vgl. L. 37 pr. D. de O. et A. 44, 7, L. 35 §. 2, L. 39 pr. D. de procur. 3, 3.

8) Man vergleiche meine Abhandlung über vorjustinianische Rechtsquellen. IV. Allg. Ergebnisse. in der Zeitschrift für Rechtsgeschichte Bd. XI. S. 440 fg.

alle Bedeutung verloren und wird im Corpus iuris bloss an Einer Stelle, in der L. 178 §. 2 D. de V. S. 50, 16, noch dazu nur ganz beiläufig und beispielsweise, erwähnt. Es ist daher gewiss nicht anzunehmen, dass der Verfasser unserer Schrift hier aus dem Corpus iuris geschöpft haben könnte.

Endlich verräth die Jurisprudenz der Justinianischen Zeit der Ausspruch im §. 89, dass auch den bloss cognatischen Descendenten eine bonorum possessio *unde liberi* zustehe, ein Satz, welcher in der Turiner Glosse 299 wiederkehrt.

Bei weitem weniger Anhaltspunkte für die Zeitbestimmung bietet die Schrift, von welcher der jetzige erste, dritte und vierte Abschnitt als Bruchstücke betrachtet werden dürfen. Doch kann man sie unbedenklich für etwa gleich alt mit der vorigen und eher noch für etwas älter erklären. Denn nicht nur zeigt sie mit jener die engste Verwandtschaft der Art der Behandlung und in den zusammentreffenden Partieen eine vollkommene Uebereinstimmung des Inhaltes, sondern sie trägt auch gleich jener das unverkennbare Gepräge einer vorjustinianischen Jurisprudenz. So begegnet man auch in ihr (§. 2) der Unterscheidung desjenigen, welcher „officio iudicis", und desjenigen, welcher „suo iure" klagt, mit der Erklärung: „iudicis officio agit, quisquis ea iurisdictione utitur quae iudici dumtaxat commissa est; suo iure agit, quisquis ea iurisdictione utitur cuius nomine prodita est actio"; ferner (§. 3) der bestimmten Eintheilung der actio im allgemeinen als des „ius quo quid persequimur" in actio, praeiudicium, interdictum und stipulatio quae instar actionis habet, Begriffe, die dann sämmtlich im einzelnen genauer erörtert werden. Sehr bemerkenswerth, und zwar nicht bloss in rechtsgeschichtlicher Hinsicht, ist sodann die Erklärung in §. 9 und 10: „utilis in rem (sc. actio) datur *non domino* iustis ex causis vel ex novi iuris interpretatione, vel ex praetoria iurisdictione. ex novi iuris interpretatione: vel ex constitutionibus, vel responsis prudentum".[9] Und noch manches andere.

Kann demnach die Schrift nicht füglich für jünger gehalten werden als die vorige, so wird man geneigt sein, sie noch in die Zeit vor der Publication der Justinianischen Rechtsbücher in Italien zu setzen, wenn es in §. 63 bei der Aufzählung der Fälle eines „indebitum iure civili sed debitum iure naturali solutum" unter andern heisst: (indebitum iure civili) „propter causam: *lege non confirmatam, veluti donationem*". Der Verfasser kannte also offenbar noch nicht die in §. 2

9) Man vergleiche hiezu auch H. I, 63 und Placentin. de varietate actionum lib. I. de vendicat. tit. IV. in f.

Inst. de donation. 2, 7 ausdrücklich erwähnte und betonte Verordnung Justinian's in der L. 35 §. 5 C. de donat. 8, 54 vom J. 530, die in der Turiner Glosse 134 als eine sehr bemerkenswerthe Neuerung besonders hervorgehoben wird, und welche folglich auch von jenem, wenn ihm die Justinianischen Rechtsbücher vorgelegen hätten, schwerlich hätte übersehen werden können.

Zufolge ihres festgestellten Alters müssen die uns überlieferten Reste der beiden besprochenen Schriften nicht minder als die Turiner Glosse als wichtige Hülfsmittel für die Erkenntniss des Rechtszustandes in Italien zur Zeit der Einführung der Justinianischen Gesetzgebung und für das richtige Verständniss dieser Gesetzgebung selbst betrachtet werden. Zugleich aber werfen sie wie die genannte Glosse auf den damaligen Stand der abendländischen Jurisprudenz ein überraschend günstiges Licht.[10] Namentlich beweisen sie von neuem, dass damals die äussere Technik der Darstellung und die Virtuosität der Behandlung des Stoffes für die Zwecke des Unterrichtes und der Schule in hohem Grade ausgebildet war. Bei äusserster Knappheit und Kürze ist die Fassung dennoch überaus klar, scharf und genau, und nicht selten stösst man auf die vortrefflichsten Definitionen. So z. B. in §. 5: „directae (sc. actiones) sunt quae ex mente et verbis legis proficiscuntur, utiles sunt quae ex mente verbis cessantibus proficiscuntur". Ferner §. 14: „petitio hereditatis datur heredi nondum possessionem adepto adversus eum qui rem hereditariam seu ius possidet *sine titulo*"[11]; §. 34: „contractus est pactum obligatorium", und anderes. Auch zeigt die Behandlung mindestens in derjenigen der beiden Schriften, von welcher oben zuletzt die Rede war, eine interessante Verwandtschaft mit der Art der Behandlung ähnlicher Partieen in den Schriften der klassischen Juristen, wie man leicht erkennt, wenn man z. B. das von den Interdicten handelnde Stück in den §§. 24—28 mit der Darstellung des Paulus in der L. 2 D. de interdictis 43, 1 und mit derjenigen Ulpian's in der L. 1 D. eod. zusammenhält.

Besonders merkwürdig und anziehend ist aber die andere der beiden Schriften, also diejenige, von der wir in dem jetzigen fünften, zweiten und siebenten Abschnitte Bruchstücke besitzen. In der Form von Frage und Antwort gehalten stellt sie gewissermaassen einen

10) Ich beziehe mich hier auf meine Schrift über die Turiner Glosse u. s. w. S. 33 fg.

11) Das letzte ist in der That das Moment, welches die pro herede possessio mit der pro possessore possessio gemein hat, und wodurch sich diese Arten des Besitzes von dem Besitze pro emtore, pro donato etc. unterscheiden. Vgl. auch H. I, 21 und Placentin. de variet. act. lib. I. de vendic. tit. III.

juristischen Katechismus dar, der mit grossem Geschicke verfasst ist und als Schulbuch geradezu meisterhaft genannt werden darf. Mit seiner lebhaften Sprache und in der Art, wie er mit äusserster Knappheit fast nichts weiter als kurze, bezeichnende, nur das wesentlichste hervorhebende Schlagwörter giebt, bildet er ein Hülfsmittel für das Gedächtniss und die Repetition, dem ich aus der juristischen Literatur nichts ähnliches an die Seite zu setzen wüsste.

Mit dieser Form steht aber die Schrift keinesweges allein; vielmehr war am Ausgange des Alterthums und noch durch das ganze frühere Mittelalter hindurch die katechetische Art der Behandlung in den Schulen und Lehrbüchern eine sehr übliche und beliebte.[12] Man findet sie z. B., und zwar genau in gleicher Weise wie in unserer juristischen Schrift, in der Ars minor de partibus orationis des Donatus aus der Mitte des 4. Jahrh. (Keil, Grammat. lat. Vol. IV. p. 355 sqq.) und in den etwa gleichzeitigen Schriften des Marius Victorinus: Ars grammatica (ibid. Vol. VI. p. 187 sqq.) und De metris et de hexametro versu (ibid. p. 206 sqq.), ferner in dem fast ganz mit diesen Schriften übereinstimmenden, wahrscheinlich dem 6. Jahrh. angehörenden Buche des Audax: De Scauri et Palladii libris excerpta per interrogationem et responsionem[13], endlich bei Priscian (Anfang des 6. Jahrh.) in den Partitiones XII versuum Aeneidos principalium (Keil, Gramm. lat. Vol. III. p. 459 sqq.). In der späteren Zeit kommt sie vor bei Aldhelmus († 709) de re grammatica et metrica (bei Mai, Classici auctores V. p. 524 sqq.), nicht minder und in sehr ausgedehntem Maasse in den Dialogen des Alcuin († 804), desgleichen bei dem etwa gleichzeitigen Grammatiker Clemens[14] u. s. w.

Noch interessanter als die bisher besprochenen Stücke des Compendiums ist des Inhaltes wegen das Stück „de ordinibus iudiciorum“, welches den jetzigen achten Abschnitt bildet (§§. 105—113); denn es giebt uns ganz neue, unerwartete Aufschlüsse über die bisher noch so dunkeln Verhältnisse und Functionen des Personals bei den

---

12) Man vergleiche im allgemeinen Lehrs, Herodiani scripta tria emendatiora. Regim. 1803. p. 426. Keil in praef. ad Prisciani opera minora (Grammatici lat. Vol. III. p. 397 sq.).

13) Herausgegeben von Keil in drei akademischen Programmen Hal. 1872, 1873, 1874.

14) Keil, De grammaticis quibusdam latinis infimae aetatis comm. Erlangae 1868. p. 9 sqq. S. noch ibid. p. 13 sqq. und die bei Prantl, Geschichte der Logik im Abendlande Bd. II. S. 63 fg. mitgetheilten Stellen aus einer kleinen Schrift: „De partibus loicae“ aus der Zeit und Schule des Notker Labeo zu St. Gallen († 1022).

Gerichten des spätern römischen Reiches, namentlich der Gerichtsunterbeamten. Das Alter dieses Stückes lässt sich nicht näher bestimmen. Jedenfalls muss es aus früher Zeit stammen; denn ein so klares Bild, wie das hier entworfene, hätte sich aus dem Corpus iuris allein und ohne lebendige Anschauung gar nicht gewinnen lassen, abzusehen davon, dass vieles erwähnt wird, was im Corpus iuris gar nicht zu finden ist. Die Zuverlässigkeit der Darstellung aber wird dadurch sattsam erwiesen, dass die Angaben, soweit sie controlirbar sind, sich überall als richtig erproben. Zum Belege will ich das hauptsächlichste des Inhaltes hier in Kürze mittheilen.

In jeder Provinz, heisst es, ist ein praeses. Unter ihm stehen die „officia comparantia“[15], nämlich die cohortales milites, die assessores, die scribae, welche exceptores und primiscrinii heissen, die executores, welche exactores, apparitores und viatores genannt werden, die praecones und die advocati. Die Functionen aller dieser Personen sind folgende: Der praeses hat auf dem Tribunal sitzend die Sache dem Rechte gemäss zu verhandeln und abzuurtheilen. Die cohortales stehen bewaffnet innerhalb des Tribunal hinter dem praeses; sie haben auf seinen Befehl gegen die Unbotmässigen mit Gewalt einzuschreiten. Die assessores sitzen neben dem praeses und haben ihn in allen Dingen zu berathen, ferner die Ladungsdecrete („libelli citatorii“) und alles, was bei Gericht vorzulesen ist, den scribae zu dictiren.[16] Die scribae stehen unter den Assessoren (was hier wohl zunächst im eigentlichsten Sinn von dem räumlichen Verhältnisse gemeint ist) und haben nach Vorschrift derselben die „libelli intentionis atque depulsionis, omnium decretorum, interrogationis“ abzuschreiben und die Ladungsdecrete den unter ihnen stehenden cornicularii zu übergeben. Die cornicularii haben die von den scribae empfangenen Decrete den ihnen untergeordneten executores zu übergeben, deren Thätigkeit sie zugleich sorgsam zu überwachen haben; auch müssen sie bei nothwendigen Schreibereien aushelfen.[17] Die executores müssen den cornicularii gehorchen, die abwesenden Parteien laden, verhaftete Parteien dem praeses vorführen,[18] Cautionsleistungen annehmen[19] und das richterliche Urtheil

15) Das bedeutet wohl: die seine Thätigkeit vorbereitenden Unterbeamten. Vgl. Bethmann-Hollweg, Der römische Civilprocess III. S. 158 bei Note 179.

16) Vgl. Bethmann-Hollweg a. a. O. S. 132.

17) So verstehe ich die Worte: „in necessariis praeceptis explere scribendis“.

18) S. Bethmann-Hollweg S. 250 a. E.

19) Bethmann-Hollweg S. 249 fg., S. 251 Note 55.

nach dem Befehl des praeses zum Vollzuge bringen.[20] Die praecones haben die Anwesenden aufzurufen, und zwar einmal die „praecipui“, worunter ohne Zweifel die honorati zu verstehen sind, denen als Ehrenrecht der Eintritt in den Gerichtssaal und die Gegenwart bei den gerichtlichen Verhandlungen freistand,[21] sodann alle, deren die pedanei iudices bedürfen, da diese zu schriftlichen Ladungen nicht befugt sind.[22] Die Advocaten endlich sind bei jedem Gericht aufgestellt, um den Parteien auf ihr Begehr von den praesides beigegeben zu werden.[23]

Als das jüngste der sämmtlichen Stücke des Compendiums ist unbedenklich der jetzige sechste Abschnitt über Impensen und Früchte (§§. 73—80) zu betrachten. Und zwar weil hier in Ansehung des Anspruches auf den Ersatz von Impensen sowie des Fruchterwerbes des gutgläubigen Besitzers eine ganz eigenthümliche Theorie vorgetragen wird, die man in ähnlicher, aber freilich in den Einzelheiten doch schon erheblich abweichender Gestalt auch noch bei den Glossatoren antrifft.[24] Das charakteristische dieser Theorie, welche auch heute noch neben manchen andern Theorieen Beachtung verdienen möchte und die mit besonderer Klarheit in der Prager Sammlung c. 271 und wörtlich gleichlautend im Gratzer Rechtsbuche c. 66 entwickelt wird, ist die Eintheilung der Besitzer fremder Sachen in bonae und malae fidei possessores, sowohl dieser als jener aber in possessores cum titulo und sine titulo, — Eintheilungen, welche in dem sechsten Abschnitte des Compendiums (§. 77, 79, 80) noch vermehrt und ergänzt werden durch die weitere Eintheilung der bonae fidei possessores in solche, „qui maxime bonae fidei sunt“, d. h. die sich fortwährend, noch zur Zeit der Aufwendung oder des Fruchtbezuges, in gutem Glauben befinden, und in solche, „qui non maxime bonae fidei sunt, id est qui bonum initium habuerunt sed postea sciverunt alienum“. In Betreff des Fruchterwerbes giebt nun unser Stück folgende, ihm ausschliesslich eigene Darstellung: ein bonae fidei possessor cum

20) In Ansehung des Geschäftsganges, wie er sich hienach bei Ladungen und Executionen gestaltet, vergleiche man auch Bethmann-Hollweg S. 159.

21) Bethmann-Hollweg S. 190.

22) Dies wird bestätigt durch Nov. 53 c. 4 pr. und durch Nov. 112 cap. 3 pr., wo Justinian den vom Kaiser verordneten iudices, auch wenn sie nicht ordinarii iudices sind, das Recht, durch Edicte zu laden, ausnahmsweise gewährt.

23) Vgl. Bethmann-Hollweg S. 166.

24) Man vergleiche z. B. die bei Savigny, Gesch. des röm. R. im M. A. Bd. IV (2. Ausg.) S. 488 abgedruckte Glosse des Martinus zu dem tit. C. de pet. her. 3, 31, Placentin. de variet. act. lib. I. de vendic. tit. IV. (Mogunt. 1531 p. 19 sq.), Dissens. dominor. ed. Hänel. Cod. Chis. §. 168 (p. 245), Azo, Lectura ad L. 22 C. de R. V. 3, 32 und Summa Cod. III, 32 nr. 18 sqq.

titulo qui maxime bonae fidei est erwirbt bei usucapionsfähigen Sachen das Eigenthum der Früchte durch blosse Perception und lucrirt sie, was aus L. 28 pr. D. de usur. 22, 1 hervorgehen soll. Bei nicht usucapionsfähigen Sachen erwirbt er nur die durch seine Arbeit erzeugten Früchte durch blosse Perception, die andern erst durch Consumtion: L. 45 D. eod.[25] Ein bonae fidei possessor cum titulo dagegen, der später die bona fides verlore nhat, erwirbt bei usucapirbaren Sachen die Früchte, sobald die Sache usucapirt ist: L. 26 pr. C. de usur. 4, 32; ist die Sache noch nicht usucapirt, so erwirbt er sie erst durch Consumtion.[26]

Von dieser verschiedenen Behandlung, je nachdem die Sache usucapirbar ist oder nicht, ist in der Glossatorenschule keine Spur mehr zu entdecken, wiewohl das Verhältniss auch unter den Glossatoren ein Gegenstand vielfachen Streites und mannigfaltig abweichender Ansichten war. Wir dürfen hieraus, sowie aus der Verbindung unseres Stückes mit nachweisbar sehr alten Stücken und aus der darin auftretenden vorbolognesischen Citirart den Schluss ziehen, dass dasselbe, wenn auch jünger als jene andern, immerhin weit älter ist als die Bologneser Schule, — ein Schluss, welchem die enge Verwandtschaft mit dem c. 271 der Prager Sammlung noch zu erheblicher Unterstützung gereicht.

Richten wir nach der Betrachtung der einzelnen Stücke unsern Blick auf das Compendium im ganzen in der Gestalt, die es gegenwärtig in der Hänel'schen Handschrift zeigt: so wird sich auf die Frage nach seiner Entstehungszeit mit einiger Wahrscheinlichkeit nur so viel antworten lassen, dass die Entstehung noch in die vorbolognesische Zeit fallen müsse. Denn unter der Herrschaft der Glossatorenschule wäre die Verfertigung einer solchen, von der letzten Gestaltung der Justinianischen Gesetzgebung theilweise sehr stark abweichendes Recht lehrenden Compilation nicht wohl mehr zu begreifen; auch hätte, die Glossatorenzeit als die Entstehungszeit gesetzt, der Abschnitt über den Fruchterwerb des redlichen Besitzers schwerlich den jetzigen Inhalt aufzuweisen. Dazu kommt noch, dass die sämmtlichen in der Hänel'schen

25) Diese Unterscheidung zwischen den sog. fructus industriales und mere naturales wird (aber ohne Rücksicht auf die Usucapirbarkeit der Sache) auch gemacht in der Prager Sammlung und im Gratzer Rechtsbuche, ferner bei Placentin a. a. O. und bei Azo a. d. a. OO.; sie war überhaupt den Glossatoren noch sehr geläufig und findet sich auch in der glo. Fructus ad §. 35 Inst. de rer. div. 2, 1. Bei Martinus a. a. O. kommt sie jedoch nicht vor.

26) Von dem bonae fidei possessor sine titulo (vgl. Coll. Prag. c. 271) schweigt unser Stück, welches überhaupt als ein blosses Bruchstück eines grössern Ganzen zu betrachten ist.

Handschrift vereinigten Stücke ein entschieden vorbolognesisches Gepräge tragen.

Das Verdienst des Compilators ist an sich ein sehr geringes, da er seine Aufgabe in der alleräusserlichsten Weise angegriffen hat. Für uns aber ist seine Arbeit von kaum zu überschätzendem Werthe. Denn die in ihr vorliegende Verbindung von juristischen Stücken aus Justinianischer und theilweise vielleicht noch vorjustinianischer Zeit mit Stücken, die der Glossatorenzeit aller Wahrscheinlichkeit nach schon ziemlich nahe stehen, und welche zu den Schriften der Glossatoren die engsten und eigenthümlichsten, unmöglich bloss zufälligen Beziehungen zeigen, — das alles liefert wiederum einen unanfechtbaren und handgreiflichen Beweis für den Zusammenhang der Glossatorenschule mit der antiken Jurisprudenz durch eine ununterbrochen fortlaufende Ueberlieferung. Unser Compendium ist in dieser Hinsicht gar nicht minder beweiskräftig als die Turiner Institutionenglosse, welche in ihren mindestens bis in das 10. Jahrhundert fortgesetzten Abschriften und den Zusätzen, die sie noch fortwährend im 10., 11. und 12. Jahrhundert erhielt, jenen Zusammenhang ganz eben so anschaulich darthut.

Besonders bemerkenswerth sind endlich noch die mannigfachen und auffallenden Beziehungen zwischen dem Compendium und dem Brachylogus. So heisst es z. B. im §. 18: „re contrahitur, quotiens res intercedit ad pariendam obligationem“ und: „consensu contrahitur in his quae nullam necessitatem desiderant, sed solus consensus sufficit ad operandam obligationem“, im Brachylogus aber III, 3 §. 3: „Re contractus est, cum res intercedit ad contrahendam obligationem“ und III, 12: „Consensu contractus fit, cum solus consensus ad contrahendam obligationem sufficit“. Ferner H. IV, 38: „Quid est stipulatio? verborum conceptio qua is qui interrogatur spondet se daturum facturumve id quod interrogatur“ und Brach. III, 9 §. 2: „Est autem stipulatio verborum conceptio qua is qui interrogatur spondet se daturum facturumve id quod interrogatur“. Die buchstäbliche Uebereinstimmung ist hier um so bemerkenswerther, als die Digesten in L. 5 §. 1 D. de V. O. 45, 1 folgende, zwar ganz ähnliche, aber doch nicht völlig gleichlautende Definition geben: „Stip. autem est verborum conceptio quibus is qui interrogatur daturum facturumve se quod interrogatus est responderit“. Man kann daher jene Uebereinstimmung nicht aus dieser Stelle als der gemeinsamen Quelle beider gleichlautender Definitionen erklären. Im Gegentheil kann keine von ihnen aus dieser Quelle geschöpft sein. Weiter: H. IV, 67: „Iurisdictio quid est? ius dicentis (*leg.* dicendi?) ius: vel iam constitutum vel ipsa sententia constituendum“ und Brach. IV, 5 §. 1: „Iurisdictio est iuris dicendi ius“, nach

mehreren Handschriften und alten Ausgaben: „ius dicendi ius". H. IV, 69: „voluntaria (sc. iurisdictio): quae fit utraque parte volente, veluti adoptio et manumissio" und Brach. IV, 5 §. 2: „Voluntaria est quae utraque parte volente expeditur, ut adoptio, emancipatio, manumissio".[27]

Die Stellen sind so zahlreich, und der Gleichlaut ist überall so wörtlich, dass von einem bloss zufälligen Zusammentreffen keine Rede sein kann. Es bleibt also nichts übrig als die Annahme, dass der Verfasser des Brachylogus unmittelbar oder mittelbar aus denjenigen Stücken des Compendiums geschöpft habe, welche den beiden ältesten Grundelementen desselben angehören (denn nur für diese Stücke lässt sich die Uebereinstimmung mit Sicherheit nachweisen). Daraus ergiebt sich abermals der Zusammenhang der mittelalterlichen mit der antiken Rechtswissenschaft als eine unzweifelhafte Thatsache.

3. Schriften über die actiones.

a) De natura actionum. (H. I.; B. de actionibus.)

Die Hänel'sche Handschrift beginnt mit einem Stücke ohne Ueberschrift, welches laut der ausdrücklichen Erklärung der Einleitung eine möglichst vollständige Uebersicht aller im römischen Rechte vorkommender Klagen beabsichtigt und dem Bedürfnisse derjenigen entgegenkommen will, „quibus difficile videtur *naturam actionum* in romanae legis codicibus diffusarum agnoscere", so dass es nach Maassgabe dieser Einleitung als Tractat de natura actionum zu betiteln ist. Das nämliche Stück steht aber mit etwas anderm Anfange auch auf fol. 47 col. III. — fol. 49 col. III. der Bamberger Handschrift unter der Rubrik: „Quaedam utilia sunt ut ista *de actionibus*".

Was nun zuvörderst das Verhältniss dieser beiden Formen des Tractates anlangt, so könnte man bei flüchtiger Betrachtung geneigt sein, jene erste, in der Hänel'schen Handschrift auftretende für die ursprüngliche und für die Quelle der andern zu halten, weil ihr Urheber in der schon erwähnten Einleitung sich zwar mit Bescheidenheit, zugleich aber mit Bestimmtheit als den Verfasser hinstellt. Allein diese Annahme ist eben so unmöglich als die umgekehrte, da jede der beiden Formen Ergän-

27) Man vergleiche auch noch H. IV, 4, 5 mit Br. III, 18, 21, H. IV, 34 mit Br. III, 1 §. 3, III, 3 §. 1, H. IV, 37 mit Br. III, 5, III, 6 §. 1 und der alten Glosse zu Br. III, 4 v. mutuum (ed. Böcking. p. 219), H. IV, 81 mit Br. II, 28 §. 2, 3, endlich und ganz besonders aber H. IV. 59—64 mit Br. III, 17 §. 3 und der alten Glosse zu dieser Stelle (ed. Böcking. p. 226).

zungen und Berichtigungen der andern liefert.[1] Auf der andern Seite lässt sich mit Sicherheit erkennen, dass beide auf einer gemeinsamen Quelle beruhen, die aber auch schon nicht mehr die ursprüngliche Gestalt des Tractates war, da sie bereits Fehler und nachträgliche Zusätze enthielt. So muss namentlich die Schlussbemerkung (§. 73) entschieden als ein späterer ergänzender Anhang betrachtet werden, da es keinem Zweifel unterliegen kann, dass §. 72 den eigentlichen und ursprünglichen Schluss des Tractates aufweist.[2]

Unter solchen Umständen muss es dahingestellt bleiben, ob die bescheiden-stolze Einleitung des Tractates in H. I. wirklich von dem wahren Verfasser und nicht vielmehr von einem spätern groben Plagiator herrührt. Ich bekenne, dass mir das zweite wahrscheinlicher ist, und dass mir die Vermuthung der Echtheit im ganzen eher zu Gunsten der Bamberger Form des Tractates zu sprechen scheint. Indessen hat dieser Punkt nur eine ziemlich geringe Bedeutung; er liefert höchstens einen neuen Beleg für die Thatsache, dass man im Mittelalter mit der Aneignung fremder Geisteserzeugnisse nicht eben bedenklich war. Die Hauptfrage ist die nach dem Alter der Schrift.

Hier könnte man denn glauben, vor einer schönen Entdeckung zu stehen und ein Werk des Vaters der Glossatorenschule vor sich zu haben. In einer bei Savigny IV. S. 64 mitgetheilten Glosse zum arbor actionum des Johannes wird nämlich berichtet: „Primo tractavit de *natura actionum* G. Postea Henri⁹. Postea P. Quarto dilucide Io.“, Siglen, die von Savigny als Guarnerius, Henricus (de Baila), Placentinus und Johannes (Bassianus) gedeutet werden. Bethmann-Hollweg,[3] dieser Deutung folgend, hält demnach Irnerius für den Verfasser der ältesten und ersten monographischen Arbeit de natura actionum, die man wähnen könnte, in unserm Tractate zu besitzen; und dieses um

---

1) So wird z. B. H durch B ergänzt in §. 10, 13, 19, 21, 53, 56, 63, 66, 72, berichtigt in §. 4, 15, 16, 33, 40, 48, 49, 54, 56, 63, 73. Umgekehrt wird B durch H ergänzt in §. 27, 41, 47, 50, 54, 56, 61, berichtigt in §. 10, 24, 45. Auch kommen an derselben Stelle abweichende Lesarten vor, die beide falsch sind, wie z. B. in §. 50 H it̄ (= item), B tūc (= tunc) statt tantum.

2) Auf Fehler der gemeinsamen Quelle deutet z. B. folgendes den beiden Handschriften gemeinsames hin: §. 13 die Auslassung der Worte „de his quae“ in der Digestenstelle, §. 24 die sinnlose Lesart: „quasi in annum“ statt „que si intra annum“, §. 38 das nicht minder sinnlose „more“ statt „mote“, §. 59 „pl̄aris“ statt „ppl̄aris“, §. 65 „ego quia“ statt „egoque“, §. 68 a. E. „incorporalibus“ statt „corporalibus“, §. 72 die sinnlosen Lesarten in dem Citat aus dem Codex: „talibus“ und „oriuntur“ statt „Italicis“ und „oritur“; ganz besonders aber endlich die gemeinsamen Lücken in §. 43—44 und in §. 61—62.

3) Der german.-rom. Civilprocess im Mittelalter. Bd. III. Abth. 1 (1874) S. 19.

so viel eher, als letzterer zahlreiche Berührungspunkte mit der Glossatorenliteratur, namentlich mit der Schrift des Placentinus „De varietate actionum“ (der dritten in obiger Glosse genannten), zeigt und sogar zweifellos von Placentinus benutzt worden ist. Das letzte erhellt z. B. aus der übereinstimmenden Darstellung der hereditatis petitio bei Placentin lib. I. tit. III. und in §. 21 ff. des Tractates. Nach beiden Schriften steht die Klage denjenigen zu, welche entweder „veteri“ oder „novo iure“ heredes sind: „veteri iure: ex lege XII tabularum, novo iure: velut ex constitutionibus et senatus consultis“. Sie geht als directa actio bloss gegen denjenigen, der *ohne Titel*, nämlich entweder pro herede oder pro possessore, besitzt; nur als utilis actio kann sie mitunter auch gegen einen titulirten Besitzer gebraucht werden u. s. w. Besonders charakteristisch ist noch, dass die hereditatis petitio in den beiden Darstellungen zu den *actiones quasi ex contractu* gerechnet wird. Endlich habe ich sogar von den eigenthümlichen Kunstausdrücken unserer Schrift (§. 21 und 37): „proheres“ und „propossessor“, wenn auch nicht in dem genannten Werke des Placentin, so doch in seiner Summa Institutionum III, 8 noch eine Spur entdeckt. Es heisst dort nämlich nach der Frankfurter Handschrift von dem bonorum possessor: „praetor enim non facit heredem, quia tantum testamentum vel lex hoc efficit, sed facit eum *proheredem*“.[4] Aehnliche nahe Beziehungen zeigt die Darstellung der rei vindicatio, der Publiciana und vieles andere.[5]

---

4) Die so gut wie unbrauchbare Druckausgabe Mogunt. 1535 p. 43 giebt den Satz so: „praetor enim non facit haeredem, quia testamentum uel lex hoc efficit, sed facit pro haerede“.

5) So heisst es z. B. bei Placentin lib. I. tit. IV.: „Competit autem in rem actio ei qui dominium adquisivit iure civili vel gentium, *non iure naturali;* nempe eo iure omnia sunt communia, nulla privata“. Das macht doch ganz den Eindruck, als ob eine ältere Lehre berichtigt werden solle, und den Schlüssel zur Erklärung, dünkt mir, giebt die Aeusserung in §. 63 unserer Schrift: „Actionum in rem aliae utiles, aliae directae. directae: quae domino competunt, ut in dig.: In rem actio ei competit qui iure civili vel *naturali* dominium habet“ während die Digesten — L. 23 pr. D. de R. V. 6, 1 — in Wahrheit sagen: „In rem actio competit ei qui aut iure *gentium* aut iure civili dominium adquisiit“. Ferner ist zu beachten, dass in beiden Schriften (H. I, 63 und Placent. lib. I. tit. IV. in f.) die utilis in rem actio (oder, wie Placentinus sagt, utilis rei vindicatio) als eine Klage bezeichnet wird, „quae *non domino* competit“. Sehr charakteristisch ist endlich noch, dass in beiden Schriften (H. I, 67 und Placent. lib. I. tit. XIX.) als in rem actiones — von freilich etwas uneigentlicher Art — *nur drei* actiones praeiudiciales bezeichnet (und anscheinend, bei Placentin sogar unzweifelhaft, überhaupt nur drei praeiudiciales actiones angenommen) werden, nämlich die Klagen, „per quas quaeritur, an aliquis *liber*, vel *libertus* sit, vel *de partu agnoscendo*“.

Trotz aller dieser günstigen Momente lässt sich aber leider die ausgesprochene Vermuthung nicht festhalten. Denn abgesehen davon, dass doch schwerlich jemand gewagt haben möchte, an einem Werke des Irnerius eine Veränderung vorzunehmen, wie sie im Hinblick auf die beiden vorliegenden Formen des Tractates in der einen oder andern Weise zweifellos wirklich stattgefunden hat: so trägt letzterer auch unverkennbar und unzweideutig das Gepräge vorbolognesischen Ursprunges zur Schau. Der Bericht der angeführten Glosse meint also entweder mit der Sigle G. einen andern Juristen als Irnerius, oder, was ich für wahrscheinlicher halte, er ist nur mit Beschränkung auf die Glossatorenschule zu verstehen.

Für die vorbolognesische Entstehung zeugt vor allen Dingen schon die Form der Citate aus dem Corpus iuris. Von der bekannten eigenthümlichen Citirform der Glossatoren ist noch keine Spur zu entdecken, wiewohl sie bereits in den Schriften des Irnerius auftritt,[6] sondern man begegnet überall der ältern Form, während doch wieder die Schrift ganz sicher nicht aus canonistischer Schule hervorgegangen ist. (S. S. 19 fg.) So wird bei den drei Citaten aus dem Codex in §. 1, 47, 72 jedesmal nur das Buch des Codex angegeben, die Digestencitate aber geschehen meist bloss mittels Berufung auf die Digesta überhaupt ohne Bezeichnung des Buches oder Titels (§. 13, 50, 58, 63, 66). Nur bei zwei Citaten (§. 68, 73) wird die Titelrubrik, beide Male aber höchst ausführlich, angeführt. Dazu kommt noch der ganz freie, jeder stereotypen Ausprägung entbehrende Charakter der Citate und ihre regelmässige Einflechtung in die gesammte Satzfügung, wie z. B. „nam vere Codicis I. liber testatur“ in §. 1, „ut in Digestis praetor ait“ u. dgl. m. Für ein völlig entscheidendes Kennzeichen vorbolognesischen Ursprunges halte ich aber endlich das bemerkenswerthe Citat in §. 72:

> et hoc est sanctum in quadam decisione VII. libri codicis, quae sic incipit: „Super annali exceptione quae ex Italicis contractibus oritur“.[7]

---

6) Vgl. Savigny, IV. S. 463: gl. praestiterit ad L. 51 §. 1 D. de re iud. 42, 1, S. 469: Distinctio des Irnerius. Doch will ich mit der Vermuthung nicht zurückhalten, dass die in dieser Distinctio vorkommenden Citate sämmtlich oder doch zum Theil auf spätern Zusätzen beruhen könnten, da die ältesten Glossatoren überhaupt noch nicht viel citirten, wie denn z. B. in der Summa de iudiciis des Bulgarus und in seinem Commentar zum tit. D. de regulis iuris fast gar keine Citate aufstossen.

7) L. 1 C. de ann. exc. 7, 40. — Man vergleiche noch meine Ausgabe der Glosse zum Petrus S. 18 ff.

andern die Thatsache, dass er noch von den jüngsten Glossatoren benutzt worden ist. Er liefert daher wiederum einen unmittelbaren und entscheidenden Beweis der ununterbrochenen Verknüpfung der Glossatorenliteratur mit einer ältern und mit den Traditionen der abendländischen Rechtsschulen des Alterthums.

Stellt man eine noch bestimmtere Frage nach dem Alter der Schrift, so wird sich wenigstens folgendes sagen lassen.

Der Tractat in den beiden uns vorliegenden Formen ist älter als die Glossatorenschule. Beide beruhen aber wieder auf einer gemeinsamen Grundlage, die auch ihrerseits nicht mehr die ursprüngliche Gestalt des Tractates war, da sie bereits bedeutende Fehler, namentlich, was besonders bemerkenswerth ist, in den Quellencitaten, und einen erweislich erst nachträglich hinzugekommenen Zusatz aufwies. Der letzte macht aber in seiner Uebereinstimmung mit Theophilus (s. oben S. 60) selbst einen sehr alten Eindruck, und man wird daher berechtigt sein, dem Tractate ein hohes Alter zuzuschreiben und ihn nahe an die Justinianische Zeit heranzurücken. Nimmt man noch die vielen vorjustinianischen Anklänge hinzu, so wird man sogar auf die Vermuthung gebracht, dass die Grundlage des Tractates eine verwandte, schon vor Justinian in den abendländischen Rechtsschulen in Gebrauch gestandene Schrift gewesen sein möge, die nach der Einführung der Justinianischen Gesetzbücher nur eine oder mehrere Ueberarbeitungen erfahren habe.

Doch wie dem immer sei: auf jeden Fall ist die Schrift vollster Beachtung werth, nicht nur wegen ihres Inhaltes, sondern auch wegen ihrer eben so sehr durch knappe Kürze, als durch schlichte Klarheit und Schärfe des Ausdruckes ausgezeichneten Form. Man braucht sie selbst nur oberflächlich mit der dem Inhalte nach so nahe verwandten oben genannten Schrift des Placentin oder auch mit andern ähnlichen Werken der Glossatorenschule, z. B. mit der übersichtlichen Darstellung der Klagen in der Summa Institutionum des Azo lib. IV. tit. IV., zu vergleichen, um alsbald die Ueberzeugung zu gewinnen, wie weit sie ihnen in jeder Beziehung überlegen ist.

b) De actionum varietate et vita seu longitudine.

(H. II.; App. P. II. A.; B. de vita actionum.)[1]

Das zweite Stück der Hänel'schen Handschrift giebt unter dem Titel: „De actionum varietate et vita seu longitudine" eine vortreff-

1) Vgl. Stintzing, Geschichte der populären Literatur des röm.-kanon. R. S. 108—114.

liche Darstellung der Haupteintheilungen der actiones und ihrer verschiedenen Verjährungszeiten. Die nämliche Schrift steht mit der wenig veränderten Ueberschrift: „De actionum varietate et earum longitudine“ auch in den Anhängen zum Petrus, und zwar als erstes Stück des zweiten Anhanges, zeigt jedoch hier eine ziemlich abweichende, durchweg viel schlechtere Gestalt. Mit noch erheblich stärkern Abweichungen kehrt endlich der Tractat, auch in der Bamberger Handschrift, hier mit der Rubrik: „De vita actionum“ wieder. Wir dürfen schon hieraus schliessen, dass diese Schrift im Mittelalter eine sehr beliebte und viel gebrauchte war.

Das relative Alter der drei uns vorliegenden Formen ist unschwer zu bestimmen. Unverkennbar ist nämlich die in der Hänel'schen Handschrift enthaltene die älteste und ursprüngliche, die in der Bamberger Handschrift auftretende die jüngste. Jenes erhellt zur Genüge schon aus der vollständigen und nach der ausdrücklichen Erklärung am Schlusse (§. 39) durchaus absichtlichen Vermeidung aller Anführung von Quellenbelegen in H. II., während sich in den beiden andern Formen der Schrift zahlreiche Citate und zwar in der bekannten Manier der Bologneser Schule finden. Wenn nun auch die ältesten Glossatoren noch verhältnissmässig sparsam mit Citaten umgingen (S. 59 Anm. 6), so ist doch nach allem, was wir von ihrem Verfahren wissen, völlig undenkbar, dass ein späterer Glossator in dem Werke eines frühern, worin er Quellencitate angetroffen, dieselben gestrichen hätte mit der Erklärung, er habe sie der Kürze zu Liebe unterdrückt. Auch sieht man in App. P. II. A. ganz deutlich, dass die Citate dem Tractat erst nachträglich zugefügt sind, und zwar zuvörderst in Gestalt von Randbemerkungen, die wiederum erst später in den Text selbst aufgenommen wurden. Denn auf andere Art lassen sich die vielen in den Citaten vorkommenden Verwirrungen gar nicht erklären.[2] Ferner würde ein ursprünglicher Verfasser, der sich den fortlaufenden Beleg seiner Sätze durch Quellencitate als Theil seiner Aufgabe gesetzt, gewiss nicht so ungleichmässig verfahren sein, wie dies im App. P. II. A. und sogar im B. de v. a. zu bemerken ist, dass er gerade am Anfange und bis zum §. 5 alle Citate unterlassen und dann erst mit denselben begonnen hätte. Ueberdies redet in jener Schlusserklärung von H. II.

2) Ich verweise auf App. P. II. A. 8, 11 (das letzte auf die petitio bonorum possessionis bezügliche Citat gehört zum folgenden Paragraphen), 12 (vollständige Verwirrung), 18 und 19 (die Anfangsworte der Codexstelle: „Si quis suus recusaverit“ stehen hier weit entfernt von der Angabe des Titels: „ut c. de repudianda vel abstinenda hereditate“, die ebenfalls am falschen Platze ist) u. a.

der Urheber durchaus im Tone des ursprünglichen Verfassers der Schrift, und es besteht um so minder ein Grund, an seiner Berechtigung dazu irgend zu zweifeln, als der Tractat in dieser Form einen durchaus einheitlichen Charakter zeigt und als aus Einem Gusse hervorgegangen erscheint, während die beiden andern Formen die sichtlichsten Merkmale späterer Ueberarbeitung an sich tragen. In Betreff der Bamberger Form genügt hier die Verweisung auf den langen, einen Satz des Tractates bekämpfenden Zusatz in §. 5: „Sed hoc mihi non placet“ rel. Für App. P. II. A. würde wohl eine Vergleichung z. B. von §. 5 mit H. II, 6, §. 9 mit H. II, 9, §. 20 mit H. II, 19, 20, §. 28 mit H. II, 32 ausreichend beweiskräftig sein. Ich will aber noch ganz besonders folgendes hervorheben, was vollends jeden Zweifel niederschlägt. In App. P. II. A. 16 steht der in H. II, 17 (und ebenso in B. de v. a. §. 17) fehlende Satz: „ut res quidem mobilis per triennium usucapiatur, inmobilis per longi temporis possessionem, id est inter praesentes decennio, inter absentes XX.“ Wir können denselben mit Sicherheit als einen nachträglichen Zusatz bezeichnen, da wir seine Quelle angeben können. Er findet sich nämlich wörtlich wieder in cap. 82 des Gratzer Rechtsbuches und in cap. 277 der Prager Sammlung. Sodann, und das ist vorzugsweise charakteristisch, enthalten zwar H. II, 7 und App. P. II. A. 6 wörtlich übereinstimmend den Satz: „Temporales autem actiones diversorum *annorum* et multarum sunt varietatum“, nur H. II. aber fährt entsprechend fort: „sunt enim quae uno tantum *anno* perdurant“, während es in App. P. II. A. heisst: „alia finitur *sex mensibus*, alia anno“ rel. (in B. de v. a. §. 6 gar: „aliae VI. mensibus finiuntur, aliae C diebus, aliae anno“ rel.). Hier ist eben so wenig glaubhaft, dass der ursprüngliche Verfasser, gesetzt dass er auch von den in sechs Monaten oder gar den schon in 100 Tagen verlaufenden Verjährungen hätte handeln wollen, statt des naheliegenden allgemeinern Wortes „temporum“ das unpassende „annorum“ gewählt haben würde, als dass ein späterer Ueberarbeiter, der in seinem Original die Erwähnung der in sechs Monaten verjährenden Klagen und als Beispiel die actio redhibitoria gefunden, beides — etwa dem Worte „annorum“ zu Liebe — gestrichen haben sollte. Alles aber erklärt sich sehr leicht und ganz von selbst, sobald man annimmt, dass in der ursprünglichen Form des Tractates die Berührung der nur nach Monaten und Tagen zählenden Verjährungsfristen fehlte, und dass spätere Ueberarbeiter diesen vermeintlichen Mangel durch Zusätze ergänzen wollten.

Ist sonach H. II. unzweifelhaft als die älteste und ursprüngliche Gestalt des Tractates zu betrachten, so kann es eben so wenig einen

Zweifel leiden, dass wir im B. de v. a. die jüngste der beiden spätern Formen vor uns haben. Denn erstens redet dafür schon der eben erwähnte weitere, und also sicher spätere Zusatz: „aliae C diebus“. Zweitens steht das jüngere Alter aus der erheblichen Vermehrung der Quellenbelege und namentlich aus der Zufügung von Digestencitaten zu schliessen, die im App. P. II. A. noch gänzlich fehlen. Es ist aber bekannt, dass die übrigen Stücke des Corpus iuris viel früher in allgemeinem Gebrauche waren als die Digesten. Drittens endlich und völlig entscheidend kommt hinzu, dass der Tractat in der Gestalt, die er im zweiten Anhange des Petrus zeigt, die ursprüngliche Form noch wesentlich festgehalten hat, während er im B. de v. a. grossentheils als neue, ziemlich freie Umarbeitung erscheint.[3]

Fragt man nun nach der Zeit der ursprünglichen Abfassung der Schrift, so lässt sich zunächst der vorbolognesische Ursprung mit genügender Sicherheit feststellen, nicht nur in Rücksicht auf die geflissentliche Unterlassung aller Quellencitate und die äussere Verbindung mit andern entschieden vorbolognesischen Schriften, sondern auch wegen der Bezeichnung der Stellen des Corpus iuris als „legis *capitula*“ in H. II, 39, welche der Glossatorenschule fremd ist, aber dem vorbolognesischen Sprachgebrauche entspricht,[4] und wegen der Fassung von H. II, 15, welche eher auf eine Benutzung des Julian (Iul. 44 c. 1 und 24 c. 1) als des Authenticum deutet.

Stintzing S. 109 ff. glaubt aber, noch einen starken Schritt weiter gehen und den Tractat geradezu in die Justinianische Zeit, nämlich in die zweite Hälfte des ostgothischen Krieges zwischen 540 und 554, versetzen zu dürfen. Er macht dafür zweierlei Gründe geltend. Erstens den Umstand, dass der Tractat als „actiones perpetuae“ nur die ganz unverjährbaren Klagen, als „temporales“ alle verjährbaren bezeichne und damit den seit den Glossatoren herrschenden Sprachgebrauch nicht

3) Immerhin muss den beiden jüngern Formen des Tractates eine gemeinschaftliche Quelle zu Grunde gelegen haben, die bereits Citate des Corpus iuris enthielt. Das eine wie das andere geht nämlich aus einigen auffallenden gemeinsamen Fehlern hervor. So werden die Anfangsworte der L. 5 C. de iniur. 9, 35: „Si non conuicii“ in App. P. II. A. 8 angegeben als: „Sine uitii“ und im Hauptpunkte übereinstimmend in B. de v. a. §. 8 als „Si non uicii“. Ferner heisst es in App. P. II. A. 9 fehlerhaft: „similiter actio de his que ui metusue causa gesta sunt. l. Si per uim“, indem hinter gesta sunt die Worte: „ut c. de his que ui metusue causa gesta sunt“ wegen des *ὁμοιοτέλευτον* ausgefallen sind. Der nämliche Fehler kehrt aber auch in B. de v. a. §. 9 wieder. Die zwiefache Uebereinstimmung lässt die Annahme eines zufälligen Zusammentreffens nicht aufkommen, sondern weist auf gleiche Fehler einer gemeinsamen Quelle zurück.

4) Meine Ausgabe der Glosse zum Petrus S. 18 ff.

beachte. Allein älter als die Glossatorenzeit ist ja die Schrift jedenfalls. Und überdies kommt der Ausdruck „actiones perpetuae“ im Sinn der gänzlich unverjährbaren Klagen auch noch bei den Glossatoren vor, wie die bei Savigny, Geschichte des röm. R. im M. A. IV. S. 477 mitgetheilte erste Glosse zu der Nov. 9 beweist. Zweitens und hauptsächlich aber beruft sich Stintzing darauf, dass der Verfasser des Tractates in dem Satze (App. P. II. A. 32):

> Centum quoque annorum spatium durat de rebus relictis ecclesiae vel venerabilibus locis, sive in redemptione captivorum, ut C. de sacrosanctis ecclesiis. l. ut inter divinum.

zwar die L. 23 C. de ss. eccl. 1, 2, nicht aber die abändernden Novellen 111 c. 1 (Mai 541) und 131 c. 6 (März 545) berücksichtigt, diese Novellen also sicherlich noch nicht gekannt habe. Einem solchen Schlusse steht zwar das von Stintzing selbst schon angeregte Bedenken im Wege, dass auf eine Benutzung der beiden Novellen hinzudeuten scheint der unmittelbar vorhergehende Satz, welcher nach der Prager Handschrift folgendermaassen lautet:

> si quis ergo vult opponere exceptionem de rebus immobilibus contra ecclesiam, non minus quam XL annos opponere licet (übergeschrieben: vel debet).

Allein Stintzing hält diese Fassung für corrumpirt und das Wort „ecclesiam“ für einen Schreibfehler statt „creditorem“. Nur durch diese Emendation erhalte die Stelle Sinn und Zusammenhang mit dem vorhergehenden und nachfolgenden.

Mir scheint es keinem Zweifel unterworfen, dass die richtige Lesart in der Hänel'schen (Stintzing unbekannten) Handschrift steht. Diese hat nämlich (H. II, 36) „quoque“ statt „ergo“, und der Satz knüpft also ganz in der nämlichen Weise und Form an den vorausgehenden an, wie der folgende wieder an ihn. Hiemit erledigen sich zugleich die meisten der von Stintzing S. 112 fg. erhobenen Schwierigkeiten, besonders wenn man überall nicht auf die Fassung des überarbeiteten, sondern auf diejenige des ursprünglichen Tractates Rücksicht nimmt. Es bleibt nur noch der scheinbare Widerspruch der beiden mitgetheilten Sätze unter einander. Allein zu einer solchen Unterscheidung konnte man, wie mir scheint, ganz wohl auf dem Wege der Auslegung gelangen. Die L. 23 C. cit. gewährt bei letztwilligen Zuwendungen, Schenkungen und Verkäufen an Kirchen und fromme Anstalten, ferner bei Vermächtnissen und Schenkungen zum Loskaufe von Kriegsgefangenen das Privileg der hundertjährigen Verjährung. Durch Nov. 9 wird sodann den Kirchen und besonders der ecclesia Romana für ihre sämmtlichen Ansprüche anstatt der gewöhnlichen

dreissig- oder vierzigjährigen eine hundertjährige Verjährung verwilligt. Nov. 111 schränkt das Privileg der Kirchen und religiösen Anstalten wieder auf vierzig Jahre ein, spricht aber im Urtexte wie in dem Julianischen Auszuge nur von „negotia", im Urtexte sogar von „negotia" und „religiosi contractus". Dies konnte recht gut so ausgelegt werden, dass bei letztwilligen Zuwendungen an Kirchen und fromme Anstalten oder zum Loskaufe von Gefangenen die hundertjährige Verjährung fortbestehen solle, und gerade nur so viel wird in H. II, 37 = App. P. II. A. 32 gelehrt. Endlich liess die Vorschrift der Nov. 131 c. 6 (= Iul. 119 c. 6) die Deutung zu, dass hier nur für das Gebiet der je nach Umständen zehn-, zwanzig- oder dreissigjährigen Verjährung, d. h. der Verjährung dinglicher Klagen in Ansehung unbeweglicher Sachen, etwas neues bestimmt, nämlich an die Stelle jener wechselnden Frist ein für alle Male eine vierzigjährige gesetzt werden solle. So erklärt sich die Fassung von H. II, 36 = App. P. II. A. 31.

Kann ich demnach die von Stintzing geltend gemachten Gründe nicht für stark genug halten, um darauf die von ihm gezogenen Schlüsse zu bauen, so kommt noch hinzu, dass eine andere Stelle der Schrift mit ziemlicher Bestimmtheit auf nachjustinianische Entstehung hinzudeuten scheint. In H. II, 15 = App. P. II. A. 15 ist nämlich von einer *actio de sponsa* die Rede, und es wird also anscheinend eine Klagbarkeit des Verlöbnisses vorausgesetzt, wie sie dem Justinianischen Rechte noch gänzlich fremd ist. Auf eine genauere Zeitbestimmung als die oben gemachte wird man demnach wohl verzichten müssen.

Was das Alter der beiden Ueberarbeitungen anbetrifft, so wird die im zweiten Anhange zum Petrus überlieferte, von sämmtlichen drei Formen des Tractates bei weitem die schlechteste und nicht selten völlig sinnlose, in die ersten Zeiten der Glossatorenschule zu setzen sein. Denn auf dieses Zeitalter deutet die Form der Citate, welche einerseits durchweg die bekannte eigenthümliche Manier der Glossatorenschule zeigt, eine Manier, deren Vorkommen vor der Bologneser Schule bis jetzt nicht ausreichend nachgewiesen ist,[5] andererseits aber

5) Solche Nachweise sind zwar versucht von Stintzing S. 94 fg. mit Berufung auf Digestencitate in der Glosse zum Tübinger Rechtsbuche (vgl. meine Ausgabe der Glosse zum Petrus S. 18 fg.) und von Ficker, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens Bd. III. S. 114 fg., welcher mit Berufung auf longobardische Rechtsdenkmäler die gedachte Citirweise überhaupt für die longobardische hält. Allein ich habe in allen diesen Rechtsdenkmälern zwar Annäherungen an die Citirform der Glossatoren, aber doch noch bedeutende Verschiedenheiten gefunden. Und was Stintzing's Beweisführung angeht, so ist zwar unleugbar, dass schon vor der Bologneser Schule und namentlich in der Glosse zum Tübinger Rechtsbuche Digesten-

doch noch viele Anklänge an die vorbolognesische Citirweise erkennen lässt, indem nicht nur jede Angabe von Paragraphen der einzelnen Stellen, selbst bei sehr umfänglichen Stellen, fehlt, sondern auch, besonders in der Strassburger Druckausgabe, nicht selten der Name des citirten Rechtsbuches anstatt blosser Bezeichnung durch eine Sigle vollständig ausgeschrieben ist. Unterstützend tritt der schon früher hervorgehobene Umstand hinzu, dass diese Bearbeitung des Tractates bloss Citate aus dem Codex und den Institutionen, nicht aber aus den Digesten enthält.

Auch die Bamberger Form des Tractates, wenn gleich von den dreien die jüngste, muss wohl noch einer frühen Zeit der Glossatorenschule zugeschrieben werden in Rücksicht auf die Gestalt der Citate, welche theils in der verhältnissmässig ausführlichen Angabe der Titelrubriken und Anfangsworte der Stellen und in der regelmässigen Vorsetzung eines t. vor die Titelrubrik, theils darin, dass die Citate aus den Digesten und Institutionen fast überall nur mittels Verweisung auf den Titel ohne Bezeichnung der Stelle geschehen, noch stark an die vorbolognesische Citirart erinnert.[6]

Hienach gewinnen die drei verschiedenen Formen der Schrift sämmtlich ein hohes Interesse, weil sie die Verknüpfung der Arbeiten der Glossatorenschule mit einer ältern Rechtsliteratur unmittelbar anschaulich machen.

c) De actionibus.

(App. P. I. c. 1; Exc. L. Rom. Lib. V. c. 38.)[1]

Das erste Capitel des ersten Anhanges zum Petrus, welches mit cap. 38 des sog. fünften Buches der Exceptiones Legum Romanorum in der Turiner Handschrift übereinstimmt, enthält unter der Rubrik: „De actionibus“ eine kurze Angabe der verschiedenen Verjährungszeiten mit Beifügung einzelner Hauptbeispiele. Es ist, wie schon aus den Anfangsworten: „Nec sine causa *diximus* actiones pacto tolli“

---

und Institutionencitate bloss mit Angabe der Titelrubrik vorkommen; allein es handelt sich hier um Citate aus dem Codex, und diese geschehen in der genannten Glosse niemals ohne Angabe der Zahl des Buches. Ueberdies kommt es hier nicht allein auf solche Einzelheiten an, sondern auf den gesammten Charakter der Citate, den ich in vorbolognesischen Schriften nirgends angetroffen habe. Man vergleiche noch meine Ausgabe der Glosse zum Petrus S. 20 fg.

6) Meine Ausgabe der Glosse zum Petrus S. 18 ff. Auch die Festhaltung der Ausdrücke „actiones perpetuae“ und „actiones temporales“ im Sinn der völlig unverjährbaren und der verjährbaren Klagen lässt auf eine ziemlich frühe Entstehung schliessen.

1) Stintzing, Gesch. der populären Lit. des röm.-kanon. R. S. 96—99.

erhellt, nur ein Bruchstück eines grössern Ganzen, sei es nun einer Darstellung der Theorie der Actionen, oder eines an die Institutionen sich anlehnenden Lehrbuches des gesammten Privatrechtes.[2]

Der vorbolognesische Ursprung wird sich schon wegen der alten Verbindung mit den unter 4) und 5) zu besprechenden Stücken (S. 20) nicht bezweifeln lassen. Auch zeigt der erste Satz eine augenscheinliche, auf einen gewissen Zusammenhang der beiden Schriften hindeutende Aehnlichkeit mit Brach. III, 18 §. 5: „ceterae autem obligationes licet pacto ipso iure non tollantur, attamen per exceptionem pacti conventi eliduntur“.

Noch weiter will aber Stintzing S. 98 fg. gehen. In Rücksicht auf den Schlusssatz:

Aliae tolluntur annis C, ut actiones ecclesiarum, quae tamen hodie per novellas ad XL annos redactae sunt

hält er das Stück für ein Erzeugniss der Justinianischen Zeit, weil jener Satz ergebe, dass der Verfasser die Bestimmungen der L. 23 C. de sacros. eccl. 1, 2 vom J. 530 als das ihm geläufige geltende Recht, die Bestimmungen der Nov. 111 vom J. 541 und der Nov. 131 c. 6 vom J. 545 als Neuerungen der jüngsten Zeit betrachte. Indessen lässt sich, wie mir scheint, die Erwähnung des ältern Rechtes in Betreff der Verjährung der Klagen der Kirchen ganz leicht und einfach daraus erklären, dass der Verfasser auch für die hundertjährige Verjährung ein Beispiel geben wollte. Bei einer solchen Erklärung verliert aber der Satz jede Fähigkeit, zum Anhalte für Schlussfolgerungen auf das Alter des Stückes zu dienen.[3]

4. Rechtsregeln.

(App. P. I. c. 2, 3; Exc. L. Rom. Lib. V. c. 39, 40.)

Die Capitel 2 und 3 des ersten Anhanges zum Petrus, welche den Capiteln 39 und 40 des sog. fünften Buches der Exceptiones L. Rom. in der Turiner Handschrift entsprechen und da wie dort die völlig unpassenden Rubriken: „De iure naturali“ und „De accessione poenae“ führen, sind Bruchstücke einer der Ordnung der Justinianischen Institutionen folgenden Sammlung allgemeiner in den Institutionen vorkommender Rechtsregeln und Definitionen mit beigefügten nähern Bestimmungen und Einschränkungen, also einer Schrift, welche wesent-

---

2) Es ist bemerkenswerth, dass die Turiner Handschrift hier wie in mehreren andern Fällen statt „diximus“ die eine spätere Hand verrathende unbestimmte und allgemeine Fassung: „dicitur“ hat. S. oben S. 20 Anm. 10.

3) Vgl. auch B. de v. a. 25.

lich mit den *Brocarda* oder *Generalia* der Glossatoren übereinkommt.[1] Trotz ihrer Kürze genügen diese Stücke zu dem Beweise, dass die Schrift, welcher sie entstammen, eine sehr gute gewesen sein muss. Denn die Bemerkungen zu den einzelnen Regeln sind durchweg zutreffend und zum Theil sogar recht fein. Ganz besondere Hervorhebung verdient die richtige Einschränkung des Satzes: Commodum eius esse debet cuius periculum est, welchen man selbst noch in neuester Zeit und bis zu Friedrich Mommsen's Erörterungen aus dem Obligationenrecht. Heft 1. (1859) einhellig für einen allgemeingültigen zu halten pflegte.

Die vorbolognesische Entstehung wird theils durch die frühe Verbindung (s. S. 20) mit dem folgenden, nachweisbar vorbolognesischen Stücke, theils durch den Mangel aller Beziehungen des Inhaltes zu der Glossatorenliteratur genugsam sicher gestellt.

5. Stücke eines Institutionencommentars.[1]

(App. P. I. c. 4—13; Exc. L. Rom. Lib. V. c. 41—49.)

Dass die bezeichneten, der Expositio terminorum unmittelbar vorausgehenden Capitel des ersten Anhanges zum Petrus, welche in der Turiner Handschrift als c. 41—49 des sog. fünften Buches der Exceptiones des Petrus wiederkehren, Bruchstücke eines Institutionencommentars darstellen, hat bereits Stintzing S. 96 fg. zur Genüge nachgewiesen, und schon die zweimaligen Citate der Institutionen in App. P. I. c. 11 als des „liber" („quod dicit liber: raptorem non esse levioris culpae quam furem" und „quia liber dicit: Qui res alienas rapit tenetur etiam furti": beides Verweisungen auf pr. Inst. de vi bon. rapt. 4, 2) erlauben an der Richtigkeit dieser Annahme keinen Zweifel. Zwar hat der Lib. V. c. 48 beide Male statt „liber" das allgemeine „leges"; allein sicherlich ist dieses erst eine spätere Veränderung, dadurch veranlasst, dass nach der Herausreissung unserer Bruchstücke aus ihrem ursprünglichen Zusammenhange und ihrer Verbindung mit Bruchstücken ganz andern Ursprunges das auf ein bestimmtes Werk hinweisende „liber" Anstoss erregte. (Vgl. S. 20 Anm. 10.) Wenn dagegen Stintzing auch App. P. I. c. 1 für ein Stück des nämlichen Commentars hält, so kann ich dem nicht beistimmen, und zwar theils aus Rücksicht auf den Inhalt, theils auch deshalb, weil die capp. 2 und 3 jedenfalls nicht zu dem Commentar gehören. Ich kann mich daher auch den von Stintzing aus dem cap. 1 auf das Alter des Commentars

1) Vgl. Savigny, Gesch. des röm. R. 2. Ausg. III. S. 567 ff.

1) Stintzing, Gesch. d. populären Literatur d. röm.-kanon. R. S. 96—99, 550 fg.

gezogenen Folgerungen nicht anschliessen; vielmehr muss, wie mir scheint, das Alter desselben ganz ohne Rücksicht auf cap. 1 bestimmt werden.

Den nächsten Anhalt bieten dafür die früher (S. 20) erwähnten äussern Umstände, die schon für sich allein auf ein ziemlich hohes Alter schliessen lassen. Ferner kommen mehrere Sätze des Commentars auch im Tübinger Rechtsbuche vor. Nämlich die Definition von furtum in App. P. I. c. 5:

Furtum est fraudulosa rei contractatio affectu lucrandi sibi vel alteri contra domini voluntatem

und die Definitionen von rapina und invasio in App. P. I. c. 8 und 9:

Rapina est, quando aliquis usurpat per vim rem mobilem (mobilem rem *Tub.*) quae sua non est. Invasio est alienae possessionis rerum immobilium violenta occupatio. et (et *om. Tub.*) sic rapina in mobilibus, invasio in immobilibus.

Im Tübinger Rechtsbuche c. 143—145 folgen diese Sätze unmittelbar und ohne besondern Abschnitt auf einander. Eben so im Gratzer Rechtsbuche c. 62—64 und in der Prager Sammlung c. 270, die jedoch, unter sich wieder übereinstimmend, in der Fassung bemerkenswerthe Verschiedenheiten zeigen.[2] Da nun die Prager Sammlung wahrscheinlich im ersten Drittel des 12. Jahrhunderts entstanden ist[3] und daher schon aus diesem Grunde die Vermuthung für das vorbolognesische Alter der in ihr enthaltenen römisch-rechtlichen Stücke spricht, da ferner das Tübinger Rechtsbuch und sogar seine Glosse sicherlich älter ist als die Glossatorenschule: so gelangen wir auch für unsern Commentar auf die vorbolognesische Zeit. Und diese Annahme wird unterstützt erstens dadurch, dass ich die obigen Definitionen bei den Glossatoren nirgends habe finden können, zweitens durch die vorbologne-

---

2) Sie lesen in der Definition des furtum „fraudulenta" statt „fraudulosa" und schieben hinter „rei" noch „alienae" ein. Ferner schieben sie in der Schlussbemerkung zu den Definitionen von rapina und invasio hinter „Sic rapina" ein: „et furtum", — dieses zugleich ein Beweis, dass schon in der gemeinsamen Quelle des Gratzer Rechtsbuches und der Prager Sammlung die drei Definitionen in der nämlichen unmittelbaren Aufeinanderfolge verbunden und zusammengestellt waren. Es erhellt übrigens, dass in allen Fällen der Abweichung die Fassung des Commentars und des Tübinger Rechtsbuches die bessere und sicher auch die ursprüngliche ist, und mir scheint daher jetzt umgekehrt als früher (meine Ausgabe der Glosse zum Petrus S. 26), dass das Tübinger Rechtsbuch der ursprünglichen gemeinsamen Quelle näher steht als das Gratzer Rechtsbuch und die Prager Sammlung.

3) Schulte in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie. Phil.-hist. Cl, Bd. 57 S. 176, 182, 220.

sische Form der Citate, wiewohl doch die Schrift sichtlich nicht aus canonistischer Schule hervorgegangen ist. (Vgl. S. 19 fg.)

Nun muss aber weiter der Commentar geradezu als eine Quelle des Tübinger Rechtsbuches angesehen werden, nicht sowohl wegen jener Definitionen, welche auf einer gemeinsamen Quelle beruhen könnten, und von denen wenigstens die zweite und dritte das Gepräge späterer Zuthat zu dem Texte des Commentars kaum verkennen lassen, als vielmehr wegen des Verhältnisses, welches sich bei aufmerksamer Betrachtung zwischen App. P. I. c. 11 verb. „Vi bonorum raptorum actio praetoria est — — facere ultionem" mit Petr. III. c. 2 = Tub. c. 16 ergiebt. So heisst es z. B. in App. P. I. c. 11:

Quae sive utilis sive directa (sc. vi bonorum raptorum actio) tunc competit, cum dolo malo quis rapit. ceterum si aestimans rem esse suam et imprudens iuris eo animo rapuit, quasi liceat domino etiam per vim a possessoribus rem suam auferre, cessat bonorum raptorum actio et habet locum condictio ex constitutione Theodosii quae reperitur in VIII. l. C. t. unde vi. cuius natura legis talis est, ut si res sua sit, ei restituat et dominium amittat, si aliena, in duplum restituat, *id est ipsam et similem.*

Im Tübinger Rechtsbuch und bei Petrus aber steht:

Sed haec vi bonorum raptorum actio tantum habet locum, cum raptor sciens dolo malo rapit. Si autem ignorans ius, id est cum rem aestimat esse suam, alicui vi abstulerit, — — si sua est, amittat eam, si aliena, *eam et aliam similem* reddat.

Mir scheint schon die Vergleichung dieser beiden Stücke zur Feststellung des Urtheils zu genügen, dass wir in diesem Capitel des Tübinger Rechtsbuches und des Petrus nur einen blossen, ziemlich rohen und nicht einmal von Missverständnissen freien Auszug aus jener Stelle des Commentars vor uns haben.[4]

Endlich tritt noch hinzu, dass die nämliche Definition von furtum wie sie in dem Commentar und dem Tübinger Rechtsbuche gegeben wird, wörtlich gleichlautend auch im Vocabularium des Papias steht. Daraus geht mindestens so viel unzweifelhaft hervor, dass sie um die Mitte des 11. Jahrhunderts als übliche Schuldefinition feststand.

---

4) Noch andere enge Beziehungen des Commentars zum Petrus und dem Tübinger Rechtsbuche ergiebt die Zusammenhaltung von Petr. III, 11 = Tub. c. 20 mit App. P. I. c. 11 verb.: „similiter cum invasio fit" rel., von Petr. III, 3 = Tub. 22 mit App. P. I. c. 5 in f. und von Petr. III, 1 = Tub. 15 mit App. P. I. c. 5 und c. 11 am Anf.

Das alles zusammengenommen giebt, wie mir dünkt, die volle Berechtigung, den Commentar jedenfalls nicht für jünger zu halten als die Mitte des 11. Jahrhunderts. Und die Wahrscheinlichkeit dürfte sogar für ein erheblich höheres Alter streiten.

Hienach verschaffen uns die erhaltenen Bruchstücke desselben neue und wichtige Aufschlüsse über die Schicksale des römischen Rechtes in einer bisher sehr dunkeln Zeit. Sie lehren namentlich, dass damals auch eine wirkliche, lebendig und eifrig betriebene Rechts*wissenschaft* bestand. Denn in dem kurzen Stücke wird uns von drei damals verhandelten Streitfragen mit Gründen und Gegengründen berichtet. Auch zeigt der Bericht, dass es nicht bloss einzelne waren, zwischen denen diese Streitfragen spielten, sondern dass ganze Parteien auf jeder der beiden Seiten standen.

Insoweit haben diese Streitfragen einige Aehnlichkeit mit den in den Expositiones zum Liber Papiensis überlieferten der longobardischen Juristen. In allem übrigen aber ist auch nicht einmal ein annähernder Vergleich möglich; denn schon die oberflächlichste Betrachtung muss überzeugen, wie viel höher unsere Bruchstücke stehen, als jene Expositiones, mag man nun auf die Form oder auf den Inhalt achten.[5] Die Sprache ist für eine mittelalterliche Schrift im ganzen rein und gut,[6] dabei knapp, klar und scharf. Dem Inhalte nach beweist aber der Commentar nicht nur eine völlig geschulte Kenntniss des römischen Rechtes, sondern auch eine tüchtige und allseitige Bekanntschaft mit dem Corpus iuris, von welchem mit Ausnahme der Novellen sämmtliche Theile citirt werden.[7] Und die Gründe, womit über jene Fragen

---

5) Je wichtiger auf dem gegenwärtigen Stande der Forschung die Aufsuchung wechselseitiger Beziehungen in der mittelalterlichen Rechtsliteratur ist, um so minder will ich unterlassen, eine Beziehung zwischen unserm Commentar (App. P. I. c. 5, 11), Petr. III, 1 in f. = Tub. c. 15 und dem Liber Papiensis: form. sec. ad Rothar. 232 (Mon. Germ. Legg. IV. p. 358 col. I. v. 24) zu erwähnen, welche darin besteht, dass in allen diesen Stellen „caput" in dem eigenthümlichen Sinn von „pretium oder aestimatio rei" gebraucht wird.

6) Eigenthümlich und nach meinem Wissen sonst noch nirgends beobachtet ist in der Rubrik von App. P. I. c. 6[b] der in der Turiner Handschrift auch im Texte dieses Capitels anstatt „fur" vorkommende Ausdruck „furialis" im Sinn von „diebisch".

7) Ausser den schon erwähnten beiden Verweisungen auf das pr. Inst. de vi bon. rapt. 4, 2 in App. P. I. c. 11 sind die citirten Stellen folgende: L. 11 §. 2 D. de servo corr. 11, 3 in App. P. I. c. 5 in f. (und es ist bemerkenswerth, dass die Stelle für den gleichen, dem §. 11 in f. Inst. de obl. quae ex del. 4, 1 widerstreitenden, Ausspruch auch in der glo. 50 zum Tübinger Rechtsbuche c. 22 und in der glo. 196 zu Petr. III. c. 3 als Beleg angeführt wird); L. 40 D. de furt. 47, 2 in c. 6[a] am Anf. als „lex"; L. 5 pr. D. si ususfr. pet. 7, 6? in c. 6[a]: „ut in d.";

gestritten wird, sind zum Theil sogar recht scharfsinnig. So namentlich die Ausführung in App. P. I. c. 6ᵃ, dass und warum bei Ausschreitung im Gebrauche der geliehenen Sache von Seite des Commodatars nicht ein furtum usus oder possessionis, sondern nur ein furtum rei angenommen werden könne, dass es überhaupt ein furtum usus und possessionis gar nicht gebe, sondern bloss ein furtum rei, welches nur manchmal „gratia habendae rei“, manchmal „gratia usus habendi“, manchmal „gratia possessionis habendae“ begangen werde.[8] Interessant ist auch die Art, wie in c. 11 der Ausspruch der Institutionen, dass der raptor nicht levioris conditionis sei als der fur, gegenüber dem Einwande zu rechtfertigen gesucht wird, dass doch der fur manifestus in Strafe und Ersatz das fünffache, der raptor manifestus dagegen im ganzen nur das vierfache zu leisten habe, — eine Rechtfertigung, welche im wesentlichen darauf hinausläuft, dass zwar der raptor manifestus milder behandelt werde als der fur manifestus, dafür aber der raptor nec manifestus strenger als der fur nec manifestus, so dass nach einer Durchschnittsrechnung genau die gleiche Behandlung des raptor mit dem fur herauskomme.

Von Wichtigkeit ist nun weiter die Beobachtung, dass die nämlichen Streitfragen zum Theil auch noch in der Glossatorenschule fortdauerten. So findet sich die Streitfrage (App. P. I. c. 6ᵃ), ob bei dem sog. furtum usus die furti actio auf das doppelte des Werthes des usus oder aber der Sache selbst gehe, in den Dissensiones Dominorum: Vet. Coll. §. 61, Rog. §. 31, Hug. §. 463 (ed. Haenel. p. 48, 94, 549), ferner bei Azo in der Summa Codicis VI. 2 nr. 7 und in der glo. Furtum facit ad L. 41 D. de furt. 47, 2; die andere (App. P. I. c. 7), auf was bei Entwendung eines filiusfamilias der Vater mit der furti actio klagen könne, in der glo. Palam est ad L. 14 §. 13 D. de furtis 47, 2 und der glo. Furtum fit ad §. 9 Inst. de obl. quae ex del. 4, 1. Von der dritten dagegen (App. P. I. c. 11), ob der beraubte neben der actio vi bonorum raptorum auch noch die actio furti gebrauchen könne, oder mit einer von beiden zufrieden sein müsse, habe ich in der Glossatorenschule keine Spur mehr entdecken können.[9]

L. 76 §. 1 D. de furt. 47, 2 in c. 6ᵇ; L. 7 C. unde vi 8, 4, L. 14 C. de Iudaeis 1, 9, L. 44 D. de R. V. 6, 1 („in dig.“), L. 130 D. de R. I. 50, 17 (als „regula“ und „lex“) in c. 11.

8) Dieser Ansicht schloss sich Irnerius an, wie wir aus einer bei Savigny, Gesch. des röm. R. IV. (2. Ausg.) S. 464 mitgetheilten alten Glosse zu L. 1 D. de furtis 47, 2 wissen.

9) Wohl aber wird auf die Streitfrage hingedeutet in der glo. 214 ad Petr. III. c. 14 = Taur. fol. 79ᵃ sub rubr. De furto. Da man nun dieses Stück mit Wahrscheinlichkeit in die Zeit vor dem 10. Jahrh. setzen darf (s. oben S. 21), so wird man wieder auf ein hohes Alter unseres Commentars hingeführt.

Weitere Beziehungen zu dieser Schule ergeben sich aus einer Vergleichung von App. P. I. c. 11 verb.: „sed haec poena imponitur — — facere ultionem“ mit der glo. Sine ullo iudice ad L. 13 D. quod metus causa 4, 2, indem hier wie dort vermittels eines überaus kühnen und sonderbaren arg. a contrario aus der L. 14 C. de Iudaeis 1, 9 die eigenmächtige Wegnahme von Sachen für straflos erklärt wird, wenn es nicht möglich war, gerichtliche Hülfe zu erlangen. Ferner war die eigenthümliche Lehre des App. P. I. c. 10, dass die actio vi bonorum raptorum nur als utilis actio zustehe, falls nicht mehr als Eine Sache geraubt sei, laut der glo. Utilis ad pr. Inst. de vi bonor. raptor. 4, 2 noch in der Glossatorenschule vertreten.

Das alles sind neue, schlagende Beweise, dass mit der Glossatorenschule nicht eine ganz neue Rechtswissenschaft anhebt, sondern dass sich ihre Thätigkeit überall in einfacher Fortführung an die Arbeit der vorbolognesischen Schulen anschliesst. Man wird sich von diesem Verhältnisse namentlich dann überzeugen, wenn man die Art der Behandlung der erwähnten Streitfragen bei den Glossatoren und in unserm Institutionencommentar vergleicht und dabei wahrnimmt, dass dort wie hier überall nur wieder die nämlichen Gründe und Gegengründe auftreten. Zugleich wird man aber bemerken, dass die vorbolognesische Jurisprudenz des Commentars den Vergleich mit den Glossatorenschriften in keiner Art zu scheuen braucht. Im Gegentheil wird ein unbefangenes Auge schwerlich einen andern Eindruck empfangen als den, dass die Behandlung in dem Commentar geschmackvoller, klarer und sogar gründlicher ist, als in jenen Schriften, und dass die Aeusserungen der letztern vielfach erst dadurch die zu ihrem vollen Verständniss erforderliche Erläuterung erhalten, dass man die Ausführungen in unserm Bruchstücke heranzieht.

6. Bruchstück einer Sammlung von Quaestiones.
(Fr. Bamb.)

Dieses Stück zeigt mit denjenigen Partieen des vorhin besprochenen Stückes, welche zweifelhafte Fragen behandeln (App. P. I. c. 6[a], 7, 11), eine so vollkommene Verwandtschaft, dass man nicht zweifeln kann, hier überall nur ursprüngliche blosse Theile eines einheitlichen grössern Ganzen vor sich zu haben. Den Beweis liefert neben der Gleichheit des Stils und innern Charakters die bis auf's kleinste übereinstimmende äussere Methode der Darstellung: die Bezeichnung der Frage mittels des stereotypen „quaeritur“, sodann bei vorhandenen Meinungsverschiedenheiten die Einführung der streitenden Parteien mit „Dicunt quidam“ und „Alii e contrario“, endlich die Lösung, einge-

leitet mit: „Solutio“. Sehr charakteristisch ist auch noch die Uebereinstimmung der Schlussbemerkungen in App. P. I. c. 6[a] und fr. Bamb. c. 4: dass von den zwei Meinungen die eine dem strictum ius, die andere der aequitas mehr entspreche, bei solcher Collision aber die aequitas den Vorzug haben müsse. Und endlich kommt in Betracht die Verweisung auf den „*liber* institutionum“ in fr. Bamb. c. 3 a. E., gleicher Weise, wie App. P. I. c. 11 zweimal auf die Institutionen als den „liber“ verweist.

Der vorbolognesische Ursprung unseres Bruchstückes bedarf hienach keiner besondern Beweisführung. Er ist um so minder zu bezweifeln, als ich von den darin erörterten Fragen mit Ausnahme der letzten, auf die datio in solutum bezüglichen in der Glossatorenliteratur keine Spur mehr angetroffen habe, und auch jene letzte in der glo. Non prohiberis ad L. 8 C. de sent. et interloc. 7, 45 und der glo. Pristina obligatio ad L. 46 pr. D. de solut. 46, 3 mindestens auf ganz andere Weise als im fr. Bamb. gelöst wird.[1]

Die Fragen selbst sind durchweg eben so interessant als die Art ihrer Behandlung, und sachlich bemerkenswerth ist die bestimmte Bezeichnung der actio damni iniuriae als einer arbitraria actio in c. 1 am E., und die ohne Zweifel auf eine bestehende Praxis hindeutende Aeusserung in c. 2, dass die actio legis Aquiliae oft auf das anderthalbfache beschränkt bleibe, manchmal aber sogar noch über das vierfache hinausgreife.

7. **Processformeln.** (App. P. II. B. C.)*

Das zweite Stück des zweiten Anhanges zum Petrus ist von dem ersten, dem Tractate de actionum varietate et earum longitudine, in der Ausgabe nur durch den Beginn einer neuen Zeile, in der Handschrift sogar nur durch ein vorgesetztes Paragraphenzeichen geschieden, und man könnte daher zu der Vermuthung geführt werden, dass es noch zu jenem gehöre und nur einen neuen Abschnitt desselben darstelle. In der That hält Stintzing, Gesch. der pop. Lit. S. 108 und

---

1) Vgl. Römer, Die Leistung an Zahlungsstatt S. 41 fg.

*) Diese Stücke sind eingehend behandelt von Stintzing in der Zeitschrift für Rechtsgeschichte Band V. (1866) S. 321—340 (citirt als Stintzing, Zeitschrift V.); einen Auszug daraus giebt Stintzing, Geschichte der populären Literatur des röm.-kanon. R. (1867) S. 114—118. Dagegen Th. Mommsen in der Zeitschr. f. Rechtsgesch. Bd. VI. S. 82—89 und Jaffé ebendaselbst S. 90—95 (1867), wogegen wiederum Stintzing ebendaselbst S. 269—278 (citirt als Stintzing, Zeitschrift VI.); vgl. Stintzing, Gesch. der pop. Lit. S. 550 fg.

118 für nicht unwahrscheinlich, dass beide zusammen Fragmente eines systematischen Lehrbuches über die Klagen seien, worin zuerst die Eintheilung, dann die Dauer, endlich die Anstellung oder der Processgang behandelt worden sei. Allein diese Vermuthung muss alsbald weichen Angesichts der Gestalt jenes Tractates in der Hänel'schen Handschrift, welche mit Bestimmtheit erweist, dass er eine selbständige Schrift ist, die in den Anhängen des Petrus mit den Worten: „non ultra triennium vivere consuevit" und dem beigefügten Quellencitate abschliesst. Was weiter folgt, sind demnach besondere Stücke, welche erst von späterer Hand, allerdings wohl aus Rücksicht auf die Verwandtschaft des Inhaltes, mit dem Tractat in äussere Verbindung gebracht sind.

Diese Stücke, wie sie in der Prager Handschrift stehen, bilden aber auch für sich wieder kein einheitliches Ganzes, sondern als ein solches erscheint bloss das erste, bestehend aus acht schon in der Handschrift durch Paragraphenzeichen gesonderten Paragraphen. Zwei weitere: „Ego Leo" etc. und „Ordines et honores" etc. fehlen nicht nur in der Ausgabe, sondern geben sich auch in der Handschrift durch neue Zeilen und freigelassene leere Räume für einzusetzende Rubriken schon äusserlich mit Sicherheit als selbständige, sogar unter einander nicht zusammenhängende Zuthaten zu erkennen.

Das letzte der drei Stücke (App. P. II. D.) ist wegen des zerrütteten Textes so gut wie unverständlich und hat überdies nicht die geringste Bedeutung. Ich kann es daher übergehen und mich mit einer Erörterung der beiden ersten begnügen.

Ihr Inhalt besteht in der Hauptsache aus Processformeln, die uns aber in sehr verderbter Gestalt überliefert sind. Insbesondere stösst man auf vielfache Verwechslungen der Casus, wie z. B. „debente" statt „debentem", „intentionem" für „intentioni", „libellum" anstatt „libellus", u. dgl. m. Da indessen solche Erscheinungen in Urkunden des Mittelalters nicht selten und daher vielleicht auch hier nicht blosse Folge von Missverständniss und Unwissenheit sind, so habe ich es für rathsam gehalten, die Stücke in der Ausgabe genau nach der Handschrift und ohne alle Emendationen abdrucken zu lassen. Dagegen will ich an diesem Platze versuchen, sie möglichst in ursprünglicher Gestalt wieder herzustellen, weil nur dadurch ein einigermaassen sicheres Urtheil über sie möglich wird. Ich lasse dabei das, was ich für Formeltext halte, der bessern Unterscheidung halber mit Cursivschrift drucken.

Das erste und weitaus umfänglichere Stück gestaltet sich demnach wie folgt.

Aduersus Titium denarios C debentem mihi aureos ex mutuo — uel Cornelianum meum fundum possidentem ex uenditione et traditione Meuii ad me pertinentem[1] — *ego Gaius apud iudicem Publium hanc postulationem contra Titium deposui.*

De inēptica[2] ammonitoria.

Gaii[3] *ex interpellatione audientiam nostram*[4] *contra te sibi*[5] *fieri implorantis ammonere te necessarium duximus, ut eius conuentione considerata aut confessus*[6] *satisfacias*[7] *postulanti aut contradicens*[8] *legitime te defendas.*

De libello contradictionis.

In ius uocatus si in respondendo iuri parere dedignatur iuris beneficio, sine iudice[9] *eum laedi indignum esse uidetur. intentioni*[10] *itaque Gaii contra me latae falsitatem inesse dico, quia fundum quem suppetit nunquam sibi traditum esse confido.*[11] *magna negligentia culpa est, magna culpa dolus est: omnes*[12] *res in ciuili foro*[13] *negligere nobis non*[14] *licet, quia, si*[15] *excedo, defraudatio in me erit,*[16] *postmodum uero lata culpa dolo comparatur.*

---

1) pertinere Handschr. u. Ausg.

2) So die Handschr., inemptica die Ausg. Stintzing, Zeitschr. V. S. 325 vermuthet, dass dieses sinnlose Wort aus „sententia“ entstanden sei, was vortrefflich passen würde. Noch eher dürfte es aber entstanden sein aus: IIIETCIA (= I. II. et tercia; das t wäre in einer nicht ungewöhnlichen Weise zu geminiren), was in der Minuskelschrift leicht als „inemtica“ gelesen werden konnte, woraus dann, wenn man das Wort einmal mit emere in Verbindung brachte, die Entstehung von „inemptica“ von selbst erklärlich ist.

3) G. agi Handschr. u. Ausg. Stintzing a. a. O. S. 326 ist geneigt, darin eine Abbreviatur für Gaii Agerii zu erblicken. Dagegen Mommsen S. 84.

4) mūm Hschr. u. Ausg. statt „nr̃am“, wie mir scheint. Stintzing a. a. O. S. 326 vermuthet m ũm d. h. munus nostrum. Dagegen Mommsen S. 86 Anm. 2. Jaffé S. 91 liest meam.

5) contra sibi Hschr. und Ausg. te konnte hinter contra leicht ausfallen. Ebenso Jaffé S. 91. Stintzing a. a. O. S. 326 hält T. = Titium für ausgelassen.

6) consēsus (= consensus) Hschr., consensus Ausg.

7) satis fatiat Hschr. u. Ausg.

8) contradices Hschr.

9) Jaffé S. 91 will statt „iudice“ lesen „induciis“, was ich nicht für richtig halte.

10) Intentionem Hschr.

11) contendo? Jaffé S. 91 schlägt auch confirmo vor.

12) omnis Hschr. u. Ausg.

13) So die Ausg., forma Hschr.

14) non fehlt in der Hschr.

15) quasi Hschr. u. Ausg.

16) So die Ausg.; de pretio uite erit Hschr.

Aliter:

Itaque[17] *intentionem*[18] *Gaii contra me latam non dubiam*[19] *mihi uideri dico, attamen allegatione illa me esse munitum dico.*

Item:

Intentionem itaque Gaii contra me latam licet efficacem esse non nego, attamen me illa allegatione munitum esse confido.

Notitia temporis quo acceptus est conuentionis libellus:[20] *imperii illius sacratissimi Augusti anno nono imperante,*[21] *indictione X., mense Maii, die V.*

De recusatione iudicis.

Ad ius uenire non denegandum,[22] *cum*[23] *quem sollemniter nuntiamus*[24] *nominatim.*[25] *qua re ad nos uenire ne dubites nec causam tuam tueri iure formides.*

Vna denuntiatione citatus si differat, nondum uidetur contumaciter abesse (tradendum). *quam ob rem nos citare te iterum non piget,*[26] *ut in te uideas*[27] *legis serenitatem prorogare*[28] *benigne.*

Tertio[29] *ad ius uocati persona absente*[30] *consequens est allegationes examinare praesentis. si igitur posthac ad nos uenire distuleris, tuae contumaciae, si quid acciderit, imputabis.*[31]

Auf den ersten Blick scheint es den einzelnen Bestandtheilen an einem genügenden Zusammenhange zu fehlen; auch scheinen die

---

17) Aliter itaque est Hschr. u. Ausg.

18) intentio Hschr.

19) dubia Hschr.

20) libellum Hschr.

21) Imperatoris anno nono? oder imperante zu streichen?

22) deneganti Hschr. u. Ausg.

23) eum Hschr.

24) nuntiari Hschr. und Ausg. Vgl. Du Cange, Gloss. med. et inf. latinit. s. Nuntiare: Citare, in ius uocare.

25) nūatī (statt: nōatī) Hschr.

26) pigeret Hschr.

27) uidearis Hschr. u. Ausg.

28) procreare Hschr. u. Ausg. Stintzing a. a. O. S. 324 Note 28 will procurare lesen; ebenso Jaffé S. 92. Prorogare passt aber dem Sinne nach besser, und ich habe auch in dem fr. Prag. II. procrearent für prorogarent angetroffen, so dass beides manchmal mit einander verwechselt worden zu sein scheint.

29) Certio Hschr.

30) absentis Hschr. u. Ausg. Jaffé S. 92 liest: Tertio ad ius uocata persona absentis.

31) imputabit Hschr.

Formeln öfters zu den vorausgehenden Rubriken nicht zu passen. Stintzing, Zeitschr. V. S. 324, 331, 332 nimmt daher an, dass einerseits fremdartiges zufällig in den Text hineingerathen, andererseits Stücke des ursprünglichen Textes ausgefallen seien. Allein ich glaube, es bedarf einer solchen Annahme nicht, und alle Schwierigkeit verschwindet, sobald man das ganze als ein Schema für einen mündlichen Schulvortrag betrachtet, worin bloss die einschlagenden Formeln ihrem vollen Wortlaute nach verzeichnet, sonst aber die zu erörternden Dinge nur flüchtig mittels kurzer Notizen angedeutet waren. Namentlich erklärt sich auf diese Weise auch sehr einfach das ausserdem völlig räthselhafte Wort „tradendum“ in dem Satze: Una denuntiatione citatus etc. Nach meiner Meinung soll damit ausgedrückt werden, dass der in den vorausgehenden Formelworten ausgesprochene Rechtssatz auch im Vortrage zu entwickeln und noch genauer zu erläutern sei.

Doch wie dem immer sein möge: jedenfalls ist so viel klar und sicher, dass sich das Stück und die darin enthaltenen Formeln auf die einleitenden Schritte des Processes bezieht. Das einzelne ist bereits von Stintzing, Zeitschr. V. S. 324 ff. gründlich und eingehend erörtert worden; auch hat Stintzing den Beweis geliefert, dass das Verfahren, wie es sich hienach gestalten würde, den Grundsätzen des Justinianischen Processrechtes in allem wesentlichen entspricht, und dass sogar die vorkommenden Kunstausdrücke mit dem Sprachgebrauche der Justinianischen Zeit übereinstimmen. Ich kann mich daher auf kürzere Bemerkungen beschränken.

Am Anfange steht ein libellus conventionis. Er weicht wesentlich ab von der Form, welche der Brachylogus IV, 9 §. 4 angiebt, und welche eher der nachfolgenden ammonitoria entspricht. Dagegen hat er Aehnlichkeit mit den Formularen, wie sie in der zweiten der von Klenze in der Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft Bd. VIII. S. 243 ff. mitgetheilten beiden fingirten Constitutionen Justinian's enthalten sind. Der Hauptunterschied besteht darin, dass der Klaglibell unseres Stückes eine unpersönliche Fassung zeigt, während er nach jenen Formularen persönlich an den Verklagten gerichtet ist.

Auf das Formular des Klaglibells folgt dasjenige des von dem Richter an den Verklagten zu erlassenden Ladungsdecretes. Nach dem Verfahren zur Zeit Justinian's wurde das Ladungsdecret unter den Klaglibell selbst gesetzt und sonach mit diesem dem Verklagten zugestellt.[32] Dazu würde die Fassung unseres Formulars vortrefflich passen.

---

32) Wieding, Der Justinianische Libellprocess S. 329 ff., Bethmann-Hollweg, Der röm. Civilprocess III. S. 249.

An dritter Stelle reiht sich ein sehr schwülstig gefasster libellus contradictionis an, welcher in seinem Charakter mit den nicht minder schwülstigen in Hänel's Ausgabe des sog. Ulpianus de edendo p. 54 sqq. abgedruckten Formeln eine nahe Verwandtschaft zeigt, und dessen Verständniss manche Schwierigkeit bereitet. Der Kern liegt offenbar in dem Satze: „intentioni itaque Gaii — — confido", wodurch der Verklagte der Klagebehauptung Widerspruch entgegensetzt. Anstatt dieses Satzes kann, wenn sich der Verklagte nicht durch Negation, sondern durch exceptio vertheidigen will, am nämlichen Platze ein anderer nach Maassgabe eines der beiden folgenden unter „Aliter" und „Item" zur Auswahl mitgetheilten Formulare eingeschaltet werden. Dass ein solcher Inhalt des sog. Antibiblos und die Benennung desselben als libellus contradictionis ebenfalls dem Justinianischen Processrecht und dem Sprachgebrauche der Justinianischen Zeit entspricht, ist von Stintzing, Zeitsch. V. S. 327, 329 ff. völlig überzeugend nachgewiesen und inzwischen auch von Bethmann-Hollweg, Der röm. Civilprocess III. S. 249, anerkannt worden.[33] Zudem wird dieser Inhalt des libellus responsionis durch die zweite der oben erwähnten fingirten Constitutionen am Ende und durch die alte Glosse zum Brachylogus IV. 10 §. 1 verb. „contradictionis libello" (ed. Böcking. p. 232) bestätigt. Da nun von diesem Inhalte im Corpus iuris nirgends ausdrücklich und unzweideutig die Rede ist, so muss unsern Formularen, ebenso wie der Darstellung in der fingirten Constitution und in der Glosse des Brachylogus, zum mindesten eine fortdauernde Ueberlieferung aus der Justinianischen Zeit zu Grunde liegen, — ein neuer Beweis, dass der Faden dieser Ueberlieferung niemals abgerissen war.

Ich will jetzt versuchen, auch die übrigen Theile des Formulars nach Möglichkeit zu erklären. Stintzing, Zeitschr. V. S. 331 erblickt in dem Satze: „In ius vocatus — — videtur" die Einleitung einer theoretischen Erörterung, woran sich die bereits besprochenen Formelsätze als Beispiele angeschlossen hätten, wenn auch das vorliegende Fragment jede Verbindung mit ihnen vermissen lasse. Die Sätze aber: „magna negligentia — — comparatur", an dieser Stelle ohne jeden äussern und innern Zusammenhang, schienen Glossen zu sein, welche, vermuthlich durch jene theoretische Erörterung veranlasst, zwischen die Zeilen oder an den Rand geschrieben und später in den Text gerathen seien. Mir scheinen dagegen alle diese Sätze mit zu dem Formular des libellus contradictionis selbst zu gehören. Ich schliesse das für

---

33) Vgl. H. IV, 109, wo die libelli conventionis und responsionis als libelli intentionis atque *depulsionis* bezeichnet werden.

den ersten: „In ius vocatus" etc. aus der Anknüpfung des folgenden entschiedenen Formelsatzes mit itaque, und für die andern: „magna negligentia" etc. aus der hier wie in jenem Formelsatze vorkommenden Redeweise in erster Person. Der Sinn dieser Sätze und der Gedankengang des libellus contradictionis ist aber, wie ich glaube, folgender.

In dem ersten Satze: „In ius vocatus — — videtur" knüpft der Verklagte an die Auflage der ammonitoria an, entweder als confessus den Kläger zu befriedigen, oder aber als contradicens sich in gehöriger Weise zu vertheidigen, und rechtfertigt mit rhetorischem Schwulste das Betreten des zweiten Weges. „Wenn der Verklagte bei seiner Antwort nach der Vergünstigung des Rechtes ein Geständniss verweigern darf (iuri parere dedignatur, d. h. verweigert, dem — vom Kläger behaupteten und vielleicht auch begründeten — Rechte sich zu fügen), so scheint es unschicklich, dass er ohne Richterspruch geschädigt werde" (will sagen: so ist ihm damit gestattet, es auf eine richterliche Entscheidung ankommen zu lassen). „Demgemäss", fährt der Verklagte fort, „erkläre ich die gegen mich erhobene Behauptung des Gaius für falsch, weil ich zuversichtlich glaube, dass das Grundstück, welches er unrechtmässig fordert,[34] ihm niemals tradirt worden ist." Ich könnte, so müssen wir zur Herstellung der Verbindung mit dem weitern im Sinne des Verklagten seinen Gedanken ergänzen, — ich könnte unter diesen Umständen eigentlich ganz auf die Klage schweigen, allein „magna negligentia culpa est, magna culpa dolus est:[35] im Civilprocesse darf man nichts vernachlässigen, denn, wenn ich ausbleibe,[36] komme ich in eine ungünstigere Lage[37] und müsste sogar den Vorwurf des dolus befürchten nach dem Satze: lata culpa dolo comparatur".[38]

Den Abschluss der Formel des libellus contradictionis macht die „notitia temporis quo acceptus est conventionis libellus", entsprechend der Vorschrift Justinian's in Nov. 53 cap. 3 §. 2 (= Iul. 47 c. 3) sowie der Darstellung des Brachylogus IV, 10 §. 1 und der oben genannten alten Glosse zu dieser Stelle. Die Datirung selbst ist für die Bestim-

34) Ueber die Bedeutung von suppetere als „unrechtmässig verlangen" vergleiche man L. 52 §. 11 D. de furtis 47, 2 und Stintzing, Zeitschr. VI. S. 274.

35) Ausspruch der L. 226 D. de V. S. 50, 16.

36) In diesem Sinn (des Ausbleibens, Sichnichtrührens auf die Klage) scheint mir „excedo" hier gemeint zu sein. Vgl. Brissonius de verb. sign. s. Excedere nr. 4.

37) Defraudatio = die Bevortheilung, die Entziehung.

38) L. 1 §. 1 D. si mensor 11, 6. Vgl. noch Nov. 53 c. 4 und die zweite der erwähnten Formeln hinter Ulpianus de edendo: „Veni quidem, ne mora pararet suspicionem contemptus".

mung des Alters des Stückes von grosser Wichtigkeit und wird später genauer besprochen werden.

Es folgt die Rubrik: „De recusatione iudicis“, ohne Zweifel, um anzudeuten, dass, ebenso wie in Nov. 53 c. 3 (= Iul. 47 c. 3), in der ersten der mehrfach erwähnten fingirten Justinianischen Constitutionen und im Brachylogus IV, 9 §. 5, im Anschluss an den libellus contradictionis von der Ablehnung des Richters und von der praescriptio fori zu handeln sei. Dabei war denn, wie im Brachylogus IV, 9 §. 5 und IV, 10 §. 1, übereinstimmend mit Nov. 53 c. 3 pr., zu bemerken, dass der Verklagte, wenn er den Richter ablehnen wolle, den Klaglibell nicht anzunehmen oder mindestens nicht zu unterschreiben brauche, nichtsdestominder aber vor dem Richter erscheinen müsse, um die fori praescriptio zu erheben und über die Triftigkeit derselben zu verhandeln. Hierauf bezieht sich, wie mir scheint, die unter jener Rubrik stehende Formel. Sie ist nämlich, wie ich glaube, die Formel des Decretes, wodurch der Richter den Verklagten zum Erscheinen auffordert, wenn dieser die Competenz des Richters bestreitet und deshalb überhaupt das Erscheinen vor ihm verweigert.

Das weitere sind die Formulare der Decrete, wodurch der Richter den Verklagten zum zweiten und dritten Mal vorlädt, wenn die erste und die zweite Ladung erfolglos geblieben sind.[39]

Es erhebt sich nunmehr die Frage nach der Zeit der Abfassung des Stückes. Den nächsten Anhalt für ihre Beantwortung gewährt die Datirung bei der notitia temporis quo acceptus est conventionis libellus:

> imperii illius sacratissimi Augusti anno nono imperante, indictione X., mense Maii, die V.

Man könnte sogar zu der Vermuthung geneigt sein, dass sich danach eine ganz unmittelbare Altersbestimmung erzielen liesse; allein unter sämmtlichen Kaisern, die hier allenfalls in Betracht kommen könnten, von Justinian bis auf Constantin VI. und dann wieder von Karl d. G. bis auf Friedrich I., habe ich nicht einen einzigen gefunden, dessen neuntes Regierungsjahr im Mai mit einer zehnten Indiction zusammenträfe. Diese Zahlen sind also offenbar nur ganz zufällig und auf's Gerathewohl gesetzt, und die Zeitbestimmung muss daher nach andern Rücksichten versucht werden.

Stintzing, Zeitschr. V. S. 335 ff. hat mit Heranziehung des folgenden Stückes: „Ego Leo“ etc. den Nachweis unternommen, dass

---

39) Man vergleiche hiezu Wieding, der Justinianische Libellprocess S. 321 fg., 696 fg.; Bethmann-Hollweg, Der röm. Civilprocess III. S. 303; L. 8 C. quomodo et quando iudex 7, 43.

mense Martii, die tertia. huius accusationis libellum tibi iudici dedi eique Cincio praefecto praetorio praefectatum regente[46] *subscripsi.*

Schon Stintzing, Zeitschr. V. S. 332 fg. hat darauf aufmerksam gemacht, dass wir hier einen libellus accusationis vor uns haben, abgefasst nach Maassgabe der L. 3 pr. D. de accus. 48, 2 (Paul. lib. III. de adulteriis):

Libellorum inscriptionis conceptio talis est: *Consul et dies. Apud illum praetorem vel proconsulem Lucius Titius professus est se Maeviam lege Iulia de adulteriis ream deferre, quod dicat eam cum Gaio Seio in civitate illa, domo illius, mense illo, consulibus illis adulterium commisisse.*

In Rücksicht auf die fast wörtliche Uebereinstimmung unserer Formel mit der in der Digestenstelle überlieferten erscheint es mir aber sogar als unzweifelhaft, dass jene in unmittelbarem Hinblick auf diese verfasst ist.

Die Frage nach der Heimath kann hier keine Schwierigkeit machen; denn, wenn in der Formel Rom ausdrücklich als der Ort des Vergehens genannt ist, so deutet dieses mit genügender Bestimmtheit darauf hin, dass in Rom auch die Formel entstanden sei.[47]

Bei der weitern Frage nach dem Alter haben wir als Anhalt wiederum nur die Art und Form der Datirung: „mense Martii, die tertia" und „Cincio praefecto praetorio praefectatum regente". Stintzing, Zeitschr. V. S. 336 fg. findet darin einen Beweis, dass die Formel keinesfalls jünger sei als das Zeitalter Gregor's d. G. (um 600); denn in dieser Zeit würden der Praefectus per Italiam und der Praefectus Urbi zuletzt erwähnt. Da sich aber ferner der *Titel* Praefectus *praetorio* für Italien nicht später als im Jahr 538 urkundlich nachweisen lasse und schon die Sanctio pragmatica von 554 nur noch einen „Praefectus per Italiam" kenne, während aus andern Rücksichten das Stück

---

„Martini" lesen, da dieser Name der Papienser Schule des 11. Jahrh. und noch den Glossatoren zur schematischen Bezeichnung von Personen so sehr geläufig war und in der entsprechenden Formel auch bei Tancredus, Ordo iudicior. (ed. Bergmann.) II, 8 vorkommt. Doch liegt hier die Lesung: „mariti" ungleich näher. Vgl. noch Stintzing, Zeitschr. VI. S. 272 Anm. 2.

46) Stintzing, Zeitschr. V. S. 324, 334 fg. möchte statt „Cintio", wie die Handschrift hat, lieber „Curtio" oder „Curio" und statt „praefectatum" lieber „praefecturam urbis" lesen. Dagegen Mommsen ebendas. VI. S. 86 fg.

47) Namentlich in Betracht der Sitte der mittelalterlichen Juristen kann diese Annahme keinem Bedenken unterliegen, und entsprechend nennt z. B. Tancred a. a. O. in seiner Formel als Ort des Ehebruches die civitas Bononiensis.

auch wieder nicht vor Ende des Jahres 537 verfasst sein könne, so sei es in die Zeit zwischen 538 und 554 zu setzen.

Allein mir scheint aus früher (S. 84) entwickelten Gründen schon die Datirung nach durchgezählten Monatstagen und in der Form: „mense Martii, die tertia“ mit Sicherheit auf ein viel späteres Zeitalter hinzuweisen, und zwar etwa auf das gleiche, welchem das vorhergehende Stück angehört, also etwa auf das letzte Drittel des 10. Jahrhunderts. Dem widerstreitet auch die Erwähnung des Präfecten in keiner Weise. Im Gegentheil wird gerade erst in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts, seit 955, nach anderthalbhundertjähriger Unterbrechung in Rom ein Präfect, und zwar als oberster weltlicher Beamter und namentlich als Verwalter der Criminalgerichtsbarkeit, wieder genannt.[48] Selbst daran darf man sich nicht stossen, dass dieser Präfect in unserer Formel als praefectus praetorio bezeichnet wird. Denn ein „praefectus praetorio“ kommt auch im Brachylogus IV, 33 §. 3 vor, und eine alte Glosse zu dieser Stelle (ed. Böcking. p. 242): „Praefecti praetorio tantum tres erant, *unus in urbe*, duo extra“ zeigt, dass man damals auch den praefectus in urbe als einen praefectus praetorio betrachtete.[49]

Das einzige, was auffällt, ist die Datirung bloss durch Nennung des dermaligen Präfecten ohne Angabe des Regierungsjahrs des Kaisers oder Papstes. Dieses scheint auf eine Zeit zu deuten, in welcher der Präfect thatsächlich die oberste Gewalt in Händen hatte, eine Vermuthung, die durch den Ausdruck „praefectatum[50] *regente*“ begünstigt wird. Man wird dadurch auf den mehr als zehnjährigen Zeitraum (985—996) geführt, während dessen Johannes Crescentius Rom selbstherrlich regierte. Und diese Vermuthung darf wohl so gut als sicher erscheinen, wenn man wahrnimmt, dass Crescentius bei Ademar von Chabannais (Historiar. lib. III. c. 31 in Monum. Germ. IV. p. 130) als

---

48) Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit Bd. I. S. 862; Hegel, Geschichte der Städteverfasssung von Italien Bd. II. S. 282.

49) Vgl. meine Schrift über die sog. Turiner Institutionenglosse und den sog. Brachylogus S. 31 Anm. 19 und S. 63 fg. Die Bezeichnung des damaligen Präfecten, des unmittelbaren Vertreters des Kaisers, als praefectus praetorio kann um so minder auffallen, wenn man berücksichtigt, dass auch die merowingischen Maiores domus und andere ähnliche Beamte mitunter als praefecti praetorio bezeichnet werden. S. Du Cange, Glossarium med. et inf. latin. s. Praefecti praetorio und Capitular. add. III. c. 75.

50) Das Wort ist offenbar nach der Analogie von ducatus und comitatus gebildet und wird daher am natürlichsten im Sinne des dem Präfecten untergebenen Gebietes verstanden, zumal da für das Amt des Präfecten der bekannte Ausdruck „praefectura“ sich doch von selbst dargeboten hätte.

Praefectus Romae bezeichnet, und dass sein Vater in den Annales Beneventani ad ann. 975 (Mon. Germ. III. p. 176) *Cincius* genannt wird, ein Umstand, der zu dem Schlusse berechtigt, dass „Cincius" als abgekürzte Form für den Namen Crescentius im Gebrauche war.

8. Einleitungen zu Institutionenlehrbüchern.[1]

(H. V.; Fr. Prag.; Plac.)

Das letzte Stück der Hänel'schen Handschrift, das auf fol. 140 bis 143ᵃ der Prager Handschrift überlieferte Bruchstück eines Rechtsbuches und die Einleitung zu der Summa Institutionum des Placentinus zeigen ihrem Inhalte nach eine nahe Verwandtschaft. Alle diese Stücke erscheinen nämlich als die Anfänge von Lehrbüchern für den Anfangsunterricht, welche sich an die Justinianischen Institutionen anschliessen, und die ich dem heutigen Sprachgebrauche gemäss als Institutionenlehrbücher bezeichnen will. Das weitaus wichtigste und interessanteste derselben ist das Prager Fragment, welches daher an erster Stelle erörtert werden soll.

Es zerfällt schon in der Handschrift in vier durch besondere Rubriken von einander geschiedene Abschnitte. Von dem ersten, nach der Schlussbemerkung dem „Prologus", ist leider nur das Ende noch vorhanden, und es lässt sich mit grosser Wahrscheinlichkeit annehmen, dass der verlorene Anfang zwei volle Pergamentseiten füllte (S. 11). Der zweite Abschnitt, dem zwei Leoninische Verse zur Ueberschrift dienen, und welcher darin „Principium Iuris" genannt wird, ist ein Abriss der römischen Rechtsgeschichte, bestehend in einem Auszuge aus dem Digestentitel De origine iuris 1, 2 und aus dem folgenden De legibus 1, 3. Der dritte, als „Accessus institutionum" überschriebene behandelt ähnliche allgemeine Fragen wie der Prologus. Der vierte endlich giebt unter der Ueberschrift „De Glosulis", also ersichtlich als Auswahl aus einem grössern Werke, eine kleine Anzahl erläuternder Bemerkungen zu dem Prooemium Institutionum und zu dem ersten Titel De iustitia et iure.

Dass das Ganze, selbst in seiner gegenwärtigen Gestalt und Verbindung, älter ist als die Bologneser Schule, folgt mit Wahrscheinlichkeit schon aus dem Alter der Handschrift (S. 13). Noch stärker spricht dafür der Charakter des Stückes, welches sich leicht als eine blosse Compilation von Stücken verschiedenen Ursprunges zu erkennen giebt.

1) Vgl. Stintzing, Geschichte der populären Literatur des römisch-kanonischen Rechts S. 87 fg., 550.

Namentlich können der erste und der dritte Abschnitt nicht gleich ursprünglich Theile eines und desselben Werkes gewesen sein, da sie grossentheils die nämlichen Fragen (nach materia, intentio, causa operis u. dgl.) behandeln, und zudem so, dass theils in den Gedanken, theils im Ausdrucke auffällige Abweichungen auftreten.[2] Ferner ist der zweite Abschnitt in seiner Manier von den übrigen so sehr verschieden, dass er mit ihnen nicht aus gleichem Gusse hervorgegangen sein kann. Nur der dritte und vierte Abschnitt standen ohne Zweifel von Anfang an in Zusammenhang als Bestandtheile eines und des nämlichen Ganzen.[3] Ich weiss keine Erklärung, wie jemand noch zur Zeit der Bologneser Schule und ihres rasch wachsenden Einflusses zu einer compilatorischen Arbeit gerade dieser Art und namentlich, da doch mindestens das Digestum vetus seit den ersten Anfängen der Schule sehr bekannt und viel benutzt gewesen zu sein scheint, zur Aufnahme eines grossen Stückes hätte kommen sollen, welches bloss den Text zweier der ersten und bekanntesten Titel der Digesten, und, wie sich zeigen wird, noch dazu mit einer sehr erheblichen Abänderung (S. 92), wiedergiebt.

---

2) So wird z. B. im Prologus §. 2 als *intentio* der Institutionen angegeben: „iura populi romani summatim et levi ac simplici via exponere", während dieses im Accessus §. 8 als die *materia* der Institutionen bezeichnet wird („Iustiniani Institutionum materia est, iura populi R., sicut ipse ait, incipientibus vobis exponere"). Dagegen steht die Darstellung des „*finis* operis" im Prol. §. 3 mit derjenigen der „*causa* operis" im Acc. §. 7 dem Inhalte nach völlig im Einklange, weicht aber, wiewohl beide ersichtlich im Hinblick auf const. Tanta §. 11 geschrieben sind, im Ausdrucke so auffällig von ihr ab, dass es z. B. im Prologus heisst: „ad altiores *scientias* legum pervenire", im Accessus hingegen: „ad altiora *scita* legum pervenire". U. dgl. m.

3) *Erstens* erscheinen diese Abschnitte schon äusserlich in engerer Verknüpfung mit einander als die übrigen, indem die Rubrik „De Glosulis" nicht eine besondere Zeile darstellt, sondern in der gleichen Zeile mit den Schlussworten des dritten Abschnittes steht. *Zweitens* wird in beiden übereinstimmend, aber abweichend sowohl vom ersten als vom zweiten Abschnitte, Justinian nur einfach als „Iustinianus" bezeichnet. *Drittens* stimmen beide auch im Inhalte und der Art der Behandlung zusammen. *Viertens* endlich kommt noch in Betracht die grosse Unwahrscheinlichkeit, dass der Compilator des Ganzen in seiner gegenwärtigen Gestalt wegen der wenigen Sätze, die er unter der Rubrik „De Glosulis" giebt, noch ein neues Werk zu Händen genommen haben sollte, während sich die dürftige Ausstattung dieses Abschnittes sehr leicht erklärt bei der Annahme, dass es ihm vornehmlich bloss um die allgemeine Einleitung des von ihm benutzten Institutionenlehrbuches zu thun war, und dass er daher „aus den Glossen" nur noch einiges wenige aufnahm, was einen verwandten allgemeinen Charakter hatte und daher gewissermaassen als Ergänzung jener Einleitung erscheinen musste, ganz ähnlich, wie sich ja auch die allgemeine Einleitung der Institutionen selbst noch in den Titel De iustitia et iure hereinzieht.

Ein genaueres Eingehen auf diese ziemlich unbedeutende Frage würde schwerlich der Mühe lohnen. Um desto sorgfältiger dagegen muss die andere nach der ursprünglichen Entstehungszeit der hier äusserlich zusammengetragenen Stücke geprüft werden. Ich will dabei von dem zweiten Abschnitte ausgehen, weil er nicht allein feste Anhaltspunkte für eine Altersbestimmung gewährt, sondern auch der wissenschaftlich wichtigste ist.

Er enthält, wie schon bemerkt, einen Auszug aus den Digestentiteln De origine iuris 1, 2 und De legibus 1, 3. Von jenem giebt er zuvörderst die L. 1 vollständig und wörtlich, dann ebenfalls wortgetreu ein grosses Stück der viel besprochenen L. 2, nämlich pr. — §. 32, den Anfang des §. 38 und den zweiten Satz des §. 49. Hieran schliessen sich ohne äussern Absatz L. 1, 7, 8, 11, 12, 15, 33 D. de legibus, von denen aber L. 11 und L. 33 bemerkenswerthe Abweichungen von dem Digestentexte aufweisen. Daneben finden sich allenthalben viele eigenthümliche Lesarten, deren Verhältniss zu der Florentina und dem Texte anderer alter Handschriften vor allen Dingen untersucht werden muss.

Stintzing spricht auf S. 88 seines Werkes die Ansicht aus, dass einige dieser Varianten lediglich auf Nachlässigkeit beruhen möchten, bei mehreren werde man diese Erklärung zurückweisen müssen. Dagegen erklärt er S. 550 in einem Nachtrage als seine nach dem Erscheinen der ersten Lieferung von Mommsen's Pandektenausgabe gewonnene Meinung, dass die Abweichungen von der Florentina und der Vulgata wohl insgesammt als willkürliche zu betrachten seien. Der Verfasser des Fragmentes habe, wie es scheine, keine Abschrift, sondern eine sich der Worte des Pomponius bedienende Relation liefern wollen. Sein Text sei daher für die Kritik wohl ohne allen Werth.

Zur Entscheidung der hier angeregten Fragen habe ich an der Hand von Mommsen's grösserer Ausgabe, welche jedoch durch die kleinere einzelne Ergänzungen erhält, den Text des Fragmentes ganz genau mit demjenigen der Florentiner Handschrift und der übrigen von Mommsen berücksichtigten alten Handschriften verglichen, und gefunden, dass er zwar meistens und sogar in sehr merkwürdigen Einzelheiten mit den Lesarten dieser Handschriften übereinstimmt, aber doch viele Verschiedenheiten zeigt, welche nach meinem Ermessen unmöglich als blosse willkürliche Veränderungen angesehen werden können, sondern beweisen, dass der Verfasser unseres Auszuges aus einer von jenen allen verschiedenen, dabei sehr guten und alten Handschrift geschöpft haben muss. Um das Verhältniss vollkommen anschaulich zu machen, habe ich meiner Ausgabe des Auszuges eine ziemlich vollständige Vergleichung der Lesarten der Florentiner Handschrift und der von

Mommsen mit P, V und U bezeichneten, p. XXXXVIII. sq. seiner Ausgabe beschriebenen Handschriften zu Paris, im Vatican und zu Padua (P und V aus dem Ende des 11. oder Anfange des 12., U aus dem 12. Jahrh.) beigegeben und dabei ausser den schon von Mommsen gewählten Zeichen noch *Dig.* zur Bezeichnung des Textes seiner Ausgabe gebraucht. Dagegen habe ich den Versuch einer durchgeführten Vergleichung auch mit der von Mommsen als R bezeichneten Berliner Handschrift aus dem 9. Jahrh. wegen des bald ersichtlichen Mangels jeder nähern Verwandtschaft wieder fallen lassen.

Als Beleg des Hauptpunktes, dass der Verfasser des Auszuges nicht mit blosser Anlehnung an den Digestentext eine selbständige freie Relation gegeben, sondern eine ihm vorliegende Digestenhandschrift wortgetreu und sogar mit ängstlicher Scheu vor jeder Abweichung ausgeschrieben hat, mag hier nur folgendes erwähnt sein.

Wie die Digesten hat der Auszug in §. 3 „per latam legem“, in §. 13 „iura regere“ trotz der beiden Male so nahe liegenden Veränderung dort in „lata lege“, hier in „iura reddere“. In §. 17 steht sinnlos, aber fast ganz übereinstimmend mit dem ursprünglichen Texte der Pariser Handschrift: „cum census iam a maiori (amari P^a) tempore augendus esset“; in §. 18 „inferrerentur“ statt „inferrentur“ in merkwürdigem Einklange mit „infererentur“ des Florentinus und der Berliner Handschrift, einer auch durch das ursprüngliche „insererentur“ der Pariser Handschrift unterstützten, wenngleich sinnlosen Lesart. Ferner hat der Auszug in §. 24 „in hoc scelus“ statt „in hoc scilicet“, was nur auf unrichtiger Auflösung einer Abbreviatur bei sclavischem Haften an dem Digestentexte beruhen kann. Völlig entscheidend ist aber endlich folgender Umstand. In §. 11 giebt der Auszug abweichend von dem sinnlosen Texte unserer Pandektenhandschriften und Ausgaben,[4] aber gleichfalls sinnlos dieses:

> Novissime sicut ad pauciores viros iuris constituendi via transisset, ipsis rebus dictantibus dividebatur per partes, evenit, ut necesse esset rei publicae per unum consuli.

Dass das durch willkürliche Veränderung jenes Textes entstanden sein könnte, ist, wie mir scheint, an sich schon völlig undenkbar. Noch entschiedener wird aber eine solche Annahme dadurch ausgeschlossen, dass nach meinem Erachten der richtige Digestentext

---

4) Novissime sicut ad pauciores iuris constituendi vias transisse ipsis rebus dictantibus videbatur per partes, evenit, ut necesse esset rei publicae per unum consuli“. Unsere Pandektenhandschriften haben hier nur folgende Varianten: uia P^b *V U*; per papartes *F*; necesset (statt necesse esset) *F*.

gerade nur hier vorliegt, ohne von dem Verfasser des Auszuges selbst erkannt zu sein. Wir erhalten ihn nämlich durch die völlig unbedenkliche Wiederholung des „et“ in „transisset“, eine Gemination, an der wir um so weniger den geringsten Anstoss nehmen können, als der Florentinus in dem gleichen Satze eine ganz ähnliche, nur noch weiter gehende Gemination, nämlich „necesset“ statt „necesse esset“, aufweist.

In dieser Entdeckung liegt nun zugleich ein unanfechtbarer Beweis, dass die Pandektenhandschrift, worauf der Auszug beruht, nicht allein eine von allen uns bekannten und namentlich von der Florentinischen verschiedene und unabhängige, sondern auch eine sehr alte und gute gewesen sein muss. Es lässt sich aber sogar nachweisen, dass der Auszug noch während Justinian's Regierungszeit entstanden ist. Dieses erhellt nämlich aus den schon berührten Abweichungen von dem Quellentexte in L. 11 und L. 33 D. de legibus 1, 3, Abweichungen, die um so bemerkenswerther sind, als sie, abgesehen von der selbstverständlichen Weglassung der Worte: „ut dixi“ in L. 2 §. 38 D. de orig. iur., die einzigen offenbar absichtlichen Veränderungen darstellen, die sich der Verfasser des Auszuges am Digestentext erlaubt hat.

L. 11 D. de legibus lautet in den Digesten so:

Et ideo de his quae primo constituuntur aut interpretatione aut constitutione optimi principis certius statuendum est.

Die zufällige Auslassung der Worte „de his“ abgerechnet, giebt das der Auszug wörtlich wieder, schiebt aber hinter „principis“ das Wort „*Iustiniani*“ ein, nennt also ausdrücklich Justinian als den „optimus princeps“, von dem die Entscheidung und genauere Feststellung zweifelhafter Fragen zu erwarten sei, und bezeichnet ihn damit in durchaus unzweideutiger Weise als noch lebenden und regierenden Kaiser.

Noch stärker ist die Veränderung, welche die L. 33 D. de legibus in dem Auszuge erlitten hat. Während nämlich die Fassung der Stelle in den Digesten die folgende ist:

Diuturna consuetudo pro iure et lege *in his quae non ex scripto descendunt observari solet*

setzt der Verfasser des Auszuges:

Diuturna consuetudo pro iure et lege *semper tenenda est.*

Er schreibt also dem Herkommen eine viel grössere Bedeutung zu, als Justinian ihm zubilligen wollte. Dieses entsprach aber dem vor Justinian im Abendlande geltenden Rechte, wie die Aufnahme der L. un. Th. C. de longa consuet. 5, 12 in das westgothische Breviar

und die Interpretatio derselben lehrt: „Longa consuetudo, quae utilitatibus publicis non impedit, pro lege servabitur“. Die Festhaltung und Betonung dieses Grundsatzes kann nicht Wunder nehmen, wenn man bedenkt, was sich an vielen Beispielen positiv erweisen lässt, dass man in Italien der neu eingeführten Justinianischen Gesetzgebung mit grosser Selbständigkeit gegenübertrat und keineswegs geneigt war, das bestehende Recht überall und ohne weiteres zu Gunsten ihrer abweichenden Vorschriften preiszugeben.[5]

Demnach scheint mir der Auszug als Hülfsmittel für die Kritik des Digestentextes in dem berüchtigten Titel De origine iuris eine nicht geringe Bedeutung zu gewinnen. Namentlich müssen viele Lesarten und Zusätze als wichtig erscheinen, wodurch sich sein Text von demjenigen der Florentiner Handschrift und aller anderer bekannter Pandektenhandschriften unterscheidet. Ausser manchem bereits angegebenem will ich hier noch folgendes erwähnen.

In L. 2 §. 2 D. de orig. iur. schaltet der Auszug hinter „Superbus“, gewiss richtig, *„Tarquinius“* ein. In §. 3 hat er hinter „Exactis deinde regibus“ den zwar in allen Pandektenhandschriften fehlenden, aber zum Stil des Stückes vortrefflich passenden und nach seiner Methode, für alle wichtigern Vorgänge auch die Ursache zu nennen, fast unentbehrlichen Satz: „eo quod Lucretiam neptem Bruti Tarquinius Superbus violaverat“. Der bekannte Schreiber des Appius Claudius wird im §. 7 zweimal nicht *Gnaeus*, sondern *Gaius* Flavius genannt. Im §. 20 macht der Auszug nach den Worten: „His quidem (Isdem *Dig.*) temporibus cum plebs a patribus secessit (secessisset *Dig.*)“ den Beisatz: „et montem Aventinum occupavit“, der wiederum das volle Gepräge der Echtheit trägt, und liest sodann: „anno fere XII°“ statt: „anno fere septimo decimo“. Ferner schaltet er in §. 23 hinter „iniussu populi“ noch *„romani“*, in §. 24 hinter „placuisset“ noch *„populo romano“* ein. Endlich hat er im §. 26 statt des hier völlig sinnlosen Textes des Florentinus: „ut aliquo pluris patres haberent“ die bessere Lesart: „ut aliquas plures partes haberent“. U. dgl. m.

Bei so bewandten Umständen und da es zudem bei diesem Stücke auf Herstellung eines lesbaren Textes nicht ankommen konnte, habe ich es für das beste gehalten, den zweiten Abschnitt des Prager Fragmentes ganz genau nach der Handschrift, sogar mit Beibehaltung der Interpunction, abdrucken zu lassen. Ich habe mir keine weitere Ab-

5) Ich beziehe mich hier auf meine Schrift über die Turiner Institutionenglosse und den Brachylogus S. 32, 50 und auf meine Abhandlung in der Zeitschrift für Rechtsgeschichte Bd. XI. S. 440 ff.

weichung als die völlig unbedenkliche Auflösung der verhältnissmässig geringen und überall durchaus klaren Abbreviaturen erlaubt.

Ich wende mich nunmehr zu den übrigen Abschnitten des Fragmentes. Im Hinblicke auf ihr Auftreten in Gesellschaft eines nachweisbar noch der Justinianischen Zeit angehörigen Stückes wird man berechtigt sein, auch ihnen ein hohes Alter zuzuschreiben. Für eine genauere Zeitbestimmung bieten sie leider keine genügenden Handhaben. Nur in Betreff des von Anfang an zusammengehörigen dritten und vierten Abschnittes liesse sich einiges zu Gunsten der Annahme ihrer Entstehung ebenfalls noch unter Justinian's Regierung verwerthen. Nämlich einmal folgende Bemerkungen in fr. Prag. III. 8, 9, welche allermindestens für die Entstehung in römischem Gebiete zeugen: „Iustiniani institutionum materia est, 'iura populi romani', sicut ipse ait, 'incipientibus *vobis* exponere' et caetera“[6] und „Intentio sua est tradere singula *romanae* iuventuti“. Sodann die imperfectische (und nicht plusquamperfectische) Redeweise in fr. Prag. IV. 1: „si cum hostium ferocitas vincenda *restaret*, legibus operam *daret*“. Indessen wird man auf diese Gründe kaum ein sehr starkes Gewicht legen können. Für den ersten Abschnitt aber fehlt es überhaupt an jeglichem äussern Anhalt einer Altersbestimmung. Denn aus dem Ausdrucke: „sanctissimus legislator Iustinianus“ kann man nichts folgern, weil er selbst noch bei den spätern Glossatoren, wie z. B. bei Azo in der Summa Institutionum ad prooem. nr. 2 sub. fin., vorkommt.

Immerhin scheint mir die aus der äussern Verbindung mit dem zweiten Abschnitt entspringende Vermuthung stark genug, um alle übrigen, wenn nicht gleichfalls geradezu der Justinianischen Zeit zuzutheilen, so doch mindestens nahe an diese Zeit heranzurücken, sobald sich erweisen lässt, dass ihr Charakter einer solchen Annahme nicht widerstrebt. Dieser Nachweis macht aber nirgends auch nur die geringste Schwierigkeit.

Der „Accessus institutionum“ beginnt mit den Worten: „*Sicut et in aliis libris,* ita in libris legum quaedam requiruntur: materia, modus tractandi, intentio, utilitas, cui parti philosophiae supponatur, causa operis“. In dem folgenden wird die Antwort auf diese Fragen gegeben, und daran reiht sich schliesslich eine Erörterung über die Definition der iustitia.

---

6) Der hier mitgetheilte angebliche Institutionentext (§. 2 Inst. de iust. et iure 1, 1) ist nicht allein falsch, sondern auch in hohem Grade seltsam, da es dem Sinne und Zusammenhange nach gar nicht anders als „incipientibus *nobis*“ heissen kann, wie auch alle unsere Handschriften haben.

Ganz dieselben Dinge behandelte aber auch der „Prologus", wie der noch erhaltene Schluss erkennen lässt, der mitten in der Erörterung der materia beginnt und dann noch über intentio und finis sich verbreitet.

Nun war es schon bei den griechischen Commentatoren des Aristoteles eine feststehende Forderung, dass jedes Werk philosophischen Inhaltes (und dazu wurden nach der L. 1 §. 1 D. de I. et I. 1, 1 die juristischen Werke gerechnet) mit der Definition und ihrer Erläuterung und mit der Erörterung einer gewissen Anzahl bestimmter Fragen nach Zweck, Nützlichkeit, Echtheit, Grund der Ueberschrift u. dgl., beginnen müsse.[7] Durch den Einfluss dieser Schule und namentlich des besonders von Boëtius so hoch geschätzten Porphyrius (geb. 233, gest. 304) wurde die gleiche Regel auch nach dem Abendlande verpflanzt und gerade im sechsten Jahrhundert allgemein befolgt. Boëtius sagt am Anfange der Dialoge zum Porphyrius in der Uebersetzung des Victorinus:

„Sex omnino, inquam, *magistri in omni expositione praelibant.* Praedocent enim, quae sit *cuiuscunque operis* (!) *intentio*, quod apud illos *σκόπος* vocatur. Secundum quae *utilitas*, quod a Graecis *χρήσιμον* appellatur. Tertium qui *ordo*, quod Graeci vocant *τάξιν*. Quartum si eius cuius esse opus dicitur, *germanus propriusque liber* sit, quod *γνήσιον* interpretari solent. Quintum quae sit eius operis *inscriptio*, quod *ἐπιγραφὴν* Graeci nominant. In hoc etiam quod intentionem cuiusque libri insolenter interpretarentur, de inscriptione quoque operis apud quosdam minus callentes haesitatum est. Sextum est id dicere, *ad quam partem philosophiae cuiuscunque libri ducatur intentio*, quod Graeca oratione dicitur *εἰς ποῖον μέρος φιλοσοφίας ἀνάγεται*. Haec ergo omnia *in quolibet philosophiae libro* quaeri convenit atque expediri.

Demgemäss bespricht er im folgenden alle diese Punkte und erläutert vor allen Dingen bei Gelegenheit der Antwort auf die Frage nach der utilitas auch die Definition der Philosophie, wie denn über-

---

7) Prantl, Geschichte der Logik im Abendlande. Bd. I. S. 649 und die beiden dort in der Note 141 abgedruckten Stellen aus den Schriften des Armeniers David (etwa Anfang des 6. Jahrh.): *ἓξ τοίνυν κεφάλαια δεῖ προλαμβάνειν, τὸν σκοπὸν, τὸ χρήσιμον, τὴν αἰτίαν τῆς ἐπιγραφῆς, τὴν τάξιν τῆς ἀναγνώσεως, τὴν εἰς τὰ κεφάλαια διαίρεσιν, καὶ εἰ γνήσιον τοῦ φιλοσόφου βιβλίον* und: *εἰσὶ δὲ — — τὰ ὀκτὼ ταῦτα κεφάλαια, οἷον ὁ σκοπὸς, τὸ χρήσιμον, τὸ γνήσιον, ἡ αἰτία τῆς ἐπιγραφῆς, ἡ εἰς τὰ κεφάλαια διαίρεσις, ἡ τάξις, ὁ διδασκαλικὸς τρόπος, ἡ ὑπὸ τί μέρος ἀναφορά.*

haupt die ganze Ausführung sich fortwährend in Definitionen bewegt und die Methode des Definirens weitläufig behandelt.[8]

Genau eben so spricht er in der Einleitung seines Commentars zu den Kategorieen des Aristoteles von der intentio operis, seiner utilitas, dem ordo libri, ad quam partem philosophiae huius libri ducatur intentio, ob es ein echtes Werk des Aristoteles sei, endlich von der inscriptio.[9] Ganz ähnlich am Anfange der ersten und der zweiten Bearbeitung des Commentars zu der Uebersetzung des Aristotelischen Werkes: De interpretatione.[10]

Man sieht, die Stücke des Prager Fragmentes folgen genau der am Anfange des 6. Jahrhunderts feststehenden Regel der Schule. Zwar sind die im „Accessus institutionum" und, wie es scheint, auch im „Prologus" befolgten Gesichtspunkte nicht ganz die nämlichen, wie die von Boëtius aufgestellten; allein Boëtius selbst giebt in der oben ausgehobenen Stelle zu erkennen, dass über diese Gesichtspunkte keine volle Einhelligkeit bestand, und dass die einen zur Erörterung der intentio rechneten, was die andern unter dem besondern Gesichtspunkte der operis inscriptio zu erörtern pflegten. Auch lehren die in der Anmerkung 7 mitgetheilten Stellen aus David, dass nicht einmal die Zahl der zu erörternden allgemeinen Fragen völlig bestimmt war und manchmal sechs, manchmal acht solcher Fragen angenommen wurden. An kleinen Verschiedenheiten im einzelnen darf man sich also nicht stossen, und namentlich müssen in juristischen Schriften gewisse Abweichungen von dem gewöhnlichen Schema sehr natürlich und sogar nothwendig erscheinen. Denn eine Erörterung über die Echtheit der Justinianischen Rechtsbücher wäre doch geradezu lächerlich gewesen; dagegen war es erforderlich, von dem verschiedenen praktischen Zwecke der Abfassung dieser Rechtsbücher zu reden. Es darf daher nicht überraschen, wenn man in der Einleitung juristischer Werke über ein Stück der Justinianischen Gesetzgebung die Frage nach der Echtheit vermisst und dafür eine Erörterung der causa oder des finis operis antrifft, — ein Verfahren, welches übrigens auch in andern Schriften gewiss nicht ohne Beispiel war.

Auch in der Knappheit und Klarheit der Darstellung und in der verhältnissmässigen Reinheit der Sprache zeigen die Stücke des Prager Fragmentes eine nahe Verwandtschaft mit andern Schriften des Justinianischen Zeitalters, wie z. B. mit der Turiner Institutionenglosse und

8) Boetii Opp. tom. post. (Patrologiae tom. LXIV. Paris 1847. 4°.) col. 9—14.

9) Ibid. col. 159—162.

10) Ibid. col. 294, col. 395—398. Vgl. noch Prantl, Geschichte der Logik I. S. 681.

mit den früher (S. 45 ff., 49 ff.) besprochenen Stücken der Hänel'schen Handschrift. Und so liegt denn für ihre Versetzung in dieses Zeitalter oder mindestens in seine Nähe in innern Gründen nirgends ein Hinderniss.

Wollte man sie aber selbst für beträchtlich jünger halten, so zeigen sie doch auf jeden Fall — und darüber wenigstens gestatten die beigebrachten Beweise keinen Zweifel — die fortdauernde Schultradition der Justinianischen und sogar der vorjustinianischen Zeit. Und diese Tradition lässt sich nun durch das ganze Mittelalter auf das bestimmteste verfolgen.

Zuvörderst wird sie sichtbar in dem letzten Stücke der Hänel'schen Handschrift, welches nicht bloss nach seinem ganzen Charakter und Stil sondern auch nach manchen äussern Anzeichen sicher schon viel neuern Ursprunges ist. In §. 1 wird Rom als die „urbs imperialis" bezeichnet, in §. 19 das Beiwort „sacratissimus" im Titel Justinian's anachronistisch daraus erklärt: „quia quadam verborum sollemnitate rite et per pontifices chrismate est unctus et Deo dicatus". Weist beides auf die Zeit nach der Herstellung des abendländischen Kaiserthums hin, so zeigt ferner der §. 20 die monarchische Stellung des Papstes in der Kirche schon in voller Ausbildung und nimmt als Zwischeninstanzen zwischen dem Papste und den Erzbischöfen zunächst Patriarchen und dann Primaten an, wodurch man auf die Zeit nach dem Erscheinen der pseudoisidorischen Decretalen geführt wird.[11]

Auf eine noch jüngere Zeit deutet die verhältnissmässige Correctheit dieses Stückes in der Handschrift und seine nachher zu erweisende nahe Verwandtschaft mit ähnlichen Schriften der Glossatorenschule. Dass es aber auf der andern Seite jedenfalls älter als diese Schule und kein Erzeugniss derselben ist, scheint mir nicht zweifelhaft. Es erhellt theils aus dem Mangel aller Quellencitate, wiewohl doch z. B. §. 6 dazu die mannigfaltigste Gelegenheit und Veranlassung dargeboten hätte, theils daraus, dass bei dem einzigen ausnahmsweise vorkommenden Citat in §. 25 die citirte Stelle nur mit ihren Anfangsworten angedeutet wird ohne irgend eine nähere Angabe der Quelle, welche doch die Glossatoren in solchen Fällen niemals unterlassen, theils endlich aus folgendem nach meinem Erachten völlig entscheidendem Umstande. In §. 11 wird als Ueberschrift der Institutionen angegeben:

Domini Iustiniani sacratissimi principis perpetui augusti liber Institutionum incipit.

11) Man vergleiche Walter, Lehrb. des Kirchenrechts 13. Ausg. §. 155, §. 135, §. 97 bei Note 9, §. 98 I. bei Note 5; Hinschius, System des kath. Kirchenrechts Bd. I. S. 603.

Der Verfasser des Stückes sah diese Ueberschrift, die nach seiner klaren Darstellung in §. 23 noch vor dem Prooemium stand, zweifellos für echt an und rechnete sie mit zu dem Texte der Institutionen, da er sie Wort für Wort glossirt. In den uns bekannten Handschriften der Institutionen findet sich aber eine solche Ueberschrift nirgends. Sie war also entweder der Glossatorenschule unbekannt oder wurde doch von ihr nicht für richtig und echt gehalten und daher nicht beachtet.

Mag man aber innerhalb der bezeichneten Grenzen (Mitte des 9. und Ende des 11. Jahrh.) die Schrift für etwas älter oder jünger halten: den Zusammenhang mit der Justinianischen Zeit giebt sie stets mit gleicher Bestimmtheit zu erkennen. Die Beweisführung will ich der Kürze halber und zur Vermeidung von Wiederholungen sogleich auch noch auf andere Schriften, namentlich auf die Einleitung zu der Summa Institutionum des Placentinus, ausdehnen. Gelingt es, eine so weit herabreichende stetige Ueberlieferung darzuthun, so ist damit zugleich die ununterbrochene Verknüpfung der modernen mit der antiken Rechtswissenschaft vollkommen festgestellt.

1) Ganz den Schulregeln der Justinianischen Zeit und der Methode der vorhin erörterten Stücke des Prager Fragmentes entsprechend, behandelt H. V, 1—10 vor allem die unerlässlichen allgemeinen Fragen: nach dem *nomen* libri und seinem Grunde (*τὴν αἰτίαν τῆς ἐπιγραφῆς* — s. Anm. 7), ferner nach *materia*, *intentio* und *finalis causa* sowohl im allgemeinen als in der besondern Anwendung auf die Institutionen, endlich nach dem *Theil der Philosophie, in welchen das Werk einschlage.*[12]

Das gleiche Verfahren zeigt sich in der Praefatio zu den um 1070 entstandenen Expositiones zum Liber Papiensis.[13] Daraus erhellt, dass auch die langobardische Jurisprudenz des 10. und 11. Jahr-

12) Ich will nicht versäumen, darauf aufmerksam zu machen, dass diese Frage in den juristischen Schriften stets in der Fassung auftritt: „cui parti philosophiae *supponatur*“ und nicht in den bei Boëtius vorkommenden Fassungen (oben S. 95 fg.): einer von vielen Beweisen, dass das Verfahren der Juristen des 11. und 12. Jahrh. nicht etwa bloss in den Lehren und Schriften des Boëtius, sondern in einer selbständigen Tradition der juristischen Schulen und Schriften seinen Grund hat. Die Antwort der Juristen auf die Frage lautet durchweg so: „ethicae supponitur, quia de moribus loquitur“. Eine bemerkenswerthe Ausnahmestellung hat H. V, 10 insofern, als hier die Meinung ausgesprochen wird, dass man die Institutionen theils zur Ethik, theils zur Logik rechnen könne.

13) Monum. German. hist. Legg. tom. IV. p. 290 sq. Man vergleiche über diese Expositiones die Vorrede des Herausgebers Boretius §. 63—73 (p. LXXXIV sqq.), insbesondere über die Zeit ihrer Abfassung den §. 68 (p. LXXXVII).

hunderts nicht etwas völlig neues und ursprüngliches war, sondern gleichfalls auf den Ueberlieferungen aus dem Alterthum fusste. Wegen der Wichtigkeit dieser Thatsache kann ich mir nicht versagen, die ganze Stelle hierher zu setzen.

Praefatio expositoris. In exordio huius libri convenit requirenda esse tria: *intentio, utilitas* et *ad quam partem philosophiae supponatur.* Philosophia enim graece, latine sapientia dicitur. Philosophia vero in tribus partibus dividitur: ethica, loyca et phisica. quod sic solvitur: ethica moralis, loyca sermocinalis, phisica naturalis. Sed liber iste *ethicae supponitur, quia loquitur de hominum moribus. Duas* convenit huius libri *intentiones: libri* et *legis.*[14] Intentio *legis* est: facere homines bonos, non solum metu poenarum sed etiam exhortatione praemiorum.[15] Intentio *libri* est tractare de maleficiis et de contractibus et de successionibus. ..... *utilitas* .....[16]

Ferner begegnet man dem nämlichen Verfahren in dem Prologus zu der ohne Zweifel vorbolognesischen[17] „Abbreviatio institutionum Iustiniani" der Turiner Handschrift (Taur. fol. 91ᵃ), welcher mit folgenden Worten beginnt:

In initio institutionum Iustiniani quatuor inquirenda sunt: nomen libri, materia, intentio, finis.

Nicht minder in dem Prooemium eines vielleicht gleichfalls noch vorbolognesischen, in einer Handschrift der Bibliothek zu Troyes aus dem 12. oder dem beginnenden 13. Jahrhundert enthaltenen Breviarium Codicis, — einem Prooemium, welches überhaupt zu einem grossen Theil mit H. V. so gut wie wörtlich übereinstimmt.[18]

---

14) Vgl. fr. Prag. I. 1, 2 („communis omnium *legum* intentio, — propria huius *libri*"), III. 4, 9.

15) Vgl. fr. Prag. III. 4 und L. 1 §. 1 D. de I. et I. 1, 1.

16) Der Text der Handschrift ist hier sinnlos.

17) Vgl. Schrader im Prodromus corp. iur. civ. p. 149.

18) Die Handschrift ist beschrieben und das Prooemium nebst andern interessanten Partieen des Breviarium Codicis ist mitgetheilt von Hänel in einem akademischen Programm zum 14. Februar 1863: „Descriptio breviarii Codicis Iustinianei, quod inest in codice Trecensi 1317". Dieses Breviarium scheint identisch zu sein mit der in der Handschrift des Spanischen Collegiums zu Bologna enthaltenen Summa Codicis, von der Savigny, Gesch. des röm. R. im M. A. IV. S. 216 ff. annimmt, dass sie die von Placentin umgearbeitete Summa Codicis des Rogerius sei, — schwerlich mit Recht. (Vgl. Haenel l. c. p. 17.) Eine Vergleichung des Prooemium mit H. V, 1—9 kann am besten und anschaulichsten zeigen, wie stereotyp damals diese Dinge feststanden, und wie das allgemeine Schema nur in Einzelheiten je nach Geschmack und Art der Verwendung unbedeutende Aenderungen erlitt. Und auch für die Flüchtigkeit und Leichtfertigkeit, womit man dabei nicht selten

Endlich findet sich das gedachte Verfahren in zahllosen Werken aus der frühern und spätern Glossatorenzeit. So z. B. in der von Cramer in der Haus-Chronik (Hamb. 1822) S. 202 ff. aus einer Wiener Handschrift des 13. Jahrh. mitgetheilten Einleitung zu einer Summa Institutionum etwa aus der Mitte des 12. Jahrh.,[19] in der bei Savigny, Gesch. des röm. R. im M. A. IV. (2. Ausg.) S. 524 ff. abgedruckten Einleitung der ungefähr gleichzeitigen Summa Codicis des Rogerius, in den Einleitungen der Summen des Placentinus († 1192) und des Azo († nach 1229), in dem Prooemium der Summe seines Lehrers Johannes Bassianus zu den Authentiken[20] und in der Einleitung zu der Summe der Digesten von Hugolinus († nach 1233).[21] Gleicherweise in den Einleitungen der Summen zu Gratian's Decret, wie z. B. derjenigen des Rufinus und des Stephan von Tournay.[22] Sogar noch von Bartolus werden in der Einleitung seiner Commentaria super Institutionibus wesentlich die gleichen allgemeinen Gesichtspunkte: materia, causa libri, forma tractandi u. s. w., wenngleich schon in weit mehr verschwommener, abstruser und abstossender Weise, erörtert.

2) In H. V, 15—18 werden die Zahlen der Bücher des Codex, der Institutionen und der Digesten, sowie der Partes der letzten in allegorisch-mystischer Weise erklärt. Dieses findet sich nun zwar in dem Prager Fragmente, soweit wir es besitzen, nicht; dass es aber ebenfalls dem Geiste der Justinianischen Zeit entspricht und völlig in Justinian's eigenem Sinne geschieht, hat neuerlich Hofmann in der Zeitschrift für Rechtsgeschichte Bd. XI. S. 340 ff. überzeugend nachgewiesen.[23]

---

verfuhr, kann jenes Prooemium einen Beweis liefern, indem es die „causa finalis" des Codex zweimal, und jedesmal ganz in der gleichen Weise, nur mit etwas andern Worten, also offenbar aus verschiedenen Quellen, angiebt.

19) Vgl. darüber auch Savigny, Gesch. des röm. R. im M. A. 2. Ausg. IV. S. 214 not. a.

20) In den Ausgaben der Summen des Azo hinter diesen; so z. B. Basil. 1572 col. 1187.

21) Ebenfalls hinter den Summen des Azo: Basil. 1572 col. 1112 sqq.

22) Beide etwa aus dem 7. Jahrzehnt des 12. Jahrh. und abgedruckt bei Schulte, Geschichte der Quellen und Literatur des canon. Rechts Bd. I. S. 245 ff., 251 ff. Weitere Belege bei Schulte S. 48 not. 8, S. 52 letzter Absatz der Note, S. 81 Note 10.

23) Man vergleiche namentlich C. Tanta §. 1 in f.: „et in septem partes eos digessimus, non perperam *neque sine ratione*, sed in *numerorum naturam et artem* respicientes et consentaneam eis divisionem partium conficientes". Hält man damit H. V, 15 zusammen: „*nec vacat a ratione* hic numerus librorum vel partium", so muss sogar der Gleichlaut überraschen. — Einen sehr anschaulichen Beleg für diese Richtung des Justinianischen Zeitalters gewährt z. B. die Praefatio des

Bei den Glossatoren, wie z. B. in den Einleitungen der Summen des Rogerius, Placentinus und Azo, ist diese Zahlenmystik fast ganz verschwunden. Den einzigen schwachen Rest, der aber gar nicht nothwendig aus ältern juristischen Schriften geschöpft sein muss, sondern seine Quelle auch recht gut bloss in der Erklärung Justinian's im Prooem. Inst. §. 4 haben kann:

in hos quatuor libros easdem Institutiones partiri iussimus, ut sint totius legitimae scientiae prima elementa,

enthält Plac. 8 und die hier, wie beinahe durchweg, mit Placentinus wörtlich übereinstimmende Einleitung der Institutionensumme des Azo in nr. 4.

Dagegen geben diese Glossatorenschriften, Plac. 6—10 und Azo nr. 3 und 4, als keineswegs erquicklichen Ersatz eine lange Reihe zum Theil höchst abgeschmackter und läppischer spielender Erklärungen, weshalb das Justinianische Lehrbuch „liber Institutionum“ oder „Elementorum“ heisse,[24] Erklärungen, die sich in H. V, 1 und 18, im Prologus der Abbreviatio Institutionum der Turiner Handschrift und in der Einleitung der Wiener Summa Institutionum (s. S. 100) nur erst in geringen Keimen und im fr. Prag. noch gar nicht vorfinden.

3) Einen weitern Anklang an das Justinianische Zeitalter, der sich wieder bis zu den jüngsten Glossatoren stetig verfolgen lässt, zeigt H. V, 23:

quoniam autem ad tantam materiam tractandam noluit quasi illotis manibus accedere, *praemisit quendam prologum,* in quo — — *auditores etiam benevolos, dociles et attentos reddit.*

Es war, wie sich aus Martianus Capella, Cassiodor, Boëtius und andern Schriftstellern erweisen lässt, im sechsten Jahrhundert eine feststehende Regel der Rhetorik, dass jedes bedeutendere Werk, namentlich jeder Vortrag, mit einem Prooemium beginnen müsse, welches zur Aufgabe habe, den Zuhörer oder Leser *(„auditorem“)* „benevolum, docilem et attentum“ zu machen.[25] Der Verfasser des juristischen Stückes

---

Cassiodor zu seinem Buche: De artibus ac disciplinis liberalium litterarum (Cassiod. Opp. tom. II. = Patrologiae tom. LXX. Paris. 1847 col. 1149 sq.). Sie kann zugleich zur Erklärung beitragen, warum Justinian die Digesten gerade in *sieben* Theile eintheilen liess. Man vergleiche auch noch Martianus Capella (ed. Eyssenhardt) lib. II. §. 108.

24) Man vergleiche die inscriptio der Institutionen in der Ausgabe von Krüger: „Domini nostri Iustiniani perpetuo augusti *Institutionum sive Elementorum* compositorum“ rell.

25) Mart. Cap. lib. V. §. 545: „Exordium est oratio noscendae causae praeparans *auditorem.* eius virtutes sunt tres: *ut attentum, ut docilem, ut benivolum*

hält sich also, und zwar wörtlich genau, an die Lehren der Schule des Justinianischen Zeitalters, und eigenthümlich und für den Juristen charakteristisch sind nur die Worte: „noluit *quasi illotis manibus* accedere", welche eine Anspielung an die L. 1 D. de orig. iuris 1, 2 enthalten, eine Stelle, deren Aufnahme in die Digesten übrigens beweist, dass im Geiste ihrer Zeit auch die Compilatoren von der Wichtigkeit und Nothwendigkeit eines Prooemium selbst bei ihrem Werke überzeugt waren.[26]

Der nämlichen Ueberzeugung begegnet man aber noch bei den Glossatoren, wie nicht nur die mit allem Aufwande rhetorischen Pompes und Schwulstes geschriebenen Prooemia beweisen, welche Placentin und Azo ihren Summen vorausschicken, sondern auch ausdrückliche Erklärungen, wie z. B. die folgenden:

Rogerius in fine Prooem. Summae Cod. (Savigny IV. S. 528): Explicitis omnibus supradictis accedit Iustinianus ad materiam suam tractandam et praemittit constitutiones *more aliorum auctorum* quae vim *prologi seu prooemii* obtinent, in quibus *captat benevolentiam, reddit dociles et attentos.*

Placent. in Praelud. ad Codicem s. fin.: Cum debet Imperator praemittere prologum *more recte scribentium*, non praemittit prologum, sed praemittit tres constitutiones quae prooemiorum vices obtinent et constitutionum. prooemiorum, quia de his (cum his *pro* quia de his *Vind.*) Iustinianus exponit, de quibus sit agendum, et *reddit lectorem benevolum, docilem et attentum.*

Azo in Summa Cod. ad Const. de novo Codice faciendo: Imperator Iustinianus de iustitia et iure tractaturus praemittit tres constitutiones, quae vicem obtinent prooemii et constitutionis. *prooemii, quia auditorem benevolum, docilem et attentum reddunt.*

---

faciat auditorem." Cassiodor. de art. ac disc. lib. litt. cap. II. (col. 1158): „Causa prooemii haec est, ut *auditorem*, quo sit nobis in caeteris partibus accommodatior, praeparemus. id fit tribus modis: *si benevolum, attentum docilemque feceris.*" Boët. in Top. Cic. comm. Lib. I. (Boet. opp. tom. II. = Patrologiae tom. LXIV. Paris. 1847. col. 1042): „Omne prooemium, quod ad componendum intendit *auditorem*, ut in rhetoricis discitur, *aut benevolentiam captat*, *aut attentionem praeparat*, *aut efficit docilitatem.*" Man vergleiche auch noch Isidori Orig. lib. II. cap. 7.

26) Ueberhaupt lässt auch die Anordnung der Justinianischen Rechtsbücher, welche die Stelle der Rechtsliteratur vertreten sollten, den Einfluss der damaligen Schulregeln sichtlich erkennen. In den Pandekten giebt der Titel I. de Iustitia et Iure die Definition des Gegenstandes, und daran reiht sich der Titel II., wie die L. 1 ausdrücklich sagt, als prooemium operis. Dieselbe Erscheinung zeigt der erste Titel der Institutionen: zuerst Definitionen von Iustitia und Iurisprudentia, dann (in §. 2) ein kurzes prooemium.

4) H. V, 12—18 giebt einen kurzen Bericht über die Abfassung der drei Justinianischen Rechtsbücher. Im fr. Prag. findet sich eine solche Partie nicht, und wahrscheinlich war sie auch in dem verlorenen Theil des ersten Abschnittes nicht anzutreffen, weil am Ende dieses Abschnittes wenigstens die Geschichte der Abfassung der Institutionen kurz berührt wird. Dass aber ähnliche Darstellungen doch schon in früher Zeit bestanden, ist nicht allein an sich wahrscheinlich, sondern erhellt auch aus einer Stelle der Historia Langobardorum des Paulus Diaconus Lib. I. cap. 25 (Ende des 8. Jahrhunderts). Ich gebe sie nach der Turiner Handschrift, wo sie fol. 72b als cap. 50 des sog. 5. Buches des Petrus steht und folgendermaassen lautet:

Iustinianus Augustus leges romanas, quarum prolixitas nimia erat et inutilis dissonantia, mirabili brevitate correxit. nam omnes constitutiones principum, quae utique multis in voluminibus habebantur, intra XII libros coartavit, idemque volumen Codicem Iustiniani appellant (*leg.* appellavit. *al.* appellari praecepit). rursus singulorum magistratuum sive iudicum leges, quae usque ad duo milia libros pene erant extensae, intra quinquaginta librorum numerum redegit eumque codicem Digestorum sive Pandectarum vocabulo nuncupavit. quattuor etiam Institutionum libros, in quibus breviter universarum legum textus comprehenditur, noviter composuit. novas quoque leges, quas ipse statuerat, in unum volumen redactas codicem Novellarum appellari sancivit.[27]

Die Aehnlichkeit dieser Darstellung mit derjenigen unseres juristischen Stückes ist so gross, dass man der Annahme nicht ausweichen kann, Paulus müsse hier aus einer verwandten Quelle, also aus einem gangbaren juristischen Lehrbuche, unmittelbar oder doch mittelbar geschöpft haben.[28]

---

27) Die Stelle ist auch abgedruckt bei Savigny, Gesch. des röm. R. II. (2. Ausg.) S. 239 not. a, wo man manche abweichende Lesarten findet.

28) Fast möchte man wegen der auffallenden Verwandtschaft und der vielfachen wörtlichen Uebereinstimmung diese Quelle in der Einleitung der Abbreviatio Institutionum der Turiner Handschrift (oben S. 99) erblicken, deren betreffende Partie folgendermaassen lautet: „Iustinianus vero imperator — — dissonantiam legum et librorum iurisperitorum multitudinem intuens omnia haec ad moderatam brevitatem redegit. atque omnium iurisperitorum volumina in quinquaginta Digestorum libros mira et utili brevitate constrinxit. dehinc constitutiones imperiales in uno volumine coartavit eumque codicem Iustiniani appellavit. suas deinde sanctiones edidit easque novellas constitutiones nuncupavit. ad hos autem libros introductorium praescripsit librum istum eumque librum Institutionum vocavit, in quo breviter summa totius legalis scientiae continetur.“ Auf jeden Fall ist diese nahe Verwandtschaft mit der Stelle des Paulus Diaconus der aus andern Gründen geschöpften

Ist sonach wiederum die Verknüpfung jenes Stückes mit einer frühern Literatur hergestellt, so geht der Zusammenhang mit den Schriften der Glossatoren aus einer Vergleichung des gedachten Berichtes mit den entsprechenden — unter einander wörtlich gleichlautenden — Partieen der Einleitungen zu den Institutionen-Summen des Placentinus und Azo (Plac. 20—22, Azo nr. 5) hervor.

Eine ähnliche und noch auffallendere Verwandtschaft zeigt H. V, 5, 6 mit den Einleitungen der Summa Codicis des Rogerius (Savigny IV. S. 525) und der Summae Codicis des Placentinus und des Azo (nr. 2—4). Man findet hier nicht allein eine genaue Uebereinstimmung der Beispiele, sondern, was mehr ist, sogar eine fast vollkommene Uebereinstimmung des Wortlautes. Auch verdient es alle Beachtung, dass Rogerius in dieser Partie gar keine Quellencitate giebt, für sich allein schon ein genügender Beweis ihrer Herübernahme aus einem ältern Werke. Ich will, um das Verhältniss anschaulicher zu machen, ein Stück aus H. V und aus der Summa des Rogerius neben einander setzen.

H. V, 6.

In aequitate constituta hoc agi desiderant, ut constitutam referant. et hoc tripliciter: *interpretando, corrigendo, addendo. interpretando:* ut, cum Senatusconsultum prohibeat dari foenebrem *pecuniam* filio familias, idem intelligendum est, si *aliud* detur pro pecunia *in fraudem* Senatusconsulti. *corrigendo:* ut, cum SCtum hoc *praecise prohibeat, principes in quibusdam casibus hoc permittant,* veluti *cum paterna pietas non recusat. addunt* principes, cum idem intelligendum de *nepotibus* et pronepotibus dicant.[29]

Rogerius.

Circa ius intendunt *interpretari, addere, corrigere*, veluti in Senatusconsulto Macedoniano contingit. *interpretantur* SCtum: veluti, cum Senatus loqueretur solummodo de *pecunia* ne quis crederet filio familias, dicunt nec *aliud in fraudem* pecuniae. — — *addere* intelligunt, veluti, cum Senatus loqueretur solummodo de filio primi gradus, extendunt hoc ad *nepotem* et deinceps. *corrigunt,* ut, cum Senatus *praecise prohibuit* dari, *imperatores permittunt interdum*, velut cum alibi causa studiorum degit, et *ubicunque paterna pietas non recusaret.*

Vermuthung Schrader's (Prodrom. p. 149) günstig, dass die Abbreviatio Institutionum im 8. oder 9. Jahrhundert entstanden sein möchte.

29) In dem Prooemium zu dem Breviarium Codicis Trecense (oben S. 99) lautet die Stelle, mit H. V fast wörtlich übereinstimmend, so: „In aequitate tam (*leg.* tamen) constituta hoc agi desiderant, ut constitutum inferant (*leg.* constitutam referant), et hoc tripliciter, videlicet interpretando, corrigendo, addendo, ut in Mace-

5) Endlich lässt sich der ununterbrochene Zusammenhang der Ueberlieferung zwischen den ältesten und den neuesten der hier in Betracht kommenden Schriften sogar in den frappantesten Einzelheiten aufweisen. Vieles dergleichen habe ich schon beiläufig erwähnt; einiges aber, was vorzugsweise schlagend ist, will ich hier noch hinzufügen.

a) Fr. Prag. I. 1: — — ad plura *subiecta*, quia quodcumque ius dicitur, id et iustitia; *quae cum latius pateat,* negotia quae sunt et quae ventura sunt comprehendit.

Prol. ad Abbrev. Inst. (Taur. fol. 91ª): Item iustitia *ad plura patet* quam ius. — — et sic singulis diebus formantur nova negotia, in quibus locum habet iustitia sine iure.

Plac. 23: Differunt (sc. iustitia et ius) — — in *subiectorum* continentia, *latius enim patet iustitia* quam ius, siquidem emergunt plurima negotia et emergere possunt quae nondum sunt laqueis iuris innodata.

b) Fr. Prag. I. 3: Si omnes scirent, quid vel quae vellet iustitia, sicque eam observarent, iuri supersedendum esset. sed quia nesciunt vel scientes praetermittunt, ideo iuris prudentes voluntatem suam in scripta redegerunt et iura constituerunt. quibus constitutis et ab omnibus cognitis iustitiae voluntatem colunt et observant tam exhortatione praemiorum quam metu poenarum.

Azo in prooem. Apparatus ad Dig. vetus (Savigny V. S. 627): Si omnes scirent, quid iustitia vellet, sicque omnia observarent, iuri semper supersedendum esset. sed quia nesciunt vel etiam scientes praetermittunt, ideo iuris prudentes eius voluntatem in scriptis redegerunt et iura constituerunt. quibus constitutis et ab hominibus cognitis iustitiae voluntatem colunt et observant tum exhortatione praemiorum tum metu poenarum. quod et de actionibus dici potest, quibus prima iura effectui mancipantur.

c) Fr. Prag. III. 9: Sed quia in iustitia ius initia habet et *ex ea quasi rivulus ex fonte manat,*[30] ideo eam ante ponit.

doniano senatusconsulto. Interpretantur enim, ut, cum senatusconsultum prohibeat pecuniam numerari, intelligatur etiam idem, si aliud pro pecunia in fraudem senatusconsulti detur, veluti frumentum. Corrigit (*leg.* Corrigunt), ut, cum senatus omnino prohibeat numerari filiofamilias, ipsi in quibusdam casibus hoc permittant, veluti si filiusfamilias alibi causa studiorum agat et pecuniam sumat, vel in his causis in quibus pietas patris non recusaret. Addunt, ut, cum senatus de filio tantum dixit, hoc idem et in nepote (*leg.* nepotem?) extendatur."

30) Man vergleiche hiezu auch Boëtius in Porph. a Vict. transl. dial. I. (Boet. Opp. tom. II. Paris. 1847. col. 9): „Videns enim Porphyrius, quod in rebus omnibus essent quaedam prima natura, ex quibus omnia *velut ex aliquo fonte manarent*" rell.

Plac. Summa Inst. lib. I. tit. 1: Competenter itaque dominus Iustinianus de iustitia et iure praemittit: de iustitia, utpote *de qua omnia iura emanant, tamquam ex fonte rivuli.*

d) Fr. Prag. IV. 2: *Aequitas est rerum convenientia, quae in paribus causis paria iura desiderat.* — — si talis aequitas in *voluntate* hominis est perpetuo, *iustitia dicitur.* quae talis voluntas *redacta in praeceptionem,* subscripta (*leg.* sive scripta) sive consuetudinaria, *ius dicitur.*

H. V, 3: *Aequitas est rerum convenientia, quae cuncta coaequiparat in paribus causis paria iura desiderans.* quae *redacta in voluntatem dicitur iustitia.* iustitia *redacta in praeceptionem dicitur ius.*

Prooem. Breviarii Codicis Trecensis (oben S. 99): *Aequitas enim est rerum convenientia, quae cuncta medio* (?) *aequiparat,* quae et *iustitia* est ita demum si *ex voluntate* (*leg.* in voluntatem) *redacta* sit.

Plac. Summa Inst. lib. I. tit. 1: *Aequitas est rerum convenientia, quae in paribus causis paria iura desiderat et omnia bene coaequiparat.*

Azo in Summa Inst. lib. I. tit. 1 nr. 7: *Aequitas autem est rerum convenientia, quae in paribus causis paria iura desiderat et omnia bona* (*leg.* bene) *aequiparat.*

e) Fr. Prag. III. 9: Est autem iustitia voluntas suum cuique tribuens. — — sed differt iustitia a iure, quia iustitia est constans, ius autem variabile, sed in eadem (re publica *ins.*), insuper in eodem legislatore qui idem videtur iustum facere; sed potius facit hoc *subiectarum rerum varietas ipsa.*

Azo in Summa Inst. lib. I. tit. 1 nr. 2: Illa autem duo verba: „constans et perpetua“ *non sunt de definitione* — —, sed ponuntur ad removendam quorundam pravam opinionem qui credebant iustitiam esse mutabilem ideo, quia quandoque conceditur alicui privilegium et postea denegatur. — — sed certe hoc non est ex varietate iustitiae, immo *ex varietate subiectorum* vel negotiorum.

Eine so weit gehende Uebereinstimmung selbst der kleinsten Einzelheiten kann unmöglich etwas bloss zufälliges sein, sondern sie muss nothwendig auf einer stetig fortgesetzten Ueberlieferung beruhen. Dazu kommt noch, dass ich die stets gleichlautend wiederkehrende, an Cic. Top. 4 (23): „valeat aequitas, quae paribus in causis paria iura desiderat“ sich anlehnende Definition der aequitas weder bei Papias, noch bei Isidor, noch bei irgend einem andern nichtjuristischen Schrift-

steller gefunden habe: ein neuer Beweis, dass wir es hier überall mit selbständigen Traditionen einer juristischen Schule und Literatur zu thun haben.

Mit den angegebenen Belegen ist das Beweismaterial bei weitem nicht erschöpft. Wer sich die Mühe nehmen will, die verschiedenen angeführten Stücke der bolognesischen und vorbolognesischen Zeit, oder auch nur das letzte Stück der Hänel'schen Handschrift mit der Einleitung der Summa Institutionum des Placentinus genauer zu vergleichen, wird leicht noch viele weitere Belege finden können. Ueberhaupt ist die Vergleichung einer Anzahl solcher Einleitungen aus verschiedenen Zeiten in hohem Maasse lehrreich. Sie giebt die beste Anschauung des mittelalterlichen Verfahrens und der merkwürdigen diesem Zeitalter eigenen Beharrlichkeit und Stetigkeit der Ueberlieferung. Nichts darf man in der That bei den mittelalterlichen Schriftstellern weniger suchen als Originalität; vielmehr kehren die Gedanken und grossentheils sogar die Worte der früheren bei allen spätern gleichförmig wieder. Nur tritt im Laufe der Zeit zu dem alten mehr und mehr neues Material hinzu, so dass die Darstellungen lawinenartig anschwellen und immer weitschweifiger, ermüdender und geschmackloser werden. Wie wenig selbst die berühmtesten und gepriesensten der Glossatoren sich scheuen, die Werke ihrer Vorgänger buchstäblich auszuschreiben, zeigen am besten die Einleitungen der Institutionensummen des Placentinus und des Azo. Die Uebereinstimmung ist hier meist von der Art, dass ich Schwierigkeiten der Handschrift des Placentinus in der Regel ohne weiteres und auf dem kürzesten Wege durch einen Blick in die Druckausgabe des Azo lösen konnte.

Bei einer solchen Zeitrichtung, wie sie sich gleichmässig auf allen wissenschaftlichen Gebieten wahrnehmen lässt, ist es eben so leicht begreiflich, dass einmal anerkannte Lehren sich jahrhundertelang unverändert erhielten, als es unbegreiflich und wahrhaft wunderbar erscheinen müsste, wenn es gemäss der noch immer herrschenden Meinung einem einzelnen Manne gelungen wäre, ohne alle Vorarbeiten bloss mit Hülfe des bisher so gut wie verschollenen und vergessenen Corpus iuris nicht allein eine Rechtswissenschaft, und zwar eine sehr bedeutende und noch jetzt achtungswerthe, neu aus dem nichts zu schaffen, sondern, was mehr sagen will, dieser neuen Wissenschaft in einer überall am hergebrachten und überlieferten hängenden Zeit sofort auch die Geister zu gewinnen und zu einem aussergewöhnlichen Maasse von Schätzung und Bewunderung zu verhelfen.

9. Ueber die Iustitia. (H. III.)

Das dritte Stück der Hänel'schen Handschrift ist allgemeinen Inhaltes. Es handelt von der Gerechtigkeit überhaupt und von dem Verhältnisse der göttlichen zu der menschlichen Gerechtigkeit. Nach seinem ganzen Charakter und namentlich nach den Schlussworten scheint es zur Eröffnung und Einleitung einer juristischen Vorlesung gedient zu haben.

Sein Alter lässt sich kaum näher bestimmen. Die grosse Correctheit der Handschrift gerade in diesem Stücke deutet wohl nicht unbedingt auf einen verhältnissmässig sehr jungen Ursprung, indem sie ihre Ursache auch darin haben könnte, dass es seines Inhaltes wegen den Abschreibern, wahrscheinlich Mönchen, besser als die andern verständlich war. Und die äussere Verbindung mit den übrigen, sämmtlich nachweisbar vorbolognesischen Stücken der Hänel'schen Handschrift führt positiv mindestens auf vorbolognesische Entstehung. Dafür reden auch einige sichtliche Beziehungen zum fr. Prag.,[1] während ich zu den Schriften der Glossatoren gar keine bestimmten und sichern Beziehungen habe entdecken können.

Wie verhältnissmässig alt oder jung dieses Stück aber auch sein möge: auf jeden Fall ist es in hohem Grade anziehend, mag man nun auf die Gedanken oder auf den Ausdruck sehen. Es muss vor seinem unbekannten Verfasser und vor dem Zeitalter, dem es angehört, unwillkürlich ein Gefühl der Achtung erwecken und mag so für die Erörterung einer Reihe von literarischen Erzeugnissen dieser bisher viel zu gering geschätzten Epoche den besten und würdigsten Abschluss bilden.

Allgemeine Ergebnisse.

Ein zusammenfassender Rückblick auf die im einzelnen gewonnenen Ergebnisse zeigt zuvörderst in den mannigfaltigsten Erscheinungen und in der bestimmtesten Weise, dass der Zusammenhang der literarischen und schulmässigen Ueberlieferung des römischen Rechtes während des ganzen frühern Mittelalters niemals unterbrochen war; und der fortlaufende Faden dieser Ueberlieferungen der Schule hat sich sogar bis in die ältesten Zeiten zurück verfolgen lassen. (S. 42 fg.)

Sodann kann es jetzt als eine völlig sichere Thatsache hingestellt werden, dass auch die Glossatorenschule nicht ausserhalb dieses Zu-

1) Man vergleiche H. III, 1, 17, 18 mit fr. Prag. III. 9.

sammenhanges stand, sondern gleichfalls auf Grund der bestehenden Ueberlieferung und einer ältern Rechtsliteratur weiter baute.[1]

Endlich lässt sich, wie mir scheint, nicht mehr bezweifeln, dass lange vor der Bologneser Schule und sogar vor der Papienser Schule des langobardischen Rechtes neben dem encyclopädischen Betriebe der Rechtskunde als Stück der allgemeinen Bildungswissenschaften, wie er an allen höhern weltlichen Unterrichtsanstalten stattfand,[2] doch auch schon eine wirklich wissenschaftliche Behandlung des römischen Rechtes bestand. Und die Erzeugnisse dieser vorbolognesischen Rechtswissenschaft müssen sogar in vielen Beziehungen als vortrefflich, ja sie dürfen in manchen geradezu als mustergültig bezeichnet werden. Namentlich im Geschicke der Darstellung für die Zwecke der Schule und in der Kunst des Definirens sind sie den meisten uns bekannten Schriften der Glossatorenschule bei weitem überlegen.[3]

Alle diese Sätze treten keineswegs mit dem Anspruche vollkommener Neuheit auf. Denn nicht nur ist bereits von Savigny und nach ihm von vielen andern juristischen Schriftstellern, namentlich von Schrader, Böcking, Rudorff, Hänel, Stintzing, Schulte, Muther und Ficker, auf mannigfaltige Spuren einer vorbolognesischen Literatur des römischen Rechtes hingewiesen worden, sondern es ist auch von nicht-

---

1) Ich will den zahlreichen im Verlaufe der Darstellung gelieferten Beweisen dieses Satzes hier noch einen ganz schlagenden beifügen. Placentin sagt in seiner Summa Institutionum III. 4 de successione cognatorum zuvörderst, dass nach den sui und den agnati in Gemässheit des prätorischen Rechtes die cognati zur Erbfolge berufen seien, und fährt dann (nach der Frankfurter Handschrift) so fort:

> Veniunt autem usque ad sextum gradum et qui sunt in septimo nati a sobrino sobrinave. *Porro agnati usque ad gradum decimum succedunt.* sed quare agnati non ultra X. nec cognati ultra VI. succedunt, rationem scrutetur qui scrutari poterit.

Diese wunderliche, dem §. 3 Inst. de legit. agnat. succ. 3, 2 und der L. 2 §. 1 D. de suis et legit. hered. 38, 16 grell widersprechende Darstellung kann gewiss nur auf der Turiner Institutionenglosse nr. 288, 310, 323 beruhen, und es erhellt also, dass hier sogar ein grobes Missverständniss eines Zeitgenossen Justinian's (meine Schrift über die Turiner Glosse S. 24) bis zu den jüngsten Zeiten der Glossatorenschule einen fortwirkenden Einfluss geübt hat.

2) Man vergleiche meine Rede: Zur Geschichte der Rechtswissenschaft am Anfange des Mittelalters S. 9, 17, 19; Ozanam in der sogleich zu nennenden Schrift p. 9, 16, 78.

3) Wenn Savigny, Gesch. des röm. R. im MA. II. S. 263 und ganz neuerdings Bethmann-Hollweg, Der german.-roman. Civilprocess im MA. Bd. II. S. 326 den Brachylogus wegen seiner Güte ganz nahe an die Glossatorenschule heranrücken oder gar dem Irnerius selbst zuschreiben zu müssen glauben, so erledigt sich dieses Bedenken wohl einfach durch einen Hinweis auf die meisten der von mir herausgegebenen Schriften, welche an Güte hinter dem Brachylogus nicht zurückstehen.

juristischer Seite längst zu überzeugender Gewissheit erbracht, dass überhaupt das Studium der Wissenschaften auf der Grundlage der antiken Ueberlieferungen im Mittelalter niemals aufgehört hat. Für Italien insbesondere hat schon vor dreissig Jahren Giesebrecht in seiner von juristischer Seite viel zu wenig beachteten epochemachenden Schrift: De literarum studiis apud Italos primis medii aevi saeculis (Berol. 1845. 4°) den fortwährenden Betrieb der weltlichen Wissenschaften aufgewiesen. Noch weitere Belege hat später Ozanam gegeben in der vortrefflichen Abhandlung: Des écoles et de l'instruction publique en Italie aux temps barbares,[4] einer Arbeit, welche über den Stand der Studien und des Unterrichtes in Italien während der ersten Jahrhunderte des Mittelalters helles Licht verbreitet. Ozanam zeigt an einer grossen Menge von Thatsachen, dass in Italien der Sinn für Bildung und Wissenschaft zu keiner Zeit erloschen war, und dass dort während des ganzen frühern Mittelalters zahlreiche weltliche und geistliche Schulen bestanden, welche nach dem Vorbilde der Schulen des Alterthums und mit steter Festhaltung ihrer Ueberlieferungen wissbegierige Schüler in den herkömmlichen Fächern unterrichteten und so den Untergang der Wissenschaften und des geistigen Lebens verhüteten. Insbesondere hat Ozanam auch schon die Fortdauer des Rechtsunterrichtes und der juristischen Studien dargethan.[5] Durch die vorliegenden Untersuchungen ist, wie ich hoffe, dieser Beweis zu einem unanfechtbaren geworden.[6]

Hiemit fällt von selbst eine ganze Reihe noch jetzt sehr verbreiteter Vorstellungen als haltlos in sich zusammen. Besonders die Meinung, als ob erst Irnerius die seit langer Zeit verschollenen und unbekannten Stücke des Corpus iuris wieder aufgefunden und auf Grund

---

4) Documents inédits pour servir à l'histoire littéraire de l'Italie depuis le VIIIe siècle jusqu'au XIIIe avec des recherches sur le moyen age italien. Paris 1850. 8°. p. 3—79.

5) Man vergleiche Ozanam p. 9, 12, 13, 16 ss., 60 ss., 78. Ich will aus den von ihm angeführten Belegen ausser der interessanten Ode des Alfanus, Erzbischofes zu Salerno seit 1058, an den causidicus Romuald (Ozanam p. 61, 259) nur noch Einen besonders hervorheben als Zeugniss des Betriebes und der Werthschätzung des Rechtsstudiums im 8. Jahrh. Nämlich die auf einen andern Romuald († Juli 787 im Alter von 25 Jahren), den Sohn des Fürsten von Salerno und Benevent Arrichis († 26. August 787) bezügliche Bemerkung in der Grabschrift des Arrichis (Mon. Germ. SS. III. 482): „Grammatica pollens, *mundana lege togatus*". (Ozanam p. 12.)

6) Ich erlaube mir dabei auch noch auf die Belege zu verweisen, welche ich in meiner Rede: Zur Geschichte der Rechtswissenschaft am Anfange des Mittelalters (Halle 1875) zusammengestellt habe.

dieses Fundes nach einem Zwischenraum von mehreren Jahrhunderten ein völlig neues Studium des römischen Rechtes eröffnet hätte.

Man begreift in der That schwer, wie solche Ansichten entstehen, noch schwerer, wie sie sich bis auf die Gegenwart erhalten konnten. Denn weder unsere Quellen noch auch die allgemein angeführte Darstellung Savigny's geben dazu einen Anlass, und die Glossatoren selbst treten nirgends mit dem Anspruche auf, dass erst mit ihrer Schule die Lehre und das Studium des römischen Rechtes neu begonnen habe. Im Gegentheil berichtet unser hauptsächlichster Gewährsmann Odofredus ausser der Thatsache, dass schon vor Irnerius Pepo in Bologna über das römische Recht gelehrt habe, wiederholt ganz bestimmt, der Sitz der Rechtslehre sei zuerst in Rom gewesen, dann wegen der Kriege in der Markgrafschaft[7] nach Ravenna, von dort endlich nach Bologna gekommen. Dem entsprechend seien auch die Stücke des Corpus iuris von Rom nach Ravenna, von dort nach Bologna gewandert.[8] Auch die Ursperger Chronik redet nicht von einer frühern Verschollenheit der Justinianischen Gesetzbücher, sondern nur von einer langen Vernachlässigung ihres Studiums, welches Irnerius auf Anregung der Markgräfin Mathilde erneuert habe.[9] Diesen Zeugnissen lässt sich aber noch ein anderes, völlig unverwerfliches beifügen; kein geringeres nämlich, als dasjenige des Irnerius selbst, der in einer bei Savigny IV. S. 465 nr. 31 abgedruckten Glosse zu der L. 8 C. de iuris et facti ign. 1, 18 mit den Worten: „Sed *quidam* dicunt pariter haberi scientem et ignorantem ius sive factum“ ausdrücklich auf die Meinungen Anderer, also auf eine schon vorhandene Rechtswissenschaft und Literatur hinweist.[10]

Wo diese ältere Rechtswissenschaft ihren hauptsächlichsten Sitz hatte, ob in Rom, oder auch noch an andern Orten, ist eine völlig nebensächliche Frage, die ich, um die Aufmerksamkeit nicht von dem Hauptpunkte abzulenken, hier ganz auf der Seite lassen will, wiewohl die von mir herausgegebenen Stücke auch dafür manches

7) Vgl. meine erwähnte Rede S. 15.

8) Die Stellen des Odofredus sind abgedruckt bei Savigny, Gesch. des röm. R. III. S. 426 ff., IV. S. 11 fg.

9) Die Stelle findet sich bei Savigny IV. S. 10 fg. Nur die Chronik des Robertus de Monte drückt sich in einer Stelle, die aber noch vieles andere falsche enthält, so aus, als seien erst zur Zeit des Irnerius die Stücke der Justinianischen Gesetzgebung bei Bologna neu aufgefunden worden. S. Savigny IV. S. 10.

10) Man vergleiche auch Ficker, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens III. S. 143.

neue Material bieten.[11] Lieber will ich in flüchtigem Umrisse angeben, wie sich auf dem jetzt gewonnenen Standpunkte der geschichtliche Gang der Rechtswissenschaft auf dem Wege vom Alterthum bis zum spätern Mittelalter darstellt.

In den abendländischen Rechtsschulen des sinkenden Alterthums hatten sich trotz alles Mangels an Originalität und eigener schöpferischer Kraft die Ueberlieferungen älterer, besserer Zeiten erhalten. Zugleich war man unter dem günstigen Einflusse der damals mit Vorliebe betriebenen logischen und dialektischen Studien in der äussern Technik der Darstellung für die Zwecke der Schule zu grosser Fertigkeit und Virtuosität gelangt.

Dieser ganze geistige Besitz mit Einschluss der Methoden, Schulregeln und allgemeinen Ideen, wie sie am Ausgange des Alterthums bestanden, übertrug sich als werthvolle Erbschaft auf die Schulen des Mittelalters, wurde in diesen von Geschlechte zu Geschlechte weiter überliefert und bildete die Wurzel einer neuen Rechtsliteratur, welche mit der der geistigen Entwickelung des Mittelalters eigenthümlichen Stetigkeit und Zähigkeit den ererbten Charakter bewahrend noch nach Jahrhunderten fast unverändert alle Eigenschaften zeigt, denen man in der für die Schule bestimmten Literatur des Justinianischen Zeitalters begegnet. Einerseits stets dieselben einförmig wiederkehrenden Gedanken und Lehren, auf der andern Seite aber auch die gleiche Knappheit, Klarheit und Schärfe des Ausdruckes, die nämliche Gewandtheit und Liebe des Definirens, dieselbe vorwiegend systematische Richtung und Sparsamkeit mit Quellencitaten.[12]

---

11) Ich will nur anmerkungsweise kurz erwähnen, dass die Processformeln im zweiten Anhange zum Petrus neue Spuren der Rechtsschule zu Rom aus dem Ende des 10. Jahrh. aufweisen. (S. 85, 86.) Ferner wird es mir immer wahrscheinlicher, dass auch in Frankreich während des ganzen frühern Mittelalters eine schulmässige Lehre und literarische Behandlung des römischen Rechtes fortbestanden habe. Vgl. Stintzing in der Zeitschrift für Rechtsgeschichte VIII. S. 241.

12) Ich treffe mit dieser Charakteristik der vorbolognesischen Rechtsliteratur im wesentlichen zusammen mit Stintzing, Gesch. der populären Literatur des röm.-kanon. R. S. 90 fg. Wollte man gegen ihre Richtigkeit einen Einwand erheben mit Berufung etwa auf die bekannten langobardischen Quaestiones ac Monita aus dem Ende des 10. oder dem Anfange des 11. Jahrh. oder auf die von Klenze im 8. Bande der Zeitschr. f. geschichtl. Rechtsw. herausgegebenen fingirten Constitutionen Justinian's oder auf andere ähnliche Erzeugnisse: so wäre zu erwidern, dass es zu allen, auch den geistig und wissenschaftlich am höchsten stehenden Zeiten Leistungen von sehr verschiedener Güte gegeben hat, dass aber der allgemeine wissenschaftliche Charakter einer Zeit gewiss richtiger nach ihren besten als nach ihren schlechtesten Leistungen zu beurtheilen ist. Wenn aber die Rücksicht auf solche Ungleichheiten

Auch selbst noch an den Schriften der ersten Glossatoren sind diese Eigenschaften wahrzunehmen, und man findet z. B. in den von Savigny im vierten Bande der Geschichte des römischen Rechtes im Mittelalter mitgetheilten Proben aus Werken des Irnerius und seiner nächsten Nachfolger, sowie in der Summa de Iudiciis des Bulgarus und seinem Commentar zu dem tit. D. de regulis iuris noch ganz die nämliche Kürze und Güte der Darstellung und die gleiche Enthaltsamkeit in Citaten, wie in den vorbolognesischen Schriften.

Gleichwohl ist nicht zu verkennen, dass mit dem Auftreten der Glossatorenschule ein neuer Abschnitt der Entwickelung beginnt. Wenn auch an die ältere Rechtswissenschaft sich anschliessend und auf ihr fussend, legt sie doch von Anfang an ein viel grösseres Gewicht auf das Studium der Quellen. Sie macht sich dadurch zwar noch nicht in den allgemeinen Ideen und Grundgedanken, aber doch wenigstens in der Behandlung der einzelnen Rechtslehren und Fragen mehr und mehr von der Herrschaft der bisherigen Schultraditionen frei, erweckt auf dem Gebiete des römischen Rechtes eine ungleich regere wissenschaftliche Thätigkeit und sammelt für die theoretische und praktische Verwendung einen immer reicheren Vorrath an Stoff.

Während sie so das Studium des römischen Rechtes des bisher vorwiegenden encyclopädischen Charakters entkleidete und unter Lösung seiner Verbindung mit der Dialektik und Rhetorik[13] zu einer selbstständigen umfassenden Wissenschaft machte, legte sie durch das, was ihre Vorzüge begründete, zugleich die Keime ihres spätern Verfalls. Die fortschreitenden Quellenstudien führten zu der Gewohnheit eines immer maasslosern Aufwandes von Citaten, der anwachsende Stoff und die dadurch bedingte immer weitere Ausdehnung der Darstellungen zu der Vernachlässigung der Form und des Stils, wodurch die Schriften der spätern Glossatoren sich von denen der frühern so sehr zu ihrem Nachtheil unterscheiden und den sichtlichen Uebergang bilden zu der weitschweifigen und geschmacklosen Commentatorenliteratur.

---

sogar für die Bestimmung des Alters juristischer Schriften verwerthet worden ist (s. Anm. 3), so möchte ich darauf aufmerksam machen, dass dergleichen mindestens eben so leicht aus einer Verschiedenheit des Ortes oder der Schule oder selbst nur der Personen als aus derjenigen der Entstehungszeit sich erklären lässt.

13) Vgl. Plac. 7, 12 und Azo, Summa Inst. ad prooem. nr. 3. Aus den hier vorkommenden Aeusserungen über die Grammatik und Dialektik ist zu schliessen, dass sich das frühere enge Bündniss der Jurisprudenz mit diesen Fächern zur Zeit jener Glossatoren in ein allem Anscheine nach ziemlich bitteres Feindschaftsverhältniss verwandelt hatte.

So zeigen sich in der Geschichte unserer Wissenschaft nirgends schroffe Sprünge und Wechsel, sondern wir begegnen überall einem natürlichen, allmählichen, den geschichtlichen Entwickelungsgesetzen entsprechenden Verlaufe. Auch war die Art dieses Verlaufes wesentlich die gleiche wie auf allen andern wissenschaftlichen Gebieten. Wenn seit dem 12. Jahrhundert in immer mächtigerer Entfaltung eine moderne europäische Rechtswissenschaft erwuchs, so war dies nur möglich, weil die Schulen des beginnenden Mittelalters die Keime und Grundlagen dieser Entwickelung aus dem Alterthum gerettet hatten und diesen kostbaren Schatz unverfälscht einer spätern zu seiner ausgiebigen Verwerthung tüchtigen Zeit überlieferten.

III.

Die Stücke selbst.

Bei der Ausgabe befolgte Grundsätze.

Meine erste Rücksicht war, mich möglichst genau an die Handschriften zu halten. Und zwar habe ich bei der Ausgabe der in der Hänel'schen Handschrift enthaltenen Stücke diese Handschrift,[1] bei derjenigen der Anhänge zum Petrus die Prager Handschrift, bei der Einleitung der Summa Institutionum des Placentinus die Frankfurter Handschrift zu Grunde gelegt. Jede Abweichung von der zunächst maassgebenden Handschrift ist im Texte durch Cursivschrift, Einschaltungen sind überdies durch eckige Klammern bezeichnet. Eckige Einklammerung nicht cursiv gedruckter Wörter soll umgekehrt die Nothwendigkeit ihrer Streichung andeuten. Wo mir das Bedürfniss oder die Art einer Aenderung nicht völlig unzweifelhaft war, habe ich mich mit einem Besserungsvorschlage in den Anmerkungen begnügt.

Auch in Ansehung der Orthographie bin ich so weit als möglich der jedesmal maassgebenden Handschrift gefolgt. Dagegen habe ich über die Interpunction und die Setzung grosser Anfangsbuchstaben mein eigenes Ermessen entscheiden lassen. Nur bei Citaten habe ich eine in jeder Beziehung genaue Wiedergabe angestrebt und daher ausser

---

1) Ich will die Gelegenheit benutzen, um zu bemerken, dass der hiesige Vertreter der Paläographie, Herr Dr. Schum, welcher inzwischen die Handschrift untersucht hat, sie mit Bestimmtheit in die zweite Hälfte des 12. Jahrh., etwa an den Anfang des letzten Viertels desselben, setzt. (Vgl. S. 6 Anm. 3.) Die Schrift der Bibelstellen auf Bl. 12 (s. S. 5) ist jünger. Auch zweifelt Herr Dr. Schum, ob das — allerdings sehr verblasste und undeutliche — Wort links unten auf der Vorderseite dieses Blattes (s. S. 6) als „Sangīī" zu lesen sei. — Ferner will ich nicht unerwähnt lassen, worauf ich erst bei der Correctur geachtet habe, dass in der Handschrift, und zwar in den sämmtlichen Stücken derselben, Verwechslungen von a mit u wahrnehmbar sind. (So z. B. H. 1, 2: unam statt unum, H. III, 1, H. IV, 5, 41, 59, 106, H. V, 1, 25.) Man darf daraus schliessen, dass der Handschrift eine andere zu Grunde lag, worin das a wie u gestaltet war. Dieses deutet aber auf die Zeit vor dem 10. Jahrhundert. Vgl. Wattenbach, Anleitung zur latein. Paläographie. Autograph. Theil S. 1.

den ganz gewöhnlichen, im Mittelalter überall üblichen auch die in den Handschriften vorkommenden Abkürzungen beibehalten, wobei die Abkürzungszeichen freilich öfters durch den Apostrophen ersetzt werden mussten. Endlich habe ich in App. P. II. B, C, D und namentlich in fr. Prag. II. überhaupt einen — abgesehen von der Auflösung unzweideutiger Abbreviaturen — völlig getreuen Abdruck der Handschrift gegeben. (S. S. 77 u. S. 93 a. E.)

In den kritischen Anmerkungen sind ausser den Lesarten anderer Quellen auch die in den Handschriften vorkommenden Aenderungen und Einschaltungen vermerkt. Das letzte ist in der jetzt üblichen Weise geschehen, dass bei Correcturen, welche dem Anscheine nach von anderer Hand als derjenigen des ursprünglichen Schreibers herrühren, der ursprüngliche Text mit ^{1}, die Correctur mit ^{2} (z. B. H^1, H^2), ausserdem der ursprüngliche Text mit ^{a}, die Correctur mit ^{b} (z. B. P^a, P^b) bezeichnet ist.

Die Benutzung der Stücke habe ich durch Numerirung der Abschnitte und Capitel oder Paragraphen oder durch selbstständige Eintheilung in numerirte Paragraphen zu erleichtern gesucht. Ferner habe ich in einer zweiten Reihe von Anmerkungen die citirten Stellen in der jetzt üblichen Form angegeben; wo es mir nützlich schien, auch nicht citirte Quellen namhaft gemacht und auf verwandte Aeusserungen in andern mittelalterlichen Schriften hingewiesen.

Wegen der Art der Bezeichnung der Handschriften und sonstigen Quellen verweise ich auf S. 4 und 29 und für den zweiten Abschnitt des fr. Prag. auf S. 91. Zur Verhütung einer Verwechslung mit der von Mommsen durch P bezeichneten Pariser Handschrift ist in der Ausgabe dieses Fragmentes die Prager Handschrift ausnahmsweise mit Prag. bezeichnet.

CODICE HAENELII QVAE CONTINENTVR.

I.

f. 1ᵃ.

[*Q*]uoniam eorum desideriis quibus difficile uidetur naturam accio- 1
num in romane legis codicibus difusarum agnoscere cupio satis facere,
ideo diuina fauente pietate secundum nostre scientie uires eas omnes
in unum colligere studeo. ipsarum uero dum aliqua a me pretermissa
fuerint, id nemo uituperandum set humane inbecillitati, que naturaliter
hominibus inest, inputari existimet; nam uere codicis I. liber testatur:
„omnium habere memoriam et penitus in nullo peccare diuinitatis magis
quam mortalitatis est“. set neque quod sub breui stilo comprehendere
nitimur in longum diffundamus tractatum; idcirco in operis precipuum
ponere non multum differamus. Accio nichil aliud est *quam ius* perse- 2
quendi in iudicio quod omni deb*etur*. accionum alie in rem, alie in per-
sonam. in personam ideo apellantur, quia *tantum* contra personam
obligatam uel eius successor*es* competunt; in rem ideo, quia non contra
unam tantum set aduersus omnes qui rei aliene possessores efficiuntur
sine obligatione pers*on*ali competunt. §. Accionum in personam alie 3
oriuntur ex obligatione contractus, alie quasi contractus, alie ex obli-
gatione maleficii, alie ex obligatione quasi maleficii, alie ex his qua-
tuor. §. Ex obligatione contractus oriuntur, ut condiccio certi de mutua 4
peccunia, que non solum de mutuo set ex omni re et ex omni obli-

---

1—12 Quoniam — — alie in personam.] *Pro his in B sub rubrica:* QVEDAM VTILIA SVNT VT ISTA DE ACTIONIBVS. *leguntur talia:* Actiones sunt legitime persecutiones, que non propria set publica auctoritate exercendo sunt. Actio est ius persequendi in iudicio quod nobis debetur. Ius autem dicimus per quod intendimus rem nostra[*m*] esse uel personam nobis obstrictam ad aliquid dandum faciendumue. Equum quippe est res quarum dominia ex iustis causis nobis quesita sunt aliis eas tenentibus nos adiuuari. Item cum persona nobis legitime obstricta est, iustum est etiam, ut ab ea exigamus quod nobis debet. Et ita actionum causa duplex est. aut enim [*in*] rem aut in personam sunt. 5 fiut (*pro* fuit) *H* 10 quamuis *H* 11 deberetur *H* 12 in̄ (= inde *pro* tn̄) *H* 13 successoribus *H* 14 unam] un̄ (= unum) *B* | aduersus] contra *B* 15 persaali *H* | Actiones *B*.

---

1. u. 6—8: *L. 2 §. 14 C. de uet. iure enucl. 1, 17.* 2. u. 10—11: *pr. Inst. de action. 4, 6. cf. L. 51 D. de O. et A. 44, 7.* u. 11—15: *cf. §. 1 Inst. eod.* 4. *Cf. L. 9 pr. D. de reb. cred. 12, 1.*

gatione [uel ex qua] unde certum quid petitur competit, etsi de
5 [*in*]certo agatur. nec non et comodati accio et depositi et pignora[*ti*]tia
[uel si penituerit dantem] directe et contrarie, que de re comodata et
6 deposita et pignori data uel eorum extimation*e* conpetunt. §. etiam
accio ex stipulatu, que quotiens de incerta re fit stipulatio conpetit, ut
7 cum dico: „Spondes michi aliquid dare uel facere?" §. et accio ex
empto, uendito, locato, conducto, pro socio, mandati directa uel con-
8 trari*a*. §. prescriptis uerbis, que ex permutatione uel ex innominatis
9 contractibus datur. item condictio ob causam datorum, per quam repe-
timus que data sunt [*ob*] honestam causam futuram uel preteritam, si
10 condicionaliter, si causa secuta non erit, si penituerit dantem. et con-
dic[*t*]io sine causa uel ex iniusta causa, [*per quas querimus quod sine
causa*] ad aliquem peruenit, set ad iniustam causam redit, ut est
cuius cirographum apud creditorem resedit post debiti solutionem.
11 §. item condic[*t*]io ex lege, que non solum obligatione contractus do-
f. 1b. nationis, set omni || obligatione que noua lege introducta est, nec ea
12 lege *cautum* est, quo genere accionis experiamur, competit. item accio
triticaria, que de omnibus rebus competit preter de peccunia numerata,
13 ut ex obligatione stipulationis. et accio quanto minoris, que infra annum
utilem durat. — aliquando quanto minoris infra VI menses et redibi-
toria inter duos, ut in digis: „*Si uen*ditor [*de his que*] edicto edilium
continentur non cau*eat*, pollicetur aduersus eum redibendum iudicium

---

1 uel ex qua *om. B. Haec uocabula in priore quodam codice ad indicandam aliam pro* unde *lectionem notata fuisse et errore librarii in contextum recepta esse uidit C. Witte.* 2 certo *H* | agatur] § *ins. B.* | nec non et] et *om. B.* | pignoratia *H*, pignerantia *B* 3 uel] et *B.* uel si penituerit dantem *ex iis quae sequuntur* (*§. 9*) *uidentur irrepsisse.* | commodatata *B* 4 earum *B* | extimationes *H*, estimationes *B* | etiam] Et *B* 5 ex] ē (= eius) *B* | fit] sit *B* 7—8 contrarie *H* 8 uel ex] ex *om. B* 10 ob] *om. H B* | honestam] ho — *B* 11 erit] fuerit *B* | dantem] § *ins. B* 12 ex iusta *B* 12—13 per quas — causa] *ex B, om. H* 13 aliquam *H*ᵃ | set] uel *leg.* | ad iustam *B* 14 arographum *B* 17 cātum (= causatum) *H* | accionis] ut *ins. H*ᵃ *B* | competit] § *ins. B* 18 preter] Item *B* 19 stipulationis.] *Sequuntur in B haec*: § Et actio institute (*leg.* constitute) pecunie, que a pretore aduersus eos datur sine stipulatione qui se soluturos pro se et pro aliis pecuniam constituunt. § Item actio redibitoria que emptori contra uenditorem intra VI menses competit, ubi (*leg.* ut) seruum uel aliud morbosum animal recipiat. § 21 inter] int̄ *H*, intra *B* | ut in .d. *B* | Si uenditor] Sum̄ditor (*pro* Si ūnditor) *H* | de his que] *ex Dig.*; *om. H B* 22 contineretur *B* | non] ut *B* | cauerant *H*.

---

10. *Cf. rubr. tit. C. IV, 9:* De condictione ex lege et sine causa uel iniusta causa; *L. 1 §. 3 D. de cond. sine causa 12, 7.* **11.** *Cf. L. 1 D. de cond. ex lege 13, 2.* **12.** *Cf. L. 1 pr. D. de cond. trit. 13, 3.* **13.** u. 21 sqq.: *L. 28 D. de aed. ed. 21, 1.*

intra II menses, uel quanti intersit emptoris, inter VI menses." —
et accio in factum de iureiurando, ueluti cum iurauero te michi 14
dare op[*or*]tere, in qua nichil aliud querit[*ur*], quam si iuratum sit.
§. Ex obligatione *quasi contractus nascuntur* primum condic[*t*]io inde- 15
biti, que de indebita pecunia soluta repetenda sine usuris competit.
§. deinde condic[*t*]io lib[*er*]ationis, que competit, ut liberetur ille qui 16
que omni*no* non debe[*b*]at promisit; nam et accio caluisiana, per quam
que in fraudem patroni libertus alienauit reuocantur. ex obligatione 17
quasi contractus oriri uidentur accio negociorum gestorum directa et
contraria; §. accio tutele directa et contraria: que pupillo contra tuto- 18
rem, et contraria tutori contra pupillum de his que in negociis eius
impendit, datur. et accio communi diuidundo, que de rebus comunibus 19
diuidundis conpetit; accio familie her*cis*cunde, quę heredi contra heredem
de hereditate diuidenda competit, etiam de singulis partibus hereditatis.
que due acciones eodem tempore quo hereditas uel alia comunis efficitur
res nasci [*non*] uidentur, set ab eo quo alteruter dominorum diuidere
uelit; alioquin, si a tempore communionis [*oriri dicerentur, tunc si res
communis*] ab utrisque dominis possideretur per XXX annos, post hos
transactos hee acciones non competerent. §. item accio finium regen- 20
dorum, que de regendis finibus inter eos locum habet qui confines
agros possident. §. et peticio hereditatis, que omnibus illis qui uel 21
ueteri uel nouo iure heredes fiunt contra propossessorem uel prohere-
dem competit. ex ueteri iure: ueluti ex lege XII tabularum uel ex
testamento; nouo iure: ueluti ex constitutionibus et senatus consultis.
propossessorem: qui possidet hereditatem sine titulo sciens nullo iure
ipsam sibi pertinere; proheres: [*qui cum non sit heres*] possidendo

---

1 inter] int̄ *H*, intra *B* 2 set *H*, § Et *B* 3 optere *H* | qua] quo *H*[b] | querit *H* | quam sit *H*[a] 4 contractus nascuntur quasi *H*, quasi contractu nascuntur hę *B* 5 usuris] usu ls *H* 6 libationis *H* 6—7 quique omnia *H*, qui quod omnino *B* 7 debebat *H* | nam] *leg.* item? 8 reuocantur.] § *ins. B* 11 in] *om. B.* 12 datur.] § *ins. B* 13 diuidendis *B* | conpetit] § *ins. B* | hercirciscunde *H*, erciscunde *B* 15 que due sunt actiones. Nam tempore *B*. *Legendum sit:* que due scilicet actiones non a tempore — nasci uidentur | hereditatis *H*[1] 16 non] *B*, *om. H* 17 communionis] communis *H*[a] 17—18 oriri — communis] *ex B*, *om. H* 20 qui] *om. B* 22 fiunt] fuerint *B* | propossessore *B* | proherede *B* 25 Propossessore *B* | iure] uiuero *H*[a]. 26 Proherede *B* | qui — heres] *ex B*, *om. H.*

---

14. *Cf. L. 5 §. 2 D. de iureiur. 12, 2.* 18. *Cf. §. 2 Inst. de obl. quasi ex contr. 3, 27 (28).* 21. *Cf. H. IV, 14; Placent. de uariet. action. lib. I. tit. III.; Plac. Summa Inst. III, 8. V. supra p. 58.*

22 sine titulo hereditatem alter[*i*]us putat se esse heredem. §. est et utilis
23 contra eum qui titulo possidet. §. et accio de inofficioso, que utilis
peticio hered*itatis est* et liberis contra testamentum parentum et parentibus contra testamentum liberorum et fratri contra testamentum fratris
[*qui*] turpem personam instituit, a tempore adite hereditatis usque ad
quinquennium competit. hec autem de inoficioso est utilis, quia competit
exheredato non domino contra heredem scriptum adicione iam factum
24 dominum. et possessoria peticio hereditatis, *que si intra* annum ab
emancipato uel *a suo* herede quamuis sine sollemnitate a iudice petita
fuerit, uel intra C dies utiles a ceteris quibus datur, usque ad XXX
25 annos perdurat. item fideicomissaria peticio hereditatis, que ei compe-
26 tit cui ex fideicomisso [iam] hereditas restitui debet. §. et accio in
f. 2a. factum que contra eos qui sacra uasa emerunt custodibus ecclesiarum
27 competit. item accio ad exibendum, que de || re exibenda competit,
28 ut aliquando eam uendicemus postea. §. item accio institoria, que
ei datur qui cum institore taberne aut alicui negociationi preposito contraxerit gratia eius rei cui prepositus est, aduersus eum
29 qui preposuit, siue liber siue seruus sit qui prepositus sit. item
accio exercitoria, que ei datur qui cum libero uel seruo exercitore
30 facto nauis contraxerit causa eius rei cui prepositus est, aduer-
31 sus eum qui preposuit. §. item accio quod iussu, que ei competit qui cum filio uel seruo iubente patre uel domino contraxit. §. item
accio de peculio, que ei competit [qui] contra dominum uel patrem qui
cum filio uel seruo, qua[*m*]uis non institore uel exercitore, uel non cum
iussu patris uel domini, contraxit. que accio post mortem serui uel
32 filii aduersus patrem uel dominum annalis est. §. item accio tributoria,
que ei datur a pretore qui cum seruo contraxit causa earum mercium
33 in quibus negociatur seruus sciente domino. §. item accio de tigno

---

1 hereditatem alterius sine titulo *B* | esse *om. B* 2 § *om. B* 2—3 que est utilis petitio hereditatis et *B* 3 hereditatis est] hrdē *H*] 5 qui] *om. H* 8 quasi in annum *H B* 9 assuo *H* | sollepnitate *B* 10 fiunt *H* | intra] ultra *B* | quibus] .V. *B* 11 perducat *B*[a] | fidei comissa iā *H*, fidei commissarie *B* 12 fidei comissa iā (= fidei comissaria) *H*[a], fidei comisso iā *H*[b], fidei conmisso *B* 14 item — competit] *om. B.* 16 alicuius negociationis *H*[b] 17 contraxerit *om. B* 18 sit.] est. § *B* 19 uel] siue *B* 20 contraxit *B* | eius *om. H*[a] 22 iubente domino uel patre *B* 23 competit qui] qui *om. B* 24 qua uis *H* 25—26 filii uel serui aduersus dominum uel patrem *B* 28 de tigno] detīgon *H*[a], detıḡō *H*[b].

---

22. *Cf. H. IV, 14; cf. Placent. de uar. act. l. c.* **28.** *Cf. Brachyl. IV, 25 §. 4.* **29.** u. 20 exercitore facto nauis: *cf. Brachyl. IV, 25 §. 1, Petr. IV, 52 in f. Vide supra p. 61.* **33.** pag. 121 u. 2—4: *cf. L. 1 §. 2 D. de tigno iuncto 47, 3. V. supra p. 61.*

iniuncto, que ei commodatur cuius tignum alien*o* edifici*o* [*in*]positum
est ab eo qui extimabat suum esse. ac ideo, *si* sciens alienum impo-
suit, accione ad exibendum tenetur, ut de edificio abstraat proprioque
domino restituat. §. item accio subsidiaria, que pupillo datur contra 34
eum cui cura comissa est a publico, ut satis dationem rem pupilli
saluam fore iub[*er*]et interponere, cum uel nulla uel minus idonea
posita fuerit. §. item accio funeraria, que datur ad repetendos sumptus 35
quos non causa pietatis uel non ut heres in funus alicuius impendit.
§. item accio de in rem uerso, que datur aduersus patrem uel domi- 36
num, si pecuniam quam mutuam accepit seruus uel filius alio modo
necessario in rem eorum inpenderit. §. Interdictorum quedam oriuntur 37
ex obligatione quasi contractus, quaedam ex obligatione maleficii.
§. ex obligatione quasi contractus: interdictum quorum bonorum, quod
a pretore in emancipatum datur aduersus proheredem uel proposses-
sorem, et ad uniuersa bona adipiscenda non ad singulas res com-
petit. §. item interdictum utrobi et uti possidetis, que gratia retinende 38
possessionis inuenta sunt, ut ille per interdictum utrobi, rei mobilis
qui tempore litis *mote* de proprietate *nec ui* nec clam nec precario ab
aduersario possesionem deti*n*et. utrobi interdictum ideo dictum, quia fit
questio, utrum unus possideat litigator *an* alter. uti possidetis: id est
pretor tueri debet possidentem: uti possidet, possideat. §. item inter- 39
dictum saluianum, quod domino competit de rebus quas colonus nomine
pignoris pro mercedibus fundi in fundum induxerit. §. item accio de 40
pauperie, que aduersus eum competit cuius quadrupes contra naturam
dampnum dederit; et persequimur accione *aut* animal quod nocuerit
aut damnum *nobis* illatum. §. Ex obligatione m*a*leficii: ut est con- 41
diccio rei furtiue, que tantum domino contra furem et eius successorem,
etsi ex ea nichil ad successorem peruenit, sol*um* ad ipsam rem fur-

---

1 alieni edificii positum *H* 2 estimabat esse suum *B* | si] sic *H* 3 abstrahit *B* 5 cura] cuia *H*ᵃ, cui commissa est cura *B* 6 foret *H*ᵃ | iubet *H* 10 modo] actio *ins. B*ᵃ 13 § *om. B* | quasi] q̄ī (= quesi) *H*ᵃ 14—15 proherede uel propossessore *B* 16 possidetis] possideus *B* | retinenda *H*ᵃ 17 ut] uincat *inserendum sit.* | nobilis *B* 18 que *H* | mote] more *H B* | ne cui *H* 19 detitiet *H* 20 an] *ita B*, ti (= ueluti?) *H* | possidens *B* | id est] idem *H*ᵇ 21 pretor *om. B*ᵃ | possideat] possideant *H*ᵃ 23 in] *om. H*ᵃ 24 paupere *B* 25 dedit *B* | aut] ut *H* | nocuit *B* 26 aut] *sic B*, det *H*ᵇ; an *H*ᵃ? | nobis] nō (= non) *H*, *om. B* | meleficii *H* 26—27 condicio *B*. 28 etsi] *om. B* | ad successorem] *om. B* | solum] soluit *H*, *om. B*.

---

34. *Cf. §. 2 Inst. de satisd. tut. u. curat. 1, 24.* **37.** u. 14 in emancipatum: *cf. V. leg. 55. V. supra p. 60.* u. 15—16: *cf. L. 1 §. 1 D. quor. bonor. 43, 2.*
40. *Cf. L. 1 pr. D. si quadrup. paup. 9, 1.*

tiuam persequendam cum interesse, uel eius estimationem competit.
que estimatio ita fit: quanti res umquam plurimi fuit postquam sublata
f. 2b. 42 est. || §. item accio furti *manifesti*, que tantum ad quadrupli penam
persequendam inuenta est. §. et accio furti non manifesti, que de exi-
43 genda pena dupli promittitur. §. et accio ui bonorum raptorum, que
a pretore de rebus mobilibus ui arreptis datur, et est inter annum
quadrupli, post annum simpli; et in eo quadruplo [*inest et rei persecu-*
44 *tio. item accio legis aquilie que de seruis et quadrupedibus*] dolo uel
culpa occisis competit, preter de feris bestiis et canibus; et persequi-
mur per eam estimationem dampni nobis illati et quantum ea res
melior in anno fuerit. et hec est accio de *ceteris*, ut de feris bestiis et
canibus occisis et de re alia aliqua corrupta uel aliquo modo dete-
riorata, quanti res in XXX diebus proximis preteritis melior fuit.
45 §. item accio quod metus causa, que ei datur qui iniusta ui uel metu
coactus rem ullam uendidit uel aliquo modo tradidit uel promisit, ad-
uersus eum qui uim intulit, uel contra eum qui inde ab eo accepit. set
hec accio in quadruplum datur in annum propter contumatiam nolentis
iussu iudicis rem rest*it*uere, post annum simpli, si alia accio non sit.
46 §. item accio de dolo, que ita demum competit, cum nulla alia super-
est. set de damno alicui illato dolo alterius non datur, si ultra duorum
aureorum quantitatem non esset. item non datur liberis uel liber[*t*]is ad-
uersus parentes patronosue; et umili persone contra eum qui dignitate
precellit dari non debet. et post hec biennali tempore cohartatur.
47 §. item accio rerum amotarum, que uxori contra quondam uirum, uel uiro
contra quondam uxorem competit de rebus causa diuortii inter se abla-
tis, quia constante matrimonio neque penalis neque famosa accio datur,

---

1 cum] eum *B* | inter interesse *H*[a] | estimatione *B* 3 furti . in (*pro* furti .m.) *H* 5 pena dupli] pena *om. B*[a], dupli pena *B*[b] | ui] in *B* 6 ui] in *B* | inter] intra *B* 7—8 inest — quadrupedibus] *om. H B. Hiatum ex uocabulorum* quadruplo *et* quadrupedibus *similitudine ortum ad pr. Inst. de ui bon. rapt. 4, 2 et pr. Inst. de L. Aquil. 4, 3 expleui.* 9 et persequimur] et *om. B* 11 et est actio hec *B* | certis *H B* | et] uel *B* 12 alia] *om. B* 13 preteritis *om. B* | fuerit *B* 14 accio *om. B* 15 ullam *om. B* 16 qui uim — eum *H bis* | inde ab eo accepit] uim intulit ab eo accepit *B*[a], uim ab eo accepit *B*[b] 18 restistuere *H* 19—23 *Haec de dolo actione H in margine inferiore addit praemisso signo ad capituli de actione quod metus causa finem reiciente.* 20 de dampno illato dolo alterius alicui *B* 21 esset.] § *ins. B* | liberis uel liberis *H*, libertis uel liberis *B* 23 bienniali *B* | coartatur *B* 24—25 uirum — quondam] *om. B* 26 penalis] pena *H*[a]? | famosa] fama *H*[a].

---

45. u. 17—18: *cf. §. 27 Inst. de action. 4, 6; L. 14 §. 1, 2 D. quod metus causa 4, 2.* **46.** *Cf. L. 1 §. 1, 4, L. 9 §. 5—L. 11 §. 1 D. de dolo 4, 3, L. 8 C. eod. 2, 21 (20).* **47.** pag. 123 u. 1: *L. 22 §. 4 C. de furt. 6, 2.*

nisi in uno casu, ut in .VI. ł c. §. et accio iniuriarum, que uno anno 48
finitur et ei datur qui se passum contumeliam queritur, si statim *cum*
passus fuerit ad animum reuocauerit. et persecutio huius accionis talis
est: quanti eam passus iureiurando existimauerit, uel minoris prout
iudici uisum fuerit. §. item accio serui corrupti, que ei datur cuius 49
seruus sollicitando dolo malo alterius deterior factus est. et *quidem hoc
modo* in duplum existimatur: etenim quanti minoris precii factus est
redditur per hanc accionem, et res per seruum domino surrepte uel
estimatio, et ipse seruus *quem* quis dolo celauit uel eius precium; que
omnia in uno simplo computanda sunt, et alio simplo sic duplum efficitur. §. item condic[*t*]io ob turpem causam, per quam repetimus hoc 50
quod ob turpem causam damus, si *tantum* ex latere accipientis turpis
causa interuenerit, ut est cum aliquid tibi do, ut rem michi reddas
quam michi furto abstuleras, et in similibus. licet enim causa secuta
fuerit, id tamen quod turpiter accepisti reddere michi cogeris. set cum
intercedente turpi causa ex parte dantis tantum, uel ex parte accipientis et dantis aliquid traditum erit, repeti non potest, nam in pari causa
melior est possidentis condicio. ex parte dantis tantum est turpis causa,
ut cum datur aliquid meretrici, ut legitur in dig: „illa turpiter non
facit, cum sit me[*re*]trix". §. interdictum etiam unde ui, quod anale 51
est et ad rest*it*uendam possessionem rei [*in*]mobilis cum omni causa
que ibi erat ei qui deiectus est competit. nec est penale, quia nullum
interdictum, et post annum in quantum ad eum peruenit, et non datur
heredi. §. ex obligatione maleficii oriri uidentur he: interdictum momen- 52
tarie possessionis, quod ei competit qui deiectus est de possessione

---

1 in VI̊. lib° .c. *B* 2—3 conpassus *H* 3 fuerit] et *ins.* *H*ᵇ 4 estimauerit *B* 6—7 et quod homo *H* 7 estimatur *B* 9 qū° (= queue) *H* 12 turpem] tp̄re (= tempore) *H*ᵃ ⌈ tantum] it̄ (*pro* tñ) *H*, tūc (pro tm̄) *B* | latere] parte *B* 16—17 tantum — dantis] *om.* *B* 18 est condicio possidentis *B* 19—20 ut legitur — meretrix.] ut in .d. Meretrix turpiter facit, quod meretrix est, set non turpiter accipit, cum sit meretrix. *B* 20 unde ui] *deest in B spatio uacuo relicto.* 20 et] *om.* *B* | restistuendam *H* | inmobilis] *ita recte B*, mobilis *H* 22 quia] quidem *B*ᵃ 23 et post] etiam post *B* | in] *om.* *B* 24 he] hec *B*.

---

48. *Cf. §. 7, 12 Inst. de iniur. 4, 4.* u. 4 iureiurando: *cf. Brachyl. III, 23 §. 4, Petr. III, 46.* **49.** u. 6—11: *cf. L. 9 §. 2, 3, L. 10, L. 11 §. 2, L. 14 §. 5, 8, 9 D. de seruo corr. 11, 3.* **50.** *Cf. L. 1 §. 2, L. 2 §. 1, L. 3, 4 D. de cond. ob turp. c. 12, 5.* u. 17—18: *cf. L. 2 C. de cond. ob turp. c. 4, 7, App. P. I. c. 46, Brachyl. III, 2 §. 4 in f.* u. 19—20: *L. 4 §. 3 D. de cond. ob turp. c. 12, 5.* **52.** interd. momentarie possessionis: *cf. L. 8 C. unde ui 8, 4. V. supra p. 61.* pag. 124 u. 1—2: *cf. Isidor. Orig. V, 25 nr. 25.*

f. 3a. rei inmobilis. et ideo || momentaria uocatur, quia sine dilatione temporis
53 possessio reddi debet, postquam intercessisse uim constiterit. §. item interdictum exibitorium [*quod*] de libero [*h*]omine exibendo unicuique competit aduersus eum qui dolo malo retinet ipsum. item interdictum quod de uxore ducenda marito datur et parentibus de liberis exibendis aduersus eos qui eos uel eam detinent dolo sine mariti uel parentum uoluntate; quod deductorium etiam apellatur, quia per hoc interdictum
54 uxor et liberi non tantum exib*entur*, uerum [*etiam*] deducuntur. §. item interdictum quod ui aut clam, quod aduersus eum datur qui in loco alterius contra proibitionem opus construxit uel destruxit et hoc ui uel clam fecit cum timeret ne sibi proiberetur. hoc interdictum restitutorium est; compellitur enim per hoc interdictum *quidem* hoc quod quis destruxit in proprium statum suis sumptibus restituere, si destruere non debuerit, uel quod edificare non debuit similiter sumptibus suis
55 destruere. §. item interdictum quod apellatur quorum legatorum, quod heredi competit ad repetenda legata que non ex sua uoluntate legata-
56 rius occupauit. §. item interdictum proibitorium quod cuiuis ex populo datur. per hoc enim interdictum proibemus, ne quid in flumine publico ripaue eius *fiat*, ut peius nauigetur, uel in uia publica, [*ut peius eatur*]. aduersus quam proibitionem si quis edificauerit, per interdictum restitutorium quod ui aud clam apellatur opus sumptibus suis destruere cogitur. nam et hoc interdictum proibitorium de tuendo itinere actuque priuato datur aduersus eos qui in*iuste* proibent, ne seruitutibus nostris utamur, ut in đ. pretor ait: „Quo itinere actuque priuato quo de agitur uel uia hoc anno nec ui nec clam nec precario ab *illo usus es*, quo
57 minus utaris, uim fieri ueto.“ §. Ex obligatione quasi maleficii he acciones oriuntur: ut accio in factum que datur aduersus iudicem — set non aduersus eius heredem — qui per ignorantiam male iudicauit. et persequimur per eam dampnum quod nobis per eius sentenciam

---

2 reddi debet] redditur *B* 3 quod] *om. H* | homine] oīē *H* 4 ipsum.] § *ins. B.* 6 uel eam] eamue *B* 8 exiberentur *H*, exhibeatur *B* | etiam] *om. H* 12 quidem] quod *H* | quis *om. B* 13 sumptibus] *om. B* · 14 debuerit] debuit *B* | uel quod edificare non debuit] *om. B* 17 cuiuis] cui *H*a 18 prohibemur *B* 19 ripa. ue eius. fuerit *H* | ut peius eatur] *ex B*, *om. H* 21 aud] aū *B* 23 iniuste] inite (*pro* inite) *H* 24—26 ut — ueto] ut in .đ. pretor ait. Quo itinere actuque etc̄. *B* 25 ab angelo (angl̄o) uisus est *H*, ab illo usus est *Cod. Flor. Dig. Leg.* ab alio? *an* ab aduersario? 26 minus] ita *ins. Dig.*

---

55. *Cf. L. 1 §. 2 D. quod legat. 43, 3.* **56.** u. 24—26: *L. 1 pr. D. de itinere 43, 19.*

fuerit illatum. §. item accio in factum que in duplum a pretore datur, 58
ut in đ. pretor ait de his qui deiecerint uel efuderint: „S[*i*] in eo loco
quo uulgo iter fiet uel in quo consistetur, uel deiectum uel efusum quid
erit, quantum ob eam rem dampnum datum erit, in eum qui ibi abi-
tauerit in duplum iudicium dabo.“ si eo ictu homo liber perisse dicetur,
non in duplum set in L aureorum exa[*c*]tionem accio in factum datur.
set hec accio que de libero homine, annalis est et neque heredi neque
in heredem datur, nam est penalis et popularis. set ei pocius dari
debet cuius interest, uel ei qui per affinitatem cognationemue coniun-
ctus fuit defuncto. set si libero homini nocitum sit, ipsi perpetua erit
accio; si alius uelit experiri, annua; nec heredibus conpetit. §. item 59
accio in factum que de exigendis X solidis datur aduersus eum *qui*
aliquid suspensum uel positum hab*et* super loco quo uulgo iter fieret
et in quo consistetur, cuius casus periculosus esse potest; et est [*po*]-
pularis et heredi similibusque competit. §. item accio in factum que 60
in duplum datur aduersus exercitorem nauis aut cauponem aut stabu-
larium de dolo || aut furto quod commissum est ab eis quorum opera f. 3b.
caupona aut nauis aut stabulum exercetur in his rebus quas saluas
fore receperunt. §. Ex obligatione contractus et quasi contractus et 61
maleficii et quasi maleficii oriuntur he acciones . . . . . . [*He acciones*] 62
de uita quarum mentio superius facta non est XXX annis terminantur.
Sic itaque compendioso tractatu omnium accionum in personam habito 63
reliquum est, ut de ac[*c*]ionibus in rem dispiciamus. §. accionum in
rem alie utiles, alie directe. directe: que domino competunt, ut in dig̃:
„In rem accio ei competit qui iure ciuili uel naturali dominium habet.“
hic de directa loquitur. utiles: que non domino competunt. ut est
illa que datur ei qui dominus fuit tabule aduersus pictorem; ut est

1 fuit *B* | allatum *H*[a] 2 ut in .d. pretor ait *B* | sin eo loco *H*[a], in eo loco *H*[b], si in eo loco *B*. Vnde in eum locum *Dig*. 5 liber homo *B* 6 dabitur *B* 12 extinguendis *B* | qui] quid *H* 13 habet] *ita B*, haberet *H* | fieret] *leg.* fiet? 14—15 pl̃aris (*pro* ppl̃aris) *H B* 16 caupone *B* 16—17 stabularii *B* 20 et quasi maleficii] *om. B* 20—21 oriuntur he acciones de uita *H*, oriuntur hęę actiones. de uita *B*. *Hiatus ab* ὁμοιοτελεύτῳ *sine dubio profectus ideoque* he acciones *iterandum*. 22 omnium actionum habito in personam *B* 23 dispiciamus] consideremus *B* 24 ut in .đ. *B*.

58. u. 2—6: *L. 1 pr. D. de his qui eff. 9, 3.* u. 7—11: *cf. L. 5 §. 5 D. eod.* **59.** *Cf. L. 5 §. 6, 13 D. eod.* **63.** *Cf. H. IV, 8—10, Placent. de uar. act. lib. I. tit. IV. Vide supra p. 49, 58 not. 5.* u. 24—25: *L. 23 pr. D. de R. V. 6, 1:* In rem actio competit ei qui aut iure gentium aut iure ciuili dominium adquisiit. pag. 126 u. 2—4: *cf. §. 3, 4 Inst. de action. 4, 6.* u. 4—6: *L. 16 D. de Publ. act. 6, 2.*

publiciana que ei datur qui rem alienam emit uel ex alia iusta causa accepit ex qua usu capere possit. si casu eius rei possessionem amiserit ante completam usu capionem, agendo [*contra quem*]cumque [*ea accione ita dicit: „Ego usucepi quod non usucepi.“ set qui fuit dominus aduersus hanc*] accionem defenditur, ut in dig̃: „Exceptio iusti
64 dominii publiciane oponenda est.“ item is cuius res usu capta est eo tempore cum absens causa rei publice esset uel apud hostes, intra annum postquam reuersus erit publiciana experietur per quam dicit:
65 „Non usu cepisti quod usu cepisti.“ item alia accio publiciana que ei datur qui deferente aduersario iurauerit rem esse suam, ut in dig̃: „Si petenti michi rem iusiurandum detuleris ego*que* iurauero rem meam esse, competit michi publiciana, set aduersus te dumtaxat; ei [*enim*]
66 soli nocere debet qui detulit iusiurandum.“ §. est et alia accio in rem que datur ei qui superficiem [*in solo alieno habet ex nomine conducti ad repetendam superficiem*], si alius eam possidere ceperit, ut in dig̃ ait pretor: „Si accio de superficie postulabitur, causa connita dabo.“ sic intelligendum est, ut, si ad tempus superficiem quis conduxerit, in
67 rem accio competit. sunt et alie tres acciones que, quamuis ex toto natura[*m*] accionis in rem non habent, in rem tamen uid*en*tur, ut sunt preiudiciales, per quas queritur, an aliquis liber, uel libertus sit,
68 uel de partu agnoscendo. §. sunt et alie in rem acciones quibus non de dominio set de pignoris obligatione contenditur, ut est seruiana, que, nisi mercedes fundi uel domus soluantur, ad obligatas res persequendas datur. que res tacite sine conuentione ipso iure obligantur aliquando, ut in .d. t. in quibus causis pignus uel i t. contra.: „Eo iure utimur, ut que in predia urbana inducta uel illata sunt pignori esse credantur, quasi id tacite conuenerit.“ in rusticis quidem prediis non conseruantur

---

3—5 agendo — defenditur] agendo contra actionem ita dicit — defenditur *B*, agendo c̄ qȝ accionem defenditur *H* 5 ut in .đ. *B* 8 fuerit *B* 9 quod usucepisti.] § *ins. B* 10 suam in .d. *B* 11 ego quia *H B* 12 enim] *om. H* 14—15 in — superficiem] *ex B*, *om. H* 15 ut in .d. *B* 16 cognita *B* 18 competit] *scrib.* non competat? *cf. L. 1 §. 3 D. de superfic. 43, 18.* § *ins. B* 19 natura *H* | uideretur *H* 21 et] item *B* | quibus] que quamuis. quibus *H*ᵃ 23 obligatas] contenditur *ins. H*ᵃ 25 ut in] in *om. H*ᵃ *B* | uel i t. contra.] *id est* uel ipotheca tacite contrahitur. 27 non conseruantur] non seruantur *B*, contra obseruatur *Dig.*

---

64. *Cf. §. 5 Inst. de action. 4, 6, L. 35 D. de O. et A. 44, 7, Glossar. apud Brisson. de V. S. s. u. Publiciana. V. supra p. 60.* **65.** u. 10—13: *L. 7 §. 7 D. de Publ. act. 6, 2.* **66.** u. 15—18: *L. 1 §. 3 D. de superfic. 43, 18.* **67.** *Cf. Placent. de uariet. act. Lib. I. tit. XIX. V. supra p. 58 not. 5.* **68.** u. 25—27: *L. 4 pr. D. in quib. caus. pign. 20, 2.* u. 27 sq.: *cf. L. 4 pr. D. cit., L. 7 pr. D. eod.*

nisi in fructibus. et quasi seruiana, qua creditores pignora uel ypothecas
persequuntur. set he acciones de rebus incorporalibus competunt. sunt 69
enim alie in rem acciones quibus non dē dominio set de iure predio-
rum contenditur, *tam* directe quam utiles. per quas dicimus, si confes-
sorie sunt: „Est michi ius utendi fruendi“, ut de usu fructu, uel:
„Est michi ius eundi“ uel „aquam ducendi“ uel „in parietem tuum
meum tignum inmitendi“. §. negatorie sunt ille que possessori com- 70
petunt, per quas dicimus: non esse ius utendi, uel altius edes tollendi,
et ita in similibus. set omnes iste in rem acciones XXX annis termi- 71
nantur, nisi prescripcione uel usu capione antea consumantur, || excepta f. 4a.
ypothecaria accione, que usque ad XL annos perdurat aduersus debi-
torem uel eius heredem; in extraneos XXX; si titulo possident, XX
uel X. Set omnium accionum, siue in rem siue in personam sint, com- 72
mune uidetur: si lis intra tempus accionis fuerit contestata, quecumque
sit accio, ab eo tempore ex quo nouissime litigatores post litem con-
testatam tacuerunt usque ad XL annos uiuit, excepta de dolo accione.
[*et hoc est sanctum in quadam decisione VII. libri codicis que sic
incipit: „Super annali exceptione*] que ex *italicis* contractibus or*itur*“.
§. Sunt et alie in rem acciones utiles, ut in dig̃ .t. de usuris et fructi- 73
bus et causis et omnibus accessionibus et mora: [§] „In fauiana quo-
que et pauliana accione, per qua[*m*] que in fraudem *cre*ditorum alie-
nata sunt reuo*cantur*, fructus quoque restituuntur.“

---

1 conditores H^a 2 competunt.] § *ins. B.* 3 iure] uiuere H^a? 4 tñ *H* 8 non esse] tibi *ins. B.* 9 in similibus] in finibus H^a | set] ita *ins.* B^a 10 prescripcione] prescriptorem H^a 12 si titulo] situlo H^a 13 X.] § *ins. B* 14 si infra tempus actionis lis fuerit contestata *B* 17—18 et — exceptione] *ex B, om. H* 17 sanctum] sactitum *B* | VII.] .VI. *B* 18 italicis] talibus *H B* | oriuntur *HB* 19 ut] *om.* H^a | in đ. t. *B* 20 §] *HB* 21 quaque *H* | conditorum *H* 22 reuocatura *H.*

---

69. *Cf. §. 2 Inst. de action. 4, 6.* **70.** *Cf. §. 2 Inst. cit.* **72.** *Cf. L. 9 C. de praescriptione XXX uel XL ann. 7, 39.* u. 16 excepta de dolo accione: *cf. B. de u. a. 14.* u. 17—18: *L. un. §. 1 in f. C. de annali exceptione italici contractus tollenda et de diuersis temporibus et exceptionibus et praescriptionibus et interruptionibus earum. 7, 40.* **73.** *L. 38 §. 4 D. de usur. 22, 1. Cf. Theophil. ad §. 6 Inst. de action. 4, 6. V. supra p. 60.*

f. 4ᵃ.

II.

u. 9. §. DE ACCIONVM VARIETATE ET VITA SEV LONGITVDINE.

1 §. Sciend*um* itaque est, quod accionum alie sunt ciuiles, alie
criminales, alie publice, ali[*e*] priuate. [*priuate*] alie ad heredes trans-
eunt, [*alie non. que uero transeunt*] alie perpetue, alie temporales.
2 Ciuiles sunt que pecuniar[*i*]e dicuntur, que penam tantum de rebus
[*inferunt siue mobilibus siue inmobilibus. criminales sunt que non
solum damnum de rebus*], uerum etiam penam personis infligunt.
quales sunt que inferunt penam exilii, seruitutis, infamie, corporis cru-
3 ciatum, nec non etiam mortem. §. Publice sunt quas cuiuis ex populo
plerumque licitum est exercere. ideo autem diximus „plerumque“ [lici-
tum est exercere], quia aliquando publice ac[*c*]iones non omnibus
dantur, uelut accio de adulterio, que quamuis marito et propinquis eius
4 detur, non tamen aliis agi conceditur. §. Priuate sunt que ad unum-
5 quemque priuatum et non ad alios pertinent. §. Ad heredes transeunt
omnes ciuiles, nisi que temporum spatiis finiuntur. §. criminales uero,
que ex maleficiis scilicet nascuntur, in heredes reorum non transeunt.
6 §. Perpetue sunt que nunquam nisi cum uita hominum finiuntur.
§. qualis est ac[*c*]io que datur in colonum uel conductorem; nam iste
ac[*c*]iones non exspectant cursum temporis, set perdurant quam diu ab
eis pensiones soluuntur. §. acciones quoque mutue peccunie nunquam
finiuntur, donec usure soluuntur. §. similiter accio etiam de seruo
mala fide in libertate morante non finitur nisi cum morte serui.
7 §. Temporales autem acciones diuersorum annorum et multarum sunt
uarietatum. sunt enim que uno tantum anno perdurant, ueluti est accio

---

1 §. DE — LONGITVDINE.] *Haec inscriptio neque colore neque forma literarum a contextu distincta priorem tractatum sine ullo interuallo solo paragraphi signo interposito insequitur. quo autem magis tum inscriptio tum quae sequuntur quasi superioribus connexa appareant, H*ᵇ *inscriptioni addit in margine* sufficit. 2 Sciendus *H* 3 priuate] *per geminationem.* priuatarum *P Ed. B* 4 alie — transeunt] *P Ed. B, om. H.* 5 dicuntur] id est *ins. P Ed. B* | tantum] iñ *H*ᵃ 6—7 inferunt — rebus] *om. H*; *partim ex P et Ed., partim ex B restitui.* 9 cuiuis] *om. H*ᵃ 10—11 plerumque licitum est exercere. Ideo autem diximus plerumque, quia *P Ed.*; *nec minus etiam H*ᵃ, *nisi quod* licitum — plerumque *iterat. quorum plane intolerabilia dumtaxat, scilicet iteratum* Ideo autem diximus plerumque, *H*ᵇ *expunxit.* 15 nisi] *om. P Ed. B* 17 nisi cum] in *P Ed. B*, *sed cf. u. 22.* 19 concursum *H*ᵃ 24 sunt] Set *H*ᵃ.

Rubr. *ad uoc.* VITA *cf. L. 3 §. 1 C. de praescr. XXX u. XL ann. 7, 39, L. 1 §. 1 C. de ann. exc. 7, 40.* **2.** u. 5: *cf. uet. glo. ad Iul. Epit. Nou. cap. 328 (ed. Haenel. p. 219).* **6.** u. 21—22: *cf. L. 1 C. de l. t. praesc. quae pro lib. 7, 22.*

iniuriarum, eo tamen tenore, si ille qui eas passus est inicio ad animum reuocauerit; nam si accepta iniuria pacato animo quis iniuriam
dissimulauerit, statim infirmat accionem. accio quoque interdicti quod 8
dicitur unde ui unius anni spatio finitur. si enim quis de possessione
per uim deiectus fuerit et anno uno a tali querimonia cessauerit,
accione sua se noscat esse priuatum. §. simili modo de accione ui 9
bonorum raptorum et accione de his que tolluntur de incendio uel
naufragio: si integro anno quieu*er*int, ultra annum non penam quadrupli, set simpli tantum penam consequuntur. §. nec non et accio 10
de peculio filii uel serui quibus data est mutua pecunia, si in rem
patris uel domini uersa non fuerit, post mortem filii uel manumissionem seu alienatione[*m*] aut morte[*m*] serui non nisi per unum perdurat annum. similiter etiam qui ad successionem uocantur pupilli, si 11
intra annum || tutorem ei non pecierunt et pupillus inpubes moritur, ad f. 4b.
successionem eius non uocantur. §. in petenda quoque possessione 12
bonorum pretor non dedit liberis et parentibus nisi spacium unius anni,
ceteris personis spacium C dierum. §. sciendum tamen est, quod aliud
est petere hereditatem, aliud bonorum possessionem. nam bonorum
possessio secundum pretorem, hereditatis peticio secundum ius ciuile;
et bonorum possessionis accio durat, sicut diximus, uno anno uel C
diebus, accio uero de petenda hereditate, sicut inferius declarabitur,
XXX annis uiuere consueuit. Alie autem acciones sunt que ad biennii 13
metas extenduntur et ultra non procedunt, ueluti accio de dolo malo,
que biennio expleto statim expirat. §. exceptio quoque non numerate 14
peccunie intra biennii metas uiuere consueuit. prouocatio autem *post*- 15
quam facta fuerit, biennium non excedit. quam tamen sic fieri conuenit
intra X connumeratos dies a die recitate sentencie. accio quoque de 16
sponsa non durat ultra II annos, si sponsus manens in eadem prouincia
infra id tempus nuptias exequi neglexerit. Tribus autem annis exten- 17
duntur acciones de rebus mobilibus contra usu capientes, id est bona
fide possidentes. accio item de seruo si ad monasterium fugerit, non 18
ultra triennium domino suo competere potest. tribus etiam annis durat 19
deliberatio de adeunda hereditate post XXV annos et post quadrie[*n*]-

3 infirma H^a 8 quieuernerint H | penam] ponam H^a 12 per] *om.* H^a 15 in petenda] Impetenda H^a? 25—26 propostquam H 27 connumeratos] *id est continuos. cf. L. 1 §. 1 D. de agn. lib. 25, 3, L. 3 C. ut intra cert. temp. 9, 44.*

15. *Cf. Iul. Ep. Nou. 44 c. 1 = Nou. 49 praef., c. 1, Iul. 24 c. 1 = Nou. 23 c. 1.* **16.** *Cf. L. 2 C. de sponsal. 5, 1.* **18.** *Cf. Iul. Ep. Nou. 4 c. 2 = Nou. 5 c. 2, Iul. 115 c. 55 = Nou. 123 c. 35.* **19.** *Cf. L. 6 C. de repud. hered. 6, 31.*

20 nium. Quadriennium autem competit minoribus de restitutione in integrum post XXV annos. similiter et maioribus idem tempus competit,
21 si rei publice causa abfuerint. §. Quinquennio autem iste acciones durare consueuer*unt*: de inoficioso scilicet testamento et de inoficiosis donationibus, que finito quinquennio euanescunt. quinquennium autem tantum ab adita hereditate, non a morte testatoris computari oportet.
22 tantumd*e*m temporis et non amplius uiuere solet accio de adulterio, que tamen iure mariti agere uolenti non datur nisi intra LX dies post-
23 quam adulterium dicitur esse commissum. §. accio quoque de statu defunctorum seu de rebus eorum non ultra quinquennium dominis com-
24 petere potest. §. Decem autem annis et non amplius multe acciones durare consueuerunt. nam res inmobiles si X annis fuerint usu capte inter presentes, id est in eadem prouintia degentes, uel XX inter
25 absentes, his expletis excluditur actor a sua intentione. §. acciones etiam usus fructus et omnium seruitut*um*, si eis homines non utantur, simili modo ultra decennium inter presentes et XX inter absentes
26 uiuere omnimodo non possunt. creditor quoque pignus, hoc est rem suam mobilem, persequens si per X [*uel*] XX annos tacuerit, cadit
27 ab accione sua, excepto si debitor uel heredes eius possideant. si quis etiam bona fide per XX annos in libertate moratus fuerit, ab accione
28 seruitutis exclusum esse manifestum est. querelam quoque falsi spacio
29 XX annorum summoueri certissimum est. In XXX annorum spacio multas acciones concurrere manifestum est, quales fere omnes perso-
f. 5a.
30 nales acciones sunt. nam accio furti et ui || bonorum raptorum et accio
31 pro socio XXX annis uiuendo perdurant. accio quoque comodati et depositi et legati et fideicommissi, tutele, negociorum gestorum eodem
32 tempore finiuntur. et accio constitute pecunie uel mutuate, et accio usurarum, et accio de peticione hereditatis, et accio ypothecaria *con*tra extraneos ypotheche dete[*n*]tores per XXX annos uiuere consueuerunt. sola ypotecharia extenditur ad XL annos contra debitores
33 tantum et heredes eorum. eodem quoque modo accio familie [*e*]rciscunde et de communi diuidund*o*, et accio de dote et de donatione propter

1 Quadriennium] *om.* H^{1} 4 consueuerint *H*, consueuerunt *P Ed.* 6 ab adita] abdita H^{a} 7 Tantumdum *H* 8 tamen] tn̄ H^{a}, tm̄ H^{b} 14 actor] actio *P Ed.* 15 seruitutis *H*, seruitutum *P Ed.* 18 X uel XX] *P Ed.*, .XXX. *H* 27 mutuate] *ita* H^{1}, numerate H^{2} 29 extra *H*, contra *P Ed.* 30 ad] *om.* H^{a} 31 familierciscunde *H* 32 diuidunde *H*.

21. u. 5—6: *L. 36 §. 2 C. de inoff. test. 3, 28. Cf. App. P. II. A. 20, B. de u. a. 22.* **22.** *Cf. L. 5, 6 C. ad L. Iul. de adult. 9, 9.* **25.** *Cf. L. 13 C. de seruit. 3, 34.* **28.** *Cf. L. 12 C. ad L. Corn. de falsis 9, 22.*

nuptias. simili spatio XXX annorum clauduntur. accio quoque de sti- 34
pulatu uel pacto eodem tempore uiuendo perdurant, sic tamen, ut si
fuerint composite sub condicione uel certa uel incerta, post lapsum
earum spacium temporis debeat computari. posterior quoque creditor 35
uiuente debitore anteriori creditori XL et non minus oponere potest
annos, mortuo debitore XXX. si quis quoque uult exceptionem [*de*] 36
rebus inmobilibus oponere contra ecclesiam, non minus quam XL annos
oponere debet. C quoque an[*n*]orum spacium perdurat de rebus 37
relictis ecclesiis et religiosis locis, seu pro redemcione captiuorum.
§. Spacium autem et tempus omnium quas supra diximus accionum 38
intelligi debet ante litem contestatam. nam si lis sit contestata, si qui-
dem accio criminalis sit, non ultra biennium post litem contestatam
durare connoscitur; sin autem fuerit ciuilis, non ultra triennium uiuere
consueuit. Hec autem omnia que diximus de accionibus et earum 39
temporibus, si quis diligens lector singulos libros legum uoluerit per-
scrutari, inueniet sicut dictum est. nam singula legis capitula unicuique
accioni non grauaremur supponere, nisi timeremus, ne longitudo operis
fastidium generaret. propterea multa paucis commonentes breuitati stu-
duimus, neque ita tamen strictim, ut ob[*s*]cura nostra redderetur oratio.
si quis *autem* non confitetur ita esse, libros legum percur[*r*]at, et ita
esse ut nos diximus se inuenire gaudebit.

III.

f. 5a. u. 26.

[*D*]iuinam uoluntatem uocamus iusticiam, qua uidelicet cuique 1
persone tribuitur ius suum. meum ius intelligo quod michi expedit.
pius enim creator iustus atque benignus iuxta condicionem meam, qui-
bus rebus me uidet indigere, eas michi querendas habendas utendasque
permittit; nam et te iubet iustis ex causis michi res eiusmodi prestare;
proibet etiam, ne quid incomodi michi, quo minus eis utar, infligas.
ita fit, ut consistat iusticia in *iubendo*, proibendo, permitendo. set 2

---

1 de] ex *P Ed.* 2 tamen] *om.* H^a 3 condicione] die *P Ed.* 6 de] *P Ed.*, *om.* *H* 17 nisi] non H^a 20 autem] it̄ (*pro* ā) *H.*
22 iuinū H^a, iuinā H^b 28 habendo *H.*

---

34. *Cf. L. 7 §. 4 C. de praescr. XXX u. XL ann. 7, 39.* **35.** *Cf. L. 7 §. 2 C. eod.* **36.** *Cf. Iul. Ep. Nou. 119 c. 6 = Nou. 131 c. 6.* **37.** *Cf. L. 23 C. de ss. eccl. 1, 2. V. supra p. 66 sq.* **38.** *L. 3 C. ut intra cert. temp. crim. quaestio 9, 44; L. 13 C. de iudic. 3, 1. Cf. Brachyl. IV, 7 §. 4.*

1. *Cf. fr. Prag. III, 9.* **2.** *Cf. L. 7 D. de legib. 1, 3:* Legis uirtus haec est: imperare uetare permittere punire. *Isidor. Orig. II, 10 nr. 4, V, 19:* Omnis autem lex aut permittit aliquid — aut uetat — aut punit.

efectus talium re ipsa in unum quodammodo concurrat. decem enim
aureos a te michi dari: unum quid esse uidetur, set inspectis personis
distinguitur forma iusticię; tu enim dare iuberis, ego petere atque
exigere permitor. item si ego quod teneo tu conaris auferre, id apud
me perseuerare debere simplex est inspectio; discrete tamen tu auferre
f. 5b. 3 uetaris, ego || detinere permittor. sic ergo tam iussio quam prohibitio
commodantur ad permissionem; quare unius uerbi appelatione com-
plectuntur et cetera. cum enim suum cuique tribuit, et permittit hoc
ipso, et iubet id a quo debetur prestari, et proibet aliquid huic aduer-
sum fieri. unde et ius totum in querendis, retinendis, minuendis rebus
4 consistere dicitur. Est autem triplex omnino iusticie inspectio; intuenda
enim est auctoritas, obseruantia, utilitas. auctoritas dei est, qui uni-
uers[*it*]ati creature disponens simul et iuste permittit iubet atque
proibet; iuste punit, siue fit quod uetat, siue pret[*er*]itur quod imperat.
5 obseruantia est eorum qui uel iussione uel proibitione constri[*n*]*guntur.*
hi equidem si hoc quod necessitatis est, uoluntate, sicut decet, ample-
ctantur, non modo penam euitant, set et premia tali merito assecuntur.
6 utilitas autem eorum est qui *per*mittuntur; qui, cum sit arbitrii, non
uide[*n*]tur meritum habere nisi forte per modum finemque utendi ser-
uatum meritum assequi uide[*n*]tur illud iuris preceptum custodiendo
7 quod est honeste uiuere. sicut e[*r*]go supra, cum spectaretur utilitas,
ad permissionem cetera duo referebantur, ita hic duo que obseruationis
sunt, id est iussio et proibitio, trahunt ad sese permissionis speciem.
8 §. Est autem iusticia alia superna, alia humana. supernam dico que
et prima et ultima iure dicitur, que nunc euangelica dici potest, ex
euangelio piis auditoribus nunc influit, et hic incoatur, ibi perficitur.
humana est quam legibus comprehensam uidemus, quam et *i*psam
9 diuinam esse diuino didicimus testimoni*o*. et illam quidem ille per se
uel per suos seruos manifeste sanxit, istam uero nonnullorum hominum
10 occulte nature instinctu sanciendam inseruit. uidentur autem in meritis
sibi inuicem aduersari; ut ecce permittit legitima ui oposita uim
repellere, iubet euangelium percucienti maxillam prebere et alteram.
set si hec pie, ut oportet, aduertamus, intelligetur non eas contrarie-

---

10 minuendis] *uel* muniendis *H. cf. Dig.* 15 constrigitur *H* 18 promit-tuntur *H* 19 uidetur (uidr) *H* 21 ego *H* 25 potest] pat *H*[a] 26 incoaltur *H*[a] 27 ipsam] ppsā *H* 28 testimonia *H* 29 nonnullorum] nullorum *H*[a] 31 legi-timi *H*[a]*?*

---

3. u. 10—11: *cf. L. 41 D. de legib. 1, 3.* **4.** *Cf. Plac. 23.* **10 et 11.** *Cf. Roger. in Prooem. Summae Codicis apud Sauigny IV. p. 526 in f.*

tate sese opugnare, set alteram alteri quibusdam gradibus et prepara-
tione congrua ministram esse. a summa etenim iniquitate qua te ultro 11
ledere cupio ut ad summam ueniatur concordiam et pacientiam, gradus
est nemini nocere, etsi lacessitus sis iniuria. set si illato minori malo
tu maius inferre uelis, nondum ad id quod equum est a[*s*]cendisti.
permittit ergo iusticie ratio par pari referri non tam incitando id ipsum 12
exigere quam proibendo, ne uel manus pro nullo inferatur, uel maius
pro minori referatur. est hec forsan in omni permissione ratio. 13
omnium enim que iure sunt facultatis quedam grauant, quedam atra-
hunt et alliciunt. que igitur grauant iubenda erant, ut fierent, quoniam
honus forsan sponte nollemus subire. que autem placent, ea iubere non
opus est; cum enim sine precepto nos ipsos et nostrum corpus diliga-
mus, que nobis placita sunt nemine precipiente facimus. quecumque
ergo ex his irrationabilia || sunt, ea ne fiant, id solum modo preceptis f. 6a.
agendum est. quare et proibitione qualibet arcemur, et *per*missione 14
quodam quasi limite disterminamur, sicut et in eo quod permittimur
oculum pro oculo uel aliquid eiusmodi petere, detinemur anima [*a*]
dicta iniquitate. ab hoc gradu facile ascenditur ad illud euang[*e*]lii: 15
[dimitte et] „Dimittite, et dimittetur uobis". est in eodem et preparatio 16
atque materia superioris iusticie; cum enim ex hac iusticia ius nobis
fit sumende uindicte, nimirum habemus quod iuxta euangelium dimit-
tendo meritum nobis comparemus. sic et in aliis contemplari licet.
Quit autem mirum, si istius precepta sunt ab illius diuersa, cum etiam 17
illa ipsa aliud antiquis, aliud noui testamenti discipulis sit dictum?
quod totum fit nulla uariantis inconstantia set dispensantis prouidentia. 18
nouit enim deus hominem proprio delicto mortalitatis istius condicionem
subiturum esse, preparauit itaque suam iusticiam mutabili uite con-
gruentem, ut ipsa perpetua transitoriis quoque rebus moderari digna-
retur, quasi lux permanens res transeuntes suis perfunderet radiis, cum
uerissime dicatur in seculum seculi perseueratura. unde et in omnibus 19
qui participes eius fiunt non modo robur in periculis laboribus con-
tempnendis, set in propriis moribus cohibendis habet temperantiam.
Humanam ergo iusticiam in iure ciuili legibusque interim spectabimus.

---

4 etsi] *leg.* nisi? *cf. Roger. Prooem. Summae Cod. (Sauigny IV. p. 527):* ne alium uioles nisi lacessitus iniuria. 7 manus] manū *H* 8 in omni] *sic* (in oī) *H*[a], minori *H*[b] 13 nemine] nomine *H*[a] 15 promission[e] *H* 17 distinemur *H*[a] | a] *per geminationem* 19 dimitte et dimittite. *H. cf. Luc. VI, 37.* | dimittetur] dimittemur *H*[a] 21 fit] *leg.* sit? 33 in] *om.* *H*[a] | ciuile *H*[a].

---

15. *Eu. Lucae VI, 37.* **17 et 18.** *Cf. frag. Prag. III, 9.*

f. 6a.
u. 19.

IV.

1 Qui de re pecuniaria per iudicem contendit aut persequitur aut
fugit. qui persequitur actor est; qui fugit reus est. actoris partes sunt
2 agere; agit qui accione utitur. set tamen agit quis alias officio iudicis,
alias suo iure. iudicis officio agit quisquis ea iuris dictione utitur que
iudici dumtaxat commissa est; suo iure agit quisquis ea iuris dictione
3 utitur cuius nomine prodita est accio. hoc ius quo quid persequimur
generaliter dicitur accio; specialiter autem alias accio, alias preiudi-
4 cium, alias interdictum, alias stipulatio que instar accionis habet. In
accione tria maxime inspicienda sunt: ex quo iure proficiscatur, quo
5 inferatur, quit persequatur. Quo iure proficiscatur? omnis accio uel
ciuilis, uel honoraria. in his hec communia sunt, quod utreque interdum
utiles sunt. directe sunt que ex mente et uerbis legis proficiscuntur;
6 utiles sunt que ex mente uerbis cesantibus proficiscuntur. hoc autem
modo diferunt, quod honoraria personalis annua est cum penam con-
tinet, rei uero persecutoria perpetua est; in rem perpetua est, excepta
re[*s*]cis[*s*]oria que contra ius ciuile datur. ciuiles in rem omnes per-
petue sunt, his exceptis que legibus determinate sunt, ueluti inoficiosi
7 querela. Quo inferatur accio? infertur accio uel in rem, uel *in*
8 p[*er*]sonam. [*in rem*]: hec accio inspectionem habet ex re et ex persona.
quod ad personam attinet, ei competit in rem accio qui dominium ||
f. 6b. habet iure gentium seu iure ciuili. queritur dominium pluribus modis,
ueluti ex usu capione, longi temporis possessione. hoc de directa
9 dictum est. preterea utilis in rem datur non domino iustis ex causis
10 uel ex noui iuris interpretatione, uel ex pretoria iuris dictione. ex
nou*i* iuris interpretatione: uel ex constitutionibus, uel responsis pru-
dentum. co[*n*]stitutionibus: ueluti ei qui donauit ob alimenta, alimentis
non prestitis; item sponso qui donauit sponse, nuptiis non secutis.
responsis prudentum: ueluti de agro uectigali. ager uectigalis est ager
11 ciuitatis in perpetuum locatus. item de superficie. ex pretoria iuris

---

1 Qui] *Prima litera Q formae grandioris ad marginem minio picta est.* 7—8 alias] al̄ *H* 11 in his] Inis *H*[a] 13 proficiscantur *H*[a] 16 recisoria *H* 18—19 impso nam. Hec accio *H* 25 nouis *H.*

---

1. *Cf.* §. *71.* 2. *Cf.* §. *72.* 3. *Cf.* §. *72 et L. 37 D. de O. et A. 44, 7 (Ulp. l. IV. ad Ed. laud. Pomponium); L. 35* §. *2, L. 39 pr. D. de procur. 3, 3.* 4. *Cf. Brachyl. IV, 18.* 5. *Cf. Brach. IV, 21.* 8, 9: *Cf. H. I, 63; Placent. de uariet. act. lib. I. tit. IV. Vide supra p. 49, 58 not. 5.* 10. u. 26—27: *L. 1 C. de donat. quae s. modo 8, 55.* — *L. 15 C. de donat. ante nupt. 5, 3.* u. 28—29: *cf. L. 1 D. si ager uectig. 6, 3. (Paul. l. XXI. ad Ed.).*

dictione datur utilis accio: ueluti publiciana, ypothecaria. publiciana
est que datur iusto possessori; ypothecaria est que datur *cre*ditori de
pignore persequendo. in rem accio aduersus possidentem datur. pos- 12
sidet autem non dominus uel sibi, uel alteri. [*alteri*] possidet qui ita
tenet, ut suo ministerio alium possessorem efficiat, ueluti depositarius.
hi omnes hac accione teneri possunt. Inspectionem habet ex re: cum 13
accio in rem *pro*ponitur uel de uniuersitate, uel de rebus singulis. [§] de 14
uniuersitate: peticio hereditatis. peticio hereditatis datur heredi nondum
possessionem adepto aduersus eum qui rem hereditariam *seu ius* pos-
sidet sine titulo. set hei qui non heres est set loco heredis, ueluti bono-
rum possesori, datur utilis. inter[*dum*] aduersus eum qui possidet res here-
ditarias cum titulo, ueluti aduersus emptorem uniuersitatis. De rebus 15
singularibus *pro*ponitur accio siue corporalibus, siue incorporalibus. cor-
p[*o*]ralibus: siue ex constitutione, ut [*ser*]uus, siue ex coherentibus par-
tibus, ut domus, siue ex distantibus, ut grex. de incorporalibus: ueluti de
seruitutibus rerum seu personarum. personarum: ueluti de usu et usu
fructu; rerum: ueluti de seruitutibus prediorum urbanorum seu rusti-
corum. In personam accio est aduersus eum qui obligatus est. obli- 16
gatio alia naturalis, alia ciuilis, alia honoraria. ex his ciuilis et hono-
raria pariunt acciones. obligatio fit uel ex contra[*c*]tu, uel quasi, uel 17
ex maleficio, uel quasi. obligatio ex contractu IIII modis fit; contraitur 18
enim re, uerbis, literis, consensu. re contraitur, quociens res intercedit
ad pariendam obligationem. uerbis contraitur ex hinterrogatione et
responsione. literis contraitur, ueluti *ex* cirographo quo quis se debere
scribit. consensu contraitur in his que nullam necessitatem desiderant
set solus consensus suficit ad operandam obligationem. quasi contractus 19
est, cum quid euenit absque conuentione ex quo obligatio introducta
est nec habet ex horigine formam maleficii, *seu* non eius factum

---

2 conditori *H* 4 uel sibi. uel alteri possidet *H* 7 preponitur *H* | §] *om.* H^a 8 uniuersitate: peticio] uniuersitate. peticionis H^b 9 adepto] § *ins.* H^a | seuius *H* 11 datur utilis] *geminanda? cf. H. I, 22.* | Inter *H* 13 preponitur *H* 14 ut seruus] *Post* ut *in H lacuna est erasis quatuor fere literis* (alia = animalia, *ut secundum quosdam ductus uidetur*) *effecta*, *uocabulo* ut *puncta remittentia superposita sunt*, *denique in margine folii extremo legitur* 'uus, *reliquiae scilicet uocabuli* seruus *folii recisione truncati hic sine dubio inserendi.* 19 honorancia H^a 24 etiam *H* | quo] quos H^a 28 set *H*.

---

14. *Cf. H. I, 21, 22; Placent. de uariet. action. lib. I. de uendicat. tit. III. (Mogunt. 1531 p. 13):* Datur autem aduersus eum directa qui nullo titulo possidet, id est pro haerede uel possessore. *V. supra p. 58.* **15.** *Cf. L. 30 D. de usuc. 41, 3.* **18.** u. 22—23: *cf. Brach. III, 3. §. 3.* u. 25—26: *cf. Brach. III, 12.* **19.** *Cf. Brach. III, 17 §. 1.*

spectatur qui obligatur, aut non id actum est quod formam habeat
f. 7a. 20 maleficii. Ex his || causis nascuntur obligationes. set obligatio alia est
que parit condictionem dumtaxat, ueluti obligatio mutui, alia que parit
21 accionem. que parit accionem: uel accionem tantum, uel utrumque.
accionem tantum: ueluti obligatio empti. que parit utrumque: ut obligatio uenditi; emptor enim accione uenditi tenetur et condictione certi
22 de precio. [*Accio*] *quid* continet? continet uel rem uel penam uel
utrumque. pena est quam quis soluit pro suo delicto non fauore accionis set odio sui. res ad eius differentiam dicitur quod personaliter
23 debetur. rem continet: ueluti accio empti; penam: ueluti accio furti;
24 utrumque: ueluti legis accio aquilie, *ui* bonorum raptorum. Interdictum
quoque est persecutio per iudicem, set in eo hoc speciale est, quod
25 est introductum in his causis in quibus accio defecit. interdicta autem
uel causa diuini iuris, [*uel causa humani iuris. causa diuini iuris,*] ueluti
26 ne quid fiat in sacro loco uel quod factum est tollatur. causa humani
iuris: uel utilitat*is* public*e*, ueluti de riuis fluminibusque; uel sui iuris tuendi *causa*, ueluti de liberis exi*b*endis seu deducendis; uel officii tuendi *causa*, ueluti de libero homine exibendo; uel ad rem familiarem per-
27 tinentia. quedam spectant ad causam proprietatis, ueluti de [*i*]tinere
actuque priuato, pleraque ad causam possessionis spectant: uel adipiscende, uel recuperande, uel retinende. adipiscende: ueluti quorum bonorum, quorum legatorum; recuperande: ueluti interdictum unde ui; reti-
28 nende: ueluti interdictum uti possidetis. interdicta uero quedam
perpetua sunt, quedam annalia. perpetua: quorum bonorum, quorum
29 legatorum; annalia: ueluti interdictum unde ui. Preiudicium autem
est introductum in talibus causis, ut aliis preiudicet, ueluti cum
30 queritur, liber an seruus sit, ingen[*u*]us an liber*tinus*. Item stipulatio
que instar accionis habet est introducta in his causis in quibus accio defecit set equum est *prestare cautionem*, *ueluti in condicionali legato* prestitum *i*ri existente die uel condicione.

---

1 format H^a 3 mutui] minui H^a 6 uenditis H^a? | uenditis H^a? 7 precio. Quod continet continet uel rem H^a, *posterius* continet *expunxit* H^b 14 uel causa diuini iuris ⸮ ueluti *H* 16 utilitate publica *H* | ueluti] in H^a? 17 cura *H* | exibendis *H* 18 cura *H* 23 possideas H^a? 27 libertusinus *H* 28—30 in his causis in quibus accio defecit. Set equum est in his causis in quibus

---

21. *Cf. L. 9 pr. D. de reb. cred. 12, 1 et supra H. I, 4.* **23.** *Cf. §. 19 Inst. de action. 4, 6, Brach. IV, 23 §. 10 in f.* **25—27.** *Cf. L. 2 §. 1—3 D. de interdictis 43, 1 (Paul. l. LXIII. ad Ed.).* **28.** *Cf. L. 1 §. 4 D. eod. (Ulp. l. LXVII. ad Ed.).* **29.** *Cf. §. 13 Inst. de action. 4, 6, H. I, 67, Placent. de uariet. act. lib. I. tit. XIX.*

§. Quot consid[*er*]antur circa obligationem? IIII: ius uidelicet, 31
causa, forma, finis uel efectus. Ius quod spectatur? ciuile uel preto- 32
rium. unde hoc? est namque ciuilis uel pretoria causa que spectatur,
ex qua nascitur obligatio. Quot sunt cause ex quibus obligatio nasci- 33
tur? IIII; nam uel ex contractu, uel quasi, uel ex maleficio, uel quasi
proficiscuntur. quid est contractus? pactum obligatorium. in hoc quod 34 35
contractus est pactum quot considerantur? persona, res, consensus.
persona: *pac*iscentis et promitentis. in persona *paci*[*s*]centis quid est
speciale? sibi quis *pac*isci debet quod eius intersit. in persona
promittentis: quod de se quis promitere debet. res licita in pactum
deduci debet. in idem consentir*e* debent. bona fides in pactis con-
sid[*er*]anda est, et id quod agitur pro cauto habendum est. In con- 36
tractu quid speciale est? contractus ex forma perficitur, || ut pariat f. 7b.
obligationem. in *contractu* ille forme quot sunt? IIII; intendit enim res
ad contraendam obligationem, uerba, litere, consensus. Cum obligationes 37
re contracte plurales sint, in quid differunt? in intentione pacti. in
commodato enim is tenor pacti est: res datur gratuito utenda eademque
res restituenda; in deposito: res datur custodienda eademque resti-
tuenda. Contractus uerborum quibus uerbis proficiscitur? ex inter- 38
rogatione et responsione. interrogatio et congruens responsio quid est?
stipulatio, *id est* uerborum conceptio *qua* is qui interrogatur spondet
se daturum facturumue id quod interrogatur. quot considerantur in 39
stipulatione? tria. que? res, persona, modus stipulandi. in re quid?
utrum sit uel futura sit, et priuato dominio statim subici possit,
et cuius comertium stipulator habeat, et in stipulatum deduci possit.

---

accio defecit. ueluti in condicionali legato. prestare cautionem prestitum tri *H*· *Sublatis iis quae perperam iterata sunt ceterum inuertendo ordine uerborum locum sanandum esse duxi.*

1 *In H solo paragraphi signo interposito nouum caput a priore discernitur.* | considantur *H* 3 pretorie H^a 8 pasciscentis *et mox* pascicentis, paecisci *H* | promitentis. speciale? H^1 11 consentirē *H* 14 contraria *H* 16 in intentione pacti. in] in intentionem uerba litere consensus. In H^a 17 res] que *in margine male ins.* H^b; *cf. u. 18.* 18 eodemque H^a*?* 20—21 quid est? Stipulatio uerborum conceptio? quia H^a. quid est? nisi Stipulatio et uerborum conceptio? quia H^b.

---

34. *Cf. Brach. III, 1 §. 3, III, 3 §. 1.* **35.** u. 11—12: *Petri Except. lib. VI. (Taur. f. 74 col. IV.):* In contractibus bona fides consideranda est. u. 12: *Petri Exc. lib. VI. (Taur. f. 73 col. IV.):* Quod agitur in contrahendo pro cauto habendum est. **37.** *Cf. Brach. III, 5, III, 6 §. 1, glo. mutuum ad Brach. III, 4 (ed. Böcking. p. 219).* **38.** u. 20: *cf. V. leg. 4, App. P. I. c. 81.* u. 21—22: *Brach. III. 9 §. 2; cf. L. 5 §. 1 D. de V. O. 45, 1 (Pomp. l. XXVI. ad Sab.).*

persona: stipula[*n*]tis et promittentis. in promittentis quid iuris
est? ut libera *sit*. in stipula[*n*]tis nichil speciale. in modo illud
iuris est: inter presentes utroque loquente stipulatio confici debet.
40 Contractus litteris quid speciale? oratio qua obligamur litteris ex-
41 prim*i* debet. Quot sunt contractus [*qui*] *consensu mero* ueniunt? IIII:
42 emptio, locatio, societas, mandatum. proprietas emptionis ubi con-
sistit? in estimatione precii [*et in re*]. in estimatione precii: certum
precium in *pecunia* constitui debet. [*in re*]: rem que ueneat esse
43 oportet. proprietas locationis in quo consistit? in mercede [*et in re.
in mercede*] quid iuris fit? certa merces in numerata pecunia constitui
44 debet. in re quid iuris est? usus rei locari debet. societatis proprie-
tas in quo consistit? in collocatione rei uel opere. quid iuris est? con-
45 uenire debet [etiam] de collocatione in uicem facienda. mandati proprie-
tas in quo consistit? in negocio mandando. quit iuris? negotium
46 gerendum ab alt[*er*]o mandari ab altero suscipi debet. Substantia obli-
gationum in quo consistit? cum aliquis sibi adstringit alium ad ali-
47 quit dandum uel faciendum prestandumue. quot spectantur in obliga-
tione? II: quomodo astringat [*et ad quod astringat. quomodo astrin-
gat? ...... ad quod astringat?*] astringit ad id quod in obligatione
48 49 uertitur. Obl[*ig*]atio alias semel committitur, alias sepius. item de nu-
mero obligationum alia certi, alia incerti. certi: specie, ut homo Sticus;
50 quantitate: pondere numero mensura. [Obligatio] Alias quod conuenit
in obligatione non commutatur in accione nec in condempnatione, ut in
obligatione X ueniunt, et qui agit in X agit, et aduersarius in X con-
dempnatur. alias quod uenit in obligationem non mutatur in accione
51 sed in condempnatione, ueluti in accione uenditi. Obligatio alias a
principio pertinet ad id ad quod petendum prodita est accio, alias
pertinet ad id quo non prestito ad aliud petendum prodita est accio.
52 Obligatio alia ab inicio perpetuatur, alia ab inicio pendet, ut ex post-
facto uel perpetuetur uel euanescat.

---

1 stipuladis H^1, stipulatis H^2 2 fit *H* 4—5 exprimit *H* 5 Quot sunt contractus confusa iure (iu̍e *pro* m̍o) ueniunt? IIII. *H* 6 mandatur H^a 7 et in re] *ad sequentia inserui.* 8 pecia H^a, peciā H^b | in re] *inserendum esse censui.* 12—13 Quid iuris est conuenire debet. etiam de collocatione in uicem facienda. *H* 14 negocio] negs H^a 17 dande H^a 18—19 quomodo astringat. astringit (astringi H^a) *H. Propter* ὁμοιοτέλευτον *elapsa, quoad fieri potuit, restitui.* 20 Oblatio *H* | sepe H^a 21 alia incerti] *om.* H^a | species H^a | homo Sticus] hosticus H^a 22 Obligō alias *H. Quaedam de incerti obligatione desiderari uidentur.* 23 condempnatione] compo̍e H^a 24 qui] quid H^a 25 accionem *H* 26 condempnationem *H* | accionem *H* | alias] al̄ *H*, *sed mox* alias.

---

64. *Cf. L. 3 pr. D. de O. et A. 44, 7 (Paul. l. II. Institutionum).*

§. In usuris spectantur causa, modus, tempus. causa: uel quia 53 54
debentur, uel per officium iudicis inducuntur. debentur: uel naturaliter 55
tantum, uel naturaliter et ciuiliter. que naturaliter tantum debentur peti
quidem non possunt, solutę uero non repetuntur, || set in pignoris retencione f. 8ᵃ.
seru*ari* possunt, si conueniantur. que ciuiliter et naturaliter tamen deben-
tur peti [quidem non] possunt, nisi iusta exceptio oponatur. que inducuntur: 56
uel intencione iudicii, uel ex causa iudicati, uel post li*t*em contestatam.
Tempus spectatur: ex quo currere incipiunt et quatenus currant. ex 57
quo: ratio in*tuenda* propter qua[*m*] currant. eatenus: donec soluantur,
uel per creditorem steterit. Modus spectatur uel ex persona, uel ex 58
negotio, uel ex re. ex persona: que persona sit et quas usuras stipu-
lari possit. ex negotio: ut in transie[*c*]ticiis personis, pecuniis. ex re:
ut in certis speciebus mutuo datis.

§. Inde*b*itum per errorem solutum si utroque iure indebitum est, 59
repeti potest, exceptis causis que inhibent repeticionem, ut res iudicata,
transaccio, et causa *accionis* cum lis inficiando crescit, et causa pieta-
tis, et cetera. indebitum iure naturali solutum iure ciuili repeti potest, 60
exceptis causis supra enumeratis. indebitum autem iure ciuili set debi- 61
tum iure naturali solutum distinguimus uel propter [*per*]sonam, uel
propter causam. propter personam: uel specialiter, uel generaliter. 62
[*generaliter*]: ut in seruo; specialiter: ut in filio. propter causam: uel 63

---

1 *In H nisi paragraphi signo praeposito nouum caput non indicatur.* 3 que naturaliter] que naturalia *H*ᵃ | tantum] tamen *H*ᵃ*?* 5 seruaui *H* 6 quidem non] *ex prioribus (u. 4) perperam repetita.* 7 littem *H* 8 spectantur *H*ᵃ 9 intueñ (= interuenit) *H* | qua *H* | eatenus] *leg.* quatenus? 13 et *H* | mutua *H*ᵃ.

14 *In H signo paragraphi tantum nouum caput distinguitur.* | Indeditum *H* 16 uiciis *H pro* accōis. *cf. Hugonis Distinct. 87 (Sauigny IV. p. 511).* | crestit *H* 16—17 pietatis] inpietatis *H*ᵃ 18 ēnūatis *H* 19 ꝑsonam *H* 20 propter personam] uel propter personam *H*ᵃ 20—21 uel specialiter. ut in seruo *H*ᵃ.

---

54. *Cf. L. 54 pr. D. locati 19, 2 uerb.:* usurae enim in bonae fidei iudiciis etsi non tam ex obligatione proficiscantur quam ex officio iudicis applicentur. *L. 49 §. 1 D. de act. emti uend. 19, 1; L. 58 pr. D. ad SC. Treb. 36, 1.* **55.** que naturaliter tantum rel.: *cf. L. 3, 4, 22 C. de usur. 4, 32; L. 26 pr. D. de cond. ind. 12, 6.* **56.** uel ex causa iudicati: *cf. L. 1—3 C. de usur. rei iud. 7, 54.* uel post litem contestatam: *cf. L. 35 D. de usur. 22, 1, L. 2 C. de usur. et fruct. legat. 6, 47.* **57.** uel per creditorem steterit: *cf. L. 1 §. 3, L. 7 D. de usur. 22. 1, L. 2, 6, 19 C. eod. 4, 32, L. 28 §. 1 D. de adm. et peric. tut. 26, 7.* **58.** *Cf. L. 26 §. 1 C. de usur. 4, 32 (Iustinian. a. 528).* **59** sqq. *Cf. Brachyl. III, 17 §. 3, glo. ad h. l. (ed. Böcking. p. 226); Hugonis Dist. 87 (Sauigny IV. p. 511).* **63.** lege non confirmatam, ueluti donacionem: *cf. L. 35 §. 5 C. de donat. 8, 54 (Iustinian. a. 530), §. 2 Inst. eod. 2, 7.* fauore debitoris rell.: *cf. L. 19 pr., 40 pr. D. de cond. indeb. 12, 6, L. 9 §. 4 D. de SC. Mac. 14, 6.*

lege non confirmatam, uel lege infirmatam. lege non confirmatam: ueluti
donacionem; lege infirmatam: uel fauore debitoris, uel odio creditoris,
uel ex alia causa. fauore debitoris: solutum omnimodo repetitur, exceptis
causis supra enumeratis. odio *cre*ditoris: solutum nullo modo repetitur.
64 [*item si per facti ignorantiam solutum sit indebitum, repetitur*], si per
iuris ignorantiam, non repetitur.
65 Ius est ars boni et equi. ius alias publicum, alias priuatum.
66 publicum in quibus consistit? in sacris, in sacerdotibus et magistratibus. magistratus rursus consistit in imperio et [*i*]uris dictione. imperium alias merum, alias mixtum. merum: potestas gladii; mixtum:
67 cui inest iuris dictio. iuris dictio quid est? ius dicentis ius uel iam
68 constitutum uel ipsa sententia constituend*um*. iuris dictio quot modis
expeditur? duobus: uel de plano, uel per decretum. de plano: ueluti
cum res non eget cognitione, ueluti ut liberis alimenta prestentur; per
69 decretum: cum res eget cognitione. iuris dictio que fit per decretum
quot species habet? duas: uel uoluntaria, uel contenciosa. uoluntaria:
que *fit* utraque parte *uolente*, ueluti adoptio et manumissio; conten-
70 ciosa: que uertitur in causis. causarum quot species sunt? due: alia
ciuilis, alia criminalis. ciuilis quot species habet? duas: uel de re
pecuniaria, uel muneribus siue oneribus gerendis. criminalis quot
71 species habet? [*II*]: uel de re capitali, uel de estimatione. iuris
dictio de re pecuniaria que est? cum de pecu[*n*]iario emolumento
72 altera pars pulsat, altera fugit. pars que pulsat quot modis? duobus:
uel sua intencione, uel alius peticione. sua intencione: qui suo iure
pulsat; alius peticione: qui iudicis officio petit. qui suo iure petit:
modis IIII: uel per accionem, uel per interdictum, [*uel*] per [*pre*]iudicium, uel per stipulationem que instar accionis habet. §

---

3 causam H^a 4 conditoris *H* 5 *Talia fere per* ὁμοιοτέλευτον *exciderint.* 6 iuris] numeris H^a.

7 *Hoc nouum argumentum in H nullo modo, nec signo quidem paragraphi interposito, a priore discernitur.* | ius aĩ .p. aĩ (alis H^a?) priuatum *H* 10 aĩ merum. mixtum H^a 11 dicentis] *leg.* dicendi? 12 constituendus *H* 13 ueluti] *delendum sit.* 17 que sit utraque parte uoluntate *H. cf. Brach.:* uoluntaria est quae utraque parte uolente expeditur. 20 siue] *ita* H^a, serui H^b | oneribus] ōib⁹ *H* 21 II] *om. H* 24 alius] aĩ *H* 25 alius] Aĩ *H* 26—27 uel per interdictum. per iudicium *H.*

---

65. *L. 1 pr. D. de I. et I. 1, 1 (Ulp. l. I. Instit.). App. P. I. c. 35, 96.* **66.** u. 8—9: *L. 1 §. 2 D. eod.; Isidor. Orig. V, 8.* u. 9—11: *cf. L. 3 D. de iurisd. 2, 1.* **67.** *Cf. Brach. IV, 5 §. 1:* Iurisdictio est iuris (*al.* ius) dicendi ius. **69.** *Cf. Brach. IV, 5 §. 2.* **70.** *Cf. Brach. IV, 9 §. 1.* **72.** *Cf. supra §. 2, 3.*

§. Quia de expensis in res alienas factis tract[*at*]us uarius est, 73
nunc qualiter cir*ca* bone fidei possessorum aut male fidei personas
spectandum sit uideamus. et *quidem* in peticione hereditatis bone fidei 74
possessores si quid necessario et utiliter expendant, omni modo de- ||
ducent, siue res extet siue non; male fidei autem non aliter quam si f. 8b.
res melior sit, eo uidelicet modo, ut, cum male fidei possessor teneatur de *per*ceptis et percipiendis, equum est, ut si quid fructuum uel
pensionum nomine exinde *per*cepit, compenset, ea ratione, ut in
c. VII. l.: „hoc fructuum nomine continetur quod superest deductis
necessa[*r*]iis expensis.“ si autem nichil percepit, quia omni auxilio
desti[*tu*]tus est qui sciens in alienum inpendit, modo iudicis officio
subuenitur, ut in đ. t. de pet̄ h̄r, ubi dicit: „set *benignius* est horum
rationem habendam.“ Hec in peticione [*hereditatis. set cum uendicatio post hereditatis peticionem*] occurrat, ad eam transitum faciamus. 75
in qua diuisio talis facienda est: bone fidei possessores alii cum titulo,
alii sine, [*male fidei alii cum titulo, alii sine,*] alii ab inicio, alii non.
circa omnium personas quod inspiciendum sit uideamus. et *quidem* in 76
bone fidei possesore cum titulo ac sine titulo in hoc nulla differentia
est, ut *quidem* si quis necessario et utiliter expenderit, doli exceptione
oposita deduceret, non [ut] omnimodo ut in peticione hereditatis, set
in quantum res melior est et, si plus precio fund*i* accessit, solum
quod *inpensum* est, compensato si quid fructuum perceperit, etiam quos
suos fecit bone fidei possessor cum titulo. in mala fide cum titulo et 77
sine titulo *qui* ab inicio mala fide est quantum ad hoc eadem dicenda
sunt que retro in petit*ione* hereditatis de male fidei possessione diximus. in eo autem qui bonum initium habuit *etsi* postea antequam inpen*deret* sciuit alienum, talis differentia est, ut quod inpendit sine lesione

1 *Etiam in H nouus uersus incipitur.* | tractus *H* 2 cai (*pro* cca) *H* 3 quod *H* 7 preceptis *H* | fruttuum *H* 8 precepit *H* 12 benignius] longius *H* 13 rationem] inē *H pro* rōē. sed benignius est in huius quoque persona haberi rationem impensarum *Dig.* 13—14 *Talia fere propter* ὁμοιοτέλευτον *exciderunt.* 15—16 alii] aƚ *H* 16 sine] titulo (t.) *ins. H*[2] | male — sine] *inserenda esse monuit E. Eck.* 17 quod *H* 19 quod *H* 20 peticionem *H*[a] 21 fundo *H* 22 inpressum *H* 24 quia ab *H* 25 petitur *H* 26 etsi] i. t. si *H* 26—27 inpenderet] inpnđ.? *H.*

74. u. 9—10: *L. 1 C. de fructib. 7, 51.* u. 12—13: *L. 38 D. de H. P. 5, 3.* 75—80. *Cf. Gr. 66, Coll. Prag. 271; Martinus in glo. ad tit. C. de pet. her. 3, 3 (Sauigny IV. p. 488); Placent. de uariet. act. lib. I. de uend. tit. IV. (Mogunt. 1531 p. 19 sq.); Dissens. Dominor. Cod. Chis. §. 168 (ed. Haenel. p. 245); Azo in Lectura ad L. 22 C. de R. V. 3, 32 et in Summa Cod. III, 32 nr. 18 sqq. V. supra p. 53 sq.*

prioris status auferre liceat, si tolli potest; sin autem non potest, uelut
78 consita, ea iudicis officio consequatur, ut diximus. nunc restat, ut de
uoluptariis dicamus quod utriusque accionis commune est, quas omni-
bus [*bone et*] male fidei possess*oribus* sine lesione prioris status auferre
liceat. set nec maleficiis indulgendum est, si tantum officere uelit nec profi-
79 cere, ut in .d. t. de rei uendicatione. Hactenus de expensis dixisse
suficiat; set nunc de fructibus quid dicendum sit uideamus. et *quidem*
omnes bone fidei possessores cum titulo qui maxime bone fidei sunt,
in his que usu capi possunt fructus suos sola perceptione faciunt et
lucrantur, ut in .d. t. de husuris et fructibus, ubi dicit: „itaque agni
uituli edi pleno iure fiunt bone fidei possessoris.“ in his que usu capi
non possunt, qui eorum facto procreentur suos faciunt, ceteros non
sola perceptione set consumptione tantum, ut in đ. eođ .t.: „nam si
80 pomum decerpserit uel ex silua cedit, suos non facit.“ bone fidei autem
possessor cum titulo *qui* non maxime bone fidei, id est qui bonum
inicium habuit set postea sciuit alienum, in his que usu capiuntur
fruct*us* suos facit, si res usu capta est, ut in c l. IIII. t. de husuris:
principali accione consumpta de fructibus agi non posse. set si res
usu capta non sit, consumptione tantum.
81 §. Relictum quot species habet? duas: directum uel per fidei
comissum. directum quot species habet? duas: uel per uniuersitatem,
[*uel*] special*e*. relictum per uniuersitate[*m*] quo modo nominatur? suc-
f. 9a. 82 cessio. successio quot species || habet? duas: uel ex testamento, uel
83 ab intestato. ex quo testamento defertur successio? ex iure ciuili
perfecto uel pretorio. que successio defertur ex testamento iure ciuili?
hereditas et bonorum possessio: hereditas lege XII tabularum, quia
lex XII tabularum dat hereditatem scriptis heredibus; contra tabulas
autem ex testamento et iure pretorio defertur, et competit liberis suis
84 et emancipatis. que successio defertur ab intestato? hereditas et
bonorum possessio: hereditas *iure* ciuili, bonorum possessio iure pre-
85 torio. quot gradus spectantur in successione ab *intestato*? V. libero-

---

3—4 omnib⁹. m. f. possessionibus *H* 5 maleficiis] malitiis *Dig.* 7 quit dicendus *H*ᵃ | quod *H* 8 bone] h. (*pro* b.) *H*ᵃ 9 in his] inis *H*ᵃ 10 ubi] ut *H*ᵃ 11 edi] *id est* haedi 14 decerpserit] *ita H*ᵃ *Dig.*, decerpsit *H*ᵇ 15 que *H* 17 fructuos *H.*

20 *In H initium noui capitis signo paragraphi dumtaxat indicatur.* | duæ *H*ᵃ 21—22 uel per uniuersitatem. specialis *H* 30 uiuere *H* 31 intestamento *H.*

---

78. u. 6: *L. 38 D. de R. V. 6, 1.* 79. u. 10—11: *L. 28 pr. D. de usur. 22, 1.* u. 13—14: *L. 45 D. eod.* 80. u. 17—18: *L. 26 pr. C. de usur. 4, 32.* 81. u. 20—21: *cf. Brach. II, 28 §. 2, 3.* 84—97. *Vide supra p. 45 sqq.*

rum est prima causa; secunda ascendentium et *qui* eis connumerantur,
quales sunt fratres et sorores, si ingenua persona sit, — si libertine con-
dic*i*onis sit, patronorum et qui eorum uicem detinent. tercia causa est
ag*n*atorum et qui his connumerantur; quarta cognatorum; quinta uiro
et uxori. que successio defertur liberis? liberorum III species sunt: 86
alii sui, alii emancipati, alii neque sui neque emancipati. suis que 87
successio defertur? hereditas et bonorum possessio: hereditas lege XII
tabularum, bonorum possessio iure pretorio, quia pretor dat eis bono-
rum possessionem, et uocatur unde liberi. emancipatis que successio 88
datur? bonorum possessio tantum, et uocatur unde liberi. nec suis 89
nec emancipatis que successio defertur? hereditas et bonorum posses-
sio: hereditas nouo iure per nouas consti[*tu*]tiones; bonorum possessio
iure pretorio datur, et uocatur unde liberi. his deficientibus parentes 90
uocantur et qui cum eis ueniunt, si ingenua persona sit de cuius here-
ditate agitur; si libertine conditionis, patroni [*et*] qui eis connumeran-
tur. que successio defertur [hereditatis] in bonis filii emanci[*pa*]ti? 91
h[*er*]editas. quo iure? lege XII tabularum; que non dixit de filio
familias, quia non est successio, imo peculii occupatio. matri que suc- 92
cessio defertur? hereditas et bonorum possessio. hereditas quo iure?
senatus consulto. [*bonorum possessio*]: extraordinaria, quia cui noue
leges dant hereditatem, illi pretor dat bonorum possessionem extra-
ordinariam. qui cum his ueniunt, id est cum parentibus, que successio 93
defertur? hereditas et bonorum possessio: hereditas, si consanguinei
sunt, lege XII tabularum, et bonorum possessio unde *legitimi;* si
cognati sunt, id est [*non*] legitimi, hereditas et bonorum possessio:
hereditas nouo iure, id est per constitutiones, et bonorum possessio
e[*x*]traordinaria. patrono et qui ei connumerantur que successio defertur? 94
hereditas per legem XII tabularum, que lex XII tabularum defert heredita-
tem manumissori. his cessantibus quibus defertur successio? agnatis. que 95
successio defertur? hereditas et bonorum possessio: hereditas lege XII
tabularum, bonorum possessio unde legitimi. his cessantibus cognati 96
uenient. que successio datur cog*n*atis? bonorum possessio unde pro-

---

1 causam *H*ª | si *H* 2—3 condictōis *H* 4 agratorum *H* | cognitorum *H*ª 9—11 que successio — nec emancipatis] *H bis* 10 tantum] *primum H* uñ, *iterum recte* tm̄ 14 cum eis] ceteri *H*ª*?* | ingenus *H*ª*?* 15 patroni qui eis *H* 16—17 Que successio defertur (? *ins. H*ª) hereditatis. (hereditis *H*ª) in bonis filij (fili *H*ª) emanciti. heditas quo iure? *H* 18 peculi *H*ª | Mater *H*ª 20 Senatus. c. extra ordinaria *H* 22 que] qui *H*ª 24 unde cognati *H* 25 i. legitimi *H*. *cf. §. 5 Inst. de SC. Tert. 3, 3 uerb.:* ita omnes fratres et sorores, siue legitimi sint siue non, ad capiendas hereditates simul uocemus. 28 que lex XII tabularum] *om. H*¹ 31 connati *H*ª 32 cogratis *H*.

---

89. unde liberi: *cf. glo. Inst. Taur. 299, L. 3 C. unde lib. 6, 14.*

f. 9b. 97 ximi cog*n*ati. his cessantibus datur || successio uiro et uxori: bonorum
98 possessio unde uir et uxor. Speciale relictum quot species habet? III.
quas? leg*atum*, et causa[*m*] implende condic*i*o*nis*, relictum libertatis.
99 in legato et in speciali fideicommisso quot spectantur? V. que? ex
qua uoluntate ualeant, a qua persona debentur, quatenus prestanda sint,
100 quando dies cedit, qua accione petuntur. ex qua uoluntate? ex omni
101 ultima uoluntate que lege non inprobatur. a qua persona relinqui pos-
102 sunt? ab ea cui aliquid ex iudicio defuncti relictum est. quatenus
prestanda sint? sic distinguendum est: si ab extraneo relictum est,
uel illud idem, uel aliud tantumdem; si ab herede relictum est, usque
ad *do*drantem, et si plus fuerit relictum, dabitur ei retentio in legatis
ex lege falcidia, in fidei commissis ex senatus consulto t[*r*]ebelliano.
103 quando dies cedit? si .pure uel in die certa relicta sint, cedit dies a
morte testatoris, nisi lex uel *natura* sit inpedimento, ueluti libertas
seruo relicta uel illud quod seruo relinquitur. si sub die incerta uel
104 sub condic*i*one relicta sunt, existen*t*e die uel condicione dies cedit. qua
accione petantur? personali uel in rem. personali: ex testamento uel
fidei commissi persecutione; in rem: cum res testatoris est et uendicari
potest.

105 §. De ordinibus iudiciorum exercitium per romanas leges dispo-
situm licet circumquaque difusum in unum colligere atque commode uie
tradere benignum estimamus. collegimus enim per populos et leges in
una[*qua*]que prouintia presidem constitutum fuisse et sub eo oficia omnia
comparantia, scilicet cohortales milites, assessores, scribas, qui exceptores
dicuntur et primiscrinii, executores, qui exactores dicuntur et apparitores
et *uia*tores; preconibus sub eodem positis; dignissima aduocatorum pre-
106 paratione sub eodem constituta. nunc autem quia sum*matim* nomina
retulimus, officium unius cuiusque ordinis referre non iniquum putamus.
et prius de presidali officio dicendum equissimum fore existimamus.
officium itaque eius est in tribunali sedere et sedendo stricti iuris

---

1 cograti *H* 3 legāt. et cā implende (tphide H^a) condictōis (/ *ins.* H^b) relictum libertatis *H* 9 prestanda] p̄panda H^a 11 drodrantem *H* 12 tebeīī *H* 14 naturaī *H* 16 condictōe *H* | existende *H*.

20 *Et paragraphi signo interposito et litera initiali grandiore transitus ad nouum argumentum in H fit conspicuus.* 20—21 dispositus H^a 22 per populos et leges] *leg.* per populos ex legibus? *an potius* per populum et leges? 23 unaque *H* 26 unatores *H* 27 sumanti *H* 29 existimamum H^a 30 strieti H^a.

---

102. u. 12: *cf. §. 7 Inst. de fideic. hered. 2, 23.* **104.** fidei commissi persecutione: *cf. Gai. II, 278; Ulp. XXV, 12; L. 178 §. 2 D. de V. S. 50, 16 (Ulp. l. XLIX. ad Sab.).* **105—113.** *V. supra p. 52 sq.*

ratione litem discutere atque connoscere ac demum difinitiuam senten-
tiam in scriptis recitandam proferre. cohortalium officium est intra 107
tribunal [et prefidem] post presidis tergum armatos consistere et con-
tumaces iussione presidis armata ui, si inique se tueantur, ad satis
faciendum conpellere; assesorum autem iuxta presidem sedere et ei 108
consilium in omnibus prebere, libellos citatorios queque in foro *re*ci-
tanda sunt dic[*t*]are et scribis scribenda tradere. scribarum sub asses- 109
soribus consistentium est — assessorum tamen precepto — libellos in-
tentionis atque depulsionis, omnium decretorum, interrogationis descri-
bere et libellos citatorios cornicularis sub eis constitutis tradere. cor- 110
niculariorum autem nichil aliud est nisi sub scribis consistere, libellos
ab eis accipere et exsecutoribus sub se positis, quatinus stent, tradere
et eos, ne in aliquo inprobe agant, sollicite cus||todire, negligentia f. 10a.
eorum, si contra factum fuerit, a preside multanda, atque in necessa-
riis preceptis explere scribendis, *ea* scilicet exibere. exsecutorum est 111
cornicularis obedire, reos uel actores absentes citare, reum uel acto-
rem sibi datum presidi exibere, satisdationes in iudicio sistendi causa,
solui iudicatum, ratam rem dominum habiturum, uel solos uel cum
actoribus accipere, tandem iudicialem sententiam in omnibus secundum
eius iussionem ad efectum perducere. preconum est preconiaria uoce 112
presentes uocare qui aut precipui sunt aut necessari*i* pedaneis iudici-
bus, qui libellis citare non possunt. aduocati autem ad hoc in uno
quoque foro constituebantur, ut desiderantibus ab ipsis presidibus pro-
uintiarum in litibus darentur.

V. f. 10a. u. 11.

[*I*]uris peritie operam dare uolentibus a libro Institutionum exor- 1
dium sumendum est. qui liber Institutionum ideo appellatur, quia, sicut
statio ceteris positionibus corporis expedit[*i*]or est ad agendum, ita liber
iste instituit, quasi in statum erigit, id est rud[*i*]ores annos lectorum
ad portandam molem ciuilis sapientie expeditissimos reddit. quod

---

1 consioscere *H*a | difinitimum *H*a, difinitimam *H*b 3 et prefidem] *ex praua, ut uidetur, prioris codicis pro* post presidis *scriptura simul cum emendata perperam recepta.* 4 predidis *H* | uisi inique setucantur *H*a 6—7 accitanda *H*a, acitanda *H*b 7 dicare *H* 10 cornicularios sub eos *H*a 15 eo *H* 17 satisdationis *H* 18 rēitā *H*a 21 precipui] *id est honorati* | necessariis *H* 21—22 iudiciis *H*a.
29 portandum *H*a.

1—9. *Cf. Prooem. Breuiarii Codicis Trecensis (uid. supra p. 99 not. 18).*
1. *Plac. 7, Azo, Summa Inst. in prooem. nr. 3.*

**nomen quamuis sit generale, tamen prerogatiua inperialis celsitudinis
uendicat sibi speciale; ut, cum dicimus urbem simpliciter, intelligimus
inperialem, id est Romam, perinde, cum dicimus Institutiones simpli-
2 citer non adiecto nomine cuius auctoris, intelligimus inperiales. De
nomine satis dictum est; nunc de materia, intentione, finali causa dica-
3 mus tam generali quam speciali. Mat[*er*]iam generaliter huic operi
prestat equitas iuris et quod pro lege et *i*ure habetur. equitas est
rerum conuenientia, *que* cun[*c*]ta coequiparat in paribus causis paria
iura desiderans. que redacta in uoluntatem dicitur iusticia; iusticia
redacta in preceptionem dicitur ius. set equitas alia rudis, alia con-
stituta. rudis equitas est de qua nondum tractatum fuerat set per
principes in legis lationem redacta est, ut de rebus diuinis. equitas
constituta est de qua tractatum fuerat a lege XII tabularum uel plebis
scito uel senatus consulto uel a p[*re*]tore. pro lege et iure habentur
4 ultime uoluntates deficientium et legitima pacta contrahentium. Materia
specialis est: institution*es* antiquorum prudentium et comentarii Gaii
tam insti[*tu*]tionum quam rerum cotidianarum, ex quibus iste liber com-
5 positus est. Intentio alia generalis, alia specialis. generalis est que
uniuerso corpori iuris competit. set alia est in equitate rudi, alia in
equitate constituta. in equitate rudi intendunt eam principes constituere
et in *pre*ceptionem et formam redigere habita occasione ab ignoranti-
bus et dissimulantibus, ut ignorantes instruant, dissimulantes coher-
ceant, ut nullus excusare se possit, quin equitati obediat; et sic dupli-
f. 10b. 6 citer bonos efficiunt: premia dando || bonis, penam infligendo malis. in
equitate constituta hoc agi desiderant, ut constitutam referant; et hoc
tripliciter: interpretando, corrigendo, addendo. interpretando: ut, cum
senatus consultum prohibeat dari fenebrem pecuniam filio familias, idem
intelligendum est, si aliud detur pro pecunia in fraudem senatus con-
sulti. corrigendo: ut, cum senatus consultum hoc precise prohibeat,
principes in quibusdam casibus hoc permittant, ueluti cum paterna
pietas non recusat. addunt principes, cum idem intelligendum de
7 nepotibus et pronepotibus dicant. in eo quod pro lege et iure habetur**

---

2 speciale] speale H^a? 7 ture *H* 8 qua ↄta *H* 9 Qua H^b | uoluntate H^b 16 institutionis *H* 21 perceptionem *H* 28 est] *leg.* sit? | pecuniam H^a.

2—10. *Cf. Plac. 23—28, Azo l. c. nr. 5.* 3. u. 7—10: *cf. fr. Prag. IV, 2, Prooem. Breuiarii Cod. Trecens., Placent. Summa Inst. lib. I. tit. 1, Azo in Summa Inst. lib. I. tit. 1 nr. 7, Cic. Top. 4 (23). (V. supra p. 106.)* u. 10 sqq.: *cf. Brach I, 1. §. 3:* Ius uero, ut Celsus (?) definiuit, est aequitas constituta. *et Cic. Top. 2 (9):* Ius ciuile est aequitas constituta eis qui eiusdem ciuitatis sunt ad res suas obtinendas. 5—7. *Cf. Prooem. Breuiarii Cod. Trec., Rogerius in*

hoc agunt: non ut disponant, set ut dispositum custodiant, ueluti here-
ditatem scriptis heredibus dando et legitima pacta *inter* contrahentes
seruando. Specialis intentio est his qui in uestibulis legum stant 8
mediocrem quandam eruditionem componere, *qua* ueluti primitiis inbuti
rudes anni lectorum archana legum ualeant penetrare et perfectiora
legum scita sustinere. Fi*n*alis causa hec est, ut ex equitate constituta 9
et in preceptione[*m*] redacta et ex his Institutionibus ita compositis
ignorantes instruantur, dissimulantes coherceantur, lites per magistratus
cicius dirimantur, et sententie per officiales effectui mancipentur. Ethice 10
supponitur, quamuis possit dici, quod in hoc quod tractat de iure
ciuili supponitur ethice, in hoc quod tractat de interpretatione uerborum
suppo[*n*]itur loice. Titulus talis est: „Domni Iustiniani sacratissimi 11
principis perpetui augusti liber Institutionum incipit.“ Iustus
nomen quodam diuino presagio sortitus est eo, quod inter ceteros iusti-
ciam coluerit et tenuerit. nam cum primum regalia sortitus est insignia,
regnum et sacerdo*ci*um pene confractum erat. ille uero primum gradus
milicie restituit, ordines rep[*ar*]auit ac mox ad debella[*n*]dos hostes
conuolauit, ac Deo propitio expugnata Affrica et mundi innumerabili-
bus prouintiis uictor Romam remeauit. set quia uidit esse parum
adquisisse pacem, nisi posset eam retinere, retinere autem non pot[*er*]at
eam nisi interposita legum auctoritate, ideo aggresus est leges compo-
nere et promulgare. et primum, quod inperiales constitutiones inuicem 13
dissonantes et per plura uolumina dispersas in unam consonantiam rede-
git et multas quas ipse promulgauerat add[*id*]it ac in XII libros distri-
buit sub uno uolumine, quem librum Co*di*cem appellauit; quem et
postea correxit et Codicem secunde* editionis uel repetite prelectionis
nominauit suo nomine prefulgentem. set quia uidit eas non sufficere 14
ad disceptanda omnia negotia, ideo aggressus est inmensa uolumina
ueteris prudentie et ex duobus milibus pene librorum || et plus quam f. 11ª.
tr*ic*ies centenis milibus uersuum a ueteribus conscriptorum librum Pan-
dectarum uel Digestorum composuit, quem in L libros et VII partes
digessit, quicquid utilissimum ibi erat colligens et ambiguitates omnes

---

2 intra *H* 4 quam *H* 6 firialis *H* 12 Domni] dōni *H* 13 Iustus] *leg.* Iustinianus? 16 sacerdocerium *H* 19 esse] ēē *H* 20 posse eam retinere autem *H*[1] 21 leguma *H*[2] | leges] legere *H*[a] 25 coticem *H* 29 .II.bus *H* 30 trecies *H.*

---

prooem. Summae Cod. (Sauigny IV. p. 525), Placent. in prooem. Summae Cod., Azo in prooem. Summae Cod. nr. 2—4. (V. supra p. 104.) **11.** *V. supra p. 97 sq.* **12—18.** *V. supra p. 103.*

15 decidens. nec uacat a ratione hic numerus librorum uel partium.
nam sicut XII menses uno sole illuminantur, et XII apostoli uno spi-
ritu sancto illuminati sunt, ita legum scientia uno sole, id est Deo,
16 qui est uerus sol, illuminata est et uno spiritu sancto illustrata. simi-
liter sicut in L. post immolationem agni fuit data lex in monte Syna,
et sicut post resurrectum Christum in L. die fuit datus spiritus sanctus,
et quinquagesimus annus iubileus est qui perfectam beatitudinem signi-
ficat: ita per acceptionem et obseruationem legum que par[*i*] librorum
numero contine[*n*]tur spiritum sanctum merebimur accipere et ad per-
fectam beatitudinem peruenire; sicut quidam philosophus ait: „Qui
iusticiam tenuerint coluerint auxerint illum incolunt locum quem in
17 templo hoc medium uides“, et ostendit galaxiam. ideo autem in VII
partes distribuit, uel quia anima VII partibus secundum arithmeticam
componitur, uel quia hic numerus in se multiplicatus [in] unitate ad-
18 iecta ad quam nos instruit quinquagenarium reddit. Libro autem
Digestorum composito, quia rudes animi lectorum ad tante scientie
difficultatem facile non poterant aspirare, librum Insti*tutionum* conpo-
suit, *quem* in IIII libros diuisit, ut, sic[*ut*] omnia corpora sub lunari
circulo posit*a* ex IIII conposita sunt elem[*en*]tis et ab eis eleuantur, ita
19 ex his IIII libris tota legitima scientia presurgeret. De interpretatione
no[*min*]is dictum est; nunc de aliis tituli partibus dicamus. Sacra-
tissimus dicitur, quia quadam uerborum sollemnitate rite et per
20 pontifices crismate est unctus et Deo dicatus. Princeps: quasi
primum caput. iudices enim capita sunt aliorum hominum, quia ab
eis reguntur ut membra a suis capitibus; set princeps est caput alio-
rum iudicum et ab eo reguntur. post principem sunt illustres, qui
sunt quasi occuli inperatoris. post illustres sunt spectabiles, quasi
manus. post spectabiles sunt clarissimi, quasi torax. post clarissimos
sunt pedanei, quasi pedes imperatoris, et inferior*es* iudices. similiter
in ecclesia est quoddam caput primum iudicum: solus papa. post eum
sunt patriarche; post patriarchas primates; post archiepiscopi; post hos
21 episcopi. Perpetuus ideo dicitur, quia sub hoc uoto et destinatione
datur imperium, ut, si perpetuo uiueret, perpetuo hanc dignitatem
22 f. 11b. haberet. Augustus || dictus est ab augendo, ut sciat ex nomine,
23 quid debeat in opere; et ideo omnes principes uocantur augusti. Ex-

8 pari] p *H* 17 instituit *H* 18 q (= qui) *H* | sic *H* 19 posito *H*
29 pedanei quasi pedes imperatoris. et inferioris iudices. *H*.

15—18. *V. supra p. 100 sq.* 18. *V. supra p. 101.* 23. *Cf. L. 1 D. de orig. iur. 1, 2. V. supra p. 101 sq.*

pleto titulo ad reliqua transeamus. quoniam autem ad tantam mate-
tiam tractandam noluit quasi illotis manibus accedere, premisit quen-
dam prologum, in quo ex quibus libris et a quibus auctoribus liber
iste composit*us* sit edicit et alia multa, auditores etiam beniuolos
dociles et attentos reddit. Iustinianus tract*atur*us de leg*i*bus ab ips*o* 24
legis latore sumit exordium eum instruendo et informando. set quia
par non potest inperare pari legitime, ideo persuadendo et se ipsum
in exemplum proponendo supponit eum salua uoluntate legitime neces-
sitati dicens: „Imperatoriam magestatem non solum“ etc. mage-
stas est dignitas cum aministratione. „armis decoratam et legi- 25
bus armatam“: me*t*aphora usus est: id est armis armatam et legibus
decoratam; set propter affinitatem quam habent arma cum legibus
permutauit nomina, quia, sicut armis pax adquiritur, ita non potest
retineri nisi legibus; uel quia quedam milicia est exercit[*i*]um legum,
ut illud: „milit*ant* namque patroni causarum, qui gloriose uocis muni-
mine conf*i*si“ etc. uel ideo dixit „armis decoratam“, quia sunt
nonnulli *qui* habent arma non a*d* decorem set ad tirannidem, quod hic
arguit. „tramites“ ideo dicit, quia, sicut trames ducit u[*i*]atorem ad 26
destinatum locum, nec permittunt aliquem ab equitate uel iustici*a*
recedere. Iniquitas est equitatis priuatio. Calumniator est scien- 27 28
ter falsi intentator. dicitur autem a calamo, id est canna; nam,
sicut calamus forinsecus lucidus est intrinsecus uero uacuus, ita calum-
niator interno iure desti[*tu*]tus est, quamuis aliquo coloris uelamento
se iustam causam habere pretendat. uel aliter: calamus est uirga
lancium quam mensularii habebant uacuam, id est concauam, et argen-
tum uiuum includere solebant et pro libitu in alterutram partem discur-
rere faciebant, ut carius uenderent et uilius emerent; et inde calum-
niator. Trihumphator est cui triumphus fit. phonos est sonos; 29
inde trihumphus, id est trium sonus. nam cum princeps remeabat
uictor, occurrebant ei cum magno applausu mulieres, post tota plebs
uirorum, postea senatores et patricii, ipse uero inuehebatur albis equis

---

4 composite *H* 5 tracturatus *H* | legimus *H* | ipsos *H* 11 mecaphora *H* 15 Militum *H* 16 confusi *H* 17 que *H* | at *H* 19 iusticiam *H* 23 interno] īo *H* 28 phonos est sonos] *Auctorem graecae linguae minus peritum fuisse in oculos incurrit, cum φόνος non sonum sed caedem significet.* φωνὴ est sonus *scribere debuit.*

24—33. *Cf. prooem. Inst. pr. et §. 1.* **24.** u. 6—9: *cf. Bamb. fol. 53 col. I.:* Set tamen cui imperare non potest, ut pari et imperatori, hortando seu sui exemplum prebendo id agit, ut ex uoluntate se supponat legitime necessitati. **25.** *Cf. fr. Prag. IV, 1.* u. 15—16: *L. 14 C. de aduoc. diu. iudicior. 2, 7. cf. Azo in Summa Inst. ad prooem. nr. 1, 2.* **26.** *Cf. Plac. 29.*

30 super currum. „ite[*ru*]m dicioni romane" ideo dicit, quia olim
31 fuerunt subdite Rome set postea se subtraxerunt. „summis uigiliis":
32 scilicet corporis; „summa prouidentia": scilicet animi. „quasi
f. 12ᵃ. per medium profundum euntes": || quia, sicut naute inspiciunt
tantum quoddam sidus dum nauigant in pelago et sic ueniunt ad litus,
sic nos ad Dei prouidentia[*m*] respicientes opus hoc adinpleuimus.
33 „a nobis promulgatis uel compositis": promulgare est rudem
equitatem in legis lationem redigere, quasi lac a se emittere. conponere est simil*ia* poner[*e, id est equ*]itatem constitutam refferre.

---

1 Item *H* 6 prouidentia *H* 9 similis *H* | *Inter* poñ *et* itatem *membrana exesa; lacunam inde natam ad sensum et ductuum reliqua expleui.*

---

33. *Cf. fr. Prag. III, 2; V. leg. 22.*

PETRI EXCEPTIONVM LEGVM ROMANORVM APPENDICES.

I.

f. 132ª. u. 5.

INCIPIT DE ACTIONIBVS. 1

Nec sine causa diximus actiones pacto tolli; et si stricto ciuili iure maneant, tamen remouentur exceptione, nec ulla uidetur actio que exceptione repellitur. Alie tolluntur tempore. qu*a*rum alie anno, ut iniuriarum actio, ui bonorum raptorum, metus causa. he due tamen quantum ad penam quadrupli anno terminantur, quantum uero ad simplum perpetue sunt, id est ad XXX annos extenduntur. interdictum unde ui similiter anni habet spatium, alieque complures. alie biennio tolluntur, ut de dolo actio. alie prescriptione trienni*i*, ut usucapio rerum mobilium. alie quadriennii prescriptione tolluntur, ut, cum procurator fisci aut imperator rem alterius sibi obligatam alteri uendit, licet ei cuius res est usque ad quadriennium contra fiscum intendere; post quadriennium uero nullum locum habet actio contra fiscum nec contra emptorem nec contra uenditorem. alie tolluntur quinquennio, ut inoffitiosi testamenti querela. alie [*decennio, ut in rebus inmobilibus*] X inter presentes annorum prescriptio. alie uicennio: inter absentes. alie XXX annis, ut fere omnes actiones preter supradictas. alie XL annis, ut ypothecaria actio que creditori contra debitorem datur pro persecutione pignoris. alie tolluntur annis C, ut actiones ecclesiarum, *que* tamen hodie per nouellas ad XL annos redacte sunt.

---

1 **Finit liber IIII. Expliciunt exceptiones. R. L. M. P. VS. Incipit de actionibus.** *P.* TRACTATVS ACTIONVM CVM EXPOSICIONE TERMINORVM VSITACIORVM IVRIS VTRIVSQVE. De Actionibus. Capitulum primum. *Ed.* De actionibus XXXVIII. *Taur.* 2 Nec] Non *Taur.* | dicitur *Taur.* 4 que exceptione] *sic P. et Taur.*, que non excepcione *Ed.* | Quorum *P. Ed.* 6—7 uero ad simplum] ad simplum uero *Taur.* 9 triennio *P Ed.* 13 nulla *Taur.* 15—16 Alie decennio inter presentes, ut prescripcio decem annorum in rebus inmobilibus inter presentes *Ed.* Alię decennio, ut prescriptio X annorum in rebus mobilibus inter presentes. *Taur.* *Ex quibus ea quae in P. exciderunt ad probabilitatem restitui.* 19 annis centum *Ed.*, .c. annis *Taur.* 20 que] Quod *P* | hodie] *om. Taur.*

---

1. u. 1—3: *cf. Brachyl. III, 18 §. 5; §. 3 Inst. de exc. 4, 13, L. 112 D. de R. I. 50, 17.* u. 19—20: *cf. L. 23 C. de ss. eccl. 1, 2, Nou. 111, Nou. 131 c. 6.*

2 DE IVRE NATVRALI.

„Naturalia iura ciuilis ratio perimere non potest“: per se tantum; set aliquando alio sustentata presidio perimit: ueluti ius cognationis naturale est, perimitur tamen maxima capitis diminutione; set hoc facit malefitium cum iure. „Impossibilis conditio appellatur cui natura est impedimento, quo minus existat.“ „Penam cum stipulatur quis, non illud inspicitur quod eius interest, set *que* sit quantitas in conditione stipulationis“: in conditionali stipulatione uera est, ubi nullum interesse spectatur, uelut „si uallum transiero“.

3 DE ACCESSIONE PENE.

„Non potest esse plus in accessione quam est in principali re“: specialiter in intercessionibus. „Quicquid sine dolo et culpa uenditoris accidit, in eo uenditor securus est“: nisi specialiter repromisit custodiam. „commodum enim esse debet cuius et periculum est“: in re tamen propria et in re uendita, non in re aliena ab alio detenta, quia multociens possessori perit, non tamen ei crescit set ei cuius res est. „Is qui exequitur mandatum non debet excedere fines mandati“: in mandato certos habente fines.

4 DE OBLIGATIONIBVS EX MALEFITIO.

Tractauit de obligationibus ex contractu; modo uult tractare de obligationibus ex malefitio. que diuiduntur per has partes: per furtum, per rapinam, dampnum, iniuriam. et omnes ex re nascuntur, id est ex ipso malefitio: hoc est non consideratur in his rei translatio, ut in contractu re, uel uerborum sollempnitas, ut in stipulatione, uel aliqua scriptura, uel consensus, ut in aliqua uenditione; set ab ipsa re obligat*io est*, id est ab ipsius delicti audatia.

---

1 De Iure naturali. ca. II. *Ed.* 2 ratio ciuilis *Ed.*, *Taur.* | permittere *Ed.* 3 aliquando] *Taur. bis* 4 naturalis *Ed.* 7 intersit *Ed.*, *Taur.* | que] quod *P* 10 De accessione poenae. ca. III. *Ed.* 11 in accessione pęnę quam in *Taur.* 14 cuius est periculum *Ed.*, *Taur.* 18 certo *Ed.* 19 De obligacionibus ex maleficio. ca. IIII. *Ed.* 20—21 Tractauit — diuiduntur] Obligationes ex maleficio diuiduntur *Taur.* 22 per damnum *Ed.* 24 re] *om. Taur.*, res *Ed.* 25 aliqua] *om. Taur.* 25—26 obligationē (*pro* obligatio ē) *P*, obligacio *Ed.*, ab ipsa rei obligatione *Taur.*

---

2. u. 1: *§. 11 Inst. de hereditat. quae ab intest. defer. 3, 1. cf. §. 3 Inst. de legit. agnat. tut. 1, 15.* u. 5—6: *§. 11 Inst. de inutil. stipul. 3, 19.* u. 6—8: *§. 19 Inst. eod. cf. L. 38 §. 17 D. de V. O. 45, 1.* **3.** u. 11: *§. 5 Inst. de fideiussor. 3, 20.* u. 12—13: *§. 3 Inst. de empt. et uend. 3, 23.* u. 14: *§. 3 Inst. cit.* u. 17—18: *§. 8 Inst. de mand. 3, 26. cf. Petr. III, 54.* **4.** *Cf. pr. Inst. de obl. quae ex del. 4, 1.*

DE FVRTO. 5

Furtum est fraudulosa rei contractatio affectu lucrandi sibi uel alteri contra domini uoluntatem. quod || aliud manifestum, aliud nec manifestum. manifestum: si fur deprehendatur cum re furtiua antequam ad destinatum perferat locum. cuius pena preter caput in estimatione quadrupli est. nec manifesti dupli preter caput. Furti tenetur non solum qui facit, set etiam qui receptam rem furtiuam celat et qui consilium prestat cum ope. opem dare uidetur qui et indicat furi, qualiter rem subripiat, ut in d. legitur t. de seruo corrupto. f.132ᵇ.

DE RE COMMODATA SI LONGIVS DVCATVR. 6ª

Quia lex dicit: eum qui rem commodatam accepit, ueluti equum, si longius duxerit, furti tenetur: queritur, si dabit duplum uel quadruplum ipsius rei, uel dabit tantam peccuniam quantam nomine uecture ultra nominatum propter usum equi capi possit. Quidam dicunt tantum secundum estimationem uecture duplum uel quadruplum esse prestandum, quia rei furtum esse non dicitur, cum animum furandi non habuit, nec furtum sine affectu furandi [non] committitur. Alii autem e contrario dicunt: furtum esse nemo negat, et si furtum est, aut rei furtum aut usus aut possessionis. furtum usus non est, quia furtum ab auferendo dicitur, auferri aliquid nemini potest nisi quod habet (quia usum non in re sua set in aliena habere dicitur, ut in d.). similiter possessionis furtum non est, quia possessionem contractare nemo potest. igitur usus possessionisue furtum non est, et sic sequitur rei furtum esse semper: set quandoque rei gratia haḇende rei, quando[*que*] rei

---

1 De furto. ca. V. *Ed.* 2 contrectacio *Ed.*, contrectatio *Taur.* 3—4 nec manifestum] est *ins. Taur.* 4 manifestum] est *ins. Taur.* 7 receptam] *om. Taur.* | furtiuam rem *Ed.* 9 ut — corrupto] *om. Taur.* | t.] ti. *Ed.* 10 De re comodata si longius ducatur. ca. VI. *Ed.* 11 eum qui] *leg.* cum qui? 14 posset *Ed.*, *Taur.* 15—16 parandum *Taur.* 16 esse non] non esse *Ed.*, *Taur.* 17 habuerit *Ed.*, *Taur.* | furandi non] *om. Ed.*, non *om. Taur.* 18 esse] quod *ins. Ed.* 20 auferri] autem *ins. Ed.* 21 ut in d.] ut in dig̃. legitur *Taur.* 22 contrectare *Ed.*, *Taur.* 24 semper esse *Ed.* 24 set quandoque rei] rei *om. Ed.* | rei habendę *Taur.* | quando *P*, quandoque *Ed.*, *Taur.*

---

5. u. 2—3: *Tub. 143, Papias s. u. Furtum. cf. Gr. 62, Coll. Prag. 270* u. 5—6: *cf. Petr. III. 1 in f.* u. 9: *L. 11 §. 2 D. de seruo corr. 11, 3. sed uide §. 11 Inst. de obl. quae ex del. 4, 1. cf. glo. 196 ad Petr. III, 3. (V. supra p. 73 not. 7.)* **6ª.** u. 11—12: *L. 40 D. de furt. 47, 2. cf. §. 6 Inst. de obl. quae ex del. 4, 1.* u. 12 sqq.: *cf. Dissens. Domin. Vet. Coll. §. 61, Rog. §. 31. Hug. §. 463 (ed. Haenel. p. 48, 94, 549), Azo in Summa Cod. VI, 2 nr. 7, glo. Furtum facit ad L. 41 D. de furt. 47, 2.* u. 21: *L. 5 pr. D. si ususfr. pet. 7, 6?* u. 21— p. 154 u. 1: *cf. glo. ad L. 1 D. de furt. 47, 2 ap. Sauigny IV. p. 464; Bamb.*

gratia usus habendi, quandoque rei gratia possessionis habende. set et si rei furtum est, rei [furtum] duplum uel quadruplum prestandum est. Superior sententia secundum bonum et equum preualere (uel uidetur) dicimus, inferior autem secundum legis rationem. nos autem bono et equo magis fauemus.

6b SI FVRIAL*IS* QVID FVRETVR.

In d. legitur, quod furti fur agere non potest. set hoc uerum est de eadem re quam furatus est, non *de re* sua.

7 QVOD LIBERVM CORPVS NON RECIPIT ESTIMATIONEM.

Liberi hominis furtum *fit*, ueluti si filius familias patri furto subtractus sit. set quid ex furto consequatur pater pene nomine, queritur. duplum uel quadruplum non potest consequi, quia filius familias liber est et liberum corpus non recipit estimationem. soluitur: pena furti in re que estimari potest, id est propria, dupli uel quadrupli est; in filio autem naturam habet legis aquilie, que ubique dampnum per iniuriam datum exigit.

8 DE RAPINA MOBILIS REI.

Rapina est, quando aliquis usurpat per uim rem mobilem que sua non est.

9 DE INVASIONE IMMOBILIVM.

Inuasio est aliene possessionis rerum inmobilium uiolenta occupatio. et sic rapina in mobilibus, inuasio in inmobilibus.

---

2 furtum] *hab. P, Ed., Taur.* | prestandum] parandum *Taur.* 3 preualere uidetur *Ed., Taur.* 4 ęquo et bono *Ed.* 6 Si furiale quid furetur. ca. VI. *Ed.* furiale *etiam P. sec. schedas meas.* Si furialis aliquid furetur. *Taur.* 7 In digestis *Taur.* | fur] furialis *Taur.* 8 de re] *sic recte Taur.*, dr̃ (= dicitur) *P Ed.* 9 Quod liberum corpus non recipit estimacionem. VII. *Ed.* 10 sit *P* 11 quid] quod *Ed., Taur.* | ex] hoc *ins. Taur.* | consequitur *Ed.* 15 natura *Taur.* 17 De rapina mobilis rei. ca. VIII. *Ed.* De rapina mobil'. *Taur.* 20 De inuasione immobilium. ca. IX. *Ed.* 21 uiolentia *Taur.* 22 inuasio in] in *om. Ed.* | inmobilibus] fit *ins. Taur.*

---

fol. 54 col. I.: ℂ Furtum est contract[*at*]io rei fraudulosa lucri faciendi causa, uel gratia ipsius rei intercipiende uel usus intercipiendi uel possessionis. Res enim semper contrectatur siue propter rem siue propter usum uel possessionem intercipiendam, cum aliud nisi corpus contrectari non potest. et ideo quod contrectatum est, duplatur seu quadruplatur. **6b.** u. 7: *L. 76 §. 1 D. de furtis 47, 2.* **7.** *Cf. Petr. III, 27, glo. Palam est ad L. 14 §. 13 D. de furt. 47, 2, glo. Furtum facit ad §. 9 Inst. de obl. quae ex del. 4, 1.* **8.** *Tub. 144, Gr. 63, Coll. Prag. 270. cf. App. P. I. c. 63, V. leg. 63.* **9.** *Tub. 145, Gr. 64, Coll. Prag. 270. cf. App. P. I. c. 70, V. leg. 63, glo. 190 ad Petr. III, 1.*

DE RAPINA. 10

Vi bonorum raptorum actio alia directa, alia utilis. utilis est, cum res tantum capitur una.

DE RESTITVTIONE RAPINE. 11

Vi bonorum raptorum actio semper quadrupli est, et semper directa est, ita quod in quadruplo inest et rei persecutio. set quod dicit liber raptorem non esse leuioris culpe quam furem, uidetur non esse uerum, cum fur manifestus pena quadrupli dampnetur preter rei uel restitutionem. estimationem, raptor uero manifestus in quadruplum tantum, ita quod res ipsa continetur in quadruplo. solutio: si quis recte intelligat, utrumque uerum est, quia computata pena manifesti furti, que quadrupli est, et nec manifesti, [*que*] dupli est, sexcuplum est; deinde computato capite utriusque furti cum *pena super* totum octuplum est. similiter computata || pena utriusque rapine, [*manifeste et nec manifeste, in triplum* f. 133ᵃ. *sexcuplum est, adiecto capite utriusque rapine*] cum pena super totum octuplum est. et hac *computatione* facta non uidetur raptor leuioris conditionis quam qui clam amouet. Vi bonorum raptorum actio pretoria est, et intra annum utilem quadrupli est, post annum uero simpli. que siue utilis siue directa tunc competit, cum dolo malo quis rapit. ceterum si estimans rem esse *suam* et inprudens iuris eo animo rapuit, quasi liceat domino etiam per uim a possessoribus rem suam auferre, cessat [*ui*] bonorum raptorum actio et habet locum condi[*c*]tio ex constitutione Teodosii que reperitur in VIII. l. c. t. unde ui. cuius natura legis talis est, ut, si res sua sit, ei restituat et dominium amittat, si aliena, in duplum restituat, id est ipsam et similem. set hec pena

---

1 De Rapina. ca. X. *Ed.* *Taur. hic rubricam insequentem* De restitutione rapinę *collocat.* 2 raptorum] actorum *Taur.* | alia utilis.] Directa est quę in presentem raptorem agitur *ins. Taur.* 4 De restitucione rapine. ca. XI. *Ed.* *In Taur. hic nec rubrica nec ullum comma.* 6 directa] *leg.* mixta? 7 dicit liber] leges dicunt *Taur.* | culpe] condicionis *Inst.* 8—9 rei restitutionem *Ed.*, *Taur.* 12 quo dupli] que *om.* *P*, q̄drupli (*pro* q̄ dupli) *Ed.* | sextuplum *P*, sexcūplū *Taur.*, sescuplum *Ed.* | computatio *Taur.* 13 cum super pena *P Ed.* 14—15 manifeste — rapine] ex *Taur.; in P et Ed. propter* ὁμοιοτέλευτον *exciderunt.* 16 computatione] *sic recte Taur.*, conditione *P Ed.* 17 raptorum] *om. Ed.* 19 cum] quando *Ed.* | quis] aliquis *Ed.*, *Taur.* 20 tuam *P Ed.* 21 rem suam a possessoribus *Ed.*, *Taur.* 22 ui] *Taur.*, *om. P Ed.* | conditio P, condicio *Ed.* 23 Theodosii *Taur.* | in VIII l. cod. tit. *Taur.*

---

10. *Cf. glo. Vtilis ad pr. Inst. de ui bon. rapt. 4, 2.* **11.** u. 6—7: *pr. Inst. de ui bon. rapt. 4, 2.* u. 17—p. 156 u. 9: *cf. Petr. III, 2, IV, 17; Brachyl. III, 21 §. 2.* u. 22—23: *L. 7 C. unde ui 8, 4.* u. 25 id est — similem: *Petr. III, 2.*

inponitur et locis et personis que sine rapina ius suum potuisse[*n*]t consequi. ubi uigor iuditiorum non est et aduersarius facere iustitiam non uult, rapienti suum uel aduersarii, ut ad iustitiam cogat, nulla iniuria est, nec inponetur pena; legitur enim in I. l. c.: „icirco iuditiorum uigor iurisque publici tutela in medio uidetur constituta, ne quisquam *sibi permittere* ualeat ulcionem“: ostendit per contrarium, ubi uigor iuditiorum non est, aliquam *posse* facere ulcionem. que condi[*c*]tio ex lege competit, et cum competit ui bonorum raptorum actio, set persecutione unius tollitur altera. Similiter cum inuasio fit, due nascuntur actiones. quarum prima dicitur interdictum unde ui, cuius natura est restituende possessionis cum fructibus pendentibus, id est qui solo coherent, qui etiam in dig̃. appellantur pars fundi, et perceptis, id est postquam a solo separati sunt, et consumptis quocumque modo, etiam percipiendis. altera condi[*c*]tio ex lege, cuius natura qualis sit supradicta est: id est ut inuasor sue rei dominium amittat, alienam eam amittat et aliam similem restituat. Queritur, cum ille cuius, res capitur duas habeat actiones, furti scilicet et ui bonorum raptorumi utrum altera debeat esse contentus. Quidam dicunt *utraque* experir, posse, qui[*a*] liber dicit: „Qui res alienas rapit tenetur etiam furti“, „etiam“ copulatiua id est *augmentatiua* coniunctio est. huic argumentationi trahunt etiam regulam que dicit: „Nunquam actiones de eadem re currentes penales alia consumit alteram“. Quibus alii sic obiciunt: quod lex dicit aliam ab alia non consumi, uerum est quantum ad cursum; neque enim solo concursu altera actio tollitur altera (quia quidam *uolebant* dicere, quod cum plures actiones introducte essent

1 potuisset *P Ed.* 2 facere] *om. Ed., Taur.* 4 imponitur *Taur.* | in primo l. c. *Ed.*, in primo l̃. cod̃. *Taur.* | Idcirco *Ed.*, Iccirco *Taur.* 6 sibi permittere] supermittere *P, Ed., Taur.*, sibi ipsi permittere *Cod. Iust.* 7 aliquam] *leg.* aliquem? | perse *P Ed.* 7—8 conditio *P, Taur.*, condicio *Ed.* 12 qui etiam] quę etiam *Taur.* | dig̃.] D. *Ed.* 14 conditio *P, Taur.*, condicio *Ed.* 15—16 alienam] *leg.* aliene? .i. *ins. Ed.* 16 restituat.] *In Taur. hic nouum incipit capitulum (XLVIII.) cum rubrica* De eodem. 18 utrum] iure *Taur.* | contentus esse debeat *Taur.* | utq̄; *P*, uterque *Ed.*, utrūque *Taur.* 19 qui *P Ed.* | leges dicunt *Taur.* 20 augmentatiua] *sic recte Taur.*, argumentatiua *P Ed.* | est] et *ins. Taur.* 22 currentes] *sic P, Ed., Taur.* 23 non consumi] tolli *P*[a] 24 cursum] *sic P, Ed., Taur.* | concursu] cursu *Ed.* 25 uolebant] *Ed., Taur.*, nolebant *P.*

u. 4—6: *L. 14 C. de Iudaeis 1, 9. cf. glo. Sine ullo iudice ad L. 13 D. quod metus 4, 2. (V. supra p. 75.)* u. 9—16: *Petr. III, 11.* u. 12: *L. 44 D. de R. V. 6, 1.* u. 16—p. 157 u. 6: *cf. glo. 214 ad Petr. III, 14. (V. supra p. 74 not. 9.)* u. 19: *pr. Inst. de ui bon. rapt. 4, 2.* u. 21—23: *§. 1 in f. Inst. si quadrup. 4, 9, L. 60 D. de O. et A. 44, 7, L. 130 D. de R. I. 50, 17.*

a diuersis legibus de eadem re, concursu posterioris priorem tolli, id est dicebant infirmari). quod si aliter intelligeretur, pluribus et diuersis legibus contrarium esset; quamuis enim concursu nulle *perimuntur* actiones, tamen alie sola electione tolluntur, alie tantum persecutione, alie electione et persecutione. quibus hoc modis euenire possit, supra notatum credimus.

DE LEGE AQVILIA. 12

Lex aquilia de dampno iniuria dato loquitur. que tria habet capitula, quorum secundum non est *in usu*. in primo capite tractat de occisione seruorum et quadrupedum que gregatim pascuntur, ut tanti pretii restituatur estimatio, quanti plurimi preterito anno fuerint, et si mortis tempore uilissimi pretii fuerint.

DE TERTIO CAPITVLO LEGIS AQVILIÆ. 13

uel capitulo

In tercio capite tractat de occisione animalium non gregatim pascentium eorumque uulneribus [*et de eorum uulneribus*] que gregatim pascuntur, ut tanti pretii restituatur estimatio, quanti fuerint infra XXX dies. || et secundum hoc tercium capitulum iudicantur omnia f. 133b.
que sunt collisum ruptum fractum fusum ustum scissum, uel si fuerit aliquid alii admixtum ut deterioretur, ut oleum uino. et sic de ceteris.

---

2 infarmari *P*, tolli dicebant id est priorem infirmari *Taur.* 3 nulle] mille *Taur.?* 3—4 perimuntur] *ita Taur.*, pertinentur *P*, perimerentur *Ed.* 4—5 persecutione] electione *Taur.* 5 Quibus modis boc *Ed.*, Quibus modis hoc *Taur.* 7 De lege Aquilia. ca. XII. *Ed.* 8 loquitur. que] *om. Ed.* 9 in usu] *sic Taur. recte*, emissum *P Ed.* | capitulo *Ed.* 9—10 occasione *Taur.* 11 quantum *Ed.* 12 pretii] *om. Ed.*, *Taur.* 13 **aquilia** *P.* De tercio capl̄o legis Aquilię. XIII. *Ed.* *In Taur. rubrica deest, nec ulla fit incisio.* 14 capitulo *Ed.*, capite *Taur.* 15 et — uulneribus] *ex Taur.*, *om. P et Ed.* 17 et] Quid *Ed.* | tercium] *om. Ed.* 18 scissum. fusum. ustum *Taur.* 19 aliquod aliud *Taur.*

---

12. u. 9: *§. 12 Inst. de L. Aquil. 4, 3. cf. L. 27 §. 4 D. ad L. Aquil. 9, 2.* u. 9—12: *cf. pr., §. 9 Inst. eod.* **13.** *Cf. §. 13 Inst. eod.*

f. 133b.
u. 2.
14 DE DONATIONE PROPTER NVPTIAS ET DE DOTE ET
NVPTIIS ET VNTIIS. Donatio propter nuptias est quam pater donat
nurui pro filio. Dos est quam donat pater genero pro filia. Matrimo-
nium id est nuptie. Copula in singulari pro nuptiis, in plurali pro
ligaminibus canum. Vna untia id est XII. pars; due untie id est VI.
15 pars. DE FALCIDIA. Falcidia est tercia pars partis conti[*n*]gentis
16 libero uni ab intestato. DE ACTIONE PIGNORIS. *Y*pothecaria actio
17 id est in rem actio. DE PIGNORE. Pignus proprie est quod ad cre-
18a ditorem transit. DE RELEGATIONE. *R*elegari in insulam id est
18b quinquennio; mitti in insulam id est perpetuo, id est XXX annis. DE
PENA DEPORTATIONIS. Deportatio perpetuum est exilium, id est
19 XXX annis. DE OPERE PVBLICO. Opus publicum est secare mar-
20 mora. DE CONTRACTV. Contractus id est ex utraque parte simul
21 consensu tractus, sicut nuptie et emptio. DE INTERESSE. Interesse
id est da[*m*]pnum quod passus est propter illam emptionem quam fecit,

---

2 VNTIIS.] XIIII *ins. Ed.* 5 duodecima *Ed.* | untia *P*a | sexta *Ed.* 6 FALCIDIA.] XV. *ins. Ed.* | contigentis *P* 7 liberi *Ed.* | PIGNORIS.] XVI. *ins. Ed.* | Apothecaria *P* 8 PIGNORE.] XVII. *ins. Ed.* 9 RELEGATIONE.] XVIII. *ins. Ed.* | Delegari *P* 9—12 Relegari — annis.] *ita P.* Relegari in insulam id est ad tempus id est quinquennio mitti in insulam. Deportacio est perpetuum exilium id est XXX annis. *Ed. Cf. glo. Prag. 103 ad Petr. I, 53 uerb.* „in insulam relegantur": id est ad tempus mittuntur, id est quinquennio. Deportatio est perpetuum exilium, id est tricennium. *De signif. uerb. legal. (Taur. f. 85 col. III.):* Relegari in insulam est ad tempus, id est quinquennio. Mitti in insulam est ad tempus, id est XXX annis. Deportari in insulam est perpetuum exilium. *De uerb. quibusd. legal.* (*Taur. f. 95*b): Exilium est biennii, relegatio quinquennii, deportatio in perpetuum. 12 PVBLICO.] XIX. *ins. Ed.* 13 CONTRACTV.] XX. *ins. Ed.* | simul ex utraque parte *Ed.* 14 INTERESSE.] XXI. *ins. Ed.* 15 dapnum *P*, damnum *Ed.*

---

14. u. 2—5: *V. leg. 52. cf. Brachyl. II, 13 §. 6, 7.* u. 3—4: *Papias s. u. Matrimonium:* Matr. idem est quod nuptiae. u. 5—6: *De signif. uerb. legal. (Taur. f. 85 col. II.):* Vna uncia est duodecima pars. Duę uncię: sexta pars. hec bes. sis. est octonarius numerus ad duodecim. Et de quolibet toto XII partes possunt dici bes (*leg.* as). **15.** *Cf. Brachyl. II, 24 §. 1.* **16.** *V. leg. 45.* **17.** *V. leg. 50. cf. Brachyl. III, 7 §. 1, L. 9 §. 2 D. de pign. act. 13, 7.* **18a et 18b.** *De signif. uerb. leg., glo. Prag. 103 ad Petr. I, 53, De uerb. quibusd. legal. (V. supra in not. crit.) Cf. L. 7 §. 2, L. 18 D. de interd. et releg. 48, 22.* **19.** *De signif. uerb. leg. (Taur. f. 85 col. III.). cf. glo. Prag. 102 ad Petr. I, 53 uerb.* „damnantur in metallum": id est in opus publice (publicum *Taur.*) secando marmora. **20.** *V. leg. 6.* **21.** *V. leg. 3. cf. Petr. II, 1:* interesse petere, id est damnum quod passus est.

uel aliquid aliud simile. DE CAVTIONE. Cautio id est securitas uel 22
inscriptio. DE PAVPERIE. Pauperies dicitur dampnum quod ab ani- 23
malibus fit. DE POTESTATE PARENTVM. In potestate parentum 24
sunt liberi qui ex iustis nuptiis procreantur. DE EMAN*C*IPATIONE. 25
Eman*c*ipatio id est deliberatio. DE EMOLVMENTO. Emolumentum 26
id est proficuum. DE CASTRENSI ET QVASI CASTRENSI. Castrense 27
peculium [est] id est *solidate* militis. quasi castrense id est quod
clericus adquirit ex ecclesia uel gramaticus ex sc*h*olis. DE SACRI- 28
LEGO. Sacrilegus capite plectendus est. DE SOLLEMPNITATE 29
TESTAMENTI. Solle[*m*]pnitas in testamento: cum VII legitime per-
sone intersunt testamento et omnes inscribunt signum suum; uel si non
scribunt, VIII sint persone. ad minus autem sit homo XIIII annorum.
CVI TVTORI CVRATOR ADHIBEATVR. Curator adiungitur fideli 30
tutori non idoneo. curator datur a XIIII annis usque ad XXV. DE 31
VSVCAPIONE. Vsucapio est dominii adquisitio per possessionem. res
mobilis usu capitur, set excipitur res fisci uel pupilli uel furtiua uel
presidi donat*a*, licet alius ab eo bona fide post acceperit, uel ea quam
testator alienari uetuit. DE IVRE E[*M*]PHITHEOTHECARIO. Ius 32
emphitheothecarium id est ius meliorationis, a conductione et loca-
tione diuisum. QVIS DICATVR PVPILLVS. Pupillus et pupilla dici- 33
tur qui non est in potestate alicuius mortuis parentibus et est minor
XIIII annis, pupilla XII. DE IVSTITIA. Iusticia est constans et 34
perpetua uoluntas ius suum unicuique tribuendi. DE IVRE. Ius est 35

---

1 CAVTIONE.] XXII. *ins. Ed.* 2 PAVPERIE.] XXIII. *ins. Ed.* 3 PARENTVM.] XXIIII. *ins. Ed.* 4 **De emantipatione** *P*, De emancipacione. XXV. *Ed.* 5 Emantipatio *P* | deliberatio] *cf. Du Cange s. u. Deliberatio.* | EMOLVMENTO.] XXVI. *ins. Ed.* 6 proficuum] *cf. Du Cange s. h. u.* | QVASI CASTRENSI.] quasi castrense. XXVII. *Ed.* 6—7 Castrense .p. est .i. soliditate *P Ed. cf. Du Cange s. u. Solidata; II. Feud. 10 §. 1.* 8 sclolis *P* 8—9 SACRILEGO.] XXVIII. *ins. Ed.* 10 TESTAMENTI.] XXIX. *ins. Ed.* | Sollepnitās *P*, Solēnitas *Ed.* 13 Cui tutori adhibeatur curator. XXX. *Ed.* | fideli] fidei *Ed.* 15 VSVCAPIONE.] XXXI. *ins. Ed.* 17 donato *P* 18 EMPHITHEOTHECARIO] **ephiteothecario** *P*[a], **ephitheothecario** *P*[b], emphiteothecario. XXXII. *Ed.* 20 PVPILLVS.] XXXIII. *ins. Ed.* 21 minor] iunior *Ed.*, *V. leg.* 22 IVSTITIA.] XXX.IIII *ins. Ed.* 23 DE IVRE.] ca. XXXV. *ins. Ed.*

---

22. *V. leg. 20.* **23.** *V. leg. 49.* **24.** *V. leg. 25. cf. Brachyl. I, 8 §. 5.* **25.** *Cf. V. leg. 25.* **26.** *De signif. uerb. legal. (Taur. f. 85 col. III.)* **27.** *Cf. V. leg. 47, Petr. I, 20, Brachyl. II, 17 §. 2.* **28.** *Cf. L. 9 pr. D. ad L. Iul. pecul. 48, 13.* **29.** *V. leg. 26.* **30.** *Cf. V. leg. 24.* **31.** *V. leg. 10.* **32.** *V. leg. 51.* **33.** *V. leg. 23.* **34.** *L. 10 pr. D. de I et I. 1, 1. cf. pr. Inst. eod., V. leg. 1, Brachyl. I, 1 §. 2, Papias s. u. Iustitia.* **35.** *Cf. L. 1 pr. D. eod.*

36 ars equi et boni. DE EQVITATE. Equitas est *ius* quod inducit iusti-
37 ciam cum sua causa. DE PRECEPTIS IVRIS. Iuris precepta sunt
hec: honeste uiuere, alterum non ledere, suum ius cuique tribuere.
38 39 DE VIRTVTE. Virtus est habitus mentis bene constitute. QVID SIT
HABITVS. Habitus est uoluntas difficile mobilis et in uita permanens.
40 DE PRVDENTIA IVRIS. Iuris prudentia est diuinarum humanarum-
41 que legum notitia, iusti atque iniusti scientia. DE FALLATIA. Fal-
42 latia est, cum afrontant quod non est, negant quod est. DE DOLO
f. 134a. MALO. *D*olus malus [*est*] omnis calliditas fallatia machinatio || ad cir-
43 cumueniendum fallendum decipiendum alterum adhibita. DE METV.
Metus est instantis uel futuri periculi [*causa*] trepidatio mentis. atrox
44 uis et metus se comitantur. DE ARBITRARIA. Arbitraria est in qua
iudicis arbitrio restituitur quod dolo comissum est, quod si non resti-
tuatur, condempnatur reus in litis estimatione[*m*] manifestandam actoris
45 iure iurando, taxandam tamen iudicis arbitrio. DE LIBERO CORPORE.
46 Liberum corpus nullam recipit estimationem. DE PARI CAVSA. In
47 pari causa melior est conditio possidentis. DE VSVFRVCTV. Vsus-
48 fructus est ius utendi fruendi alienis rebus salua rerum substantia. DE
ACTIONE. Actio est ius persequendi in iuditio quod sibi debetur.

---

1 EQVITATE.] ca. XXXVI. *ins. Ed.* | eius *P Ed.*, ius *V. leg.* 2 IVRIS.] XXXVII *ins. Ed.* 3 suum ius cuique] suum unicuique *Ed.* 4 VIRTVTE.] XXXVIII. *ins. Ed.* | mentis bene] mentisue *Ed.* 5 difficil *P* | inuita *Ed.* 7 notitia] uel *ins. Ed.*, *V. leg.* 8 cum afrontant] cum quis affirmat *V. leg.*; *cf. Petr. IV, 25.* | non est] uel *ins. Ed.*, *V. leg.* 9 Solus *P* | est] *Ed.*, *om. P.* | calliditatis fallacionis *Ed.* 11 causa] *Ed.*, *om. P* | mentis trepidacio *Ed.*, *V. leg.*, *Dig.* 12 uis] ius *Ed.* 14 estimatione *P*, estimacione *Ed.*, estimationem *V. leg.* 16—17 In pari causa] turpitudinis *in marg. ins. P²*, In pari causa turpitudinis *Ed.* *cf. Petri Exc. lib. VI. in altera serie annotationum.* 18—19 DE ACTIONE.] *đ.* (= definitio?) *ins. Ed.* 19 in] *om. Ed.*

---

36. *V. leg. 1.* **37.** *§. 3 Inst. de I. et I. 1, 1., L. 10 §. 1 D. eod., V. leg. 1. cf. Brachyl. I, 1 §. 5.* **38.** *Papias s. u. Virtus. cf. Cic. de inuent. II, 53 (159); Azo in Summa Inst. II, 1 nr. 2:* Institia est habitus mentis bonus uel bene constitutae. *(V. supra p. 34 sq., 37.)* **40.** *V. leg. 1. cf. §. 1 Inst. de I. et I. 1, 1, L. 10 §. 2 D. eod., Brachyl. I, 1 §. 4.* **41.** *Cf. V. leg. 9.* **42.** *V. leg. 9. cf. L. 1 §. 2 D. de dolo 4, 3.* **43.** *V. leg. 61. cf. L. 1 D. quod met. 4, 2.* **44.** *V. leg. 45.* **45.** *De signif. uerb. legal. (Taur. f. 85 col. III.), L. 7 D. de his qui eff. 9, 3. cf. App. P. I. c. 7; L. 1 §. 5 D. eod., Brachyl. III, 22 §. 9.* **46.** *De signif. uerb. legal. (Taur. f. 84 col. IV.):* In pari causa melior est conditio possidentis. *cf. L. 2 C. de cond. ob turp. c. 4, 7.; Brachyl. III, 2 §. 4. Petri Exc. lib. VI. (Taur. f. 74 col. IV.):* In pari causa turpitudinis melior est conditio possidentis. *Petr. II, 1:* quia Codicis regula testatur: in pari causa turpitudinis melior habetur conditio possidentis. **47.** *Cf. V. leg. 11, pr. Inst. de usufr. 2, 4, L. 1 D. eod. 7, 1.* **48.** *V. leg. 7, pr. Inst. de action. 4, 6; Brachyl. IV, 1. cf. L. 51 D. de O. et A. 44, 7.*

DE OBLIGATIONE. Obligatio est iuris uinculum quo necessitate affli- 49
gimur alicuius rei soluende secundum nostre ciuitatis iura. DE TRANS- 50
ACTIONE. Transactio est ab actione transitio, id est finis et concor-
dia placiti. DE LEGATO. Legatum est quedam donatio a defuncto 51
relicta. DE FIDEI COMMISSO. Fidei commissum est quod commiti- 52
tur fidei heredis, ut si alicui quod det et committat heredi, ut [*det*] cui
dimisit. DE TRANSIECTICIA PECCVNIA. Transiecticia peccunia 53
est que trans mare fertur, id est iacitur. DE NOXALI ACTIONE. 54
Noxalis actio tantum de seruis est. Noxia id est culpa, noxa corpus
quod nocuit. DE VI. Vis est necessitas contrarie uoluntati inposita 55
contra bonos mores. DE LVCRO. Lucrum est adquisitio rei aliene 56
sine compensatione nostra. DE DAMPNO. Dampnum est amissio 57
nostre rei sine compensatione alterius. DE COMPENSATIONE. Com- 58
pensatio [*est*] debiti uel crediti inuicem contributio. DE CONDI[*C*]TIONE 59
SINE CAVSA. Condi[*c*]tio [est] sine causa est cum aliquid ex non
iusta causa ad aliquem peruenit, uel redit a iusta ad non iustam cau-
sam. QVID SIT INVADERE. Inuadere est temere in alienam pos- 60
sessionem uadere. QVID RESTITVTIO IN INTEGRVM. Restitutio 61
est uulnerate *rei* remedium. figuratiue dixit „uulnerate“, id est lese.
QVID TRANSACTIO. Transactio est decisio litis non gratuite. QVID 62 63
RAPINA. Rapina est uiolenta ablatio rei mobilis uel sese mouentis.
QVID EXCEPTIO DOLI MALI. Exceptio doli mali est, quotiens reus 64
ostendit actorem uelle trahere occasionem iuris ad inicum compendium.

1—2 affligimur] astringimur *V. leg.*, *Inst.* 2 secundum iura nostre ciuitatis. *Ed.* 6 heredis] *sic V. leg.*, heredibus *P Ed.*, | quod] *leg.* quid? aliquid legator *V. leg.* 6—7 ut det cui dimisit] *ita Ed.*, *V. leg.*, ut cui commisit *P* 7 TRANSIECTICIA] traiecticia *Ed.* | Traiecticia *Ed.* 14 est] *P post insequentis capituli primum uocabulum* Conditio; *om. Ed.* | **conditione** *P*, condicione *Ed.* 15 Conditio *P*, condicio *Ed.* | est sine] est *om. Ed.* 18 QVID] sit *ins. Ed.* | Restitutio] in integrum *ins. Ed.*, *V. leg.* 19 reo *P* 20 QVID] sit *ins. Ed.* | gratuite] *leg.* gratuita? | QVID] sit *ins. Ed.* 22 QVID] sit *ins. Ed.* 23 inicum] iniĉ *P*, unc. *Ed.*

---

49. *V. leg. 7, pr. Inst. de obl. 3, 13. cf. Brachyl. III, 1 §. 1.* **50.** *V. leg. 14.* **51.** *V. leg. 26. cf. §. 1 Inst. de legat. 2, 20; Brachyl. II, 28 §. 2.* **52.** *V. leg. 28.* **53.** *De signif. uerb. legal. (Taur. f. 85 col. III.):* Traiecticia pecunia est quę trans mare iacitur, id est fertur. **54.** *V. leg. 7. cf. §. 1 Inst. de noxal. act. 4, 8.* **55.** *V. leg. 61, Brachyl. II, 11 §. 4. cf. L. 1 D. quod met. 4, 2.* **56.** *V. leg. 62. cf. Hugonis Distinct. 87 (Sauigny IV. p. 510 in f.).* **57.** *V. leg. 62. cf. Lib. Pap. Expos. §. 3 ad Karol. M. 101 (Mon. Germ. hist. Legg. IV. p. 506 col. II. u. 17). V. supra p. 36.* **58.** *Cf. V. leg. 12, L. 1 D. de comp. 16, 2.* **59.** *V. leg. 8. cf. L. 1 §. 3 D. de cond. sine c. 12, 7.* **60.** *V. leg. 63.* **61.** *V. leg. 63.* **62.** *V. leg. 14.* **63.** *V. leg. 63.* **64.** *Cf. L. 1 §. 1 D. de doli exc. 44, 4.*

65 QVID MORBVS. Morbus est habitus cuiuscumque corporis contra natu-
ram' qui usu[*m*] eius ad id fatiat deteriorem cuius scilicet causa natura
66 nobis eius corporis sanitatem dedit. QVID EXHIBERE. Exhibere est
potestatem in publico facere, ut ei qui agat experiundi sit copia.
67 QVID PROCVRATOR. Procurator est qui aliena negotia administrat
68 mandato domini. QVID HEREDITAS. Hereditas est *quod* morte ali-
cuius peruenit ad quempiam iure, nec ea *aut* legata testamento aut
69 possessione relicta. QVID ANTIFERNO. Antiferno est donatio propter
70 nuptias. QVID INVASIO. Inuasio est aliene rei inmobilis manifeste
71 uiolent*a* occupatio. QVID EDERE. Edere est copia[*m*] describendi
72 facere, uel in libello complecti et dicere uel dict*a*re. QVID THESAV-
RVS. Thesaurus est peccunia abscondita ab ignotis dominis et uetu-
73 stior*um* homin*um* tempore. QVID LEX. Lex est ratio insita nature
74 que iubet que facienda sunt prohibetque contraria. QVID REPLICA-
f.134b. TIO. Replicatio est quasi exceptio *qua* || adiuuatur intentio *actoris*.
75 QVID EXCEPTIO. Exceptio nichil aliud est quam actionis exclusio.
76 QVID REDIBITIO. Redibitio id est redditio; ueluti cum emptor ani-
mal morbosum a uenditore nesciens comparauerit, uenditor siue sciens
siue nesciens tenetur redibitoria actione intra VI menses, id est emptor
redibebit, id est reddet, animal et recipiet quod suum est infra VI

---

1 QVID] sit *ins. Ed.* 2 usu *P Ed.* 5 QVID] sit *ins. Ed.* 6 QVID] sit *ins. Ed.* | qui *P* 7 ea aut] ea ad *P Ed.* 8 ANTIFERNO. Antiferno] *sic P, Ed., Sign. uerb. leg.* 9 QVID] sit *ins. Ed.* 10 uiolenta] *Ed., V. leg.*, uiolentia *P* | copiam] *Ed.*, copia *P* 11 dicere] dare *Dig., V. leg.* | dictare *P* 12—13 uetustioribus hominibus *P Ed.* 13 QVID] sit *ins. Ed.* 14 QVID] sit *ins. Ed.* 15 quę *P* | auctoris *P* 16 aliud] alid *uel* alidud *P**.

---

65. *L. 1 §. 7 D. de aed. ed. 21, 1.* **66.** *V. leg. 7, L. 2 D. ad exhib. 10, 4.* **67.** *L. 1 pr. D. de proc. 3, 3. cf. V. leg. 29.* **68.** *Cf. V. leg. 30; Cic. Top. 6 (29); Papias s. u. Haereditas; Isidor. Orig. V, 25 nr. 1. (V. supra p. 35.)* **69.** *De signif. uerb. legal. (Taur. f. 85 col. III.):* Antiferno dicitur donatio propter nuptias. **70.** *V. leg. 63. cf. App. P. I. c. 9, Tub. 145, Gr. 64, Coll. Prag. 270. (V. supra p. 33.)* **71.** *V. leg. 22, L. 1 §. 1 D. de edendo 2, 13.* **72.** *Ex codice et decretis (Taur. f. 85 col. IV.):* In legibus autem thesaurus sic diffinitur: Thesaurus est pecunia abscondita ab ignotis dominis et antiquorum hominum tempore. *Gr. 77:* Thes. est peccunia abscondita ab ignotis dominis uetustiori tempore. *Cf. L. un. C. de thesaur. 10, 15:* — — thesaurum, id est condita ab ignotis dominis tempore uetustiore mobilia. **73.** *Cic. de legg. I, 6 (18):* Lex est ratio summa insita natura quae iubet ea quae facienda sunt prohibetque contraria. *Cf. Taur. f. 97b:* Ius est summa ratio insita naturę quę docet facienda prohibetque contraria. *itemque Gr. 68, Coll. Prag. 272. (V. supra p. 35.)* **74.** *V. leg. 18.* **75.** *Cf. V. leg. 18, L. 2 pr. D. de excc. 44, 1.* **76.** *V. leg. 3.*

menses. QVID NVPTIE SIVE MATRIMONIVM. Nuptie siue matri- 77
monium est uiri et mulieris coniunctio indiuiduam consuetudinem uite
continens. QVID FVGITIVVS. Fugitiuus est qui extra domum domini 78
causa fuge, quod se a domino celaret, mansit. uel fugitiuus est qui ea
discedit, ne ad dominum redeat, tamenetsi mutato consilio ad eum
reuertatur. item fugitiuus ab effectu animi fere intelligendus est, non
a fuga sola. QVID SPONSALIA. Sponsalia sunt mentio et repromis- 79
sio futurarum nuptiarum. QVID CELARE. Celare est quod tu cum 80
scias, id emolumenti tui causa uelis eos latere quorum intersit id scire.
QVID STIPVLATIO. *S*tipulatio est sollempnis interrogatio cum con- 81
gruenti responsione. QVID SOLLEMPNE. Sollempnis dicebatur anti- 82
quitus, quia ad minus inter duos fiebat, ut „promittis? promitto",
„facies? fatiam", „dabis? dabo". Stipulatio fit in causa pari, petitio
uero in dispari, id est ad superiorem fit. QVID FORTVITVS CASVS. 83
Fortuitus casus est cui preuideri non potest. QVID HERES. Heres 84
est successor in uniuersum ius quod defunctus habuit tempore mortis.
hec diffinitio non est data de pluribus heredibus nisi un*o*. QVID 85
INIVRIA. Iniuria dicitur omne quod non iure fit. specialiter iniuria
dicitur. . . QVID STVDIVM. Studium est uehemens applicatio animi 86
ad aliquid agendum. QVID AMOR. Amor est interior cordis affectus 87
libera uoluntat*e pro*genitus. QVID PENITENTIA. Penitentia est redi- 88
tus [ad] bone nature cum execratione commissi. QVID EMPTIO. 89
Emptio et uenditio contrahitur simul atque de pretio conuenerit, ita
quod si res uendita non tradatur, ad interesse agitur. QVID ACTOR. 90

---

2 uite] *om. Ed.* 4 ea] *om. Ed.* 8 *Leg.* cum quod tu? *cf. Cic. de off. III, 13 (57).* 10 Stipulatio] Qtipulatio *P* 12 promitto: promittis *Ed.* 17 heredibus] *om. Ed.* | uni *P Ed.* 18—19 specialiter — dicitur] *cf. supra p. 32 sq.* 21 uoluntatem pregenitus *P* 21—22 reditus — nature] reditus ad bona nature *Ed., De sign. uerb. leg.* 24 simul atque] *ita et Inst.*, postquam *V. leg.* | conuenit *Ed.* 24 tradatur] datur *Ed.*

---

77. *§. 1 Inst. de patria pot. 1, 9, Brachyl. I, 9 §. 1, Papias s. u. Nuptiae. cf. V. leg. 52.* **78.** *Cf. L. 17 pr., §. 1, 3 D. de aed. ed. 21, 1.* **79.** *V. leg. 52, L. 1 D. de spons. 23, 1.* **80.** *De signif. uerb. legal. (Taur. f. 84 col. IV.). cf. Cic. de off. III, 13 (57); De uerb. quibusd. legal. (Taur. f. 95*[b]*). (V. supra p. 35 sq.)* **81, 82.** *V. leg. 4. cf. Brachyl. III, 9 §. 4. (V. supra p. 43.)* **83.** *De signif. uerb. legal. (Taur. f. 84 col. IV.). cf. L. 6 C. de pign. act. 4, 24.* **84.** *Cf. V. leg. 30, L. 24 D. de V. S. 50, 16.* **85.** *pr. Inst. de iniur. 4, 4, Brachyl. III, 23 §. 1. cf. V. leg. 1.* **86.** *Papias s. u. Studium. cf. Cic. de inuent. I, 25 (36); De uerb. quibusd. legal. (Taur. f. 96*[a]*); Alcuin. Dial. de rhetor. et uirt. cap. de part. orationis; Hugolinus in prol. Summae Pand. (V. supra p. 34 not. 6.)* **88.** *De signif. uerb. legal. (Taur. f. 85 col. III.):* Penit. est reditus ad bona naturę cum execratione delicti. **89.** *V. leg. 3. cf. pr. Inst. de empt. 3, 23.* **90.** *V. leg. 2.*

Actor est qui intendit actionem aduersus reum. et semper cogitur iure
91 probare quod intendit. QVID REVS. Reus est aduersus quem actio
92 intenditur. QVID TRADITIO. Traditio id est translatio rei, id est
postquam dominus aliquem alium quemlibet corporaliter in possessionem
93 induxerit et eum dominum fecerit. QVID PEREMPTORIA EXCEPTIO.
Peremptoria exceptio est que perimit totam causam; ut tu debes michi
C solidos. respondes: „Vere debeo, set tu fecisti michi pactum, ne
a me amplius peteres“. uel tu debes michi C solidos. respondes:
„Debeo, set tu seruus meus es, et quecumque habes mea sunt“. si
94 possum probare illum seruum meum esse, nichil ei reddam. QVID
IVS PVBLICVM ET PRIVATVM. Ius aliud publicum, aliud priuatum;
aliud naturale, aliud ciuile, aliud gentium. publicum aliud diuiditur in
95 sacris, aliud in sacerdotibus. DE SACRIS ET SACRATIS. Sacrum
aliud humanum, ut leges, aliud diuinum, ut res ecclesie. Sacerdotes
alii sacerdotes diuini, ut presbyteri, alii humani, ut magistratus, qui
96 dicuntur sacerdotes, qui[*a*] dant sacra, id est leges. DE IVRE. Ius
est ars boni et equi. Lex est ius a peritis principibus constitutum.
f. 135a. Lex est quod populus romanus senator*io* ma||gistrat*u* interrogante,
ueluti consule, constituebat. Plebiscitum est quod plebs plebeio magi-
97 strat*u* interrogante, ueluti tribuno, constituebat. DE EDICTIS MA-
GISTRATVVM. Edicta magistratuum sunt honoraria. honorarium ius
98 est quod datur ab illis qui habent honores, id est magistratus. DE
SENTENTIA. Sententia est manifesta et indubitata responsio. Sena-
99 tus consultum est quod senatus iubet et constituit. DE LICENTIA
REPVLSIONIS. Vim ui repellere omnes leges omniaque iura conce-
100 dunt. DE DIGNITATE POSSESSORIS. De ea re [*de*] qua nec testes
nec scripture habentur, possessor nullam calumpniam sustineat, set pos-
101 sideat qui possidet. DE FACTO OB TVTELAM CORPORIS. Quic-

---

3 TRADITIO] peremptoria *ins. Ed.* 4 aliquem — quemlibet] *sic P Ed.*, aliquem alium uel alius quilibet *V. leg. Legendum sit:* aliquem alium uel alium quemlibet, *ut inferiora ad uarietatem lectionis indicandam primum notata, post errore quodam in contextum recepta esse statuamus.* 7 C] centum *Ed.* 8 C solidos] centum *Ed.* 16 qui *P Ed.* 18 p. r. senatore magistratuum *P Ed.* 19—20 magistratui *P Ed.* 21 honoraria] honoria *P*a 26 de] *om. P Ed.*, *hab. V. leg.*, *Tub.*, *Gr.* 27—28 possideat] ille *ins. Tub.*, *Gr.*

---

91. *V. leg. 2.* **92.** *V. leg. 10. cf. Brachyl. II, 8 §. 1, 3.* **93.** *V. leg. 18.* **96.** *Cf. c. 35; V. leg. 1; §. 4 Inst. de iure nat. 1, 2.* **97.** *V. leg. 22. cf. §. 7 Inst. eod.* **98.** *V. leg. 32. cf. De uerb. quibusd. legal. (Taur. f. 95a):* Sent. est firma et indubitata responsio. — *§. 5 Inst. eod.* **99—101.** Tub. 136—138; Gr. 56—58; *V. leg. 61, 58, 61.*

quid ob tutelam corporis sui aliquis fecerit, id iure fecisse uidetur.
DE POSSESSIONE ECCLESIE ET NOSTRA. Ecclesia rem meam 102
post XXX annos possessam sine appellatione perpetuo tenebit, et ego
suam, si sine appellatione per XL annos possideo; set romane uel
constantinopolitane ecclesie non nisi per C.

II.

A. f. 135a u. 12.

INCIPIT DE ACTIONVM VARIETATE ET EARVM LONGITVDINE.

De actionum uarietate et earum longitudine cognosci, *quanto* sci- 1
licet tempore ualeant perdurare, non est inutile. sciendum est itaque,
quia actionum alie sunt ciuiles, alie criminales, alie publice, alie pri-
uate. priuatarum alie ad heredes transeunt, alie non. que uero trans-
eunt alie sunt perpetue, alie temporales. Ciuiles sunt que peccu- 2
niarie dicuntur, id est que penam tantum de rebus inferunt siue mobi-
libus siue inmobilibus. criminales sunt que non solum da[*m*]pnum de
rebus inferunt, set etiam penam personis affligunt, uelut exilii, serui-
tutis, infamie, corporis cruciatus, nec non et mortis. §. Publice sunt 3
per quas cuilibet ex populo plerumque licitum est agere. ideo autem
diximus „plerumque", quia aliquando publice actiones non omnibus
dantur, uelut actio de adulterio, que quamuis marito tantum et propin-
quis eius detur, tamen aliis non conceditur. Ad heredes transeunt 4
omnes ciuiles que temporum spatiis finiuntur. criminales uero, que ex
malefitiis scilicet nascuntur, in heredes non transeunt. §. Perpetue sunt 5
que nunquam in uita hominum finiuntur. qualis est actio que datur in
colonum uel conductorem uel emphitheothecarium, que aduersus eos
competunt. nam iste actiones non cursum temporis expectant, set
donec pensiones soluantur. similiter actio mutuate peccunie non finitur,

---

1 corporis suę uel suę rei *Gr.* 3 XXX] triginta *Ed.* 4 quadraginta *Ed.* 5 C] centum *Ed.*, .c. annos *Tub.*

6 INCIPIT] TRACTATVS *ins. Ed.* 7 quando *P* 12 id est que] .i. qui *Ed.* 13 dapnum *P*, damnum *Ed.* 14 affligunt] infligunt *Ed.*, *H* 20 ciuiles] nisi *ins. H* 20—21 .s. que ex maleficiis *Ed.* 22 in uita] nisi cum uita *H* 23 uel emphitheothecarium] uel in emphitecarium *Ed.; desunt in H* 24—25 set — soluantur] set perdurant quamdiu ab eis pensiones soluuntur *H.*

---

102. *Tub. 139b. cf. V. leg. 58. (V. supra p. 38.)*

donec usure soluantur. similiter actio de seruo mala fide in libertate
morante non finitur nisi cum morte serui, ut c. t. de longi temporis
6 prescriptione [*que pro*] libertate opponitur. L. mala fide. §. Tempo-
rales autem actiones diuersorum sunt annorum et multarum uarietatum.
actionum alia finitur VI mensibus, alia anno, [*alia biennio*,] alia trien-
nio, alia quadriennio, alia quinquennio, alia decennio, alia XX, alia
7 XXX, alia XL, alia L, alia centum annorum spatio. Sex mensium finitur
spatio actio redibitoria, ut c. de [*e*]d*i*liciis actionibus ł. cum proponas
f. 135b 8 seruum. || Vnius anni spatio finitur actio quanto minoris; et unius anni
spatio finitur exceptio non numerate peccunie, [*cum peccunia*] est polli-
cita pro dote tantum et non numerata. in ist'. codice. eodem iure uta-
tur. et eadem lege. eodemque modo finitur actio iniuriarum, ut c. de
9 iniuriis l. *si non* [*con*]uitii. eodem modo finitur actio ui bonorum rapto-
rum. hoc ita: si integro anno *quieuit*, ultra annum non penam qua-
drupli set simpli agit. similiter actio de his que ui metusue [*causa*]
gesta sunt. l. Si per uim. et uno anno durat actio de his que tollun-
tur de naufragio uel incendio, ut c. de *furtis* l. in eum qui. si integro
10 quieuerit anno, non penam quadrupli set simpli consequatur. uno anno
durat actio de pecculio filii uel serui quibus data peccunia, si in re[*m*]
patris uel domini uersa non fuerit, post mortem filii uel manumissionem
uel alienationem uel mortem serui, ut c. t. *quod* cum eo qui in aliena
11 po. est ł. ei qui seruo. similiter etiam *qui* ad pupilli successionem
uocatur, si infra annum ei non petier*it* tutorem et pupill*us* inpub*es*

---

3 que pro] *om. P Ed.* 4 multorum *Ed.* 5 VI] sex *Ed.* | alia biennio] *ex B, om. P Ed.* 6 XX] uicennio *Ed.* 7 alia XL] *om. Ed.* | alia L] *om. B, sed uide L. 1 C. de aleator. 3, 43.* | centum] .c. *Ed.* | annorum] *bis P*[a] 8 c.] Codice *Ed.* | de deliciis *P Ed.* | ł.] *om. Ed.* 10 cum peccunia] *om. P Ed., sed cf. B. de u. a. 13.* 11—12 in — lege] In institutis Codice. eodem — lege *Ed. Leg.* ut in codice eodem titulo et eadem lege *eaque superius* (*u. 9*) *post* quanto minoris *collocanda? cf. B. de u. a. 7, 8.* 13 sine uitii *P*, siue uicii *Ed.* 14 q̄eū (= que eum *pro* qeū) *P*, que eum *Ed.* 15 his] hiis *Ed.* | causa] *Ed., om. P.* 16 sunt] ut C. de his que ui metusue causa gesta sunt. *inserenda. cf. B. de u. a. 9.* | his] hiis *Ed.* 17 siłtis *P*, sil'cis *Ed.* 18 consequetur *Ed.* 19 in rem] in re *P*, res *Ed.* 20—21 manumissionem uel] man. seu *Ed.* 21 t.] *om. Ed.* | quod] qui *P Ed.* | alienam *Ed.* 22 ł.] uel *Ed.* | qui ad] q̄ (= que) ad *P*, que ad *Ed.* 23 uocāt *P Ed.*, uocatur *B* | petierint *P Ed.*, petierit *B* | pupillum inpube *P Ed.*

---

5. u. 2—3: *L. 1 C. de l. t. praescr. quae pro lib. 7, 22. cf. infra §. 27 et B. de u. a. 5.* **7.** u. 8—9: *L. 2 C. de aed. act. 4, 58.* **8.** u. 9—11: *cf. L. 3 C. de dote cauta et non num. 5, 15.* u. 11—12: *L. 2 C. cit.? uide not. crit.* u. 12—13: *L. 5 C. de iniur. 9, 35.* **9.** u. 16: *L. 4 C. de his quae ui 2, 20.* u. 17: *L. 18 C. de furt. 6, 2.* **10.** u. 21—22: *L. 7 C. quod cum eo 4, 26.*

moriatur, ad successionem eius uenire non potest, ut c. de legitimis
heredibus l. sciant qui. et c. de iuris et fi. *iḡ.* l. si emancipata. in **12**
petenda quoque bonorum possessione *pretor* non dedit spatium nisi
unius anni [spatio] liberis et parentibus, ut in ist'. de bo. possessioni-
bus: „liber*is* itaque et parentibus anni spatium“, ut in ist'. de bono-
rum possessionibus; ceteris personis spatium C dierum. sciendum
tamen est, quia aliud est petere hereditatem, aliud bonorum posses-
sionem. nam bonorum possessionem petimus secundum legem pretoris,
hereditatem secundum ius ciuile, et actio bonorum possessionis durat
sicut diximus, actio uero de petenda hereditate usque ad XXX annos,
sicut inferius determinabitur. Alie uero sunt actiones que extenduntur **13**
usque ad metas biennii, ut actio de dolo malo, ut c. de dolo malo. l.
optimum. exceptio quoque non numerate peccunie durat intra biennium, **14**
ut c. ad senatus consultum. si mulier per. actio quoque de sponsa ultra **15**
duos annos non durat, si sponsus in eadem prouintia nuptias exequi
negligit, ut c. de sponsalibus. L. Si *is qui* puellam. Tribus autem annis **16**
extenduntur actiones de rebus *mobilibus* contra usucapientes, id est
contra bona fide possidentes, ut c. de usu capione transforma*nda*, ut
res *quidem* mobil*is* per triennium usucapiatur, inmobilis per longi tem-
poris possessionem, id est inter presentes decennio, inter absentes XX.

---

1 moriotur P^b *Ed.* | c.] Codice *Ed.* 2 c.] Codice *Ed.* | iḡ.] ī. ḡ. *P*, in gr̄. *Ed.* | l. si emancipatus *P Ed.* = *L. 3 C. de iur. et f. ign. 1, 18 ad insequentia de petenda bonorum possessione pertinens. cf. B. de u. a. 12.* 3 pretor] *ita recte H B*, preterito *P Ed.* 4 spatio] *hab. P Ed.* | in ist'.] Institutis *Ed.* | bo.] bonorum *Ed.* 5 liberis] Liberi si *P Ed.* liberis — spatium *uerba sunt §. 4 (9) Inst. de B. P. 3, 9.* | in ist'.] institutis *Ed.* 6 centum dierum *Ed.* *Praecedentia* ut in ist'. de bonorum possessionibus *huc uidentur transponenda. cf. B. de u. a. 12.* 7 quia] quod *Ed.*, *H* 9 hereditatem] petimus *ins. Ed.* 10 annos] *om. Ed.* 11 sunt̄] *P per notam* sunt *uel* secundum *significantem*, scdm̄ *Ed.* 12 c.] in Codice *Ed.* 12—13 libro optim̄ *Ed.* 14 c.] Codice *Ed.* | per.] .p. *Ed.* = *L. 22 C. ad SC. Vell. 4, 29 tractans de intercessione mulieris post biennium confirmata. cf. B. de u. a. 14, 15.* 16 c.] Codice *Ed.* | L. Si quis puellam P^b *Ed.*, *om.* P^a 17 inmobilibus *P Ed.*, mobilibus *recte H. cf. B. de u. a. 17.* 18 c.] Codice *Ed.* | capione] capie *Ed.* | transformanit *P*, transformauit *Ed.* 19 res qui mobiles *P Ed.*

---

11. u. 1—2: *L. 10 C. de legit. hered. 6, 58.* u. 2: *L. 3 C. de iur. et f. ign. 1, 18. uide not. crit.* u. 4—6: *§. 4 (9) Inst. de B. P. 3, 9 (10). uide not. crit.* **13.** u. 12—13: *L. ult. C. de dolo 2, 21.* **14.** u. 14: *L. 22 C. ad SC. Vell. 4, 29. uide not. crit.* **15.** u. 16: *L. 2 C. de sponsal. 5, 1.* **16.** u. 18: *L. un. C. de usuc. transf. 7, 31.* u. 19—20: *Gr.* 82 = *Coll. Prag. 277:* Et quidem res mobiles per triennium usucapiuntur, immobiles uero per longi temporis possessionem, id est inter presentes decennio, inter absentes XX annis.

17 est item actio de seruo qui ad monasterium fugerit, *que* non ultra
18 triennium domino competere potest. tribus etiam annis durat deliberatio de adeunda hereditate, ut c. de repudianda uel abstinenda
19 hereditate, post XXV annos et post quadriennium. [*Quadriennium*] autem competit minoribus de restitutione in integrum; similiter et maioribus, si rei publice causa abfuerint. in ist'. Si quis suus recusauerit.
20 Quinquennio autem iste actiones durare consueuerunt: actio de inoffitioso testamento; quinquenni*um* tamen non ab [*a*]dita hereditate, set a morte testatoris computari debet, ut c de inoffitioso testamento. l. contra
f. 136a. 21 maiores. || et eodem spatio durat actio de inoffitiosa donatione. l. non
22 conuenit *dubitari*. eodem tempore durat actio de adulterio, que actio iure mariti agere *uolenti* non datur nisi intra *LX* dies, postquam adulterium dicitur esse commissum, ut c. ad legem iuliam de adulteriis. l.
23 uerba legis iulie. [*e*]t alia lege: adulter post quinquennium. actio quoque de statu defunctorum seu de rebus eorum non ultra quinquennium domino competit, ut c. t. de statu defunctorum. l. si is qui te heredem.
24 X annis et non amplius *durant* actiones multe. nam res inmobilis si X annis fuerit usu capta inter presentes, id est in eadem prouintia degentes, uel XX inter absentes, his expletis excluditur actio a sua
25 intentione, ut c. de prescriptione X uel XX l. cum in longi. est autem actio etiam usus fructus et omnium seruitutum; si his homines non utantur simili modo intra X et XX, uiuere omnimodo non ualet, ut c.
26 de seruitutibus et aqua. l. sicut usum fructum. creditor quoque qui

---

1 est] Et *Ed.* | que] qui *P Ed.* 3 c.] Codice *Ed. Locus laudatus paulo inferius post* quadriennium *erat collocandus; cf. H. II, 19, 20.* 4—5 post XXV — autem] post XXV annos et post quadriennium. Quadriennium autem *H recte.* post XXV annos. et (et *om. Ed.*) post quadriennium autem *P Ed.* 6 abfuerit *Ed.* | in ist'.] Institut'. *Ed.* | Si — recusauerit] *sunt prima legis 6 C. de repud. her. 6, 31 uerba, quae superius u. 4 post* hereditate *collocari oportebat.* 7—8 inoffitio *P*a 8 quinquennium] *ita H, B;* quinquennio *P Ed.* | ab adita] addita *P*a, abdita *P*b *Ed. H*a 9 testatōīs (= testationis) *P*b, testacionis *Ed.* 10 donatione] ut c. de inoffitiosa donatione *ins.* 11 debitori *P Ed.* 12 uolenti] *sic H,* uoluntati *P Ed.* | LX] *sic recte H Ed.*, XL *P* 14 et alia lege] talia lege *P,* tali a lege *Ed.* 16 t.] *om. Ed.* 17 durantur *P* 19 actio] actor *H* 20 de prescriptione] descriptione *Ed.* 21 usufructus *Ed.* | his] hiis *Ed.* 22 intra] ultra *H* 23 usufructum Ed.

---

18. u. 3—4: *L. 6 C. de rep. her. 6, 31.* **19.** u. 6: *§. 5 Inst. de hered. qual. 2, 19? uide not. crit.* **20.** u. 8—10: *Plane aduersantur legi 36 §. 2 C. de inoff. test. 3, 28 quae laudatur. cf. hinc B. de u. a. 22, illinc H. II, 21.* **21.** u. 10—11: *L. ult. C. de inoff. don. 3, 29.* **22.** u. 13—14: *L. 3, 5 C. ad L. Iul. de adult. 9, 9.* **23.** u. 16: *L. 2 C. de statu def. 7, 21.* **24.** u. 20: *L. ult. C. de praescr. l. t. 7, 33.* **25.** u. 22—23: *L. 13 C. de seru. 3, 34.*

pignus, id est qui rem mobilem persequens, si per X uel XX annos
tacuerit, cadat ab actione sua, excepto si debitor uel heredes eius te-
neantur; ut c. t. si aduersus creditorem. l. diuturnum silentium. si quis 27
etiam bona fide per X annos in libertate moratus fuerit, ab omni
iugo seruitutis excluditur, ut c. de longi temporis prescriptione que pro
libertate et [*non*] ad. l. prestat firmam securitatem. querelam quoque 28
falsi XX annorum spatio [*summoueri certissimum est. In XXX anno-* 29
rum spatio] multas actiones uiuere certum est; quales sunt fere actiones
personales, ut actio furti et ui bonorum raptorum, et actio pro sotio,
et actio commodati, depositi, legati, fideicommissi, tutele, negotiorum
gestorum, finium regundorum, peccunie mutue, et usurarum, et [*de*]
peticione hereditatis, et ypothecaria: contra extraneos detentores per
XX annos bone fidei uiuere consueuit, contra mala fide XXX. sola
ypothecaria actio extenditur usque ad XL annos, contra *debitores* tan-
tum et eorum heredes. famili[*e*] herciscunde, communi diuidundo,
dotis, donationis propter nuptias, ex stipulatu, pacti; sic tamen ut *si*
actio ex stipulatu fuerit composita sub die certa uel incerta, post lapsum
earum spatium temporis debet computari. posteri*or* quoque uiuente 30
debitore anteriori creditori XL et non minus *potest* opponere annos,
mortuo debitore XXX, ut c. de annali exceptione l. super. si quis ergo 31
uult opponere exceptionem de rebus inmobilibus contra ecclesiam, non
uel debet
minus quam XL annos opponere licet. §. Centum quoque annorum 32
spatium durat de rebus relictis ecclesie uel uenerabilibus locis, siue in
redemptione captiuorum, ut c. de sacro sanctis ecclesiis. l. ut inter
diuinum. Spatium autem et tempus certum istarum actionum quas 33
supra diximus intelligi debet ante litem contestatam. nam si lis fuerit

---

1 si] *del? cf. H. II, 26:* creditor quoque pignus, hoc est rem suam mobilem, persequens si *rel.* 2 heres *Ed.* 2—3 teneatur *Ed.* 3 t.] ti *Ed.* 6 non] *om. P Ed.* | securitatem] defensionem *Cod. Iust.* 7—8 summoueri — spatio] *ex H, om. P Ed.;* sopiri certum est. In XXX annorum spacio *B* 11 finium] fimum *Ed.* | de] *Ed. H, om. P* 14 actio] *om. Ed., H* | XL] quadraginta *Ed.* | debitores] *ita recte H,* creditores *P Ed.* 15 familihercis P^a, familiherciscundo P^b 16 si] *ita H,* scilicet *P Ed.* 17 actio ex stipulatu] *legendum sit* pactum uel stipulatio. *cf. H. II, 34.* 18 debet] debeat *H* | Posteriore *P Ed.,* Posterior *H* 19 post *P Ed.* 20 XXX, ut] XXX. ut *P,* XXXV. *Ed.* | ergo] *P Ed.,* quoque *recte H* 22 debet *Ed., H* 23 durat] perdurat *Ed., H* 23—24 in redemptione] *P Ed., Cod. Iust.,* pro redemcione *H.*

---

26. u. 3: *L. 1 C. si adu. cred. 7, 36.* **27.** u. 5—6: *L. 2 C. de l. t. praescr. quae pro libert. et non adu. lib. opp. 7, 22. cf. supra §. 5 in f. et B. de u. a. 5.* **30.** u. 20: *L. 1 C. de annali exc. 7, 40.* **31.** *Cf. Nou. 111. V. supra p. 66 sq.* **32.** u. 24—25: *L. 23 C. de sacros. eccl. 1, 2. cf. supra p. 66 sq.*

contestata, et quidem actio fuerit criminalis, non cognoscitur durare ultra biennium post litem contestatam, ut c. ut intra certum tempus criminalis questio terminetur. l. criminales causas. si autem fuerit ciuilis, [*non*] ultra triennium uiuere consueuit, ut c. de iuditiis l. properandum.

f. 136ª u. 33.

B.

Ɑ Aduersus titium denarios c. debente michi aureos ex mutuo. | uel cornelianum meum fundum possidentem. ex uenditione et traditione f. 136ᵇ. meuii || ad me pertinere. Ego gaius apud iudicem publium hanc postulationem contra ticium depo | sui. Ɑ De inēptica amonitoria. G. agi. ex interpellatione audientiam mūm | contra sibi fieri implorantis ammonere te necessarium duximus. ut eius conuentione consi | derata aut consēsus satis fatiat postulanti. aut contradices legitime te de | fendas. Ɑ De libello contradictionis. In ius uocatus si in respondendo iuri pa | rere dedignatur. iuris benefitio sine iudice eum ledi. indignum esse uidetur. Inten | tionem itaque gaii cōntra me late. falsitatem inesse dico. quia fundum quem suppetit. nun | quam sibi traditum esse confido. Ɑ Magna negligentia culpa est. Magna culpa do | lus est. Omnis res in ciuili forma. negligere nobis licet. quasi excedo. de pretio uite ēīt. | post modum uero lata culpa dolo comparatur. Ɑ Aliter itaque est intentio gaii. | contra me latam non dubia michi uideri dico. Attamen allegatione illa me esse muni | tum dico. Ɑ Item Intentionem itaque gaii. contra me latam. licet efficacem esse non nego. at tamen me illa alligatione munitum esse confido. Noticia temporis quo acceptus | est conuentionis libellum. imperii illius sacratissimi augusti. anno nono imperante indictione | X. mense maii. die V. Ɑ De recusatione iudicis. Ad ius uenire non denegan | ti. eum quem sollempniter nuntiari nūatī. Qua re ad nos uenire ne dubites

---

2 contestatam litem *Ed.* | c. ut] ut *om. Ed.* 4 non] *ex H, om. P Ed.* | c.] Codice *Ed.*

8 pertinere] *om. P*ª 9 inemptica *Ed.* 12 consensus *Ed.* | contradicens *Ed.* 14 veneficio siue *Ed.* 15 Intencioni *Ed.* 18 forma] foro *Ed.* | nobis] non *ins. Ed.* 19 de — eīt] defraudacio in me erit *Ed.* 20 intencionem *Ed.* 20—21 non dubiam videri mihi *Ed.* 21 illigatione *Ed.* | ille *P*ª 22 esse] & *Ed.* 23 illa nunquam allegacione *Ed.* 24 libellus *Ed.* 25 Indítione *Ed.* 26 V.] quinta *Ed.* | eum] cum *Ed.* 27 nūatī] nominatim *Ed.*

---

33. u. 2—3: *L. 3 C. ut intra cert. temp. crim. quaestio 9, 44.* u. 4—5: *L. 13 C. de iudic. 3, 1. cf. Brachyl. IV, 7 §. 4.*

B. *V. supra p. 77 sqq., 116.*

nec | causam tuam tueri iure formides. Vna denuntiatione citatus. si differat. non | dum uidetur contumaciter. abesse tradendum. Quam ob rem nos citare te iterum non pigeret. | ut in te uidearis legis serenitatem procreare benigne. Ꞇ Certio ad ius | uocati persona absentis consequens est alligationes examinare presentis. Si igitur post | hac ad nos uenire distuleris.' tue contumatie si quid acciderit imputabit. |

C.

Ego leo meuiam ream de crimine | adulterii accuso. Quia scio illam cum gaio seio in ciuitate rome in domum mar | tium commisisse. Mense martii. die tercia. huius accusationis libellum.' tibi iu | dici dedi. Eique cintio prefecto. preturio. prefectatum regente subscripsi. |

D.

Ordines et honores ecclesiasticos. et uendi | et emi. prohibitum est. Quorum alterum si quis uendiderit. uel emerit. sine quo | alterum habere prouenit neutrum non uenditum dereliquerit.

---

3 pigeret] pig& *P*, piget *Ed.* | in te] vite *Ed.* 4 Tertio *Ed.* 5 allegaciones *Ed.* | igitur] ergo *Ed.* 6 imputabis *Ed.*

7—15 *Haec desunt in Ed.* 7 crimine] *Rubricae adpingendae spatium uacuum relictum.* 12 uendi] *Addendae rubricae reliqua pars lineae uacat scriptura.*

C. et D. *V. supra p. 77, 85 sqq., 116.*

EX CODICE BAMBERGENSI.

f. 50
c. IV.
u. 8.

I.

1 Queritur, ad exhibendum actio si uere et proprie dicatur actio. Quidam dicunt irrisoriam esse hanc questionem, cum omnia legum uolumina actionem esse testentur. Alii e contrario resistentes tali argumentacione actionem non esse affirmant: si ad exhibendum est actio, aut simplex aut mixta est. simplicem non esse constat, quia omnis simplex aut in rem tantum aut in personam tantum est. in rem non est, quia in rem actio pro restituenda inducitur et etiam aduersus solum possidentem competit, ad exhibendum autem actione nichil restituitur, set solummodo in publicum deducitur et etiam aduersus non possidentem competit, ueluti aduersus eum qui dolo fecit quo minus possideret. patet igitur in rem non esse. in personam non est, quia in personam actio aut certum aut incertum exigit. certum non exigit, quia tunc petitur certum, cum certa species aut quantitas dari postulatur, hac autem actione nichil dari postulatur, set tantum ut re[*s*] publice ostendantur. incertum similiter non petitur, quia qui petit incertum, interesse dari sibi postulat. constat igitur in personam non esse. mixta quidem non est, quia mixta naturam habet utriusque in rem et in personam. solutio: probauimus superius nec in rem nec in personam esse: probatum claret mixtam non esse. Superiores talibus argumentacionibus hoc modo resistunt: uere ad exhibendum actio in personam est, quia qui facultatem exhibendi habet et non exhibet, uel dolo fecit, quo minus haberet, ad ius iurandum in litem aduersarium prouocat et sic tanti condempnabitur, quanti iurauerit actor. Alii autem dicunt propter iusiurandum in litem ad exhibendum actionem probari non posse, quia ante quam iuretur nichil dari sibi postulat, postquam uero iuratum est, non ex natura actionis ad exhibendum set ex forma iurisiurandi in factum nascitur actio. Solutio: || uere ad exhibendum est actio. set actiones quedam sunt arbitrarie, quedam non arbitrarie. arbitrarie sunt quarum natura ex arbitrio rei pendet pro euitanda pena, si iussu iudicis pareat, ut metus causa, dampni iniurie, ad exhibendum.

f. 51
col. I.

---

18 solutio] sol̄. *B*, *ut et infra p. 173. u. 6.*

et sic ad exhibendum actio est arbitraria; alioquin nec metus causa
cum pena quadrupli nec dampn*i* iniurie dupli merito diceretur actio.
§. Cum omnis actio in simplum aut in duplum aut in triplum aut in 2
quadruplum tantum constituta sit, queritur, quare actio legis aquilie
multociens ad simplum et dimidium restringatur, aliquando etiam ultra
quadruplum extenditur. Solutio: siue ad simplum et dimidium restrin-
gatur siue etiam ultra quadruplum extendatur, in simplum tenditur,
quia in lege aquili*a* aliquando in presens simplum estimatur, id est
quanti res fuit in die interemptionis, aliquando in preteritum, scilicet
si in eo anno maioris estimationis fuerit simplum. §. Item queritur, si 3
in eo anno extinctum animal plurimi precii fuit, quam die interfectionis
sit non ipsius animalis debilitacione set communi animalium precii
diminutione: si estimatio reducetur ad id quod fuerit plurimi in eo
anno, uel ad id tantum quod die interemptionis est. Solutio: ad solam
debilitacionem corporis respexit lex, non ad communem precii diminu-
tionem. hoc ostendit liber institucionum, cum dicit: „si quis occiderit
hominem luscum qui in eo anno integer aut magni precii fuerit“ etc̄.
§. Si debitor quod in solutum dederit creditori obligatum alii uel non 4
suum ab alio euincatur, cum non sit liberatus huius rei solutione, quid
sit agendum queritur. Dicunt quidam nullam euictionem esse prestan-
dam, quia non prestatur euictio nisi iudicis bona fide, nisi stipulatione
promittatur aut in continenti, id est in ipsius rei tradicione; set ob
causam datum sit, id est ob liberationem, et causa propter quam
datum est, id est liberatio, secuta non est, cum ex solutione aliene
rei solutio non contingit, repeticio competit, hoc est [*e*] precedenti
repetitur obligatione. Alii autem e contrario dicunt pro euictione
agendum || et non ex principali obligacione repetendum, quia cum datur f. 51 c. II.
in solutum, quasi emptio et uendicio est; et si quasi emptio est, tunc
re euicta quasi ex empto agi potest. Solutio: utramque sententiam
ueram affirmamus, priorem quidem de stricto iure uallatam, posterio-
rem equitate fundatam; et quia equitas [*si*] iurī stricto repugna[*n*]s est,
in omnibus iudiciis precipua est, pro euictione rei utili ex empto agen-
dum non dubitamus.

---

2 dampnum *B* 4 aquile *B*ᵃ 6 Solutio] Sol̄. *B* 8 aquilie *B* 21 iudicis. b. f. *B*. *Leg.* iudiciis bone fidei? 23 et] cum *inserendum sit.* 25—26 hoc est precedenti repetitur obligat̄ *B* 30 allatam *B*ᵃ 31 si] *per geminationem.*

---

3. u. 16—17: *§. 9 Inst. de L. Aquil. 4, 3:* — si quis hominem tuum, qui hodie claudus aut luscus aut mancus erit, occiderit, qui in eo anno integer aut pretiosus fuerit rel.

f. 51
c. II.
u. 10.

II.

DE VITA ACTIONVM.

1 [*D*]e actionum uarietate earumque longitudine cognosci, scilicet
quanto tempore durare ualeant, non est inutile. sciendum itaque est,
quod actionum alie ciuiles, alie criminales, alie publice, alie priuate.
priuatarum autem alie ad heredes transeunt, alie non. que uero
2 transeunt alie sunt perpetue, alie temporales. Ciuiles sunt que pecu-
niarie dicuntur, id est que penam tantum de rebus mobilibus seu inmo-
bilibus inferunt. criminales sunt que non solum dampnum de rebus
set etiam [*penam*] personis infligunt, ueluti exilii, seruitutis, infamie,
3 corporis cruciatus, nec non et mortis. Publice sunt per quas cuilibet
ex populo plerumque licitum est agere. sunt enim quedam publice,
que non omnibus dantur, ut actio de adulterio, que quidem marito
4 tantum et eius propinquis datur. Ad heredem transeunt omnes ciuiles
5 que temporum spaciis finiuntur. §. Perpetue sunt que nunquam in
uita hominum finiuntur, qualis est que datur in colonum uel conducto-
rem uel emphitheotecarium. nam iste actiones que aduersus eos com-
petunt cursu temporis non exspirant, quamdiu pensio seu merces solua-
tur. Idem in contractibus in quibus usure promituntur; nam tunc ex
illo tempore inicium capit exceptio XXX uel XL annorum, ex quo
debitor omnino cessat in soluendis usuris, ut in .c. de pre. XXX uel
XL an. l. Si quis donationis in fin. l. Cui racionis similis est actio
de seruo mala fide in libertatis possessione morato, que actio non fini-
f. 51 c. III. tur nisi morte || serui, ut in .c. t. de pre. longi .t. que pro libertate et
non aduersus libertatem competit. l. mala fide. set hoc michi non
placet. nam ibi loquitur de prescriptione longi temporis, ut X uel XX
annorum. nam cum fere omnis prescriptio XXX annorum spacio con-
cluditur omnique fere actioni opponitur, merito et accio que de tali
seruo competit temporis prescriptione predicta tollitur et domino
petenti obicitur. quamuis enim seruus meus a me possideri [*non*]
desinat similiter atque ab alio possideatur uel se pro libero gerat

---

9 penam] *om. B, habent H P Ed.* 13 ciuiles] nisi *ins. H* 14 in] *ita et P Ed.*, nisi cum *H* 29 non] *om. B.* 30 atque] *leg.* ac si?

---

5. u. 20—21: *L. 8 §. 4 C. de praescr. XXX. ann. 7, 39.* u. 23—24: *L. 1 C. de l. t. praescr. quae pro lib. 7, 22.*

liberale iudicium contra me para*turus*, *sicut* fecit *Spartacus*, et ita non
uidetur michi ulla prescriptio currere quas dixi, cum possideo: tamen
dico eum in possessionem libertatis esse, postquam se desinit pro fugi-
tiuo celare et se pro·libero gerere. qua de causa illum ex eo tempore
possidere desino, et sic prescriptio michi exinde ocurret. itaque si in
possessione libertatis XXX annis in quietudine permanserit, cum hec
prescriptio non fauore possidentis set odio petentis inuenta sit, me
nulla ratio ulterius opitulabitur. quam sententiam plerique probant.
sicuti enim *X* [*uel*] *XX* annis bona fide in libertatis possessione mora-
tus sibi libertatem acquirit, ita XXX annis licet mala fide moratus
sit, iusta defensione se munit. §. Temporales autem actiones diuer- 6
sorum annorum sunt et multarum uarietatum idemque diuersis tempo-
ribus finiuntur. quarum diuersitates sciri et quanto tempore queque
finiatur similiter cognosci non est sine maxima utilitate. itaque actio-
num alie VI mensibus finiuntur, alie C diebus, alie anno, alie biennio,
alie triennio, alie quadriennio, alie quinquennio, alie decennio, alie
uicennio. item alie XXX, alie XL, alie C annorum spacio. §. Sex 7
mensium spacio finitur actio redibitoria, ut in .c. t. de edił actionibus.
l. cum proponas. §. Vnius anni spacio finitur quanto minoris, ut in 8
c. de edił acc̄. l. cum proponas. Item eodem tempore sopitur actio
in[*i*]uriarum, ut in .c. de iniuriis. l. Si non [*con*]uicii consilio aliquod iniu- f. 51
riosum. Item eodem tempore tollitur accio || unde ui, ut in .c. unde ui. c. IV.
l. *ui* pulsos. et in đ. [*de*] *ui* pri. et ui arma. Eodem spacio finitur ui 9
bonorum raptorum accio, ut in .c. t. eodem. l. Si res heređ. item in
đ. t. eodem. l. I. Similiter actio que competit de hiis que ui metusue
causa. l. Si per uim uel metu[*m*] mortis. et đ. t. eodem. Item et
accio que datur earum rerum nomine que tolluntur de naufragio incen-
dio ruina, intra annum durat, ut in .c. de furtis et seruo corrupto. l.

---

1 paratus sit ut fecit ·partarius *B. cf. L. 3 §. 10 D. de adq. poss. 41, 2:* pro libero se gerat, ut fecit Spartacus, et iudicium liberale pati paratus sit. 4 et] cepit *inserendum sit.* 9 X uel XX] XXX *B* 12 idemque] ıđq; *B. Leg.* id est que? *an potius* ideoque *uel* indeque? 21 Si non conuicii] Si non uicii *B*, sine uitii *P*, siue uicii *Ed.* 23 l. ui] l. VI. *B* | īđ .VI. *B* 24 Si res heređ.] Si res mobiles *Cod. Iust.* 26 causa] gesta sunt, ut in .c. t. de hiis que ui metusue causa *ins.* Similiter actio de hiis (his *P*) que ui metusue causa gesta sunt. l. Si per uim. *App. P. II. A.* 9.

---

7. u. 18—19: *L. 2 C. de aed. act. 4, 58.* **8.** u. 19—20: *L. 2 C. cit.* u. 21—22: *L. 5 C. de iniur. 9, 35.* u. 22—23: *L. 2 C. unde ui 8, 4.* u. 23: *Dig. de ui et de ui armata 43, 16.* **9.** u. 24—25: *L. 2 Si res mobiles C. ui bon. rapt. 9, 33.* — *L. 1 D. eod. 47, 8.* u. 26: *L. 4 C. de his quae ui 2, 20.* — *Dig. quod metus c. gestum erit 4, 2.* u. 28—p. 176 u. 1: *L. 18 C. de furt. 6, 2.* — *L. 2 Si quis nauicularius C. de naufr. 11, 5.*

alexandri in eum. et in .c. t. de naufragio. l. nauicularius. in X̊. l. cod. que actio est in quadruplum intra annum, post annum uero in simplum, sicut est et accio ui bonorum raptorum et accio quod metus causa.

10 Vno anno durat actio de peculio serui uel filiifamilias nomine con-[*tractuum*] qui cum ipsi[*s*] facti sunt. hoc ita si in rem domini uel patris nichil ex eo contractu uersum est; tunc enim, quatenus uersum est, tenentur in solidum, et *quidem* perpetuo. quod autem dixi accionem de peculio intra annum durare, hoc ita uerum est, si seruus uel filius mortuus est uel alio quolibet modo exierit de potestate patris, ut puta [de] alienatione uel manumissione serui aut emancipatione filii. nam quamdiu seruus aut filius uiuit et in potestate manet eius cuius erat tempore contractus, tam diu accio de peculio perpetua est contra dominum uel patrem. hec autem accio et in heredes datur. que omnia fere uideri possunt in .c. t. quod cum eo. l. ei qui seruo alieno. et d. t. de peculio.

11 Similiter et qui ad pupilli successionem iure uocatur si intra annum mortuo patre eius tutorem non petierit, siue nullum habebat siue datus se excusauerat uel remotus fuerat, et pupillus preterea impubes moriatur, ad successionem eius pupilli iure non admittitur, ut in .c. t. Si aduersuş delictum. licet. et in .t. qui petant tutores et cū. l. cum a matribus. et in .t. ad senatus con. tertull. l. III. et instit. t. eodem. et in .c. t. de legitimis heredibus. sciant.

12 In petenda bonorum possessione non dedit pretor liberis et parentibus nisi spacium unius anni, ut in instit de bonorum .p. et in c. t. de iuris et facti ignorancia. l. IIII. et .t. Qui admitti ad bonorum p. possunt et intra quod tempus. l. IIII. ceteri[*s*] uero qui iure uocantur C dierum spacium f. 52 col. I. utilium pol||licetur, ut in instit. t. eodem. et in .c. de restit milit. l. I. et t. Qui admitti ad b. p. possunt. l. II.

13 Exceptio quoque non numerate pecunię unius anni spacio preterito ulterius non obicitur. de ea autem exceptione dico *que* tunc locum habet, cum dotis causa pecunia pollicita est nec data. tunc etenim si a marito uel ab alio a quo dos petitur matrimonio soluto morte alterutrius uel diuorcio, non nume-

---

1 alexandri] *est in Cod. Iust. lex Diocletiani et Maximiani.* | X̊.] *leg.* XI. 4—5 cō q̊ c̄ ıpı *B* 7 quidem] quod *B* 18 pupilli] .p. *B* 25 Ceteri *B* 29 quod *B.*

---

10. u. 14—15: *L. 7 C. quod cum eo 4, 26. — Dig. de peculio 15, 1.* **11.** u. 19—21: *L. 2 C. si adu. del. 2, 35. — L. 8 C. qui pet. tut. uel cur. 5, 31. — L. 3 C. ad SC. Tert. 6, 56. — §. 6 Inst. eod. 3, 3. — L. 10 C. de legit. hered. 6, 58.* **12.** u. 23—25: *§. 4 (9) Inst. de B. P. 3, 9 (10). — L. 3 C. de iur. et f. ign. 1, 18. — L. 4 C. qui admitti 6, 9.* u. 26—27: *§. 4 (9) Inst. cit. — L. 1 C. de rest. mil. 2, 51 (50). — L. 2 C. qui admitti 6, 9.*

rate dotis obicitur exceptio ipsi mulieri uel alii qui eam petit, talis
exceptio post annum non opponitur, ut .c. t. de dote cauta et non
numerata. l. In dotibus. quo in casu annus intelligitur continuus a so-
luto quoquo modo matrimonio numerandus, ut in .c. eodem .t. eadem .l.
set in aliis casibus omnibus supradictis in quibus unius anni spacio
actiones tolli diximus, annus utilis non autem continuus numeratur, ut
in supradictis legibus exprimitur. §. Alie uero actiones que biennio **14**
clauduntur he sunt: ueluti actio de dolo, que actio etiam lite contestata
bienn*a*li spacio tollitur. quod biennium continuatur ex quo dolus com-
missus esse dicitur, licet dolum passus commissum esse ignorauerit, ut
in .c. de dolo malo. l. constanti. Optimum duximus. Set exceptio non **15**
numerate pecunie intra biennium tantummodo durat, ut instituci. t.
de literarum obl. et in c. t. *de non* numerata pecunia. l. Si intra legi-
bus. et l. in contractibus. Item si mulier perfecte etatis que pro alio
intercesserat post biennium se uel rem suam obligauit uel inter-
cessorem dederit, sibi inputet, ut in c. ad senatus consultum uelleia-
n*um*. l. Si mulier. Est autem quedam alia non numerate pecunie
exceptio que intra XXX dies tantummodo locum habet, ueluti in secu-
ritatibus priuatorum a creditore expositis quibus ipse creditor confitetur
debitorem in debitum totum uel pro parte soluisse, ut in eodem .t.
l. In contractibus. super. Item si quis puellam desponsauerit et intra **16**
biennium continuum in eadem prouincia in qua et ipsa manet eius
nuptias exequi neglexerit, ius suum quod eo nomine sibi compecierat
amisit, ut in .c. t. de sponsalibus. l. II. Si quis etc̄. §. Triennio fini- **17**
tur actio, ueluti si quis rem alienam mobi||lem tantum uel se mouentem f. 52 c. II.
a non domino bona fide, id est quem heredem esse credebat uel ius
alienandi habere putabat, quolibet iusto titulo acceperat et tribus annis
continuis ipse uel alius eius nomine sine legitima interruptione posse-
dit, iusta defensione contra quemlibet eam iure dominii petentem se
tuebitur, nisi res furtiua uel ui possessa fuerit, ut instit. t. de usu-
capione. Item in c. t. de usucap̄ transformanda. l. iust'. nam et accio

---

9 biennuali *B* 11 constanti.] *est lex Constantini.* | excepto *B*[a] 13 de non] non de *B* 16—17 uelleiane *B* 31 Item in c. t. de usucap̄] *B bis* | iust'.] *est lex Iustiniani.*

---

13. u. 2—3: *L. 3 C. de dote cauta 5, 15.* u. 4: *L. 3 C. cit.* **14.** u. 8—9: *cf. H. I, 72.* u. 11: *L. ult. C. de dolo 2, 21 (Constantinus).* **15.** u. 12—14: *Inst. de lit. obl. 3, 21 (22.) — L. 8 et 14 C. de non num. pec. 4, 30.* u. 16—17: *L. 22 C. ad SC. Vell. 4, 29.* u. 20—21: *L. 14 §. 2 Super C. de non num. pec. 4, 30.* **16.** u. 24: *L. 2 C. de sponsal. 5, 1.* **17.** u. 30—31: *Inst. de usuc. 2, 6. — L. un. C. de usuc. transf. 7, 31.*

ei competit, si quolibet modo eam possidere desierit, non solum contra
quemlibet alium set etiam contra *quondam* dominum, ut in c. t. de
18 pres. XXX uel XL annorum. l. Si ·quis. Item si seruus meus ad
monasterium fugerit, pro eo uendicando et a monasterio retrahendo
19 intra triennium michi actio competit. Item deliberatio de adeunda
hereditate in trie[*n*]nium competit, ut in .c. de repudianda uel absti-
20 nenda hereditate. l. si quis etc̄. §. Quadriennio autem durat in in-
tegrum restitutio post XXV. annum continuo numerando, quod in loco
utilis anni hodie consti[*tu*]tum est. que restitucio datur de eo quod
cum minore XXV annis gestum est; hoc ita si minor est lesus uel sui
facilitate uel aduersarii callidi[*ta*]te. nam et eodem tempore restituitur
etiam maior qui rei publice causa abesse desiit *eius* rei nomine de qua
in absentia lesus fuit. item et is qui ab hostibus reuersus est, de eo
de quo lesus est dum apud hostes moratus est, eodem spacio restitui-
tur. et generaliter quicumque ex iusta causa non uoluntate abest si
aliquid dampni in absentia passus est, eo nomine post reuersionem
intra predictum tempus restituitur. similiter et qui in ciuitate remansit
si aliquid de iure suo per absentem cum erat in absentia diminutum
est, predicto tempore iuuatur. hoc autem ita, si nemo erat qui absen-
tem defenderet uel eius nomine ageret. alioquin et absenti reuerso
contra absentem similiter reuersum. que omnia uideri possunt in .c.
de temporibus in integrum restit̄. l. Superuacua[*m*]. et in ꝺ. t. Ex
21 quibus causis maiores in integrum restit̄. l. Item. [*Item*] si *fiscus* rem
f. 52 c. III. alienam uendidit ut suam uel alia ex || causa alienauerit, is licet qui
eam accepit statim securus sit, tamen ipse *fiscus* intra quadriennium
constituitur obnoxius. quo preterito securus erit aduersus omnes et
uictor existit siue conueniat uel agat uel conueniatur, ut instit̄. que
ratio in inperatore quoque et in eius uxore seruatur, ut in instit̄. t. de
usucap̄. et longi temporis .pre. in fin̄. t. et in c. t. de quadriennii
22 pres. l. II. et .III. §. Quinquennio tollitur querela de inofficioso testa-
mento, *ut* in c. t. de inofficioso testamento. l. contra maiores. quod
quinquennium a morte testatoris continuum computatur, ut in eoꝺ. t. l.

2 quendam *B* 12 cuius *B* 16 passus] *bis B*[a] 23 l. Item si scius *B*
25 fiscus] siscius *B* 31 ut] et *B*.

u. 2—3: *L. 8 C. de praescr. XXX. ann. 7, 39.* **19.** u. 6—7: *L. 6 C. de rep. her. 6, 31.* **20.** u. 21—23: *L. 7 C. de temp. in int. rest. 2, 52. — L. 14 D. ex quib. caus. 4, 6.* **21.** u. 27: *§. 14 Inst. de usuc. 2, 6.* u. 28—30: *§. 14 Inst. cit. — L. 2, 3 C. de quadr. praescr. 7, 37.* **22.** u. 31—32: *L. 36 §. 2 C. de inoff. test. 3, 28.* u. 32: *L. 36 §. 2 C. cit., plane contrarium sanciens. cf. App. P. II. A. 20, at contra H. II, 21.*

Eodem spacio sopitur et actio de inofficiosis donacionibus, ut in c. t.
de inofficio. doñ. l. Non conuenit dubitari. Set et actio de inofficiosis
ciosis dotibus. Eodem tempore tollitur actio de adulterio que actio 23
non iure mariti datur; nam iure mariti agere uolenti LX dies
utiles dantur, ut in c. t. ad l. iuliam de adulteriis. l. uerba leḡ. iul.
et l. Adulter. Quoque de statu defunctorum seu de rebus eorum 24
post quinquennium non queritur, ut in c. t. Ne de statu defuncto-
rum post .V. queratur. l. It̄ iñ sub e. t. lege. hoc autem ita, si de-
functus tempore mortis ut ciuis romanus communi opinione uixit,
ut in c. t. eođ. l. si uero mala fide fuit in potestate libertatis, et post
quinquennium de statu defunctorum queri potest seu de rebus eorum,
ut in c. t. eođ. l. ultima. §. Decem autem annis durat accio in rem. 25
si enim meam rem iusto titulo et bona fide a non domino accipias
eamque sine interruptione legibus cognita decennio inter presentes pos-
sideas, contra uendicantem iure dominii uel creditoris te iusta ex-
ceptione defendes, remota differentia, an postquam possidere ceperis
alienam esse cognoueris, dum tamen uicio res careat. non interest bone
fidei possessor fuit auctor tuus necne. hoc ueteri iure, hodie autem
nouo iure utrimque bona fides desideratur. si autem inter absentes
similiter iusto titulo bona fide possideas, XX annorum prescriptionem
te optinente petentem dominum uel creditorem excludes. que omnia
hic exposita locum || habent non solum in rebus soli set etiam in rebus f. 52 c. IV.
incorporalibus, ueluti in usufructu, set etiam ceteris seruitutibus, ut in
.c. t. de prescri. X uel XX annorum. l. ultima. In fine. l. quod autem
dixi: creditorem X uel XX annorum prescriptione posse excludi, locum
habet solum aduersus extraneum pignus possidentem, non contra ipsum
debitorem seu heredem eius. *tunc* etenim non minus XL annis repel-
letur creditor ab actione mea, id est iure quod in eo habebam, ut in
c. l. Querelam quoque falsi XX annorum spaci[*o*] sopiri certum est. 26
§. In XXX annorum spacio multas actiones extendere manifestissimi 27
iuris est. quales sunt omnes personales actiones. pro socio etenim
actio, item *ui* bonorum raptorum, furti XXX annis perdurant. actio

---

6 *Leg.* De statu quoque? 8 l. — lege] *Legendum sit:* l. [V.] Item in II. sub eodem titulo lege 10 l.] Si mater *ins.* 27 tunc] .t. c. *B* 27—28 repelletur] *leg.* repellerer? 31 sunt] fere *ins? cf. H. II, 29.* 32 ui] in *B.*

---

u. 1—2: *L. ult. C. de inoff. don. 3, 29.* **23.** u. 5—6: *L. 3, 5 C. ad L. Iul. de adult. 9, 9.* **24.** u. 7—8: *L. 5, 2 C. ne de statu def. 7, 21? uide not. crit.* u. 10: *L. 6 C. eod.* u. 12: *L. ult. C. eod.* **25.** u. 18—19: *cf. §. 7 Instit. de usuc. 2, 6 et Nou. 119 c. 7.* u. 24: *L. ult. §. 4 C. de praescr. l. t. 7, 33.* u. 28—29: *cf. L. 1 C. si adu. cred. 7, 36, L. 7 §. 1 C. de praescr. XXX uel XL ann. 7, 39.*

quoque commodati, depositi, item actio ex testamento que legati uel fidei commissi nomine competit, tutele, negotiorum gestorum eodem tempore tolluntur. similiter actio de constituta pecunia et usurarum nomine actio, item ex stipulatu, peticio hereditatis, ypotecaria, pigneraticia contra extraneos detentatores XXX annis tolluntur.

LIBELLVS DE VERBIS LEGALIBVS.

f. 79 c. III. u. 26.

INCIPIT PROLOGVS IN LIBELLVM DE VERBIS LEGALIBVS.

Introducendis ad Romanarum noticiam legum primo sciendum est esse quędam uerba legalia quę sine diffinitione ipsorum intelligi nequeunt ac per hoc animum discere uolentis in ipso discendi ingressu perturbant; cognita uero uerbi diffinitione ad sententię intelligentiam facilior patet accessus. unde in hoc opere uerborum legalium diffinitiones ex libris legalibus sumptas posui, ut harum peritia instructus cum in ipsis libris uerba legalia sine diffinitione sua in innumeris locis posita inuenerit, diffinitione precognita continuo unde totius rei procedat origo animaduertere possit. leuius enim in scientię thesaurum ingreditur, cum eiusdem thesauri clauis secretorum custos in promptu habetur. Expł. ||

f. 79 c. IV.

INCIPIT LIBELLVS DE VERBIS LEGALIBVS.

DE IVRE. 1

Ius generale nomen est, inde dictum quia iustum; lex autem iuris est species et a legendo uocata quia scripta. Ius uero omne legibus constat et moribus. lex est principum constitutio pro utilitate communi conscripta; mos autem est antiqua consuetudo de moribus tracta, siue lex non scripta. Ius aliud publicum, aliud priuatum. ius publicum est quod ad statum rei romanę spectat; ius priuatum est quod ad singulorum utilitatem pertinet. Tria autem sunt principalia iura: ius naturale, ius ciuile, ius gentium. ius naturale est quod natura omnia animalia docuit, ut maris et feminę coniunctio, liberorum educatio et huiusmodi. ius ciuile est quod ex legibus cuiusque ciuitatis constat. ius gentium est quod omnes gentes communiter tenent, ut edificatio, munitio, bella, seruitutes, paces et cetera similia.

---

26 ut edificatio — similia] *cf. Isidori Orig. V, c. 6:* Ius gentium est sedium occupatio, aedificatio, munitio, bella, captiuitates, seruitutes, postliminia,

---

1. u. 15—26: *cf. Isidor. Orig. V, c. 3—6, Inst. I, 1 et 2.* u. 17—18: *cf. App. P. I. c. 96.* u. 19—21: *§. 4 Inst. de I. et I. 1, 1. cf. L. 1 §. 2 D. eod. 1, 1.* u. 22—24: *cf. L. 1 §. 3 D. eod.*

Iuris precepta sunt hęc: honeste uiuere, alterum non ledere, suum cuique tribuere. Iusticia uero est constans et perpetua uoluntas ius suum unicuique tribuens. Equitas est ius quod inducit iusticiam cum causa sua. Iurisprudentia est diuinarum humanarumque rerum noticia uel iusti atque iniusti scientia. Iniuria uero est omne quod non iure fit.

2 DE PERSONIS IN IVDICIO.

Actor dicitur ab agendo qui petit et pulsat alium. Item: actor est qui intendit actionem aduersus reum, et semper cogitur iure probare quod intendit. Reus est aduersus quem actio intenditur. reus autem dicitur non a reatu, sed a re quę ab eo prestanda petitur. Aduocatus uero est qui uerba facit pro actore uel pro reo, qui etiam dicitur patronus causę. Sunt autem V personę in iudicio: iudex, actor, reus, aduocatus, testis. Allegatio est utriusque partis assertio; allegare enim ille dicitur qui rationes inducit ad commodum suę causę. Collusio est, quando actor uel reus aliquid patitur per fallaciam aduocati, ut si quis dimittit ipsum uictum [esse] scienter pro alicuius rei precio quamuis iniuste.

3 DE EMPTIONIBVS.

Titulus est iustum possidendi initium, ueluti emptio uenditio, donatio et cetera. Emptio et uenditio contrahitur postquam de precio conuenit, ita quod si res uendita non tradatur, ad interesse agitur. interesse id est dampnum quod passus est propter illam emptionem quam fecit, uel aliquid aliud simile. Commercium dicitur quasi || commutatio mercium, quando una res datur alia recipitur. commercium eius rei non est quę non potest uendi, ut res sacra. *A*uersio est, quando aliquis emit aliquid in ambiguo, quod uulgo dicitur in tasco, et hoc

f. 80 c. I.

foedera, paces, induciae, legatorum non uiolandorum religio, connubia inter alienigenas prohibita. 16 esse] ēē *Taur.; leg.* et*?* 20 postquam] simul atque *App. P. I, 89.* 26 Aduersio *Taur.*

u. 1—2: *§. 3 Inst. eod., L. 10 §. 1 D. eod. 1, 1; App. P. I. c. 37.* u. 2—3: *pr. Inst. eod., Brachyl. I, 1 §. 2, Papias s. u. Iustitia. cf. L. 10 pr. D. de I. et I. 1, 1, App. P. I. c. 34.* u. 3: *App. P. I. c. 36.* u. 4—5: *§. 1 Inst. eod., L. 10 §. 2 D. eod.; App. P. I. c. 40.* u. 5: *cf. L. 1 pr. D. de iniur. 47, 10, pr. Inst. eod. 4, 4, App. P. I. c. 85.* **2.** u. 7—9: *App. P. I. c. 90.* u. 9: *App. P. I. c. 91.* u. 12—13: *cf. Petr. IV, 7.* u. 13—14: *cf. De uerbis quibusd. legal. (Taur. fol. 95[a]) :* Allegatio: rationis expositio qua actor uel reus suam causam confirmat in iudicio. **3.** u. 19—20: *cf. uet. glossar. ap. Brisson. de uerb. sign. s. u. Titulus nr. 2.* u. 20—21: *App. P. I. c. 89. cf. pr. Inst. de empt. et uend. 3, 23.* u. 22—23: *App. P. I. c. 21. cf. Petr. II, 1.*

certo precio, siue minus siue maius inde consequi possit. Redibitio est redditio, ueluti cum emptor a uenditore animal morbidum comparauit nesciens, uenditor siue sciens siue nesciens tenetur redibitoria actione intra VI menses, id est emptor redibebit, id est reddet, animal et recipiet quod suum est testibus idoneis adhibitis. redibere enim est facere, ut rursus uenditor habeat quod habuerat; et quia reddendo id fiebat, iccirco redibitio appellata est quasi redditio. Redibitoria actio duplicem habet condempnationem; modo enim in duplum modo in simplum condempnatur uenditor. nam si neque precium neque accessionem soluat, neque eum qui eo nomine obligatus erit liberet, duplum precii et accessionis condempnari iubetur; si uero reddat precium et accessionem, uel eum qui eo nomine obligatus est liberet, simpli uidetur condempnari. Accessio est quod ex eodem precio interim consequi posset.

DE STIPVLATIONE. 4

Stipulatio est solemnis interrogatio cum congruenti responsione. solemnis dicebatur antiquitus, quia testibus adhibitis ad minus inter duos fiebat, ut: „promittis? promitto“, „facies? faciam“, „dabis? dabo“. stipulatio fit in causa pari, petitio in dispari, id est ad superiorem. Cedere diem significat incipere deberi pecuniam; uenire diem significat eum diem uenisse quo pecunia peti possit. ubi pure quis stipulatus fuerit, cessit et uenit dies; ubi in diem, cessit dies, nondum uenit; ubi sub incerta conditione, neque cessit neque uenit dies pendente adhuc conditione.

DE ACCEPTILATIONE. 5

Acceptilatio est liberatio per mutuam interrogationem, qua utriusque contingit ab eodem nexu absolutio. acceptilatio sub conditione fieri non potest. acceptilatio facta in diem nullius est momenti, nam solutionis exemplo acceptilatio solet liberare. sane et sic acceptilatio fieri potest: „Accepta facis X ł.?“ ille respondet: „Facio.“

---

2 morbosum *App. P. I, 76.* 5 testibus — adhibitis] *om. App. P. I, 76.* 8 enim] *om. Taur.*[a] 10 dupli *Dig.* 17 testibus adhibitis] *om. App. P. I, 82.* 23 incerta] *deest in Dig.* 30 ł] libras? *deest in Dig.*

---

u. 1—5: *App. P. I. c. 76.* u. 5—7: *L. 21 pr. D. de aed. ed. 21, 1.* u. 7—13: *L. 45 D. eod.* **4.** u. 16—19: *App. P. I. c. 81, 82. cf. Dionys. Halic. Antiquit. rom. II, 75.* u. 20—24: *L. 213 D. de V. S. 50, 16.* **5.** u. 26—27: *L. 1 D. de acceptil. 46, 4.* u. 27—29: *L. 4, 5 D. eod.* u. 29—30: *L. 7 D. eod.*

6 DE CONTRACTV.

Contractus est duorum uel plurium in idem consensus. et dicitur contractus, quia quasi simul contrahimus nos, cum in uenditione con- f. 80 c. II. sentimus. contractus || enim dicitur quasi simul tractus, id est ex utraque parte consensu tractus, sicut nuptię et emptio. Primum contrahimus, cum in uenditione et emptione consentimus; ex contractu uero obligamur; ex obligatione agimus; post actionem sequitur exactio, scilicet cum exigimus quod per actionem nobis deberi monstrauimus. Quedam uero aguntur, quędam geruntur, quędam contrahuntur. actum generale uerbum esse dicimus, siue uerbis agatur siue re, ut in stipulatione uel numeratione, contractum autem ultro citroque obligationem significare, ut emptionem et uenditionem etc̄., gestum rem sine uerbis factam.

7 DE ACTIONE.

Actio est ius persequendi iudicio quod sibi debetur. Obligatio est iuris uinculum quo necessitate astringimur alicuius rei soluendę secundum iura nostrę ciuitatis. Noxalis actio tantum de seruis est. Noxia id est culpa, noxa corpus quod nocuit. Nouatio est prioris debiti in aliam obligationem siue ciuilem siue naturalem translatio atque transfusio, hoc est cum ex precedenti ita noua constituitur obligatio, ut prior perimatur. nouatio enim a nouo nomen accepit. Exhibere est in publicum potestatem facere, ut illi qui agit experiundi, id est agendi, sit copia. unde actio ad exhibendum, quia primum agere ad exhibendum debet, scilicet ut publice appareat, ut post uendicari possit.

8 DE LITIS CONTESTATIONE.

Lis est conflictus causę. Contestatio litis est utrinque contentionis initium. Litis nomen actionem significat siue in rem siue in personam. Condictio est actio in personam, uel condictio est repetitio.

---

5 parte] simul *ins. App. P. I, 20.* 10 siue uerbis siue re quid agatur *Dig.* 12 significare] *om. Dig.* | rem] significare *ins. Dig.* 19—20 transfusio atque translatio *Dig.* 20 ex — obligatio] ex praecedenti causa ita noua constituatur *Dig.* 22 est facere in publico potestatem *Dig.* 27 nomen] omnem *ins. Dig.*

---

6. u. 2—3: *cf. L. 1 §. 2 D. de pactis 2, 14.* u. 4—5: *App. P. I. c. 20.* u. 9—13: *L. 19 D. de V. S. 50, 16.* **7.** u. 15—17: *App. P. I. c. 48, 49; pr. Inst. de act. 4, 6; pr. Inst. de obl. 3, 13. cf. L. 51 D. de O. et A. 44, 7.* u. 17—18: *App. P. I. c. 54; cf. §. 1 Inst. de noxal. act. 4, 8.* u. 18—21: *L. 1 pr. D. de nouat. 46, 2.* u. 21—23: *L. 2 D. ad exhib. 10, 4; App. P. I. c. 66.* **8.** u. 27—28: *L. 36 D. de V. S. 50, 16.* u. 28: *cf. L. 25 pr. D. de O. et A. 44, 7.*

Condictio sine causa est, cum ex iusta causa uel non iusta aliquid peruenit uel redit ad non iustam causam. Detestari est absenti cum testibus denunciare. detestatio est denunciatio facta cum testatione.

DE PACTO ET DOLO. 9

Pactum a pactione dicitur, unde et pacis nomen appellatum est. et est pactio duorum pluriumue in idem placitum consensus. Pacta quę turpem causam continent non sunt obseruanda. Dolo malo pactum fit, ut Pedius ait, quotiens circumscribendi alterius causa aliud agitur et aliud agi simulatur. Dolus malus dicitur ad remotionem doli qui fit contra hostes, qui quodam modo non est malus; licet enim uim et dolum ui et dolo repellere. dolus malus habet locum in contractibus. || dolus autem a deludendo dicitur, et est dolus malus omnis calliditas machinatio fallacia ad circumueniendum decipiendum fallendum alterum adhibita. Fallacia uero est, cum quis affirmat quod non est uel negat quod est; dicta a fallendo. Captio idem est quod fallacia. unde dicitur: „uide ne capiaris“, id est ne decipiaris. Circumuenire etiam idem est quod decipere. Dissoluta insuper negligentia dolus dicitur. f. 80 c. III.

DE VSVCAPIONE. 10

Vsucapio est dominii adquisitio per possessionem. res mobilis usucapitur, sed excipitur res fisci uel pupilli uel furtiua uel presidi donata, licet alius ab eo bona fide post acceperit, uel ea quam testator alienari uetuit. Item: usucapio est adquisitio uel adiectio dominii continuatione temporis lege diffiniti, scilicet trienni*i* in rebus mobilibus; ueluti cum quis accipit aliquam rem mobilem iusto titulo, scilicet emptione uel uenditione et huiusmodi, et quia ipse qui tradit non facit

---

1 cum — aliquid] cum aliquid ex non iusta causa ad aliquem *App. P. I, 59. Legendum sit:* cum ex non iusta causa aliquid ad aliquem 2 redit] a iusta *ins. App. P. I, 59.* 9 remōnē *Taur.* 12—14 ipse *(sc. Labeo)* sic definiit dolum malum esse omnem calliditatem fallaciam machinationem ad circumueniendum fallendum decipiendum alterum adhibitam. *Dig.* 14 affirmat] afrontant *App. P. I, 41.* 20 possionem *Taur.*[a] 24 triennium *Taur.*

---

u. 1—2: *App. P. I. c. 59. cf. L. 1 §. 3 D. de cond. sine c. 12, 7.* u. 2—3: *L. 39 §. 2 D. de V. S. 50, 16.* u. 3: *L. 40 pr. D. de V. S. 50, 16.* **9.** u. 5—6: *L. 1 §. 1, 2 D. de pact. 2, 14.* u. 6—7: *L. 27 §. 4 D. eod. Cf. infra c. 44.* u. 7—9: *L. 7 §. 10 D. eod.* u. 9—11: *cf. L. 1 §. 3 D. de dolo 4, 3.* u. 12—14: *L. 1 §. 2 D. eod.; App. P. I. c. 42.* u. 14—15: *App. P. I. c. 41.* u. 17—18: *cf. L. 29 pr. D. mand. 17, 1.* **10.** u. 20—23: *App. P. I. c. 31.* u. 23—24: *cf. L. 3 D. de usurp. 41, 3.*

accipientem domin*um*, ideo continuatio temporis sine litis controuersia dominum facit. omn*es* autem res possunt usucapi quę nostro dominio subici possunt. res uero sacrę, religiosę, res publicę, res fisci, que sunt res regis, non possunt usucapi, id est non possunt nostre fieri. Res ista usucapialis est: id est potest usucapi. Vsurpatio uero est usucapionis interruptio. oratores autem usurpationem uocant usum frequentem. Alienationis uerbum etiam usucapionem continet; uix enim est, ut non uideatur alienare qui patitur usucapi. Alienatum autem non proprie dicitur quod adhuc in dominio uenditoris manet, scilicet cum adhuc translatum non sit dominium traditione; uenditum tamen recte dicitur. Traditio uero est translatio rei, id est postquam dominus aliquem alium [uel alius quilibet] corporaliter in possessionem induxerit et eum dominum fecerit.

11 DE VSVFRVCTV.

Vsusfructus est ius alienis rebus utendi fruendi salua rerum substantia. Vsufructuarius est qui usumfructum habet, proprietarius qui habet proprietatem rei. Sciendum uero, quod utorfruor pro una dictione accipitur, sicut utifrui et ususfructus etc.

12 DE COMPENSATIONE.

Compensatio est debiti et crediti inter se contributio; uelut, si credidi tibi X aureos et tu michi X, uterque debitor est alterius et f. 80 c. IV. creditor, || et sic neuter potest ab alio petere, sed possunt inter se recompensare.

13 DE CONVENTIONE.

Conuentionis uerbum generale est et ad omnia pertinens de quibus contrahendi transigendique causa consentiunt qui inter se agunt; nam sicut conuenire dicuntur qui ex diuersis locis in unum locum colliguntur et ueniunt, ita et qui ex diuersis animi motibus in unum consentiunt, id est in unam sententiam concurrunt. conuentio igitur est

---

1 dominium *Taur.* 2 Omnis *Taur.* 12 aliquem — quilibet] aliquem alium quemlibet *App. P. I, 92. Leg.* aliquem alium uel alium quemlibet? *cf. quae ad App. P. I, 92 notaui.* 20 inter se] *ita et Dig.*, inuicem *App. P. I, 58.* 25—26 de quibus] negotii *ins. Dig.* 29 concurrunt] decurrunt *Dig.*

---

u. 5—7: *L. 2 D. de usurp. 41, 3.* u. 7—8: *L. 28 pr. D. de V. S. 50, 16.* u. 8—11: *L. 67 pr. D. eod.* u. 11—13: *App. P. I. c. 92. cf. Brachyl. II, 8 §. 1, 3* (Trad. est corporalis rei translatio). **11.** u. 15—16: *L. 1 D. de usufr. 7, 1; pr. Inst. eod. 2, 4; App. P. I. c. 47.* **12.** u. 20: *L. 1 D. de comp. 16, 2; App. P. I. c. 58.* **13.** u. 25—29: *L. 1 §. 3 D. de pact. 2, 14.*

diuersorum in idem consensio, ut in pactionibus, emptionibus uenditionibus fit.

DE TRANSACTIONE. 14

Transactio est, cum ab actione transimus ad amicalem compositionem. et dicitur transactio quasi actionis transitio. Item: transactio est ab actione transitio, id est finis et concordia placiti. Item: transactio est decisio litis non gratuite. Qui transigit quasi de re dubia et lite incerta neque finita transigit; qui uero paciscitur donationis rem certam et indubitatam liberalitate remittit.

DE EVICTIONE. 15

Euictio est disrationatio qua aliquis rem euincit, unde euincere dicitur disrationare. unde dicimus: „caue michi ab euictione“, id est: fac me securum, ne quis euincat in causa equum meum, id est: disrationa, ne equum auferat, sed uel precium michi restituat. Laudare a[*u*]ctorem quis debet, cum prius cauerit de euictione. Cauere est securitatem alicui facere de aliqua re; cautionem facere securum facere. Quod autem dicitur: „lauda a[*u*]ctorem tuum“ tale est ac si dicat: „inueni guarantum tuum“.

DE PRESCRIPTIONE. 16

Prescriptio est alieni iuris exclusio; ueluti, cum inconcusse rem aliquam bona fide possideas, uel si debitum michi debuisti, uel si quid michi promisisti, si tri[*c*]ennio sileam, amplius interpellare non possum. Longi temporis prescriptio post moram litis contestatę completa non proficit. longi temporis prescriptio his qui bona fide acceptam possessionem et continuatam non interruptam litis inquietudine tenuerint patrocinari solet. Longum tempus in legibus accipitur pro decennio inter presentes de re mobili, inter absentes pro uicennio de re inmobili.

---

7 gratuite] *ita et App. P. I, 62. Leg.* gratuita? 8 donationis] causa *ins. Dig.* 15 actorem *Taur.* 17 actorem *Taur.* 22 triennio *Taur.* 26—28 *Leg.:* accipitur pro decennio inter presentes, inter absentes pro uicennio, siue de re mobili siue de re inmobili?

---

14. u. 5—6: *App. P. I. c. 50.* u. 6—7: *App. P. I. c. 62.* u. 7—9: *L. 1 D. de transact. 2, 15.* **15.** u. 15—16: *cf. c. 20.* **16.** u. 23—24: *L. 10 C. de praescr. l. t. 7, 33.* u. 24—26: *L. 2 C. eod.* u. 26—28: *cf. Paul. Sent. V, 2 §. 3, 4, V, 5 A. §. 8; pr. Inst. de usuc. 2, 6; L. 12 C. de praescr. l. t. 7, 33.*

17 DE RESTITVTIONE.

Plus est in restitutione quam in exhibitione; nam exhibere est presentiam corporis prebere, restituere uero is uidetur qui id restituit f. 81 c. I. quod habiturus esset actor, si controuersia ei || [*f*]acta non esset. restituere etiam est possessorem facere fructusque reddere. alia pleraque preterea restitutionis uerbo continentur.

18 DE EXCEPTIONIBVS.

Exceptio est actionis elisio uel exclusio, ueluti cum dico te michi debere X aureos *quos* commodaui, et tu respondeas debita esse remissa et hoc [*peti*] per dolum. Item: exceptio est que intentionem elidit et actionem excludit. Replicatio est quasi exceptio qua adiuuatur intentio actoris. uel replicatio est exceptionis elisio uel exclusio. Duplicatio est replicationis exclusio. Primum actor agit, deinde reus excipit, iterum actor replicat, demum reus duplicat. et sic exceptio actorem excludit, replicatio reum. Item agere uidetur qui exceptione utitur, nam reus in exceptione actor est. Sicut actio et replicatio actorem adiuuant, sic reum exceptio et duplicatio. qui uero excipit probare debet. Exceptio alia dilatoria, alia peremptoria. exceptio dilatoria est quę differt causam, ueluti cum differo causam ad tempus. exceptio peremptoria est quę non solum causam differt, sed eam ex toto perimit, ut: „Tu debes michi C sol.“ respondet: „Vere debui, sed tu pactum fecisti, ne a me amplius peteres“. uel: „Tu debes michi C sol.“ respondet: „Debeo, sed tu seruus meus es et quecumque habes mea sunt.“ si illum seruum esse meum probare possum, nichil ei restituam. Exceptio non numeratę pecunię opponitur infra biennium, non post.

19 DE CAVSA COGNITA.

Quando dicitur: illud probatum est causa cognita, debet intelligi ante iudicem reo et actore existente. Reus enim est cum quo agitur; actor uero est qui agit gestis interuenientibus, id est publica scriptura et tabellione uel tabellario. Tabellio uel tabellarius erat persona publica in ciuitate quę tabulam circumferebat, in qua scribebat, qualiter

---

4 acta *Taur.* 5 alia] *om. Dig.* 9 quę *Taur.* 10 hoc — dolum.] peti *propter similitudinem insequentis* per *excidisse uidit E. Eck.* 21 Respond̄ *Taur.*, respondes *App. P. I, 92.* 22 Respond̄ *Taur.*, respondes *App. P. I, 92.*

---

17. u. 2—3: *L. 22 D. de V. S. 50, 16.* u. 3—4: *L. 75 D. eod.* u. 4—6: *L. 22 D. eod.* **18.** u. 8: *cf. App. P. I. c. 75, L. 2 pr. D. de exc. 44, 1.* u. 11: *App. P. I. c. 74.* u. 14—15: *L. 2 §. 2 D. eod.* u. 15—16: *L. 1 D. eod.* u. 19—24: *App. P. I. c. 93.*

inter se homines contraxerunt et pactum fecerunt; rationes enim describebat, ut in acta redigerentur. Acta autem dicuntur scripturę negociorum aliquorum ordinem continentes. Acopa autem est scriptura continens ea quę soluta sunt. anthacopa est scriptura quam habet ille cui solutum est.

DE CAVTIONE. 20

Cautio, id est securitas, est generale nomen promissionis. sed cautio alia nuda est et pollici || tatio dicitur, alia cum fideiussoribus et f. 81 c. II. dicitur satisdatio, alia per scripturam et dicitur cyrographum. Satisdatio eodem modo appellata est quo satisfactio; nam ut satisfacere dicimur ei cuius desiderium inplemus, ita satisdare dicimus dare aduersario nostro fide*iussorem* qui pro eo quod a nobis petiit ita cauit, ut eum hoc nomine securum faciamus fideiussoribus datis. satisdationis appellatione interdum etiam repromissio continetur qua contentus fuit hic cui satisdatio debebatur. Cautionem facere id est securum facere. unde dicitur: „caue michi ne hoc fiat“, id est fac me securum.

DE CONSTITVTIONE. 21

Constitutio dicitur proprie quod ab imperatore constituitur. et est alia quę sanctio dicitur, alia decisio. sanctio dicitur quę san*ci*endo penam minatur; decisio dicitur quę propter aliquam litem decidendam fit. Pragmatica sanctio est noui negocii noua constitutio a senatoribus inuenta quęstione difficili super huiusmodi ab imperatore sibi proposita. Rescripta sunt annotationes siue pragmaticę sanctiones que expressam in se habere debent conditionem: si preces ueritate nitantur; mendax enim precator debet carere inpetratis, et quibus scripta diriguntur sunt puniendi, si precum mendacia[*m*] uetuerint argui.

---

3 Apocha *leg.* 4 antapocha *leg.* 12 fideiussorem] fidē *Taur. cf. Gaii instit. ed. Studemund. p. 268 s. notis* FI. ita satisdare dicimur aduersario nostro, qui pro eo *Dig.* 19 sanctiendo *Taur.* 22 huiusmodi] causa *ins.?*

---

19. u. 4. anthacopa: *cf. L. 19 C. de fide instrum. 4, 21.* **20.** u. 7: *App. P. I. c. 22.* u. 9—13: *L. 1 D. qui satisd. cog. 2, 8.* u. 13—15: *L. 61 D. de V. S. 50, 16.* u. 15—16: *cf. c. 15.* **21.** u. 19—20: *cf. §. 10 Inst. de R. D. 2, 1.* u. 21—22: *cf. uet. glossar. ap. Brisson. s. u. Pragmaticus:* Pragmatica est illa constitutio quam constituit imperator habito prius tractatu cum principibus. u. 23—24: *cf. L. 7 C. de diu. rescr. 1, 23.* u. 24—25: *cf. L. 5 C. si contra ius 1, 22.* u. 25—26: *cf. L. 3 C. eod.*

22 DE EDICTIS.

Edicta magistratuum sunt honoraria. honorarium ius est quod datur ab illis qui habent honores, id est magistratus. edictum uero dicitur, quia publice et palam edicitur. Promulgatio est noua constitutio uel inuentio; promulgare enim est aliquid de nouo facere. Edere est copiam describendi facere, uel in libello conplecti et dare, uel dictare. Apostoli dicuntur dimissorię littere per quas causa dimittitur ad eum ad quem prouocatum est. Item: dimissorię litterę dicuntur quę uulgo apostoli appellantur; dimissorię ideo dictę, quia per eas causa ad eum qui appellatus est dimittitur. Censer*e* est constituere et precipere, unde etiam dicere solemus: censeo hoc facias, uel: senatum hoc censuisse. inde censoris nomen tractum esse uidetur. Hoc epistolma. tis. est priuata scriptura imperatoris quasi sigillum. Ciuilis et legitima causa est a ciuibus inuenta uel comprobata.

23 DE PATREFAMILIAS. ||

f. 81 c. III. Paterfamilias dicitur quislibet et cuiuslibet etatis, dum modo sui iuris est. Filius familias dicitur qui alieni iuris est, id est qui in potestate patris sui est. Pupillus uel impubes dicitur quislibet infra XIIII annos habens. Item: pupillus uel pupilla est qui non est in potestate alicuius mortuis parentibus et est iunior XIIII annis, pupilla XII. Adultus uel pubes dicitur a XIIII annis usque ad XXV annos. Minor dicitur qui infra XXV annos est; maior dicitur qui hanc etatem excessit.

24 DE TVTORE ET CVRATORE.

Tutor dicitur qui tuetur pupillum postquam de manu patris emittitur. Curator est qui curam eius gerit quem adultum diximus, et

---

6 dare] *ita et Dig.*, dicere *App. P. I, 71.* 10 Censeri *Taur. ut Dig. Flor.* 11 senatum] semet *Dig. Flor.* 12—13 epistalma *leg. (cf. L. 3 §. 1 C. de quadr. praescr. 7, 37)*, *quod cum* epistagmate *(Du Cange Gloss. med. et inf. lat. s. u. Epistagma) hic uidetur confundi.* 18 sui est] est *om. Taur.*[a] 20 iunior] minor *App. P. I, 33 sec. P.*

---

22. u. 2—3: *App. P. I. c. 97; cf. §. 7 Inst. de iure nat. 1, 2.* u. 3—4: *cf. uet. glossar. ap. Brisson. s. u. Edictum nr. 1.* u. 4—5: *cf. H. V, 33; fr. Prag. III, 2.* u. 5—7: *App. P. I. c. 71; L. 1 §. 1 D. de edendo 2, 13.* u. 7—8: *cf. L. 1 pr. D. de lib. dimiss. 49, 6.* u. 8—10: *L. 106 D. de V. S. 50, 16.* u. 10—12: *L. 111 D. eod.* u. 12—13: *cf. L. 3 §. 1 C. de quadr. praescr. 7, 37. V. not. crit.* **23.** u. 16—18: *cf. L. 4 D. de his qui sui 1, 6.* u. 19—20: *App. P. I. c. 33.* u. 20—23: *cf. uetera glossar. ap. Brisson. de V. S. s. u. Adulti.* **24.** u. 25—26: *cf. Isidor. Orig. X. nr. 264:* Tutor qui pupillum tuetur, hoc est intuetur.

datur a XIIII annis usque ad XXV. hinc cura dicitur et tutela. Tutela uel cura est ius et potestas in capite libero ad tuendum uel curandum eum qui propter etatem se defendere nequit iure ciuili data ac permissa.

DE ADOPTIONE. 25

Adoptio est constitutio iuris ciuilis qua quis alienę potestati ut heres subicitur. Item: adoptio est gratuita quędam electio, ueluti cum naturalem uel extraneum eligit quis sibi in filium, datum tamen a patre uel ab eo in cuius potestate erat. optare enim uel adoptare eligere est; inde optio uel adoptio et electio dicitur. Arrogatio dicitur eadem electio, quando tamen quis eum eligit in filium qui sui iuris est. Emancipatio est de manu emissio proprie, cum pater filium quem in potestate habuit proprii iuris facit. in potestate enim parentum sunt liberi qui ex iustis nuptiis procreantur. Manumissio est libertatis datio, ueluti cum quis seruum suum libertate donat.

DE TESTAMENTIS. 26

Testator est qui in fata cedens, id est moriens, testamentum facit. testamentum uero est ultimus sermo, uel ultimum elogium, uel ultima uoluntas qua quis rebus suis disponit. testatore uiuente testamentum nil ualet, quia et adhuc mutari potest, quod tamen post mortem aperitur et ualet. Solemnitas in testamento est, cum VII legitimę personę intersunt testamento et omnes inscribunt signum suum; uel si non inscribunt, VIII sint personę. ad minus autem sit homo XIIII annorum. Subsignatum testamentum dicitur quod ab aliquibus subscriptum est. Testator seruos quoslibet proprios manumittere potest. manumissus dicitur || qui de seruo factus est liber, quasi de manu emis- f. 81 c. IV.
sus. idem est et libertus, quasi de seruitute liberatus. Intestatus est qui non facto testamento decedit; testatus est qui facto testamento moritur.

---

10 et] *om. Taur.*[a] 15 libertati *Taur.* 22—23 non inscribunt] non scribunt *App. P. I, 29.* 24 aliquibus] aliquo *Dig.*

---

u. 1: *cf. App. P. I. c. 30.* u. 1—4: *cf. §. 1 Inst. de tutelis 1, 13; L. 1 pr. D. eod. 26, 1.* **25.** u. 12—13: *cf. uet. glossa apud Brisson. s. u. Emancipare:* Emanc. est a manu dimittere; *App. P. I. c. 25.* u. 13—14: *App. P. I. c. 24; cf. Brachyl. I, 8 §. 5, pr. Inst. dc patria pot. 1, 9, L. 3 D. de his qui sui 1, 6.* u. 14—15: *pr. Inst. de libert. 1, 5; cf. L. 4 pr. D. de I. et I. 1, 1.* **26.** u. 18—19: *cf. uet. gloss. ap. Brisson. de V. S. s. u. Testamentum.* u. 21—22: *App. P. I. c. 29.* u. 24—25: *L. 39 pr. D. de V. S. 50, 16.*

27 DE LEGATIS.

Legatum est quod alicui moriens relinquit non heredi. Item: legatum est quędam donatio a defuncto relicta. Do lego id est do et diuido. Legare est res suas diuidere uel relinquere; inde legatum quasi diuisum uel relictum. Legator est qui legatum relinquit; legatarius est qui legatum suscipit.

28 DE FIDEICOMMISSIS.

Fideicommissum est illud relictum quod testator committit fidei heredis; ut, si alicui aliquid legator det, committit heredi, ut det cui dimisit. utputa aliquis non potest iuxta leges quasdam relinquere hereditatem suam spurio, id est filio ex concubina genito uel filio uulgi, sed potest committere fidei alicuius quem heredem sibi fecerit, ut ipse spurio restituat quod legator eidem reliquit. Fideicommissum testator relinquit sic: „rogo uel fidei tuę committo, ut hoc amico meo uel illi restituas.“ inde fidecommissarius dicitur qui tandem hoc recipit relictum.

29 DE PROCVRATORE ET DEFENSORE.

Procurator est qui mandato domini uel amici sui aliqua procurat negocia; defensor est qui sine mandato sed mera libertate sua amici sui absentis negocia gerit. hęc enim differentia inter procuratorem et defensorem est, quod procurator gerit negocia alicuius ipsius mandato, defensor sine eius mandato. Gestor negociorum est qui sine alicuius mandato uolens amici subuenire laboribus aliquid administrat. Mandare est iniungere alicui aliquid ut faciat. inde mandator qui aliquid mandat, mandatarius qui mandatum alicuius suscipit. Donator qui donat aliquid, donatarius qui donum suscipit alicuius.

30 DE HEREDE.

Heres est successor in uniuersum ius quod defunctus habuit, hereditas ius ipsum. Hereditas enim est successio in uniuersum ius quod defunctus tempore mortis suę habuit. dicitur et hereditas pecunia quę

10 dimisit utputa. Aliquis *Taur.* 28 habuit] tempore mortis *ins. App. P. I, 84.* 30 tempore mortis suę] *om. Dig.*

27. u. 3: *App. P. I. c. 51. cf. §. 1 Inst. de legatis 2, 20.* **28.** u. 8—10: *App. P. I. c. 52.* **29.** u. 18—19: *cf. L. 1 pr. D. de procur. 3, 3, App. P. I. c. 67.* u. 22—23: *cf. L. 20 C. de neg. gest. 2, 19.* **30.** u. 28—29: *App. P. I. c. 84.* u. 29—30: *L. 24 D. de V. S. 50, 16.* u. 30—p. 193 u. 2: *Cic. Top. 6 (29); App. P. I. c. 68; Papias s. u. Haereditas; cf. Isidor. Orig. V, 25 nr. 1. (V. supra p. 35.)*

morte alicuius peruenit ad quempiam iure nec ea legata testamento aut possessione retenta. Inuentarium dicitur libellus in quo continentur res || scriptę de hereditate inuentę. inuentarius dicitur qui scribit. Pro f. 82 c. I. herede gerere est uti rebus hereditariis tanquam dominus. Defertur hereditas, quando datur agnatis, id est illis qui descendunt per masculinum sexum, deuoluitur hereditas, quando datur illis qui descendunt per femininum genus.

DE QVALITATE IVDICVM. 31

Summus iudex est sub quo arbiter uel pedaneus, id est inferior iudex, est. Iudices alii ordinarii, alii extraordinarii sunt. ordinarii sunt qui iuxta leges constituuntur, extraordinarii qui non ex iure sed maiorum uoluntate ponuntur. Item: ordinarii sunt de quorum potestate sunt ipsi qui litem mouent, extraordinarii de quorum potestate accusati non sunt. Item: ordinarius est qui habet alium iudicem sub se, extraordinarius quasi uicarius qui uice maioris iudicis fungitur. Ordinarium ius est, quando in legibus ordinatum inuenitur, extraordinarium, quando non inuenitur. Iudex ordinarius est qui ex se ordinariam iurisdictionem habet; iudex delegatus cui aliquam causam determinandam quis delegat; iudex compromissarius quem sibi aliqui elegerunt et in quem compromittunt, ut quicquid ipse iudicauerit ratum habeant.

DE SENTENTIA IVDICIS. 32

Sententia iudicis alia diffinitiua, alia interlocutoria, alia conuentionalis. diffinitiua dicitur quę totam causam determinat et ponit finem negocio, ueluti cum iudex absoluit aliquem uel condempnat. interlocutoria dicitur illa quam iudex interloquendo profert uel diem prefigendo uel dilationes dando uel simile quid. conuentionalis est qua iudex conuenit aliquem, ut: „oportet te ad diem illum uenire et sic facere“. Sententia uero est manifesta et indubitata responsio.

---

u. 2—3: *cf. uet. glossar. ap. Brisson. de V. S. s. u. Inuentarium.* u. 3—4: *cf. Ulp. fragm. XXII, 26:* Pro herede gerit qui rebus hereditariis tamquam dominus utitur. *Paul. Sent. IV, 8 §. 25; §. 7 Inst. de hered. qual. 2, 19; L. 20 pr. D. de adq. u. om. her. 29, 2; Gai. II, 166.* u. 6—7: deuoluitur rel.: *cf. L. 32 D. de legat. III. (32) uerb.:* bona eius ad fratrem legitimum Seium deuoluta sunt. **31.** u. 10—15: *cf. L. 5 Th. C. de off. rect. prou. 1, 16; L. 5 Th. C. de proxim. com. disp. 6, 26 = L. 2 I. C. de prox. sacr. scrin. 12, 19; L. 2 Th. C. ne quis in pal. 7, 10; L. 16 Th. C. de cohort. 8, 4 = L. 7 I. C. eod. 12, 58; Nou. 112 c. 3.* u. 12—14: *cf. Petr. IV, 1.* **32.** u. 28: *App. P. I. c. 98. cf. De uerb. quibusd. legal. (Taur. fol. 95ª):* Sent. est firma et indubitata responsio.

33 DE HIS QVI AB ACTIONE DESISTVNT.

Qui destitit agere amplius accusare prohibetur. accusare est crimen intendere uel crimine inpetere aliquem. ab accusatione desistit qui cum aduersario suo de compositione causę quam intendit pactum facit. omnino ab accusatione desistit qui affectum et animum accusandi deponit. destitisse eum accipimus qui totum animum agendi deposuit, non qui distulit accusationem. sed qui permissu imperatoris ab accusatione destitit impunitus est.

34 DE REBVS IVDICATIS. ||

f. 82 c. II. Res iudicata dicitur quę finem controuersiarum pronunciatione iudicis accepit, quod post condempnationem uel absolutionem contingit, ut soluendi pecuniam. tunc autem dicitur res iudicata, quando nullo iuris remedio potest attentari uel instaurari; quod esse non potest, quamdiu ab appellatione suspenditur. quod autem et post datam sententiam appellare licet, sic intelligitur, ut post sententiam datam infra X dies appellet, et infra eosdem dimissorias litteras accipiat et iter suscipiat. Rebus iudicatis standum est; finita enim instaurari rerum iudicatarum auctoritas non patitur. Rem amisisse uidetur qui aduersus nullum eius persequendę actionem habet. Rei appellatio latior est quam pecunię, quia ea quę extra computationem patrimonii nostri sunt continet, cum pecunię significatio ad ea sola sepe referatur quę in patrimonio nostro sunt.

35 DE APPELLATIONE.

Prouocare et appellare idem est, dicere scilicet se ostensurum sententiam esse iniquam. Illi qui tempore competenti non appellauerit, redintegrandę audientię facultas denegetur. Non oportet autem iudicem iniuriam sibi fieri existimare eo quod litigator ad prouocationis auxilium conuolauit. Argumentis conuictus, testibus superatus, uoce propria uicium scelusque confessus non audiatur appellans. et hoc in notoriis,

---

5 omnino] animo *Dig.* 20 quia] etiam *ins. Dig.* 21 sola sepe] *om. Dig.* 22 nostro] *om. Dig.*

---

33. u. 2: *L. 2 D. ad SC. Turp. 48, 16.* u. 3—5: *cf. L. 6 pr. D. eod.* u. 5—6: *L. 6 §. 1 D. eod.* u. 6—8: *L. 13 D. eod.* **34.** u. 10—11: *cf. L. 1 D. de re iud. 42, 1.* u. 14—17: *cf. Dict. Grat. post c. 21 et c. 27 C. 2 q. 6.* u. 17: *L. 1 C. de re iud. 7, 52.* u. 17—18: *L. 5 C. eod.* u. 18—19: *L. 14 §. 1 D. de V. S. 50, 16.* u. 19—22: *L. 5 pr. D. eod.* **35.** u. 26—28: *L. 20 C. de appell. 7, 62.* u. 28—p. 195 u. 3: *cf. Dict. Grat. §. 12 post c. 41 C. 29 q. 6; L. 2 C. quor. app. non rec. 7, 65.*

id est in manifestis que in noticiam aliorum iam perlata sunt. in occultis uero, quamuis formidine tormentorum aliquid contra se dixerit, prouocandi licentia non denegetur. Sciendum uero quod, dum accusatoris persona suscipitur, iudiciaria potestas amittitur; in una enim eademque causa nullus simul potest accusator esse et iudex.

DE IN IVS VOCANDO. 36

In ius uocare est iuris experiundi causa uocare. Citatio est in ius inuitatio, ueluti cum quis conqueritur de altero apud iudicem deposita querimonia, iudex misso edicto citatorio uocat eum in quem agere desiderat qui conquestus est. et dicitur hoc edictum citatorium, quando iudex uocat tantum. quando autem adicit dicens: „si die prescripto non ueneris, quasi contumax condempnaberis“, tunc dicitur edictum peremptorium, quia perimit tergiuersationem eius qui uenire contempnit. Tergiuersari uero est in uniuersum ab accusatione uel a lite desistere, uel inique per anfractus respondere, non ad rem. tergiuersator enim est qui uerba sua huc illucque uersat, ne ad rem unde questio est respondeat. || Calumniari est falsa crimina scienter intendere; f. 82 c. III.
calumniator qui falsa crimina obicit. calumniator si in accusatione defecerit, talionem recipiat; si enim probare non potest quod obicit, talem patiatur penam, qualem et ille passurus esset, si conuictus foret. Preuaricari uero est uera crimina abscondere; preuaricator enim dicitur quasi uaricator qui uarians diuersam partem fouet sua causa prodita. Natura enim cauillationis hec est, ut ab euidenter ueris per *breuissimas* mutationes disputatio ad ea quę euidenter falsa sunt perducatur. Contumaces non uidentur nisi hi qui cum obedire debent iudici non obsecuntur, id est qui ad iuris dictionem eius cui negant obsequi pertinent.

DE LICITATIONE. 37

Licitor. licitaris. uel liceor. liceris. idem est quod adprecior. aris. unde licitari frequenter aliquid adpreciari. Licitatio est, quando

17 scienter] *om. Dig.* 22 uarians] *om. Dig.*|fouet] adiuuat *Dig.* 23—24 breuissimas] *ita Dig.*, uersiculas *Taur.* 25 iudici] *om. Dig.*

36. u. 11—14: *cf. L. 70, 71 D. de iud. 5, 1; App. P. II. B. (uid. supra p. 79 ult. form.)* u. 14—15: *cf. L. 1 §. 1 D. ad SC. Turp. 48, 16.* u. 17: *cf. L. 1 §. 1 D. cit.* u. 18—20: *cf. L. 10 C. de calumniat. 9, 46.* u. 21: *cf. L. 1 §. 1 D. cit.* u. 21—22: *cf. L. 4 §. 4 D. de his qui not. 3, 2, L. 1 pr. D. de praeuar. 47, 15; L. 212 D. de V. S. 50, 16.* u. 23—24: *L. 177 D. de V. S. 50, 16, L. 65 D. de R. I. 50, 17.* u. 25—27: *L. 53 §. 3 D. de re iud. 42, 1.* u. 30—p. 196 u. 2: *cf. uet. glossar. ap. Brisson. s. u. Licitari.*

plures quasi litigantes rem alter alteri plus offerendo preripere contendit. et dicitur licitatione uincere qui plus offerendo rem sibi adquirit.

38 DE EXECVTIONE.

Executio est iudicati perfectio; ueluti, cum uni adiudicatur aliquid, statim a iudice executores missi mancipant sententiam effectui, id est iubent et cogunt hoc extribui ei cui per sententiam quid adiudicatum est. Executores enim sunt qui sententiam execuntur. idem et apparitores dicuntur, quia apparent et presto sunt iudici. idem et officium uel officiales uocantur. Assessor uero dicitur qui assidet iudici, id est consiliarius.

39 DE PRIVILEGIO.

Priuilegium est quod aliquem a communi iure priuat seu immunem facit. et dicitur priuilegium quasi priuata lex, uel quasi lege priuatum. Si quis monopolium ausus fuerit exercere, bonis propriis expoliatus perpetuitate dampnetur exilii. monopolium enim dictum est a monos, quod est unum, et polis, quod est ciuitas. inde monopolium, id est singulare officium, dicitur, quasi priuilegium super singulari administratione in ciuitate.

40 DE POSTVLANDO.

Postulare est desiderium suum uel amici sui in iure apud eum qui iurisdictioni preest exponere uel alterius desiderio contradicere. Quattuor autem modis petitur plus ab aliquo quam iustum est: re, ut f. 82 c. IV. si debeam tibi X ł. et tu petas XX; tempore,|| ut si debes michi aliquid in Kł martiis et peto nunc; loco, ut si debes michi aliquid Romę et hoc petam Capuę; causa, ut si *debes michi* Sticum uel Pamphilum non precise et peto meliorem precise.

41 DE PRECARIO.

Precarium est quod precibus utendum petenti tamdiu conceditur, quamdiu is qui concessit patitur. et est simile commodato, sed in hoc

---

10 Assessor] uel ius (*sc.* assessorius) *supra lin. add. Taur.*[b] 26 debeo tibi *Taur.* 29 precibus petenti utendum conceditur tamdiu *Dig.*

---

38. u. 6: *cf. uet. glossar. ap. Brisson. de V. S. s. u. Exsequutor.* **39.** u. 14—15: *cf. Isidor. Orig. V, 18.* u. 15—16: *L 1 C. de monop. 4, 59.* **40.** u. 21—22: *L. 1 §. 2 D. de postul. 3, 1.* u. 23—27: *cf. §. 33 Inst. de action. 4, 6.* **41.** u. 29—30: *L. 1 pr. D. de prec. 43, 26.*

differt, quod precarium ex mera libertate descendit et potest reuocari, cum uoluerit qui concessit; est enim natura *equum te* tam diu liber[*ali*]tate mea uti, quamdiu uelim, et ut possim reuocare. commodatum uero quamuis ex libertate sit ab initio, transit tamen ad mutuam obligationem; commodatum enim habet necessitatem obligationis, precarium uero non; uoluntate enim precarium commutatur, commodatum autem tempus expectat.

DE RE LITIGIOSA. 42

Res litigiosa dicitur de qua controuersia habetur. rem litigiosam non facit denunciatio que fit causa uendi*ti*onis impediendę. litigiosa res est de cuius dominio causa mouetur inter petitorem et possessorem iudiciaria conuentione uel precibus principi oblatis et iudici insinuatis ac per eum futuro reo cognitis.

DE VENDICATIONE. 43

Vendicatio uel peticio in rem est, quando aliquis dicit: „hęc res mea est", non respiciens personam. Persecutio est utriusque, id est uendicationis uel peticionis in rem, uel con*d*ictionis uel actionis in personam.

DE PENA ET MVLTA. 44

Pena generaliter dicitur corporis uel pecunię; mulcta uero proprie pena pecuniaria est, quando pro aliqua culpa datur pecunia. unde mulctare punire est. mulcta autem proprie a iudice imponitur, pena a lege datur. unde pena non irrogatur a iudice set determinatur, nisi quaque lege uel aliquo iure specialiter huic delicto imposita est, ut furti manifesti quadrupli. quinimmo mulcta ibi dicitur, ubi specialis pena non est interposita. Pacta uero que turpem causam habent non sunt obseruanda; iusiurandum enim uel pactum contra ius elicitum nullius momenti est. in malis promissis rescinde fidem; impia est enim promissio que scelere adimpletur. Quicquid uero calore iracundie uel fit uel dicitur, non prius ratum est, quam perseuerantia apparuerit *iudicium animi fuisse.*

---

2 equum te] equali *Taur.* 2—3 liberalitate] *Dig.*, libtate *Taur.* 10 uendiconis *Taur.*, uenditionis *Dig.* 17 conditionis *Taur.*[a] 24 est] *om. Taur.*[a] 31 iudicium animi fuisse *Dig.*; ul in accusat⁹ fuit *Taur.*

---

42. u. 9—10: *L. 1 pr. D. de litig. 44, 6.* u. 10—13: *cf. Nou. 112 c. 1 sec. Auth.* 44. u. 20—26: *cf. L. 131 §. 1 D. de V. S. 50, 16.* u. 26—27: *cf. c. 9.* u. 29—31: *L. 48 D. de R. I. 50, 17, L. 3 D. de diuort. 24, 2.*

45 DE ACTIONE ARBITRARIA.

Arbitraria actio est in qua arbitrio iudicis restituitur quod dolo f. 83 c. I. commissum est, quod si non restituatur, || condempnatur reus in litis estimationem manifestandam actoris iureiurando taxandam tamen iudicis arbitrio. Hypothecaria autem actio dicitur in rem actio. Inanis autem est actio quam debitoris inopia excludit.

46 DE FVNDO ET INSTRVMENTIS EIVS.

Fundus est mansio alicuius cum accessionibus. accessio uero est aliquid adiacens rei principali, et idem appellatur sequela. Instrumenta fundi sunt ligones, sarculi, falces messorię uel fenarie, sarpę putatorię uel amputatorię, bipennes, corbes et huiusmodi. Recte autem dicimus eum fundum totum nostrum esse, licet alterius sit usus fructus, quia usus fructus non dominii pars est sed seruitutis. Vrbanum predium dicitur ipsum edificatum; rusticanum predium dicitur etiam ager sine edificiis.

47 DE PECVLIO CASTRENSI ET QVASI CASTRENSI.

Peculium dicitur pusilla substantia uel pusillum patrimonium separatum a dominicis rationibus, id est computationibus, datum filio uel seruo, ut inde negocientur. Peculium aliud castrense, aliud paganicum. castrense dicitur quod miles adquirit in castris uel donatiuum eius. quasi castrense dicitur quod aliqua arte adquiritur, ut arte medicinę, uel quod clericus ex ordine, uel magister ex scolis, uel aduocatus ex aduocatione adquirit. paganicum aliud profecticium, aliud aduenticium. profecticium dicitur quod de rebus domini uel patris proficiscitur; aduenticium quod aliunde prouenit. Peculio tenus tenetur dominus: id est in quantum peculium ualet, uel quantum in peculio est.

48 DE DEPOSITIS.

Depositor est qui aliquid deponit ad custodiendum. deponere enim est ad custodiendum rem tradere. depositarius est cui aliquid

---

12 licet — usus fructus] etiam cum usus fructus alienus est *Dig.* 13 seruitutis] *ita etiam Dig. Flor.*, seruitus *Hal.* 18 domini *Taur.*[a], dominicis *Dig.*

---

45. u. 2—5: *App. P. I. c. 44.* u. 5: *App. P. I. c. 16.* u. 5—6: *cf. L. 6 D. de dolo 4, 3.* **46.** u. 9—11: *cf. L. 8 pr. D. de instr. u. instrum. leg. 33, 7.* u. 11—13: *L. 25 pr. D. de V. S. 50, 16.* **47.** u. 17—18: *cf. L. 5 §. 3, 4 D. de pecul. 15, 1.* u. 19—23: *cf. App. P. I. c. 27, Petr. I, 20.* **48.** u. 28—p. 199 u. 1: *cf. L. 1 pr. D. depos. 16, 3.*

deponitur, id est traditur eius tutelę. depositum uero est id quod ad tutelam committitur. inde dicitur: „deposui aliquid apud te“, id est tuę commisi tutelę. Locator uero est qui aliquid alicui locat; conductor est cui locatur.

DE PAVPERIE. 49

Pauperies est dampnum quod fit ab animalibus. pauperies enim dicitur dampnum sine iniuria, id est sine culpa facientis datum. et ideo, si quadrupes pauperiem fecisse dicatur, ex lege XII tabularum oportet aut dari id quod nocuit, id est animal quod noxiam commisit, aut estimationem, id est precium noxię. noxia dicitur ipsum delictum, noxa uero || illud quod nocuit. hinc actio de pauperie, que ad omnes f. 83 c. II. pertinet quadrupedes.

DE PIGNORE. 50

Pignus proprie est quod ad creditorem transit. pignus a pugno dictum, quasi pugno datum; et dicitur de mobilibus rebus, ut de libro et aliis que possunt moueri. hypotheca autem est pignus uel res supposita obligationi, ut uadium, quod prius obligatur et postea traditur. et dicitur hypotheca ab hypothesi, quod est suppositio. et est proprie de rebus immobilibus, ut de fundo et huiusmodi. Pignorare est aliquid ponere in uadio. Repignorare est illud adquietare. Luere idem est quod repignorare, quod uulgo dicitur disguagiare.

DE ECHONOMO. 51

Hychonomus est cui res ecclesiastica gubernanda traditur. hychonomus enim idem est quod decanus alicuius ecclesię. hychonomus uel echonomus gręce, dispensator dicitur latine; echonomia uero dispensatio. Emphytheotheta uel emphytheotecarius idem est quod uulgo dicitur fermarius; emphyteotesis idem est quod ferma. ius [in] emphytheotecharium est meliorationis ius a conductione et locatione diuisum. emphytheotecarius dicitur etiam hospitalis custos.

---

23 *Leg.* Oeconomus. 27 in] *om. App. P. I, 32.*

---

49. u. 6: *App. P. I. c. 23. cf. Festus s. u. Pauperies*: Paup. damnum dicitur quod quadrupes facit. u. 6—7: *L. 1 §. 3 D. si quadr. 9, 1, pr. Inst. eod. 4, 9.* u. 7—10: *cf. L. 1 pr. D. eod.* u. 10—11: *cf. L. 1 §. 1 D. eod., §. 1 Inst. de nox. act. 4, 8, supra c. 7.* u. 11—12: *L. 1 §. 2 D. si quadr. 9, 1.* **50.** u. 14: *App. P. I. c. 17; L. 9 §. 2 D. de pign. act. 13, 7. cf. Brachyl. III, 7 §. 1.* u. 14—16: *cf. L. 238 §. 2 D. de V. S. 50, 16.* u. 20: Repignorare: *cf. L. 5 §. 12 D. comm. 13, 6.* **51.** u. 23: *L. 14 pr. C. de ss. eccl. 1, 2.* u. 23—24: *cf. Du Cange s. u. Decanus; L. 4, 9 C. eod., Nou. 59 c. 2.* u. 27—28: *App. P. I. c. 32.*

52 DE SPONSALIBVS.

Sponsalia sunt mentio et repromissio futurarum nuptiarum. sponsalicię sunt arrę, id est res quas maritus et uxor donant sibi inuicem antequam fiant nuptię, id est antequam maritus ducat eam. Nuptię siue matrimonium est uiri et mulieris legalis coniunctio indiuiduam continens uitę consuetudinem. Copula in singulari pro nuptiis ponitur, in plurali pro ligaminibus canum. Donatio propter nuptias est quod pater donat nurui pro filio. dos est quod dat pater genero pro filia. Diuortium est, quando mulier separatur a uiro suo. sed lex plane dicit, quod maritus non potest accusare uxorem suam nisi post diuortium. Liberorum autem appellatione continentur non tantum qui sunt in potestate nostra, ut filius uel filia, sed etiam omnes qui sui iuris sunt, siue uirilis siue feminini sexus, uel ex feminino sexu descendentes. In multis iuris articulis deterior est conditio feminarum quam uirorum.

53 DE FISCO.

Fiscus dicitur regius sacculus, quo recipiebatur pecunia regis. per translationem uero dicitur omne dominium regię maiestatis. Erarium dicitur ab ere, id est nummis. erat autem thesaurus ubi pecunia (f. 83 c. III.) ponebatur quę ex tributis ter||rarum quas Romani sibi subdiderant colligebatur et Romę deferebatur, unde cum necesse erat donatiua militibus erogabantur.

54 DE POSSESSIONE.

Possessio dicitur quasi positio sedis, quia naturaliter tenetur ab eo qui ei insistit. possessio naturalis siue ciuilis detentio est. naturalis, quando corpori in*cu*mbimus; ciuilis, quando uel animo retinemus, uel tantum nomine nostro tenet quis, uelut is cui locaui uel commodaui uel apud quem deposui. Possessio est separata multociens a dominio, et possidet qui dominus non est et e conuerso, et uincitur in

---

5 legalis] *om. App. P. I, 77 itemque Inst.* 5—6 indiuiduam consuetudinem uite contimens *App. P. I, 77, Inst.* 8 dat] donat *App. P. I, 14* 12 nostra — filia] *om. Dig.* | etiam] *om. Dig.* 13 uel — sexu] exue feminini sexus *Dig.* 14 iuris] nostri *ins. Dig.* | uirorum] masculorum *Dig.* 23 quasi — sedis] a sedibus quasi positio *Dig.* 25 incōbimus *Taur.*

---

52. u. 2: *L. 1 D. de spons. 23, 1; App. P. I. c. 79.* u. 4—6: *cf. §. 1 Inst. de patria pot. 1, 9; App. P. I. c. 77; Papias s. u. Nuptiae.* u. 6—8: *App. P. I. c. 14. cf. Brachyl. II, 13 §. 6, 7.* u. 10: *cf. L. 2 C. rer. amot. 5, 21.* u. 10—13: *cf. L. 56 §. 1 D. de V. S. 50, 16.* u. 13—14: *cf. L. 9 D. de statu hom. 1, 5.* **54.** u. 23—24: *cf. L. 1 pr. D. de adq. poss. 41, 2.* u. 27 — p. 201 u. 2: *cf. L. 1 §. 2 D. uti poss. 43, 17.*

iudicio possessorio qui dominus [non] est; aliquando qui de dominio litigat de iure uictor futurus est. Possessio alia habet plurimum facti et nichil iuris, ut in depositario; alia habet plurimum iuris et nichil facti, ut in possessione que habetur per seruum; alia aliquid iuris et *aliquid* facti, ut ea quam habet captus ab hostibus animo et corpore; alia nec aliquid iuris nec aliquid facti, ut ea quam captus ab hostibus non habet nec animo nec corpore, cum desperat reuerti.

DE INTERDICTIS. 55

Interdictum dicitur tum id quod est inter duos dictum, tum id quod ad prohibitionem proponitur, ueluti interdictum quod dicitur unde ui et utroui et uti possidetis et cetera quibus inter contendentes de possessione aliqua pretor ponit finem litigio. Interdictio quasi prohibitio est, sicut enim pretor interdicit alicui uel bonorum suorum administrationem, ut prodigo, uel aqua uel igni, ut fit dampnatis propter ingratitudinem circa patronos. Bonorum autem possessio dicitur hereditas delata filio emancipato. interdictum itaque quorum bonorum quędam uerborum conceptio est a pretore dicta inter hunc cui huiuscemodi defertur hereditas et illum qui rem aliquam hereditariam tenet. Similiter interdictum quorum legatorum est illa conceptio quę proponitur inter heredem et legatarium, qua conceptione reuocatur possessio legatorum, ut heres deducere posset *tre*bel[*l*]ian*a*m, *seu* falcidia locum habet, id est IIII. pars quę secundum legem falcidiam heredi debetur, ut apud ipsum resideat.

DE EODEM. 56

Interdictum retinendę possessionis est ut uti possidetis et utroui. quorum alterum, id est uti possidetis, ad immobilia, alterum, scilicet utroui, ad mobilia pertinet. has enim uerborum conceptiones pro||fert pretor inter illos quorum uterque dicit se possidere, de re immobili dicens sic: „Vti possidetis alter ab altero non ui non clam non precario, ita possidete"; id est: quicumque uestrum non ui non clam non precario habet ab altero, ipse solus possideat; qui autem uel ui uel clam uel precario habet, ipse alteri restituat. Item interdictum f. 83 c. IV.

---

5 aliquid] nichil *Taur.* 21 turbelianum *Taur.* | set (ſ;) *Taur.*

---

55. u. 9—10: *cf. §. 1 in f. Inst. de interd. 4, 15.* u. 14—15: *cf. Tac. Ann. XIII, 26, Sueton. Claud. 25, L. 5 pr. D. de iure patron. 37, 14, L. 6 §. 1 D. de agnosc. lib. 25, 3, L. 2 C. de libert. 6, 7, §. 1 Inst. de cap. dem. 1, 16. V. supra p. 42.* u. 15—16: *cf. H. I, 37.*

recuperandę possessionis est ut unde ui. est enim uerborum conceptio quam pretor profert iubens illud restitui unde ui deiectus est quis. hęc sunt que frequentantur in iudicio possessorio, id est in lite contendentium de possessione. Petitorium iudicium separatum est ab isto iudicio. in petitorio lis est de proprietate, cum quis dicit uel „suam rem esse“ uel „ad se pertinere“. itaque in possessorio contenditur de possessione sola, cum quis dicit non aduersarium sed se possidere; petitorium autem est, cum quis dicit hoc suum esse uel ab aliquo sibi deberi.

57 DE BONIS.

Adipiscimur autem possessionem ueluti interdicto quorum bonorum et quorum legatorum. bona uero dicuntur, quia beant; beare est prodesse; uel beare: quasi beatum facere. in bonis autem nostris computari dicimus non solum quę dominii nostri sunt, sed et si bona fide a nobis possideantur uel superficiaria sunt, in quibus ususfructus. ęque bon*is* annumera*bitur* etiam, si quid est in actionibus *petitionibus persecutionibus*. bona etiam intelliguntur cuiusque quę deducto ere alieno supersunt. ęs alienum est quod nos aliis debemus; ęs suum quod alii nobis debent. meorum autem et tuorum bonorum appellatione actiones quoque continentur. Aliquis possidet qui non est in possessione, et aliquis est in possessione qui non possidet. uerbi gratia aliquis uicarius est in possessione et tamen non possidet, dominus eius non est in possessione et tamen possidet.

58 DE PRESCRIPTIONE.

Ecclesia rem meam per XXX annos possessam sine appellatione perpetuo tenebit, et ego rem ęcclesię, si sine appellatione per XL annos possedero. de ea uero re de qua nec scripturę nec testes habentur possessor nullam calumniam sustineat, sed possideat qui possidet. Predo uel malę fidei possessor est qui sciens alienam rem esse

---

3 contentium *Taur.*[a] 15 in quibus ususfructus] *desunt in Dig.* 16 bona annumerantur *Taur.* 16—17 petentibus per se communibus *Taur.* 19 bonorum] *om. Dig.* 25 per] post *App. P. I, 102, Tub.* 26 ego rem ecclesię] ego suam *App. P. I, 102.* 27 nec testes nec scripture *App. P. I, 100, Tub., Gr.* 28 possideat] ille *ins. Tub., Gr.*

---

u. 4: Petitorium iudicium: *cf. L. 36 pr. D. de R. V. 6, 1, §. 4 Inst. de interd. 4, 15.* 57. u. 12—17: *cf. L. 49 D. de V. S. 50, 16.* u. 17—18: *L. 39 §. 1 D. eod.* u. 18—19: *L. 213 §. 1 D. eod.* u. 19—20: *cf. L. 91 D. eod.* u. 20—23: *cf. L. 10 §. 1 D. de adq. poss. 41, 2.* 58. u. 25—27: *App. P. I. c. 102, Tub. 139*[b]. u. 27—29: *App. P. I. c. 100, Tub. 137, Gr. 57.* u. 29—p. 203 u. 2: *cf. L. 25 §. 3, 7 D. de H. P. 5, 3.*

nullo iure possidet, et item post contestatam litem predo uel malę fidei possessor intelligatur. bonę autem fidei emptor esse uidetur qui eam rem ignorauit alienam esse aut putauit eum qui uendidit ius uendendi habere. Penes te amplius est quam apud || te; nam apud te est [*quod*] f. 84 c. I. qualitercumque a te teneatur, penes te quod a te quodam modo animo possidetur.

DE XENODOCHIO. 59

Xenodochium est domus hospitio peregrinantium deputata. orphanotrophium est locus ubi aluntur pauperes orphani. nosochomum est ubi iuuenes aluntur egroti. betrophium uero est infantum, senophium senum infirmorum. assisterium est locus ubi recipiuntur uiduę uel quelibet uetulę quę sacris assistunt ecclesiis.

DE GENERIBVS FVRTI. 60

Furti IIII genera sunt: conceptum, oblatum, prohibitum, non exhibitum. conceptum est, cum res furtiua ab aliquo tibi oblata sit, ut potius apud te quam apud illum concipiatur (.i. entercietur.). oblatum est, quando aliquis offert aliquam rem furtiuam alicui custodiendam. prohibitum est, quando aliquis prohibet querere furtum in domo sua. non exhibitum est, quando inuentum est furtum et non potest abduci. Furtum autem fit non solum, cum quis auferendi causa rem alienam amouet, sed generaliter cum quis alienam rem inuito domino contrectat. non tamen perpetuo, quia aliquis contrectat rem cum malicia nec inuito domino, quia plerumque dominus uult et hoc purgat maliciam contrectantis. itaque siue creditor pignore, siue is apud quem res deposita est ea re utatur, siue is qui rem utendam accepit in alium usum eam

---

1 litem] omnis possessor *inserendum sit. cf. L. 25 §. 7 D. de H. P. 5, 3.* 2—3 qui ignorauit eam rem *Dig.* 4—5 quod qualiterqualiter *Dig.* 5—6 penes te est quod quodam modo possidetur *Dig.* 9 *Leg.* nosocomium. 10 *Leg.* brephotrophium | senophium] senotrophium? *int.* gerontocomium. 11 assisterium] *int.* asceterium. *cf. Du Cange s. u. Asceterium.*

---

u. 2—4: *L. 109 D. de V. S. 50, 16.* u. 4—6: *cf. L. 63 D. eod.* **59.** u. 8—11: *cf. L. 19 C. de ss. eccl. 1, 2.* u. 11—12: *cf. L. 35 C. de episc. 1, 3.* **60.** u. 14—19: *cf. §. 3, 4 Inst. de obl. quae ex del. 4, 1; Gr. 87; Coll. Prag. 279.* u. 15—16: *cf. Lib. Pap. Roth. 232 glo. ad form. (Mon. Germ. Legg. IV. p. 358 col. II. u. 30), Du Cange s. u. Intertiare.* u. 19—21: *§. 6 Inst. eod., Gr. 87 in f., Coll. Prag. 279 in f.* u. 21—23: *cf. L. 46 §. 8 D. de furt. 47, 2 (Ulp. lib. XLII. ad Sabin.); L. 20 C. eod. 6, 2, §. 8 Inst. de obl. quae ex del. 4, 1.* u. 24—p. 204 u. 5: *§. 6 Inst. eod.*

transferat quam cuius gratia ei data est, furtum committit; ueluti si quis utendum argentum acceperit quasi ad cenam inuitaturus et id peregre secum tulit, aut si quis equum gestandi causa commodatum sibi longius aliquo duxerit, quod ueteres scripserunt de eo qui in aciem equum perduxisset. Manifestus est fur, quem greci φωρὰ appellant, non solum is qui in ipso furto deprehenditur, sed etiam is qui in eo loco deprehenditur quo fit, ueluti qui domi furtum fecit et nondum egressus ianuam deprehensus fuerit, et qui in oliueto oliuarum et in uineto uuarum furtum fecit, quamdiu in eo olieto aut in uineto fuerit deprehensus. immo ulterius furtum manifestum extenditur, quamdiu rem fur tenens uisus uel deprehensus fuerit, siue in publico siue in priuato, uel a domino uel ab alio, antequam illuc peruenerit quo perferre atque deponere rem destinasset. sed si pertulerit quo destinauit, tametsi deprehendatur cum re furtiua, non est mani-
f. 84 c. II. festus fur. nec manifestum furtum quod sit, ex his quę || diximus intelligitur. Pena manifesti furti quadrupli est tam ex serui persona quam liberi, pena non manifesti dupli: non quia semper de manifesto uel de non manifesto condempnatur in quadruplum uel duplum, sed quia pęna nunquam ultra extenditur. Si dominus rem quę furto sibi aberat ignorans emerit, res dicitur recte abesse, etiam si postea id [*ita*] *esse* scierit, quia uidetur res ei abesse cui precium abest. Quod dicitur: si res uenierit, idem est ac si diceret: si res uendita fuerit.

61 DE VI ET METV.

Vis est necessitas contrarie uoluntati imposita contra bonos mores. Vim ui repellere omnes leges omniaque iura concedunt. quicquid ob tutelam corporis sui aliquis fecerit, id iure fecisse uidetur. Custodia aduersus uim nulla est. Metus est instantis uel futuri periculi causa mentis trepidatio. atrox uis et metus se comitantur. talem metum probari conuenit, qui salutis periculum uel corporis contineat cruciatum.

---

5 perduxisset.] *In Taur. hic incisio est nouo incipiente uersu.* 6 φωρὰ] popa *Taur.*, ἐπ' αὐτοφώρῳ *Inst.* | in] *bis Taur.*[b] 20 recte dicitur res abesse *Dig.* 20—21 id ita esse scierit] *Dig.;* id ñscierit *Taur.* 25 omnia iura omnesque leges *Gr.* 26 corporis suę uel suę rei *Gr.*

---

u. 5—16: *§. 3 Inst. eod.; cf. Gr. 87, Coll. Prag. 279.* u. 16—17: *§. 5 Inst. eod., Gr. 87, Coll. Prag. 279.* u. 19—21: *L. 14 D. de V. S. 50, 16.* **61.** u. 24: *App. P. I. c. 55, Brachyl. II, 11 §. 4. cf. L. 1 D. quod met. 4, 2.* u. 25: *App. P. I. c. 99, Tub. 136, Gr. 56.* u. 25—26: *App. P. I. c. 101, Tub. 138, Gr. 58.* u. 26—27: *cf. L. 31 D. de act. emti uend. 19, 1.* u. 27—28: *App. P. I. c. 43; cf. L. 1 D. cit.* u. 28—30: *L. 13 C. de transact. 2, 4.*

DE LVCRO ET DAMPNO. 62

Lucrum est adquisitio rei alienę sine compensatione nostra. quod in duo diuiditur; aliud enim profecticium dicitur lucrum, quod seruus lucratur ex re domini, aliud aduenticium, quod aliunde lucratur. dampnum uero amissio rei nostre sine compensatione alterius. Res dampni infecti celeritatem desiderat et periculosa pretori dilatio uidetur. dampnum autem infectum est dampnum nondum factum quod futurum ueremur.

DE INVASIONE ET RAPINA. 63

Inuasio est alienę rei immobilis manifeste uiolenta occupatio. inuadere enim dicitur temere in alienam possessionem uadere. Rapina est uiolenta ablatio rei mobilis uel se mouentis. Restitutio in integrum est uulneratę (.i. lese) rei remedium.

DE ERRORE CALCVLI. 64

Ratiocinium, calculus, computatio, ratio sunt idem circa rem computandam. Error calculi ueritati non affert preiudicium. unde si per errorem calculi uelut *debitam* quantitatem cum esset *indebita* promisisti, condictio liberationis competit contra.

DE PARTIS APPELLATIONE. 65

Ego partem agri habeo pro diuiso, quando scio, quę mea pars sit, pro non diuiso, quando habeo terciam partem agri et tamen nescio, quę illa pars sit. Quintus Mutius partis appellatione rem pro [*in*]diuiso significari ait, nam quod pro diuiso nostrum sit, id non partem sed totum esse; Seruius partis appellatione utrumque significari ait.

---

5 nostre rei *App. P, I, 101, Expos. Libri Pap.* | alterius compensatione *Expos. Libri Pap.* 6 dilatio praetori *Dig.* 17 debitam] *C. Iust.*, indebitam *Taur.* | indebita] *C. Iust.*, debita *Taur.* 18 competit contra] tibi competit *C. Iust.* 23 diuiso *Taur.*, indiuiso *Dig.*

---

62. u. 2: *App. P. I. c. 56. cf. Hugonis Distinct. 87 (Sauigny IV. p. 510 in f.).* u. 5: *App. P. I. c. 57. cf. Lib. Pap. Expos. §. 3 ad Karol. M. 101 (Mon. Germ. Legg. IV. p. 506 col. II. u. 17). V. supra p. 36.* **63.** u. 10: *App. P. I. c. 70. cf. App. P. I. c. 9, Tub. 145, Gr. 64, Coll. Prag. 270.* u. 10—11: *App. P. I. c. 60.* u. 11—12: *App. P. I. c. 63.* u. 12—13: *App. P. I. c. 61.* **64.** u. 16—18: *cf. L. un. C. de err. calc. 2, 5.* **65.** u. 22—25: *L. 25 §. 1 D. de V. S. 50, 16.*

FRAGMENTVM PRAGENSE.

f. 140ᵃ.

I. 1 ad plura subiecta, quia quodcumque ius dicitur, id et iusticia; quę
cum lacius pateat, negotia quę sunt et quę uentura sunt comprehen-
dit. Communis est omnium legum intentio tractare de iusticia et iure:
communis, quia in hoc et in aliis legum libris errantes docentur, con-
2 tumaces cohibentur. Propria autem huius libri materia est leges iam
latę, hoc est principales constitutiones, prudentium interpretationes; in-
tentio uero iura populi romani summatim et leui ac simplici uia expo-
3 nere. Finis est: quia hoc opere perlecto adolescentes ad archana et
ad alciores scientias legum peruenire poterunt. si omnes scirent, quid
uel quę uellet iusticia, sicque eam obseruarent, iuri supersedendum
esset; set quia nesciunt uel scientes prętermittunt, ideo iuris prudentes
uoluntatem suam in scripta rede[*g*]erunt et *iura* constituerunt. quibus
constitutis et ab omnibus cognitis iusticię uoluntatem colunt et obser-
uant tam exhortatione pręmiorum quam metu pęnarum. quoniam igi-
tur rudes homines ad portandam molem tantę sapientię idonei non
uidebantur, ideo Tribuniano, Theophilo et Dorotheo sanctissimus legis-
lator Iustinianus specialiter mandauit, ut ipsi uiri illustres iuuentuti
cupidę lęgum componant institutiones, uelut prima elementa enucleata
totius legitimę scientię.

EXPLICIT PROLOGVS.

---

10 uel quę] *delenda sint; om. Azo* | eam] omnia *Azo* | iuri] semper *ins. Azo* 11 uel] etiam *ins. Azo* 12 eius uoluntatem in scriptis *Azo* | redierunt et uiam *Prag.;* redegerunt et iura *recte Azo* 13 omnibus] hominibus *Azo* 14 tam] tum *Azo* | quam] tum *Azo* | quoniam] Qūō *Prag.* 16 sanctissimus] ſcīſſımuſ *Prag.*

I. 1. *cf. Prol. ad Abbreu. Inst. cod. Taur. (uid. supra p. 105), Plac. 23.* 2. *cf. §. 2 Inst. de I. et I. 1, 1.* 3. u. 8—9: *cf. const. Tanta §. 11.* u. 9—14: *Azo in prooem. Apparatus ad Dig. uetus (uid. supra p. 105).* u. 14—19: *cf. const. Tanta §. 11; prooem. Inst. §. 3, 4.*

f.140[a]
PRINCIPIVM IVRIS LECTOR BONE PERLEGE, SI VIS, | u. 15.
DISCE MAGISTRATVS LEGVM VETERESQVE PARATVS. |

ACTVRUS LEGVM VETVSTA | II.
rum interpretationem: necessario prius ab urbis iniciis repe|tendum[a] Dig. I, 2.
existimaui.[b] Non quia uelim uerbosos[c] commentarios facere.[d] | set, quod L. 1.
in omnibus rebus animaduerto id perfectum[e] esse. quod ex omnibus
suis | partibus constat[f]. et certe[g] cuiusque[h] rei potentissima[i] pars princi|
pium[k] est. Deinde si in foro causas dicentibus nefas[l] ut ita dixerim |
uidetur esse. nulla prefatione facta iudici rem exponere. quanto ma|gis
interpretationem promittentibus inconueniens erit: omissis[m] initiis atque|
origine non repetita: atque illotis ut ita dixerim manibus protinus
materiam | interpretationis tractare. Namque nisi fallor istę prefationes
et libentius nos ad lec|tionem propositę materię producunt.[n] et cum
ibi uenerimus huius[o] euidentiorem prestant | intellectum. Necessarium L. 2.
itaque nobis uidetur. ipsius iuris originem | atque processum demon- pr.
strare.[p] Et quidem initio[q] ciuitatis nostrę populus sine certa lege.[r] §. 1.
sine | iure certo. primum agere instituit: omniaque regibus[s] guberna-
bantur. Postea aucta[t] ad ali|quem modum ciuitate. ipsum romulum §. 2.
traditur diuisisse populum in triginta partes.[u] | quas curias[v] appellauit.
propterea quod tunc rei publicę curas[x] per sententias[y] partium earum
expediebat. Et ita leges quasdam ipse[z] curiatas[a] ad populum tulit.
Tu|lerunt et sequentes reges: quę omnes conscriptę exstant in libro
sexti[b] papirii. qui fuit | illis temporibus: quibus superbus tarquinius[c]
demarati[d] corinthii filius ex principalibus || iuris.[e] Isque[f] liber ut dixi- f.140[b].
mus appellatur. ius ciuile papirianum. Non quod[g] papirius de suo |
quicquam adiecerit ibi.[h] set quod leges sine ordine latas in unum[i]

---

3 ACTVRUS] *deest prima litera* F, *cui adpingendae spatium amplum uacat per XII uersus decurrens.* 15 nobis esse (*sc.* ee) *Prag. primo uidetur habuisse*, *literis* ee *postea erasis.*

Collatio editionis Digestorum Mommsenianae *(uid. supra p. 90).*

a repetandum F^1 b estimaui *P* c uerbosos *om. P* d fatere F^1 e rectum P^a f constaret *Dig.* g ecce P^a h cuiuscunque *PU* i potissima F^1, potentissima F^2 *PVU* k principum P^a l nefos F^1 m omisisis *F* n perducunt *PVU* o huius *et* P^b*V*, *om. F* p demontrare *F* q in inio *P* r sine lege certa *Dig.* s manu a regibus *Dig.* t aut tam F^a u *Sic et PU*, pop. in trig. p. diuisisse *F et Dig.* v quas partes curias *Dig.* x curam *Dig.* y sententiam *PU* z et ipse *Dig.* a curitas *P* b sexto *V*, ui *PU* c tarquinius *om. Dig.* d demariti F^1 e *Sic* (ivrif) *Prag.*, uiris *Dig.* f *Sic et PV*, is *F* g quia *Dig.* h ibi adiecit *Dig.* i untim *F*.

§. 3. composuit. § Exactis de|inde regibus: eo quod lucretiam neptem
bruti. tarquinius superbus uiolauerat:[k] lege tribu|nicia: omnes leges[l]
exoleuerunt. Iterumque populus romanus cępit[m] incerto magis iure: et
consuetudi|ne aliqua uti.[n] quam per latam legem.[o] Idque prope XX
§. 4. annis passus est. Postea ne diutius hoc | fieret: placuit publica aucto-
ritate: X constitui uiros. per quos peterentur leges a grecis | ciuita-
tibus: et ciuitas fundaretur legibus. Quas in tabulis eboreis[p] perscriptas
pro rostris | composuerunt. ut possent[q] leges[r] apertius percipi. Datum-
que eis est[s] ius in eo anno[t] in ciuitate | summum. uti leges corrige-
rent. et si opus esset interpretarentur.[u] Ideoque[v] sequenti anno alias
eisdem | tabulis adiecerunt.[x] et ita ex[y] accidenti[z] sunt appellatę[a] leges
XII tabularum. Quarum ferenda|rum auctorem fuisse X uiris hermo-
dorum quendam effesium exulantem in italiam[b] quidam | retulerunt.
§. 5. His legibus latis. cępit ut naturaliter euenire solet. ut interpretatio
deside|raret prudentium auctoritatem[c]: necessariam esse disputationem[d]
fori. Hęc disputatio | et hoc ius sine[e] scripto uenit compositum a pru-
dentibus. propria parte aliqua non appellatur | ut cęterę partes iuris suis
omnibus[f] designantur. datis propriis nominibus cęteris partibus: set
§. 6. communi | nomine appellatur ius ciuile. Deinde ex his legibus eodem
fere tempore[g]. acciones compo|sitę sunt. quibus inter se homines
disceptarent. Quas actiones. ne populus prout[h] uellet in|stitueret[i].
certas et sollempnes[k] esse uoluerunt. Et appellatur hęc pars iuris.
legis actio|nes. id est legitimę actiones. Et ita eodem pene tempore
tria hęc iura nata sunt. Le|ges[l] XII tabularum. ex his cępit fluere[m]
ius ciuile. Et[n] ex eisdem[o] legis actiones compo|sitę sunt. Omnium
tamen harum et interpretandi scientia: et actiones: apud collegium
pontificum | erant. Ex quibus constituebatur quis quoque[p] anno pre-
esset priuatis. Et fere populus annis prope C | hac[r] consuetudine usus

---

k eo quod — uiolauerat *desunt in Dig.* l *Sic et P U,* leges hae *F et Dig.* m coepit populus romanus *Dig.* n *Sic F*[3], ali (*pro* aliqua uti) *F*[1] o legem latam *P* p in tabulas eboreas *Dig.*, *sed* ἐν ἐλεφαντίναις δέλτοις *Epit.* q possint *Dig.* r legas *F*[1] s est eis *Dig.* t *Sic et P,* ius eo anno *F* u uti leges et corrigerent, si opus esset, et interpretarentur *Dig.* v neque prouocatio ab eis sicut a reliquis magistratibus fieret. qui ipsi animaduerterunt aliquid deesse istis primis legibus ideoque *Dig.* x alias duas ad easdem tabulas adiecerunt *Dig.*; eisdem (*pro* ad easdem) *P*[a] *V U* y ex *om. P*[a] z accidentia *F*, accedenti *P V U* a appellatae sunt *Dig.* b in Italia *Dig.* c auctoritate *F.* d *Sic et P V U,* disputatione *F* e ius quod sine *Dig.* f nominibus *Dig.* g eodem tempore fere *Dig.* h prous *F*[1], ut *P V U* i instituere *F* k *Sic et U*; et sollempnesque *P*[a], sollemnesque *F* l *Sic et P U,* lege *F* m fluere coepit *Dig.* n Et *om. Dig.* o isdem *Dig.*, hidem *P*[a] p quoquo *Dig.*, quequo *P*[a] r a *P*[a].

est. Postea cum apius claudius proposuisset. et ad formam rede|gis- §. 7.
set has actiones∴ gaius[s] flauius scriba eius libertini filius∴ surreptum
librum populo tradi|dit: Et adeo gratum fuit id munus populo. ut
tribunus[t] plebis fieret. et senator. et e|dilis curulus.[u] Hic liber qui
actiones continet. appellatur ius ciuile flauianum. Sicut illud[v] | ius
ciuile papirianum. Nam nec gaius[x] flauius de suo quicquam adiecit
libro. Auges|cente ciuitate∴ qui aderant.[y] quędam genera agendi
composuerunt.[z] Non post multum temporis | spacium∴ sextus elius[a]
alias[b] actiones composuit. et librum populo dedit. qui appellatur | ius
elianum. Deinde cum esset in ciuitate lex XII tabularum. et ius §. 8.
ciuile. et essent[c] lęgis | actiones∴ euenit ut plebs in discordiam cum
patribus perueniret. et secederet. sibique[d] | iura constitueret. Quę
iura[e] plebis scita[f] uocantur. Mox cum reuocata | esset[g] plebs. quia
multę discordię nascebantur de his plebiscitis[h]∴ pro legibus pla|cuit
ea[i] obseruari∴ lege orthensia.[k] Et ita factum est. ut inter plebiscita[l]
et legem. | species[m] constituendi interesset.[n] potestas autem eadem
esset. Deinde quia difficile plebs con || uenire cępit∴ populus certe §. 9. f.141a.
multo difficilius. In tanta turba hominum necessitas ipsam[o] curam | rei
publicę ad senatum deduxit. et[p] ita cępit senatus se interponere∴ et
quicquid constituisset∴ obserua|batur.[q] Idque ius appellatur[r] senatus §. 10.
consultum. Eodem tempore magistratus[s] iura reddebant. et | ut scirent
ciues quod ius de unaquaque re[t] quisque[u] dicturus esset. seque prę-
munirent.[v] Edicta[x] | proponebant. quę edicta prętorum ius honona-
rium[y] constituerunt. Honorarium dicitur quod[z] ab honore | prętoris
uenerat. Nouissime sicut ad pauciores uiros. iuris[a] constituendi uia[b] §. 11.
transisset[c]∴ | ipsis rebus dictantibus diuidebatur[d] per partes[e]∴ euenit ut
necesse esset[f] rei publicę per unum con|suli. Nam senatus omnes
prouintias regere non poterat.[g] IGitur constituto principe. datum est|
ei proprium ius[h]∴ ut quod constituisset∴ ratum esset. Ita in ciuitate §. 12.

20 ius] *om. Prag.*[a]

s gnaeus *Dig.*, graeus F^1 t tribunos F^1 u curulis *Dig.* v ille *Dig.* x gnaeus *Dig.* y quia deerant *Dig.*, quia derant F^1 *P U* z *Sic et P*, composuerunt *deest in F* a extus aelus F^1 b aliac P^a c ciuile, essent et *Dig.* d sibequi F^1 e quae iura *et F U*, quae *P V* f plebi scita *Dig.* g est *Dig.* h plebis scitis *Dig.* i *Sic et U*, placuit et ea *F*, placuit et *P V* k Hortensia *Dig.* l plebis scita *Dig.* m *Sic et F*, specie *V*, et spē P^a, spiritales *U* n *Sic et* F^2 *P V U*, interessent F^1 o ipsa *Dig.* p et *deest in Dig.* q obseruatur F^1 r *Sic et* P^a *U*, appellabatur *F* s et magistratus *Dig.* t de quaque re *Dig.* u quisque *om.* P^a v praemuniret *Dig.* x dicta P^a y honorarium *Dig.*, bonorarium F^1 z quidem P^a a ad pauciores iuris *Dig.* b *Sic et* P^b *V U*, uias *F* P^a c transisse *Dig.* d uidebatur *Dig.* e per papartes *F* f necesset *F* g nam senatus non perinde omnes prouincias probe gerere poterant *Dig.*; regere *pro* gerere U^b h est ei ius *Dig.*

nostra:' aut iure. id est. lęge | constituitur. aut est proprium ius ciuile. quod sine scripto in sola prudentium interpretatione | consistit. aut sunt legis actiones. quę formam agendi continent. aut plebiscitum. quod sine | auctoritate patrum est constitutum. aut est magistratuum edictum[i]:' unde ius hononarium[k] | nascitur. aut senatus consultum. quod solum senatu constituente inducitur sine lege. aut est | principalis constitutio. id est ut quod ipse princeps constituit. §. 13. pro lege seruetur. Post originem | iuris. et processum cognitum:' consequens est ut de magistratuum nominibus et origine cognoscamus. | Quod aut disposuimus[l] per eos qui iuridicundo pręsunt effectus rei accipitur. Quid est enim in[m] ci|uitate esse. nisi sint[n] qui iura regere[o] possint? Post hęc de[p] auctorum successione dicemus | quod constare non possit[q] ius:' nisi sit aliquis iuris peritus:' per quem possit §. 14. cotidie in melius pro|duci. Quod ad magistratus attineat dicamus. In §. 15. initio[r] ciuitatis huius constat reges | omnem potestatem habuisse[s]. hisdem temporibus et tribunum scelerum[t] fuisse constat. Is autem | erat qui equitibus pręerat. ueluti[u] secundum locum a regibus[v] optinebat[x]. Quo in numero | fuit iunius brutus. qui auctor fuit regis eiciendi.[y] §. 16. Eiectis[z] deinde regibus:' | consules constituuntur[a] duo. Pene[b] quos summum ius uti esset lege rogatum est. Dicti sunt | ab eo:' quod plurimum rei publicę consuluerunt[c]. Qui[d] tamen ne per omnia regiam potestatem sibi uendi|carent. lege data[e] factum est:' ut ab eis prouocatio esset. neue possent[f] in caput ciuis ro|mani animaduertere:' iniussu populi solum relictum est illis ut cohercere possent. et | in §. 17. uincula publica duci iuberent. Post deinde cum census[g] iam a maiori[h] tempore | augendus[i] esset. et consules non sufficerent:' huic quoque §. 18. officio censores[k] constituti sunt. Populo deinde | aucto cum crebra orerentur bella. et quędam acriora a finitimis inferrerentur[l]:' interdum | re exigente. placuit maioris potestatis magistratum constitui.[m] Itaque dictatores[n] | proditi sunt. A quibus nec prouocandi ius fuerit[o]:' quibus[p] etiam capitis animaduersio data est. | Hunc magistratum quo-

28 finitimis] finitims *Prag.*[a].

i eductum *F*[1] k unde ius de honorarium *F* l quia ut exposuimus *Dig.* m quantum est enim ius in *Dig.* n sunt *P*[a] o *Sic et Dig.*, iura**retere *P*[a], iura redere *U*[b] p post hoc dein de *F*, post hoc deinde de *P V U* q *Sic et P*, potest *Dig.* r attinet, initio *Dig.* s habuisset *P*[a] t celerum *Dig.* u praeerat et ueluti *Dig.* v quibus *F*[1] x obtinebant *P*[a] y eicendi *P*[a] z Exactis *Dig.* a constituti sunt *Dig.* b penes *Dig.* c consulerent *Dig.*, consolerunt *F*[1] d quia *F* e lata *Dig.* f posset *F* g cessus *F*[1] h iam maiori *Dig.*, iam amari *P*[a] i agendus *Dig.*, augendus *P*[a] k censuras *P*[a] l infererentur *F R*, insererentur *P*[a], inferentur *U* m constituti *P*[a] n dictares *P*[a] o fuit *Dig.* p et quibus *Dig.*

niam summam potestatem habebat. non erat fas ultra sextum mensem | retinere. et[q] his dictatoribus magistri ęquitum iniungebantur. Sic quo- §. 19. modo regibus tri|buni scelerum[r]. Quod officium fere tale erat.ʼ quale hodie pręfectorum prętorio. magistra|tus tamen habebantur legitimi. His quidem[s] temporibus cum plebs a patribus secessit[t]. et || montem §. 20. f.141b. auentinum occupauit[u].ʼ anno fere $\overset{o}{\text{XII}}$[v] post reges exactos.ʼ tribunos sibi in | monte sacro creauit. qui essent plebegii[x] magistratus. Dicti tribuni.ʼ quod tunc[y] in tres | partes populus diuisus erat. et singulis[z] singuli creabantur. et[a] quia[b] tribuum suffragio creabantur. | Item[c] ut §. 21. essent qui edibus pręessent. in quibus omnia scita sua plebs[d] deferebat.ʼ duos ex plebe | constituerunt.ʼ qui etiam ediles appellati sunt. Deinde cum ęrarium populi auctum[e] esse ce|pisset.ʼ ut essent qui §. 22. illi pręessent.ʼ constituti sunt questores qui peccunię pręessent. Dicti | sunt[f] ab eo quod[g] inquirendę[h] et conseruandę pecunię causa creati erant. Et quia[i] diximus[k] | de capite ciuis[l] romani.ʼ iniussu populi §. 23. romani[m] non erat lege permissum[n] consulibus ius dicere. | propterea questores constituebantur a populo.ʼ qui capitalibus rebus pręessent. Hii appellabantur | questores paricidii. Quorum etiam meminit lex XII tabularum. Et cum placuisset | populo romano[o] leges quoque fieri[p].ʼ §. 24. latum est ad populum uti omnes magistratus se[q] abdicarent.[r] | Quo X uiri constituti anno uno.ʼ cum magistratum sibi procrearent[s].ʼ et cum iniurio|se tractarent. neque uellent deinceps sufficere magistratibus uti[t] ipsi et factio | sua perpetuo rem publicam occupatam retinerent.[u] nimia atque aspera dominatione eo rem publicam[v] | perduxerunt.[x] ut exercitus a re publica secederet. Initium secessionis[y] dicitur uirginius quidam. qui cum | animaduertisset[z]. apium[a] claudium contra ius.ʼ quod ipse ex ueteri[b] lege[c] in XII tabulas attulerat.[d] | uindicias filię suę a se[e] abduxisse[f]. et secundum eum qui in seruitutem ab eo[g] sub positus | pertineat[h] dixisse. captumque amore uirginis omne fas ac nefas

q retineret *F*¹, retinere et *P*ᵃ, retineri et *F*² *P*ᵇ *V U* r celerum *Dig.* s Isdem *(pro* His quidem) *Dig.* t secessisset *Dig.* u et montem auentinum occupauit *desunt in Dig.* v septimo decimo *Dig.* x plebehii *F*² y *Sic et P U*, olim *F* z et ex singulis *Dig.* a uel *Dig.* b quia a *P*ᵃ c Itemque *Dig.* d pleb *F* e auctu *F* f *Sic et P V U*, sunt *om. F* g quod *om. F* h in requirendae *P*ᵃ i qua *P*ᵃ k ut diximus *Dig.* l cuius *P*ᵃ m romani *deest in Dig.* n permissum lege *P U* o populo romano *deest in Dig.* p *Sic et P*ᵃ *V U*, ferri *F* q *Sic et P U*, magistratu se *F* r abdicerent *P* s prorogarent sibi (*pro* sibi procrearent) *Dig.* t ut *Dig.*, uti *P*ᵃ u *Sic et P V U*, retineret *F* v *Sic et U*, eos rem publicam *P*ᵃ, eo rem *F* x *Sic et P V U*, perduxerant *F* y initium fuisse secessionis *Dig.*, in. sec. fuisse *P* z cum auertisset *P*ᵃ a amplium *P*ᵃ b *Sic et P*, uetere *F* c iure *Dig.* d transtulerat *Dig.* e asse *U* f abdixisse *Dig.*, abdixisset *P*ᵃ g ab eos *F*¹ h petierat *Dig.*

inmiscuisse[i]: indigna|tusque[k] uetustissima iuris obseruantia in persona filię[l] defecisse[m]: ut pote cum brutus | qui primus romę consuluit[n] uindiciam[o] secundum libertatem dixisse[p] in persona uindicis ui|telliorum serui[q] qui proditionis coniurationem suo indicio[r] detexerat. et castitatem filię | suę[s] uitę quoque eius proferendam[t] putaret. arrepto[u] cultro de taberna lanionis | filiam interfecit: in hoc scelus[v] ut morte uirginis contumeliam[x] arceret. Ac protinus | recedens[y] a cede madensque[z] adhuc filię cruore: ad commilitones confugit. Qui | uniuersi de more algido[a] ubi tunc belli gerendi[b] causa legiones erant: relictis ducibus | pristinis. signa in aduentinum[c] transtulerunt. omnisque plebs urbana. mox eodem se con|tulit. populique consensu. partim in carcere[d]
§. 25. necati: ita rursus res publica suum statum re|cepit. Deinde cum post aliquot annos XII tabulę latę sunt. et plebs contenderet | cum patribus. et uellet ex suo quoque corpore consules creare. et patres recusarent: factum | est ut tribuni militum crearentur: partim ex plebe: partim ex patribus[e] consulari pote|state: hiique constituti sunt uario numero. interdum[f] XX fuerunt[g]. interdum plures: non | nunquam
§. 26. pautiores. Deinde cum placuisset etiam ex plebe creari consules[h]: cęperunt | ex utroque corpore constitui. tunc: ut aliquas plures[i] partes[k] haberent. et[l] placuit | duos ex numero patrum constitui. et[m] ita facti
§. 27. sunt ediles curules. Cumque consules | aduocarentur[n] bellis finitimis.
f. 142a. neque esset qui in ciuitate ius reddere possit[o]: || factum est ut prętor quoque crearetur: qui urbanus appellatus est. quod in urbe ius redde-
§. 28. ret. | Post aliquot deinde annos non sufficiente eo prętore quod multa turba[p] peregrinorum in ciuitatem. | ueniret: creatus est et alius prętor: qui peregrinus appellatus est: ab eo quod plerumque inter peregrinos |
§. 29. ius dicebat. Deinde cum esset necessarius magistratus: qui[q] pręesset[r]
§. 30. X uiris militibus[s] iudi|candis. constituti sunt[t] eodem tempore[u] IIII[or]

---

i miscuisse *Dig.* k indignatus quod *Dig.* l filiae suae *Dig.* m defecisset *Dig.* n consul fuit *Dig.* o uindicias *Dig.* p dixisset *Dig.* q seruis *P*[a] r indicio suo *Dig.* s suae *deest in Dig.* t praeferendam *Dig.* u arrecto *F* v scilicet *Dig.* x contumeliam stupri *Dig.* y recens *Dig.* z *Sic et P V U*, madenteque *F* a de Algido *Dig.* b *Sic et F U*, gerandi *P V* c in Auentinum *Dig.* d *Sic et F*[1], carcerem *F*[2] *P U* e partibus *P*[a] f interdum enim *Dig.* g fuerunt uiginti *P* h creari etiam ex plebe consules *Dig.* i aliquo pluris *F*, aliquo plures *P U*[a], aliquos plures *V U*[b] k patres *Dig.*, partes *P*[a] l et *deest in Dig.* m et *deest in Dig.* n *Sic et P*[a] *U*, abocarentur *F* o *Sic et P V U*, posset *F* p turba etiam *Dig.* q qui hastae *F*, h*ste *P*[a], iste *V*, geste *U*[a], heste *P*[b] *U*[b] r praeesset *et P*[b] *U*, praeessent *P*[a], praessent *F* s decemuiri in litibus *Dig.* t *Sic et V*, constituti sunt constituti sunt *P*, sunt constituti constituti sunt *U*, sunt constitutis *F* u tempore et *Dig.*

uiri. qui curam uiarum agerent.[v] et triumuiri monetales. ęris. | auri.
et argenti.[x] flatores. et triumuiri capitales. qui carceris[y] custodiam
haberent: ut cum animad|uerti oporteret. interuentu eorum fieret.
Et quia magistratibus uespertinis temporibus in | publicum esse incon- §. 31.
ueniens erat: quinque uiri constituti sunt: cis tyberim. et ultra[z] tybe-
rim. qui possint | pro magistratibus fungi. Capta[a] deinde sardinia. et[b] §. 32.
mox scicilia. Item hyspania. deinde | narbonensi[c] prouintia. totidem
prętores quot prouintię in dicionem uenerant: creati sunt partim | qui
urbanis rebus: partim qui prouincialibus pręessent. Deinde cornelius
silla[d] questiones publicas | constituit. ueluti de falso. de paricidio. de
sicariis: et prętores $\overset{or}{\text{IIII}}$ adiecit. Deinde | gaius iulius cesar. duos pre-
tores et duos ediles. qui frumento pręessent. et a cerere[e]: cereales
constituit. | ita XII prętores VI[f] ediles sunt creati. Diuus deinde
augustus: XVI prętores con|stituit. Post deinde diuus claudius: duos
prętores adiecit. qui de fidei commisso ius | dicerent. ex quibus unus
diuus titum[g] detraxit: et adiecit diuus nerua. qui inter fiscum et pri-
ua|tos diceret ius.[h] Ita XVIII prętores in ciuitate ius dicunt. Post §. 38.
hos fuit tyberius | canius[i]. qui primus profiteri cępit leges[k]: cuius
tamen scriptum nullum exstat. et[l] responsa complura: | et memorabilia
eius fuerunt. Primus diuus augustus. ut maior iuris auctoritas | habe- §. 49.
retur constituit: ut ex auctoritate eius responderent. et ex illo tempore
peti hoc beneficium[m] | cępit. Lex est commune pręceptum uirorum: Dig. I, 3.
consultum prudentum[n]. delictorum quę sponte[o] uel ignoran|tia contra- L. 1.
huntur. cohertio[p] communis rei publicę sponsio[q]. Legis uirtus hęc est. L. 7.
Imperare. Vetare[r]. | permittere. punire. Iura non in singulas perso- L. 8.
nas. set gneraliter constituuntur. Et ideo quę[s] primo | constituuntur: L. 11.
aut interpretatione. aut constitutione optimi principis iustiniani[t] | cer-
tius statuendum est. Non possunt omnes articuli sigillatim[u]. aut legi- L. 12.
bus aut senatus consultis[v] | comprehendi: set cum in aliquo casu[x]
sententia eorum manifesta[y] est is qui iuris dictioni pręest. ad si|milia

---

v gerent *F* x aeris argenti auri *Dig.* y carcerem P^a z *Sic et P V U,* ultis *F* a cepta P^a b et *deest in Dig.* c narbonensi in *P* d Sulla *Dig.*, scilla *U* e et∗cere P^a f ex F^1 g unum diuus Titus *Dig.* h ius diceret *Dig.* i Tiberius Coruncanius, ut dixi, *Dig.*, quorum canius *P U* k leges *deest in Dig.* l sed *Dig.* m pro beneficio *Dig.* n praeceptum, uirorum prudentium consultum *Dig.*, consulto *P V* U^a o ex sponte *P* p *Sic etiam praef. ad Expositiones libri Papiensis: Mon. Germ. hist. Legg. IV. p. 291 not. k,* cohercio *P V U R,* coercitio *F* q rei p. sp. communis *P* r uetare *om.* F^1, uatare P^a s ideo de his quae *Dig.* t iustiniani *deest in Dig.* u singillatim *Dig.* v senatus consultus P^a x *Sic et P U,* aliquo causu *V,* aliqua causa *F* y eorumanifesta *F,* eorum manifestata *U.*

L.15. procedere.' atque ita ius dicere debet. In his quę contra rationem
L.33. iuris constituta sunt. | non possumus sequi regulam iuris. Diuturna consuetudo.' pro iure et lege.' semper tenenda est.[z] |

III. INCIPIT ACCESSVS INSTITVTIONVM.

1 Sicut et in aliis libris, ita in libris lęgum quędam requiruntur:
materia, modus tractandi, intentio, utilitas, cui parti philosophię sup-
2 ponatur, causa operis. Materia in hoc opere duplex est: alia promul-
gationis, alia compositionis. promulgare est quasi ex occulto naturę
aliquid nouum elicere, id est illud quod est rude et inform*e* ad formam
et ad actum reducere. compositio est ex multis rebus unam efficere,
f. 142b. sicut ex tecto et fundamento et pariete domus efficitur, uel sicuti || ex
aqua et farina efficitur panis. materia promulgationis in omnibus libris
lęgum est eadem; materia compositionis est diuersa, quia in libris in-
stitutionum sunt antiquę *institutiones*, in codice sunt imperiales consti-
3 tutiones, in digestis sunt responsa uetera prudentium. Modus tractandi
talis est: prius tractat de iusticia diffiniendo ipsam; preterea tractat de
iure diffiniendo ipsum; unde sit datum: a natura, a gente, a ciuitate —
ius enim aliud naturale, aliud gentile, aliud ciuile —; quibus sit datum:
personis, tam liberis quam seruis — personę alię liberę, alię seruę —;
4 in quibus: in rebus et in actionibus. Intentio talis est: ęquum ab ini-
quo separare, licitum ab illicito elicere, bonos homines non solum metu
5 pęnarum, set etiam exhortatione pręmiorum efficere. Vtilitas maxima,
quia perlecto libro, quid sit lex, quid iusticia, quid ius sit, in ipso
6 cognoscimus. Cui parti philosophię supponitur: ęthicę, quia de mori-
7 bus loquitur. Causa: hospitalitatis, ut homines rudes qui *stant* in pri-
mis cunabulis lęgum uolentes ad penetralia legum introire, habeant ali-
quam mediocrem scientiam, qua colorati in primis cunabulis et quasi
quibusdam primitiis imbuti ualeant ad alciora scita lęgum peruenire.
8 Iustiniani institutionum materia est: „iura populi romani“, sicut ipse
ait, „incipientibus uobis exponere“ et cętera, quasi hic totus liber

z in his quae non ex scripto descendunt obseruari solet (*pro* semper tenenda est) *Dig.*

9 informę *Prag.* 14 constitutiones *Prag.; cf. prooem. Inst. §. 6.* 25 statim *Prag.* 29—30 Iustiniani institutionum materia est. iura populi romani sicut ipse ait. Incipientibus uobis exponere. et cętera. Quasi *Prag.*

III. 1. *Vid. supra p. 94 sq., 98 sqq.* 2. promulgare *rel.: cf. V. leg. 22, H. V, 33.* compositio *rel.: cf. H. V, 33.* 4. *Cf. L. 1 §. 1 D. de I. et I. 1, 1.* 6. *V. supra p. 98.* 7. *Cf. const. Tanta §. 11; uid. supra I, 3.* 8. *§. 2 Inst. de I. et I. 1, 1:* His generaliter cognitis et incipientibus nobis exponere iura populi romani *rel.*

sit inceptio et in aliis fiat consummatio. Intentio sua est tradere 9
singula romanę iuuentuti breui et lucida interpretatione. cumque de iure romano tractare intendat, inde sumpta occasione de iure generali quędam prędmittit ta[*m*] rōmano *iuri* conueniėntia quam alii. set quia in iusticia ius initia habet et ex ea quasi riuulus ex fonte manat, ideo eam ante ponit. est aut[*em*] iusticia uoluntas ius suum cuique tribuens. quę quidem in deo plena est et perfecta, in nobis uero per participationem iusticia esse dicitur. hoc autem totum commune habet cum iure, nisi quod iusticia latens est uoluntas, ius manifesta: uel scripto uel rebus uel factis. set differt iusticia a iure, quia iusticia est constans, ius autem uariabile: set in eadem, insuper in eodem lęgis latore qui idem uidetur iustum facere; set potius facit hoc subiectarum rerum uarietas ipsa, sicut splendor solis oculos quidem molles et lippos et egrotos ledit et exasperat. „Perpetuum" duobus modis in legibus positum inuenimus: uno modo quantum ad tempus, secundum quod dicuntur exceptiones alię perpetuę, alię temporales. alio modo dicitur „perpetuum" quantum ad *uniuersitatem* subi[*e*]ctorum, cum aliquod ita g[*e*]neraliter positum est, ut [*ad*] omnes suas species porrigatur omnesque casus suos ita tenaciter complectatur, ut nullum extra relinquatur. secundum [*secundam*] significationem dicitur [*in*] *institutis.*

DE GLOSVLIS. IV.

Ideo dixit „armis decoratam" et „legibus armatam", quia ad 1
hoc aliquis armis armatur, ut uictoriam per eam ab hostibus assequatur, imperatoriam autem maiestatem iam amplius armari non oportebat, cum hostes superando triumphum adepta fuerit. tunc enim contra ordinem fecisse uideretur, si cum hostium ferocitas uincenda restaret, legibus operam daret; quod tunc ostenderet, si „armis armatam" dixisset, ut ad hoc armaretur, ut hostes non uictos deuinceret. set prius erat, ut armaretur, postea cum hostibus pugnando decorem, id est triumphum, quasi armorum effectum assequeretur, ad ultimum ut armis lęgum se instrueret, ut quem || admodum armis corporalibus pugnando f.143a.

4 Ta. r. ueri *Prag.* 6 aut *Prag.* 11 eadem] r. p. (= re publica) *ins.?* 17 unius subictorum *Prag.* 20 secundum — institutis] *sc. in pr. Inst. de I. et I. 1, 1.* secundum significationem dicitur inde satis *inepte Prag.*

9. u. 4—6: *cf. Placent. Summa Inst. lib. I. tit. 1 (uide supra p. 106).* u. 6—14: *cf. H. III, 1, 17, 18; Azo in Summa Inst. lib. I. tit. 1 nr. 2 (uid. supra p. 106).*

IV. 1. *Sunt glossae ad prooem. Inst. pr. Cf. H. V, 25; Azo in Summa Inst. ad prooem. nr. 1, 2.*

decorem acquireret, sic legibus calumn[*i*]antium iniquitates expellendo
2 religiosus fieret. De iure tractaturus Iustinianus prętmittit de iusticia ut de iuris materia. set quia iusticię fons et origo est ęquitas, uideamus prius quid sit ęquitas. ęquitas est rerum conuenientia quę in paribus causis paria iura desiderat. *item* deus, qui secundum hoc quod desiderat ęquitas dicitur; nichil enim aliud est ęquitas quam deus. si talis ęquitas in uoluntate hominis est perpetuo, iusticia dicitur. quę talis uoluntas redącta in pręceptionem, *siue scripta* siue consuetudinaria, ius dicitur.

---

5 item] Idē (= id est?) *Prag.* 8 subscripta *Prag.*

---

2. *Pertinent ad Inst. 1, 1.* u. 4—8: *cf. H. V, 3, Prooem. Breuiar. Cod. Trec., Placent. Summa Inst. lib. I. tit. 1, Azo in Summa Inst. lib. I. tit. 1 nr. 7; Cic. Top. 4 (23). (V. supra p. 106.)*

PLACENTINI SVMMAE INSTITVTIONVM EXORDIVM.

f. I. col. I.

IN NOMINE DOMINI NOSTRI IESV CHRISTI. CESAR FLAVIVS IVSTINIANVS ALAMANNICVS ETC. CVPIDE LEGVM *IVVENTVTI.*

Iuris arti professionique boni et equi cu[*n*]ctos litteratorie scientie 1
amatores conuenit insudare et expedit inuigilare, decet operam dare, ut sui memoriam in euum relinquant, delectabilem amicorum copiam acquirant, rem suam publicam priuatamque grauiterque gnauiterque disponant. hec enim illa est scientia que lites sedat, amicicias copulat, pecunias congregat, mares feminis matrimonialiter sotiat, inimicos confederat sibique inherentes disertos efficit et sapientes. amplius huius peritie merito negotia contrahuntur, crimina uindicantur; parentes diliguntur, magistratus honorificantur; mores boni informantur, mali eradicantur; contumaces obediunt et elati desinunt superbire. ad hoc per huius scientie constituta merita causarum partium assertione panduntur, uirtutum premia bene merentibus tribuuntur, militibus stipendia dantur, licita ab illicitis secernuntur, discoli disciplinantur, indocti doctrinantur, et mali boni, boni meliores et docti doctiores redduntur. §. Set nec hec iuris scita tam excellentissime utilia inconcinne 2

1—3 *Haec inscriptio in Fr. supra columnam minio picta exstat. In V inscriptio talis est:* IN NOMINE DOMINI NOSTRI IESV CHRISTI. IMPERATOR CESAR FLAVIVS IVSTINIANVS ALAMANICVS, GOTICVS, FRANCVS, GERMANICVS, ALANICVS, GVALDALICVS, APHRICANVS, PIVS, FELIX, INCLITVS, VICTOR AC TRIVMPHATOR SEMPER AVGVSTVS CVPIDE LEGVM IVVENTVTI. *In L pro hac inscriptione ab Institutionibus ipsis petita occurrit rubrica:* INCIPIT PROLOGVS SVMMARVM INSTITVTIONVM QVAS PLACENTINVS COMPOSVIT. 3 **iuuenum** *Fr.* 4 Iuris] *Fr. ad marginem* | cunctos *V*, cuntosque *L* 5 amatores] *bis* L^{a} | conuenit] *om. L* | et] *om. L* | et uigilare L^{b} 6 memoriam] *om.* L^{a}, in euum memoriam L^{b} 7—8 publicam — disponant] priuatamque disponant L^{1}, publicam recte *supra* disponant *add.* L^{2} 7 grauiter uel gnauiter (*in marg.* nauiter) *V* 8 hec est enim illa *V*, hec enim est illa *L* 10 efficit] facit *L* 12 boni mores *L* 14 ad hec *VL* | causarum merita *L* 14—15 assertione] asenicē *L* 16 discoli] *Discolus, graece δύςκολος = difficilis, morosus, indisciplinatus. uid. Du Cange s. u. Discolus.* 17 mali — meliores] mali boni et boni meliores *V*, mali et boni meliores *L* 18 hec] *om. L* | inconcinne] continē *L.*

tractentur; immo insertis Tullianis coloribus uelud purpureis floribus
nobis traduntur et ad sui lectionem nos quasi uiuarum uocum sonis
inuitatos attrahunt et attentiores efficiunt. quo circa si qui cupiunt
Iustiniani iusticiam sectari, gestiunt Constantini constantiam imitari,
Vlpiani profundissimam scientiam comparare, Papiniani, Pauli, Affricani
leges intelligere, satagunt has Institutionum summas addiscere, quas Pla-
centinus composuit et apud Montem Pessulanum in medium promulgauit.
3 Accedentibus igitur nobis ad legittimam scientiam per librum hunc
Institutionum, quod introductorius est ad maior*a* uolumina legum, primo
uidendum est de eius nomine, [*id est*] quo nomine sit nuncupatus,
quare conditus; que sit eius materia, que sit intentio auctoris, que sit
utilitas operis, quis modus tractandi, et cui parti philosophie supponatur.
4 Liber iste, qui est principium omnium librorum legum, liber
5 uocatur Institutionum et Elementorum et Iustiniani. §. Institutionum
dicitur id est instructionum, quia in hiis primis legum preceptis insti-
tuimur, id est instruimur et erudimur, ut postea possimus percipere
iura maiora, ualeamus ascendere ad iuris archana, ingredi ad legum
6 penetralia. uel dicitur Institutionum, quia in statum nos erigit romani
iuris. cum enim tres sunt positiones corporis: statio, sessio, cubatio, plu-
rimum homo potest cum stat, quam [*quando*] sedeat iaceatue; tunc enim
debilior est. inde est, quod in liberalibus disciplinis, in gramaticis, in
dialecticis iacèmus atque sedemus, id est debiles sumus, easque discipli-
nas non discere set dediscere debemus, per hanc disciplinam stantes

---

1—2 *Vocabula* tractentur, insertis, nobis, et ad *in Fr. propter membranam nimis detritam euanuerunt.* 1 tractantur *L* | inmo *L*, in modo *V* 2 nos] *Fr. in marg.* 3 inuitatos] mutatos *L* | attentiores] anteriores *L* 5 ulpiniani *Fr.* | papiani pauliani *L* 6 satagant *L* 6—7 plancentinus *L* 7 pesulanum *L* | promulgauit] non recusent *add. V. Sequitur in Fr. rubrica:* DE IVSTICIA ET IVRE, *a miniatore perperam hoc loco posita. L hanc rubricam exhibet:* SVMMA ANTE PROEMIVM. 8 hunc] *om.* L^b, per L^a 9 quod] qui *V L* | maiorum *Fr.* 10 id est] *V L, om. Fr.* 11 eius] *om. V* | sit] *om. V* | sit] *om. V* 12 quis modus tractandi] *om. V L* | subiciatur *L* 13 principium] *om. L* 15 instructionum] institutionum, *in marg.* uel instruccionum *V*, institutionum L^a, institutorum L^b | hiis] his *V L* 15—16 instituimur — erudimur] instituimus et erudimus *L* 16 post modum *V L* 17 archana] ualeamus *ins. V L* 18 penetralia] *om. V* | erigit] redigit *V* 19 sint *V L* | corporis positiones *L* 20 potest] *om. L* | quando] *L, om. Fr. V* 20—21 tunc debilior enim est *L* 21 inde] Idem *L* 21—22 in gramatica, dialectica *V* 22 iacemus atque] iace atque *L* 23 dediscere] didicisse *V L* | per hanc] autem *ins. V L.*

---

3. *Vide supra p. 98 sqq. cf. Azo in Summa Inst. ad prooem. nr. 2 in f.*
5—12. *Azo l. c. nr. 3, 4.*

efficimur, id est fortiores reddimur, cum moribus informamur. Dicitur 7
et Elementorum per similitudinem IIII elementorum. sicut enim ex
IIII elementis totus mundus confectus est, sic et in libro Institutionum,
qui distinctus est per IIII libros, totius romani iuris scientia summote-
nus tangitur, breuiter prelibatur. uel dicitur Elementorum per similitu- 8
dinem primarum litterarum, que uocantur elementa. §. sicut enim
prima illa elementa primo pueris traduntur legenda, sic et hec legum
initia primo iuuenibus siue legum tyronibus exponuntur. §. et dicun- 9
tur Elementa quasi eleuamenta, quia in hiis quasi legum primitiis suf-
fulti iuuenes eleuantur ad altissima legum scita. uel dicuntur Elementa 10
quasi elimamenta, quia in hiis elimatur quicquid fuerat in ueteri iure
rubiginosum, eliminatur quicquid fuerat hyrsutum et hispidum, compla-
natur quicquid fuerat monticulosum, fabricatur equitati argenteum pala-
tium, erigitur iusticie aureum solium. §. Dicitur et Iustiniani, ut scia- 11
tur nomen auctoris et ad differentiam; nam et Gaius et *Elius* Martia-
nus institutiones composuit, ut $\overset{a}{\text{j}}$. ad l. aquiliam. §. Potuit liber iste 12
introductorius sicut ceteri introductorii appellari Liber Introductionum
siue Ysagogarum; set uisum est nomen Institutionum congruentius iuri
ciuili, reseruatis illis nominibus gramatice rabiei.

Cuius libri talis ut conderetur fuit occasio. §. placuit Romanis, 13
qui urbem muris uallauerant egregie, fundare eam et legibus copios*is*-*s*ime, siquidem leges quedam et pauce quas romani reges tulerant propter eorum superbiam iam exoleuerant. §. electi sunt itaque X uiri et missi sunt ad grecas ciuitates, quarum un*a* uocab*a*tur Athene et utebatur iure scripto, altera uocabatur Lacedemon et utebatur iure non scripto.

---

1 cum] quia *V L* | reformamur *L* 2—4 elementorum — IIII] *om. L* 3 institionum *V* 4 libros] libellos *L* 4—5 summotam *L* 5 prelibatur] postulabant *L* | uel dicitur] *bis Fr.* 7 illa prima *V L* | pueris] prius *L* | legenda traduntur *L* | sic et hec] si hec *L* 8 initia] intua *L* | iuuentibus *L* 9 in] *om. V L* | bis legum principiis uel principiis (primipiis *L*[a]) *L* 11 elimamenta] eleuamenta *L*[a] | his *L* | eliminantur *L* | iure] lege *V*, in ueteri iure fuerat *L* 13 montuosum *V L* | fabricant *L* 14 et] *om. L* 14—15 et ut sciatur *L* 15 et Gaius] *om. V L* | lelius *Fr.* 16 Potuit] P *L*[b], *uoc. quodd. inane L*[a] 18 siue] seu *V* | iure *L* 19 garammatice *V* 20 Huius *V L* | talis fuit condendi occasio *V*, talis fuit occasio ut conderetur *L* 21 uallauerunt *V*, uallauant *L* | eam] *om. L* 21—22 copiosississime *Fr.* 22 siquidem quod *L* 24 une uocabantur *Fr.* | athena *L* 25 et altera *L* | uocabatur] *om. L* | Lacedemon] alias lacedemonia *in margine addit V.*

---

11. u. 16: *§. 1 Inst. de L. Aquil. 4, 3.* **13—22.** *Azo l. c. nr. 5. cf. L. 2 §. 3—11 D. de or. iur. 1, 2; const. Haec quae necessario; const. Tanta §. 1, 11; prooem. Inst. §. 2—4.* **13.** u. 24—25: *cf. §. 10 Inst. de iure nat. 1, 2.*

perrexerunt, petierunt, acceperunt, attulerunt X tabulas eboreas et de iure
scripto et non scripto, easque Rome pro rostris posuerunt, ut ab omni-
14 bus apertius legi et intelligi possent. quarum X tabularum interpre-
tatio cum uisa sit obscura populo romano, data est X eisdem uiris
summa potestas in eo anno, uti homines ab eorum sententiis non ap-
pellarent, et ut X tabularum leges exponerent, corrigerent, et adde-
rent et detraherent, si quid esset addendum uel detrahendum. inde
factum est, ut adderent duas tabulas, et sic ex accidenti uocata est
15 lex XII tabularum. deinde cum X uiri insequenti anno magistratum
iniuriose sibi prorogarent et populum uiolenta dominatione premerent, a
populo deiecti sunt et in carcere quidam ex illis necati sunt. sicque
16 consules facti sunt et senatus consulta composuerunt. §. postea con-
17 stituti sunt pretores et perpetua edicta fecerunt. §. emerserunt et
multi iuris consulti, et ipsi multa iuris constituta condiderunt. et ex
senatus consultis et ex pretoriis edictis et ex prudentium responsis
confecta sunt duo pene milia librorum et tricies centena milia uersuum.
18 §. postea creati sunt imperatores, et ipsi innumerabiles constitutiones
fecerunt. et ex illis constitutionibus confecti sunt tres codices: Grego-
rianus, Hermogenianus et Theodosianus. erant et alie constitutiones
19 extrauagantes. sicque uentum est usque ad Iustinianum. §. ergo uidens
Iustinianus tantam legum multitudinem tantamque confusionem, et quod
lites potius deciderentur iudicis arbitrio quam legum podio, statuit in
20 mente sua leges emendare aliasue dilucide tradere. §. erexit itaque
primum animum suum ad imperiales constitutiones, et ex tribus codici-
bus et ex constitutionibus extrauagantibus unum codicem confici iussit
21 et suo felici nomine nuncupari censuit. §. erexit postea animum ad
immensa uolumina ueteris prudentie et opus desperatum quasi per
medium profundum uadens celesti fauore adimpleuit, et ex duobus

---

1 Per exerunt. pecierunt. acciperint alteruter *L* 2 scripto et] de iure *ins.* *V* | et eas *V* 4 sit] *om.* *L*, fuisset *V* | eisdem] *om.* *V L* 6 corrigent *L* 6—7 adderent] adħnti *L* 7 uel] *om.* *L*, si quid esset addendum. si quid fuisset detrahendum *V* | inde] illud *L* 8 addidiūt *L* 9 insequenti] sequenti *V L* 11 quidam] quidem *L* | ex illis] eorum *V* | necati] deiecti *L* 12 senatus consulta] s. ɔ. ẹcē *L* 13 pretores et perpetua] pretores ipsi *V*, pretores qui et ipsi *L* | emerserunt et] responsa prudentum et *ins.* *V* 14 iuris constituta] *om.* *V*, responsa *L* 15 pretoriis edictis] predictis *L*[a], predictoriis *L*[b] 16 confecta] consecuta *L* 17 post hec *V L* | creati] facti *V* 18 fecerunt] composuerunt *V L* | confecti] consecuti *L* 19 institutiones *L* 20 uentum] uetitum *L*[a] | ergo] *om.* *V L* | uidens] *F*[a] *bis* 21 iustinianū *L* 22 iudicis] iudicium *V*, iudicum *L* | podio] auctoritate *V* 23 sua] suas *L* | aliasue] et uie *V L* 24—25 condicibus *L* 25 constitutionibus] et *male ins.* *V* | unicum *V*, imum *L* 26 animum] suum *ins.* *V L* 27 quasi] quam *L* 28 uadens] ad *ins.* *L* | adimpletur *L*[b] | duobus] pene *ins.* *V*.

milibus librorum et ex tricies centenis milibus uersuum unicum librum
composuit, quem Digestorum seu Pandectarum appellauit, ipsumque in
L libros distinxit. ad hec uidens Iustinianus quod ad portandam molem 22
tante sapientie non sufficerent animi rudiores, statuit eis preparare
quandam mediocrem eruditionem quasi quendam pontem ad iura maiora
et altissima legum scita.

§. Huius libri, sicut et ceterorum librorum iuris, possunt dici 23
materia: negotia, uel duo *uitia*: error et contumatia, uel ius et iustitia.
merito ita hec duo copulauerim, quia licet in multis conueniant ius et
iustitia, apertissime tamen differunt. §. ecce conueniunt, quia, sicut
de iustitia ius suum cuique tribuitur, ita et de iure agitur, ut ius suum
cuique impertiatur; et sicut ius omne consistit in aquirendo uel in retinendo uel in *a*mitendo, ita et iustitia se habet. §. item sicut ius uel
imperat uel uetat uel permittit uel punit, si fiat quod uetat, si preter-eatur quod imperat, similiter ad idem laborat iusticia. differunt in
tribus: in auctoritate, quia auctor iusticie deus est, iuris homo; et in
subiectorum continentia, §. latius enim patet iusticia quam ius, siquidem emergunt plurima negotia et emergere possunt que nondum sunt
laqueis iuris innodata. §. differunt et in substantia, quia ius est preceptum uel scientia, set iusticia uirtus est.

Intentio communis est omnium conditorum iuris: quemadmodum 24
lites decidi debeant docere, expellere errorem, contumatiam fugare, de

---

1 tricies] centies *L* | milibus] militum L^a, milium L^b | uersuum] *om.* *L* | unicum librum] unitum suum *L* 2 seu pandectarum] *om.* *V L* 3 distinxit] distraxit *L* | perferendam *V* 4 sapientie tante *L* | sufficient *L* | rudiores] rud̃es *Fr.*, rudēs *L*, rudes *V* 6 et] ad *ins.* *V* 7 dici possunt *V L* 8 iuditia *Fr.* 9—10 merito — iustitia] *om.* *L* 9 hec duo] *om.* *V* 10 differt *L* 11 agitur] ag̊ *L* 12 impertiatur] tribuitur impericiatur L^a | consistit] et *ins.* *L* 13 admitendo *Fr.* *V*, amittendo *L* | ius] omne *ins.* *V L* 14—15 pretereant *V* 15 imperat] uetat *L* | laborat iusticia] iuncta laborat *L* | dissentiunt *V* 16 iuris] auctor *ins.* *V* 17 continenda *L* 19 iuris laqueis *L* | enodata *V L* | differint *V* 20 uirtus est] *om.* *L* 22 decidi] *bis* *L* | errorem] erroris, *L*.

---

23. *Azo l. c. nr. 5 s. fin.* u. 12—15: *cf. H. III, 3, 4.* u. 15—20: *Taur. f. 97*^{b}*:* differunt tamen tam in auctoritate quam in subiectorum continentia. deus enim iusticię auctor est, homo iuris. nec esset opus iure, si omnes cultores fuissent iusticię. set et ad omnia subiecta iuris porrigitur iusticia, set non conuertitur, cum cotidie deproperet natura nouas edere formas et emergere possint negocia ad que iusticia suum extendat uigorem, licet nondum sint iuris laqueis innodata. u. 17—19: *cf. fr. Prag. I, 1.* **24.** *Azo l. c. nr. 5 s. fin.*

**iusticia et iure scribere et scribendo ad id operam dare, ut homines
mali efficiantur boni, boni meliores, et metu penarum et exhortatione
premiorum. Ad hunc finem referantur omnes iuris conditores, ut iur-
gia sint sopita et expulsa sint uitia.**
25 **§. Materia singularis domini Iustiniani in opere sunt leges late
et duo codices constitutionum et Digestorum. §. Singularis intentio est
tradere quandam mediocrem eruditionem quasi quendam pontem, per
quem iuuenes gradiantur ad altissima legum palatia, scandant ad sub-**
26 **limia iuris menia. §. Specialis utilitas est, ut perlecto et cognito iure
Institutionum spes pulcherrima foueat iuuenes, a singulis in singulis
suis uel operibus uel partibus rem suam publicam posse gubernari.**
27 **§. Modus tractandi hic est: in primis tractat de personis et de iure
personarum; in secundo de rebus tam corporalibus quam incorporali-
bus; §. tercio de successionibus et obligationibus; ad ultimum de accio-**
28 **nibus et malefitiis et eorum penis. et sic finitur liber. §. Ethice quin
supponatur, nemini uenit dubium; punit enim delinquentes, ad uiam
ueritatis reducit errantes, bonos facit meliores, doctos efficit doctiores,
tam metu penarum quam exhortatione premiorum.**
29 **„Imperatoriam magestatem“ etc. §. In hoc uersiculo IIII
proportionaliter possunt denotari: arma, usus armorum, uictoria, trium-
phus. inde leges, legum usus, calumpniarum repulsa, iuris religio.
repelluntur autem calumpnie litigantium per „legittimos tramites“, id
est per leges que dicuntur tramites; sicut enim trames iter agentes
ducit ad locum destinatum, sic et legum scientia ducit ad consumma-
tionis terminum. §. uel „legittimi tramites“ sunt III modi quibus com-
pescitur temeritas litigantium: infamia et iusiurandum et pecuniaria pena.**

---

1 rescribere et rescribendo *V*, scribere et rescribendo *L* 2 meliores] mores L^a, moliores L^b 3 premiorum] primorum L^a | referantur] referentur *V*, referuntur *L* | omnis *L* 5 in] hoc *ins. V L* 6 et] uel *V L* | duos *L* 7 eruditionem mediocrem *L* 8 scandant] scndatur *L* 9 est] est ea *V*, ea est *L* 9—10 cognito iure Institutionum] libro *in marg. ins. Fr.*, cognito libro inst. *V*, cog. inst. libro *L* 10 pulcriora *L* 10—11 in singulis imperio suo parentibus suam rem p. *L* 11 uel operibus uel] *om. V* 12—18 *Pro his omnibus V et L non habent nisi haec:* ethice (et loyce *pro* ethice *L*) supponitur, quia de moribus agitur. 19 hoc] primo *ins. V L* 20—21 triuphus *L* 21 legum] *om. L* | iuris] iurisque *V*, utriusque L^b 23 trames] tramites *L* 24 et] etiam *L* 24—25 consummatum *V L* 26 litigantis *L* | et] *om. L* | et] *om. L* | pena peccuniaria *L*.

---

25. *Azo l. c. nr. 5 in f.* **28.** *Cf. Azo l. c. nr. 5 in f.* **29.** *Cf. Azo l. c. nr. 1.* u. 23—25: *cf. H. V, 26.*

§. uel ut subtilius loquamur, quod „legittimi tramites" sunt VII: scilicet caution*is* ante libellum oblatum de lite contestanda infra duos menses expositio, libelli oblatio, litis contestatio, iuris iurandi de calumpnia prestatio, cause examinatio, sententie pronuntiatio et executio.

---

1 ut] *om.* *L* | quod] *om.* *V L* 1 tramites] causarum *ins.* *V L* | sunt *om.* *L* | scilicet] *om.* *V L* 2 cautionis] *V L*, cautiones *Fr.* | ante] liberum *ins.* *L*[a] 2—3 oblatum — libelli] *om.* *L* 3 iuris iurandi] iuris iuriiurandi *V*, ius iurandum *L*[b] 4 prestato (= prestantio?) *V*.

Berichtigungen und Nachträge.

S. 43 ist in Rücksicht auf die in der Ausgabe angenommene Lesart die Anm. 15 zu streichen.

S. 55 Z. 15 v. u. sollte es im Hinblick auf die in der Ausgabe angenommene Lesart statt: „Quid est stipulatio?“ heissen: „Stipulatio id est“.

S. 78 Z. 4 des Textes v. u. ist „confido“ gewiss die richtige Lesart; denn dieser Theil des libellus contradictionis ist ohne Zweifel abgefasst in Anlehnung an die Worte der L. 9 C. de except. 8, 36: „Si quidem intentionem actoris probatione deficere confidis, nulla tibi defensio necessaria est.“

S. 79 Z. 7—8 wird sich die Lesart der Handschrift doch vielleicht aufrecht halten lassen, wenn man vor „imperii“ ein aus dem vorhergehenden „temporis“ zu entnehmendes „tempore“ hinzudenkt.

S. 132 Z. 13—14 ist vielleicht vermittels einer ganz unbedeutenden Gemination richtiger so zu lesen: „simul et iuste permittit iubet atque proibet [*et*] iuste punit“ rel.

S. 133 Z. 4 ist auch zu vergleichen Cic. de off. I, 7 (20): „Sed iustitiae primum munus est, ut ne cui quis noceat nisi lacessitus iniuria.“

S. 156 ist Z. 16 a. E. das Komma zu streichen, Z. 17 a. E. statt „raptorumi“ zu setzen „raptorum,“ und Z. 18 a. E. statt „experir,“ zu setzen „experiri“.

S. 170 ist Z. 21 a. E. statt „Item“ zu setzen: „Item.“ und Z. 22 a. E. statt „non“ zu setzen: „non | “.

S. 200 Z. 2 der krit. Anm. ist statt „contimens“ zu lesen „continens“.

S. 206 Z. 3 ist „omnium legum“ in „omnium [*librorum*] legum“ zu verbessern.

Register.

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.

Bernhöft, Dr. F., Der Besitztitel im römischen Recht. 1875. 7 Bog. gr. 8. geh. 2 ℳ

Dernburg, Dr. Heinrich, ord. Prof. d. Rechtsw. a. d. Univers. Berlin und Mitglied des Preuss. Herrenhauses, **Lehrbuch des Preussischen Privatrechts.** *Erster* Theil. 1875. 58½ Bog. geh. 12 ℳ

Eck, Dr. Ernst, Die Verpflichtung des Verkäufers zur Gewährung des Eigenthums nach römischem und gemeinem Recht. Festschrift im Auftrage der Juristen-Facultät Halle-Wittenberg verfasst. 1874. 44 S. 8. 1 ℳ

Fitting, Dr. Hermann, ord. Prof. d. Rechte in Halle, **Zur Geschichte des Soldatentestamentes.** 1866. 2½ Bog. Lex.-8. geh. 1 ℳ

— — **Ueber die sogenannte Turiner Institutionenglosse und den sogenannten Brachylogus.** Ein Beitrag zur Geschichte des römischen Rechtes vom VI.–XI. Jahrhundert. 1870. 6½ Bog. gr. 8. geh. 1 ℳ 80 ₰

— — **Das Castrense peculium** in seiner geschichtlichen Entwickelung und heutigen gemeinrechtlichen Geltung. 1871. 45 Bog. gr. 8. geh. 9 ℳ

— — **Glosse zu den Exceptiones legum Romanorum des Petrus.** Aus einer Prager Handschrift zum ersten Mal herausgegeben und eingeleitet. 1874. 68 S. 8. 1 ℳ 50 ₰

— — **Zur Geschichte der Rechtswissenschaft** am Anfange des Mittelalters. Rectoratsrede. 1875. 28 S. 8. 1 ℳ

Goppert, Dr., ord. Prof. der Rechte a. d. Königl. Universität Breslau, **Beiträge zur Lehre vom Miteigenthum** nach dem Preuss. Allgem. Landr. 1864. 10½ Bog. 8. geh. 2 ℳ

— — **Ueber die organischen Erzeugnisse,** eine Unters. aus dem röm. Sachenrecht. 1869. 26 Bog. gr. 8. geh. 1 ℳ

— — **Ueber einheitliche, zusammengesetzte und Gesammt-Sachen.** 1871. 7¾ Bog. gr. 8. geh. 1 ℳ 50 ₰

Pernice, Dr. Alfr., ord. Prof. d. Rechte a. d. Universität Greifswald, **Marcus Antistius Labeo.** Das römische Privatrecht im ersten Jahrhundert der Kaiserzeit. I. Band. 1873. 33 Bog. gr. 8. geh. 9 ℳ

Phillips, Dr. G. J., Prof. der Rechte in Königsberg, **Das Regalienrecht in Frankreich.** Ein Beitrag zur Geschichte der Verhältnisse zwischen Staat und Kirche. 1873. IV, 152 S. gr. 8. geh. 7 ℳ 50 ₰

Sickel, Dr. Wilhelm, Die Bestrafung des Vertragsbruches und analoger Rechtsverletzungen in Deutschland. 1876. 14⅓ Bog. gr. 8. geh. 4 ℳ

Ziebarth, Dr. Karl, jetzt Obergerichts-Rath und Professor in Göttingen, **Die Realexecution und die Obligation.** Mit besonderer Rücksicht auf die Miethe erörtert nach römischem und deutschem Recht im Vergleich mit dem preussischen. 1866. 21 Bog. gr. 8. geh. 4 ℳ 50 ₰

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.

